

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

HAUSMITTEILUNGEN ÜBER
LANDWIRTSCHAFT

Projektionen über Erzeugung
und Verbrauch landwirtschaftlicher
Erzeugnisse – »1977«

IV. B.R. Deutschland

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

GENERALDIREKTION LANDWIRTSCHAFT

Direktion: Agrarwirtschaft – Abteilung: »Bilanzen, Studien, Statistische Information«

*Der Nachdruck, auch teilweise, des Inhalts dieses Berichts
ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet*

PROJECTIONS DE LA PRODUCTION ET DE LA CONSOMMATION DE PRODUITS AGRICOLES - "1977"

IV. R.F. ALLEMAGNE

Série : "Informations Internes sur l'Agriculture"

n° 120

Cette étude vient de paraître en langue allemande.
La version française est en préparation.

Dans le cadre de son programme d'études, la Direction Générale de l'Agriculture a confié à des experts indépendants l'élaboration de projections des différents éléments constitutifs de la production et de la consommation des principaux produits agricoles dans chacun des Etats membres et cela suivant différentes hypothèses de base et compte tenu, dans la mesure du possible, des évolutions structurelles.

Le volume contient les résultats des travaux pour la R.F. d'Allemagne. Ceux relatifs au Royaume-Uni, Danemark, Irlande et Italie sont repris dans les n°s 108, 109 et 117 de la série "Informations Internes sur l'agriculture".

Les travaux, pour lesquels l'horizon 1977/78 a été retenu, portent sur les principaux produits agricoles, y compris les consommations intermédiaires, les bilans globaux de consommation alimentaire humaine et animale et sur les éléments des comptes globaux de l'agriculture.

- 2 -

Le volume contient l'analyse de la demande intérieure ainsi que de l'offre des principaux produits agricoles tels que céréales, betteraves sucrières et sucre, pommes de terre, graines oléagineuses, lait et produits laitiers, oeufs, viandes ainsi que pommes, pêches et tomates.

Les différentes méthodes utilisées dans l'analyse de la demande et de l'offre, les prévisions en matière de consommation alimentaire globale et par tête, de production, de revenus et de prix, sont également exposées dans ce volume.

Les résultats des travaux relatifs à la France, les Pays-Bas, la Belgique et le Grand Duché de Luxembourg seront publiés ultérieurement dans d'autres volumes.

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

HAUSMITTEILUNGEN ÜBER
LANDWIRTSCHAFT

Projektionen über Erzeugung
und Verbrauch landwirtschaftlicher
Erzeugnisse – »1977«

IV. B.R. Deutschland

Vorwort

Die Studie wurde für die einzelnen Mitgliedstaaten im Rahmen des Studienprogramms der Generaldirektion Landwirtschaft der Kommission der Europäischen Gemeinschaften angefertigt.

Der vorliegende Band enthält den Bericht über die B.R. Deutschland und wurde vom

Institut für Landwirtschaftliche Marktforschung
Braunschweig-Völkenrode (Direktor: Prof. Dr. H.E.
Buchholz), von den Herren Dr. E. Schmidt, Dr. L.
Kersten und Dr. D. Manegold

zusammengestellt.

Der Bericht über Italien erschien in Band 117 der gleichen Reihe. Die Berichte über Frankreich, die Niederlande, Belgien und das Großherzogtum Luxemburg werden später veröffentlicht.

Die Ergebnisse ähnlicher Arbeiten für das Vereinigte Königreich, Dänemark und Irland erschienen in den Heften Nr. 108 und 109.

Die Abteilungen "Preis- und Einkommenspolitik - Allgemeine Wirtschaftsfragen der Landwirtschaft" und "Bilanzen, Studien, statistische Information" waren an den Arbeiten beteiligt.

*
* *
*

Die Studie gibt nicht notwendigerweise die Auffassung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften zu dem behandelten Themenkreis wieder; auch greift sie einer künftigen Stellungnahme der Kommission zu diesen Fragen nicht vor.

Vorwort der Verfasser

Die Durchführung landwirtschaftlicher Vorausschätzungen durch wissenschaftliche Sachverständige in den einzelnen Mitgliedsländern wurde von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften angeregt und im Jahre 1971 im Rahmen ihres Studienprogramms ausgeführt.

Für die BRD wurde das Institut für landwirtschaftliche Marktforschung der Forschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkenrode, mit der Untersuchung betraut. Im einzelnen haben daran mitgewirkt die Herren Dr. Lutz Kersten, Dr. Dirk Manegold und Dr. Erich Schmidt. Bis zu seinem vorläufigen Ausscheiden aus dem Institut hat Herr Dr. Manegold an den Vorarbeiten teilgenommen und im Teil III. (Produktion) die Schätzung der Milchkuhbestände und der Milcherzeugung sowie der Getreideflächen, -erträge und -erzeugung abgeschlossen. Die noch ausstehenden Berechnungen zur Produktion, insbesondere die Vorausschätzung der Erzeugung von Fleisch, Eiern und der pflanzlichen Produkte, hat Herr Dr. Kersten weitergeführt. Die Kapitel I. (Allgemeine Angaben), II. (Nährungsverbrauch einschließlich der Kohärenztests) und VI. (Milchäquivalenzrechnung) hat Herr Dr. Schmidt bearbeitet. In gemeinsamer Arbeit von Herrn Dr. Kersten und Herrn Dr. Schmidt entstanden die Kapitel IV. (Gesamtrechnung), V. (Versorgungsbilanzen) und VII. (Futteraufkommen und -verbrauch).

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Beamten der Kommission war in fachlicher und administrativer Hinsicht jederzeit äußerst zufriedenstellend.

Prof. Dr. H. E. Buchholz

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
I. Allgemeine Angaben	1
1. Vorbemerkung	1
2. Projektionen der allgemeinen Angaben	1
2.1. Bevölkerung	1
2.2. Privater Verbrauch	2
2.3. Preise und Preisindices	3
II. Nahrungsverbrauch	14
1. Vorbemerkung	14
2. Datengrundlage und Datenaufbereitung	14
3. Analyse- und Projektionsmethode	16
4. Auswahlkriterien	18
5. Analysen- und Projektionsergebnisse	20
5.1. Dynamische Analysen	20
5.1.1. Rindfleisch	21
5.1.2. Hauptfleischarten	22
5.1.3. Sahne	23
5.2. Statische Analysen	24
5.2.1. Schweinefleisch	24
5.2.2. Weizen	25
5.2.3. Roggen	26
5.2.4. Brotgetreide	27
5.2.5. Fleisch insgesamt	28
5.2.6. Kalbfleisch	29
5.2.7. Eier	30
5.2.8. Sonstiger Käse	31
5.2.9. Geflügelfleisch	31
5.2.10. Kuhmilch	33
5.2.11. Speiseöle	33
5.2.12. Margarine	35
5.2.13. Zucker	35
5.2.14. Kartoffeln	36
5.2.15. Obst insgesamt	38
5.2.16. Gemüse insgesamt	39
5.2.17. Trockenvollmilch	40

	<u>Seite</u>
5.3. Trendberechnungen	41
5.3.1. Mais	42
5.3.2. Anderes Getreide	42
5.3.3. Sonstiges Fleisch	43
5.3.4. Frischkäse	43
5.3.5. Frische Tomaten	44
5.3.6. Verarbeitete Tomaten	44
5.3.7. Frische Birnen	45
5.3.8. Braugerste	45
5.3.9. Genießbare Innereien	46
5.3.10. Verarbeitete Pfirsiche	46
5.3.11. Andere Speiseöle	46
5.3.12. Frische Äpfel	47
5.3.13. Äpfel insgesamt	47
5.4. Verbrauchskonstante Produkte	48
5.5. Pferdefleisch und Ziegenmilch	49
6. Kohärenztests	49
6.1. Kalorienverbrauch	50
6.2. Proteinverbrauch	50
6.3. Fettverbrauch	51
III. Produktion	53
1. Methoden der Angebotsprojektion	53
1.1. Normative Angebotsmodelle	53
1.2. Empirische Zeitreihenanalysen	54
2. Bodennutzung	56
2.1. Landwirtschaftlich genutzte Fläche und Nutzflächenverhältnis	56
2.2. Ackerland und Hauptgruppen des Anbaus	57
3. Getreide	58
3.1. Getreideflächen	58
3.2. Ernteerträge der Getreidearten	60
3.3. Erzeugung	60
4. Zuckerrüben und Zucker	61
5. Kartoffeln	62
6. Ölsaaten	63
7. Milch	64
7.1. Milchkuhbestand	64
7.2. Milchleistung	68
7.3. Milcherzeugung	69

	<u>Seite</u>
8. Rind- und Kalbfleisch	70
9. Schweinefleisch	74
10. Schafffleisch	75
11. Geflügelfleisch	75
12. Pferdefleisch	76
13. Sonstiges Fleisch	77
14. Innereien	77
15. Eier	77
16. Obst	78
16.1. Äpfel	78
16.2. Birnen	79
16.3. Pfirsiche	80
16.4. Frischobst insgesamt	80
17. Gemüse	81
17.1. Tomaten	81
17.2. Gemüse insgesamt	81
IV. Gesamtrechnung für den Produktionsbereich Landwirtschaft	82
1. Produktionswert	85
2. Vorleistungen	93
3. Beitrag der Landwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt	94
4. Wertschöpfung	95
V. Versorgungsbilanzen	97
VI. Milchäquivalenzrechnung	99
VII. Futteraufkommen und Futterverbrauch	101
1. Futteraufkommen aus inländischer Erzeugung	103
2. Futterverbrauch	111
3. Futterbilanz	117
Literaturverzeichnis	119
Materialband (Tabellen)	

Verzeichnis der Übersichten

	<u>Seite</u>
1. Aufteilung der landwirtschaftlich genutzten Fläche 1977/78	57
2. Durchschnittliche Schlachtgewichte von Rindern und Kälbern in der BR Deutschland	73
3. Durchschnittliche Verwertungskoeffizienten	99

I. Allgemeine Angaben

1. Vorbemerkung

Immer dann, wenn bei Nachfrageanalysen über einfache und globale Trendinterpretationen hinausgehende Aussagen angestrebt werden, sind Informationen über die Entwicklung bestimmter, die Nachfrage nach den jeweils betrachteten Gütern beeinflussenden Faktoren in der Untersuchungsperiode zwingend erforderlich. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Bevölkerungsstand, Einkommen und Verbraucherpreise. Da im Rahmen der vorliegenden Studie neben differenzierten Nachfrageanalysen auch Nachfrageprojektionen für eine Vielzahl von Agrarprodukten bis zum Jahre 1977/78 vorgenommen werden sollten, war zunächst eine Abschätzung der zukünftigen Entwicklung der verschiedenen Einflußfaktoren der Nachfrage unumgänglich. In der Tabelle I. des Materialbandes zu dieser Studie sind die Zeitreihen für alle näher untersuchten und projizierten Erklärungsfaktoren der Nachfrage zusammengestellt¹⁾.

Im folgenden werden nur einige Positionen detailliert beschrieben. Dadurch wird einerseits der grundsätzlich eingeschlagene Weg bei der Errechnung und Projektion der 38 Zeitreihen deutlich, andererseits werden sonst notwendige Wiederholungen umgangen. Da für alle hier nicht besonders vorgeführten Zeitreihen die angewandten Schätzungs- und Projektionsmethoden aus der Tabelle I. abgelesen werden können, und aus diesem Grunde alle Ergebnisse nachvollziehbar sind, ist dieses Vorgehen auch gerechtfertigt²⁾.

2. Projektionen der allgemeinen Angaben

2.1. Bevölkerung

Bei der Abschätzung der zukünftigen Entwicklung des Bevölkerungsstandes konnte auf die Grunddaten für die Zentralprojektion des Dritten Programms für die mittelfristige Wirtschaftspolitik der Europäischen Gemeinschaften zurückgegriffen werden³⁾. Die

1) Vgl. Dokumentation im Anhang (im folgenden zitiert als "Materialband"), Tabelle I, S. 1-10.

2) Ebenda, Tabelle I, Spalte "Stützbereich und Funktion", S. 4 und S. 8.

3) Amtsblatt der EG, L 49, v. 1.3.1971.

endgültigen, in die Studie eingegangenen Hypothesen wurden von der EG-Kommission zur Verfügung gestellt¹⁾. Da die übersandten Bevölkerungszahlen per 31. 12. der Jahre 1960/61 bis 1969/70 mit den nationalen Angaben des Statistischen Bundesamtes übereinstimmen, konnten die Bevölkerungszahlen auch für die Jahre 1955/56 bis 1959/60 angegeben werden. Die im gesamten Beobachtungszeitraum eingetretenen Gebietsveränderungen (Einbeziehung des Saarlandes und Berlins (West) in die Bundesstatistiken) sind in den Bevölkerungsangaben so berücksichtigt worden, daß sie mit den anderen wirtschaftsstatistischen Zeitreihen vergleichbar sind.

2.2. Privater Verbrauch

Die von der EG-Kommission übersandten Zusammenstellungen für den privaten Verbrauch zu konstanten und laufenden Preisen für die Kalenderjahre 1960 bis 1970 haben sich in der vorliegenden Form als wenig zweckmäßig für die durchzuführenden Untersuchungen herausgestellt¹⁾. Da die Analysen und Projektionen für Wirtschaftsjahre vorgenommen werden sollten, war eine Umrechnung der Kalenderjahresangaben auf Wirtschaftsjahre wünschenswert. Anderenfalls wären die Untersuchungen wahrscheinlich durch zusätzliche Verzerrungen beeinträchtigt worden. Für die Bundesrepublik Deutschland konnte diese Fehlerquelle weitestgehend ausgeschaltet werden, weil eine Umrechnung grundsätzlich möglich ist, ohne die gemeinsame Basis für die Projektionen der einzelnen Sachverständigen-Gruppen zu verlassen. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, führt nämlich eine vierteljährliche Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland durch, die sich auf die amtlichen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes stützt²⁾. Aus diesem Grunde weichen die addierten Vierteljahressummen nur sehr geringfügig von den Jahresangaben des Statistischen

1) Vgl. Materialband, Tabelle I, Position 00, S. 1 ff.

2) K.D. Arndt und O. de la Chevallerie, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland, Vierteljahreszahlen 1950-1960. (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Sonderhefte, N.F. Nr. 59, Reihe A: Forschung), Berlin 1962. - Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, Vierteljahresheft zur Wirtschaftsforschung, Berlin.

Bundesamtes ab. Da nun die von der EG-Kommission zur Verfügung gestellten Jahreszahlen wiederum praktisch identisch sind mit den entsprechenden Daten des Statistischen Bundesamtes, konnte eine Umrechnung auf Wirtschaftsjahre durchgeführt werden, ohne - wie schon erwähnt - eine Vergleichbarkeit der deutschen Nachfrageanalysen mit denen der anderen Mitgliedsländer grundsätzlich zu stören¹⁾. Außerdem wurde die (nominale und reale) Zeitreihe bis 1955/56 zurückgerechnet. Gleichzeitig sind die auf der Basis 1950 = 100 bzw. 1954 = 100 vorliegenden (realen) Vierteljahreswerte des DIW für die Zeit vor 1960 auf die Basis 1963 = 100 umgestellt worden. Praktisch wurde dabei so vorgegangen, daß die Jahreswerte auf der Basis 1954 = 100 mit dem Quotienten aus privatem Verbrauch 1960 auf der Basis 1963 = 100 und dem privatem Verbrauch 1960 auf Basis 1954 = 100 multipliziert wurden. Anschließend wurden die auftretenden Abweichungen zwischen den Jahreswerten auf Basis 1954 = 100 und 1963 = 100 gemäß den vom DIW veröffentlichten Quartalswerten (Basis 1950 = 100 bzw. 1954 = 100) auf die Vierteljahre verteilt und zu Wirtschaftsjahren zusammengefaßt. Die zukünftige Entwicklung des nominalen und realen Verbrauchs bis 1977/78 wurde den übersandten Hypothesen entsprechend projiziert, d. h. für die Zeit von 1969/70 bis 1977/78 wurden Zuwachsraten von 4,3 % p. a. (real) bzw. 6,4 % p. a. (nominal) unterstellt. Die Ergebnisse für die reale Reihe sind in Tabelle I. dargestellt²⁾ Die Pro-Kopf-Angaben wurden durch Division des realen privaten Verbrauchs durch die zugehörige Bevölkerung errechnet³⁾.

2.3. Preise und Preisindizes

Alle Preisindexreihen sowie die Preise für Zucker (Pos. 16), Hähnen (Pos. 23) und Eier (Pos. 26) sind aufgrund von Veröffentlichungen und Auskünften des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden,

1) Als wesentlicher nachfragebeeinflussender Faktor wurde, wie vereinbart, die Reihe des privaten Verbrauchs verwendet und für die Projektion 1977/78 die vorgegebenen Steigerungsraten des privaten Verbrauchs unterstellt.

2) Vgl. Materialband, Tabelle I, Position 01, S. 1 ff.

3) Vgl. ebenda, Tabelle I, Position 02, S. 1 ff.

aus monatlichen Angaben zusammengestellt worden¹⁾. Bei den Indexreihen handelt es sich um Teilpreisindizes bzw. Maßzahlen des globalen Preisindex für die Lebenshaltung von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen des allein verdienenden Haushaltsvorstandes (PIL), Basis 1962 = 100. Die Zeitreihen für den Schweine- und Rindfleischpreis stellen jeweils durchschnittliche Verbraucherpreise dar. Sie geben die Preisentwicklung auf der Verbraucherebene relativ gut wieder. Beide Preise werden laufend vom Institut für landwirtschaftliche Marktforschung in Braunschweig-Völkenrode als korrigiertes Mittel aus je zwei repräsentativen Preisen berechnet. Die Korrektur dient dazu, die errechneten Durchschnitte aus den jeweils zwei vom Statistischen Bundesamt erhobenen Einzelhandelspreisen so anzupassen, daß sie auch die Entwicklung der - vom Statistischen Bundesamt nicht erhobenen - Verbraucherpreise für andere wichtige Teilstücke vom Schwein bzw. des Rindes berücksichtigen. Die Korrektur wird auf der Basis von Repräsentativerhebungen für elf Teilstücke vom Rind und zehn Teilstücke vom Schwein vorgenommen²⁾.

Als Untersuchungsmethode wurde grundsätzlich die Regressionsanalyse gewählt. Dabei konnte die (nominale) Preisentwicklung in der Regel auf die Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung (PIL) ohne Nichtnahrungsmittel, ohne Gaststättenverzehr und ohne die saisonabhängigen Produkte Frischfisch, Eier, Kartoffeln, Obst, Gemüse und Südfrüchte (PNO)-meistens ergänzt durch eine explizite t-Variable (Trendvariable) - zurückgeführt werden. Von den 31 Produktpreisen bzw. Produktgruppenpreisindizes konnten 26 mit Hilfe einer Regressionsgleichung befriedigend analysiert und projiziert werden. Nur in 5 Fällen ergaben sich keine sinnvollen Ergebnisse, so daß individuelle Preishypothesen aus der Kenntnis der Märkte abgeleitet

-
- 1) Die teilweise unveröffentlichten Verkettungsfaktoren, die zur Ermittlung durchlaufender Reihen seit 1954 auf der Basis 1962=100 notwendig sind, konnten aufgrund von Informationen errechnet werden, die freundlicherweise vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, zur Verfügung gestellt wurden.
 - 2) Vgl. E. Schmidt, Dynamische Analyse der Nachfrage nach Fleisch aufgrund von Vierteljahresdaten. Diss. Hamburg 1972. (Veröffentlichung als Band 56 der "Schriften zur wirtschaftswissenschaftlichen Forschung" im Verlag Anton Hain, Meisenheim/Glan, in Vorbereitung), S. 110 f.

werden mußten. Von den 26 Gleichungen enthielten 12 den logarithmierten PNO ergänzt durch einen (linearen) Trend als Erklärungsvariable. Rein arithmetisch-lineare Beziehungen zwischen Preis (index) und PNO sowie Trend wiesen 8 Gleichungen auf. Die verbleibenden 6 Funktionen waren halblogarithmische Beziehungen zwischen Preis(index) und PNO.

Die Entwicklung des PNO selbst ist für 1977/78 - wie der PIL und der Preisindex für Ernährung - anhand des Preisindex des privaten Verbrauchs vorhergesagt worden. Auf diese Weise sind die Preise bzw. Preisindizes für 1977/78 letztlich auf die von der EG-Kommission zur Verfügung gestellten Informationen zurückgeführt worden. Alle Preishypothesen bilden insoweit ein einigermaßen geschlossenes System.

Nachdem die Preise und Preisindizes in ihrer Entwicklung hinreichend gut erfaßt und bis 1977/78 projiziert worden sind, wurden alle (nominalen) Zeitreihen deflationiert. Als Deflator diente dabei nicht der PIL, sondern der Teilindex PNO¹⁾. Im Materialband sind nur die deflationierten Reihen wiedergegeben worden, weil sie in den Nachfrageanalysen verwendet wurden. Die zugrunde liegenden eigentlichen Projektionen der nominalen Zeitreihen spielen insoweit keine Rolle. Sie können aber durch Multiplikation mit dem PNO rekonstruiert werden.

Bevor die Preisprojektionen als für die Studie endgültig akzeptiert wurden, ist mit Hilfe einer einfachen Kontrollrechnung überschlagsmäßig geprüft worden, ob die im einzelnen vorgeschätzten Preisindizes mit der getrennt projizierten Entwicklung des umfassenderen PNO kompatibel sind. Trifft dies zu, so muß das gewogene arithmetische Mittel der realen Teilpreisindizes 1977/78 gleich dem "realen" PNO für 1977/78, d. h. gleich 100,0 sein. Abweichungen von diesem Wert sind allerdings grundsätzlich zu erwarten, weil zum

1) Dieses Vorgehen verspricht Vorteile gegenüber der Verwendung eines globalen Preisindex als Deflator. Vgl. E. Schmidt, a.a.O., S. 92 ff. und die dort angegebene Literatur.

einen kein geschlossenes Verbraucherpreis(index)system simultan bestimmt worden ist, sondern die einzelnen Preise bzw. Preisindizes isoliert vorhergesagt wurden. Zum anderen konnten in dem Test - gemessen am Gewicht im PNO - nur 94,2 % der Preise berücksichtigt werden, weil nicht alle Komponenten des PNO projiziert worden sind¹⁾. Berücksichtigt man diese beiden möglichen Unzulänglichkeiten und mögliche Rundungsfehler, so ist das errechnete Mittel von 99,8 als erstaunlich gut zu bezeichnen. Die Kontrollrechnung hat damit gezeigt, daß die Preisschätzungen für 1977/78, wenn im einzelnen auch nicht als absolut "richtig", so doch in ihrer Gesamtheit als praktisch in sich geschlossenes System angesehen werden können.

Preisindex des privaten Verbrauchs²⁾

Der Index ist hier auf die auch im Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG) übliche Weise errechnet worden, d. h. der private Verbrauch zu laufenden Preisen wurde durch den privaten Verbrauch zu konstanten Preisen dividiert³⁾. Dabei wurden die auf Wirtschaftsjahreumgestellten Reihen des privaten Verbrauchs herangezogen. Die Projektion für 1977/78 ergibt sich daher aus den Vorschätzungen des nominalen und realen privaten Verbrauchs gemäß den von der EG-Kommission übersandten Hypothesen über das Wachstum der betreffenden volkswirtschaftlichen Größen.

Preisindex für Nahrungsmittel ohne die saisonabhängigen Produkte, ohne Gaststättenverzehr (PNO)⁴⁾

Bei der Durchrechnung verschiedener Modelle zu Analyse und Prognose des PNO hat sich herausgestellt, die die Gleichung mit rein arithmetisch-linearen Verknüpfungen zwischen dem PNO (Y_t) als zu erklärender Größe und dem Preisindex für den privaten Verbrauch (X_t)

-
- 1) Das Gewicht (Ausgabenanteil) des PNO am PIL beträgt 271,93 ‰, während hier im Test nur die Positionen 09, 10, 11, 12, 13, 15, 24, 30, 31, 32, 34, 35, 36 und 37 mit einem Gesamtgewicht von 256,23 ‰ berücksichtigt werden konnten. Vgl. Materialband, Tabelle I., S. 4 und S. 8.
 - 2) Vgl. Materialband, Tabelle I., Position 03, S. 1 ff.
 - 3) Vgl. SAEG, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Jahrbuch 1971, S. 18.
 - 4) Vgl. Materialband, Tabelle I., Position 05, S. 1 ff.

sowie einer expliziten Trendvariablen (t-Variable) als erklärende Faktoren die brauchbarste Projektion für 1977/78 liefert¹⁾²⁾.

$$(1) \quad Y_t = - 14,50 + 1,17X_t - 0,39t \quad R^2 = 0,96$$

(84,46) (0,82) (1,08) DW = 0,68

Obwohl mit Hilfe der anderen Modelle teilweise statistisch etwas gesichertere Ergebnisse errechnet werden konnten, wurde dennoch diese Funktion als Projektionsgleichung gewählt, weil sie allein eine (plausible) Preissteigerungsrate von jährlich 2 % bis 1977/78 unterstellt. Es erscheint wenig realistisch, Preissteigerungen von sehr viel weniger als 2 % p. a. für die zukünftigen Jahre zu unterstellen.

Preisindex für Brot³⁾

Wie alle Preise und Preisindizes für bestimmte Produkte bzw. Produktgruppen wurde auch die Entwicklung des Preisindex für Brot (Y_t) aufgrund der Zeitreihe des PNO (X_t) abgeschätzt. Dabei lieferte die Gleichung mit dem logarithmierten PNO als einzigem Erklärungsfaktor die besten Vorhersagen⁴⁾:

$$(2) \quad Y_t = - 815,85 + 198,62 \ln(X_t) \quad R^2 = 0,98$$

(42,48) (9,11) DW = 0,93

Abgesehen von dem Durbin-Watson-Koeffizienten, der auch noch bei 5 % Irrtumswahrscheinlichkeit innerhalb des Bereichs zwischen dem oberen und unteren Grenzwert liegt und daher keine schlüssige Aussage über eine eventuell bestehende (positive) Autokorrelation der Residuen zuläßt, sind die statistischen Prüfmaße sehr hoch gesi-

1) Die Ausdrücke Projektion, Prognose, Vorhersage, Vorschätzung werden in dieser Studie synonym verwendet. Ein kurzgehaltener Überblick über die (statistischen) Auswahlkriterien für die jeweils verwendete Schätzfunktion wird im Abschnitt II.4., S.18 ff. gegeben.

2) Erste Zeile = Regressionskoeffizient; zweite Zeile (in runden Klammern) = Standardfehler des Regressionskoeffizienten; R^2 = multiples Bestimmtheitsmaß ohne Berücksichtigung der Freiheitsgrade; DW = Durbin-Watson-Koeffizient.

3) Vgl. Materialband, Tabelle I., Position 09, S. 1 ff.

4) \ln = Logarithmus zur Basis e.

chert¹⁾. Da die Vorhersage zudem in dem erwarteten Bereich liegt, stört die möglicherweise doch bestehende Autokorrelation die Modellaussagen nicht, so daß die Gleichung zur Vorschätzung verwendet werden kann.

Preisindex für Backwaren²⁾

Zwischen dem Preisindex für Backwaren (Y_t) und dem PNO (X_t) wurde eine halblogarithmische Beziehung unterstellt:

$$(3) \quad Y_t = - 779,50 + 190,70 \ln(X_t) \quad R^2 = 0,96$$

(57,72) (12,38) DW = 0,67

Abgesehen vom Durbin-Watson-Koeffizienten sind wiederum alle statistischen Prüfmaße hoch gesichert. Als Projektionswert ergab sich ein Index ("nominal") von 156,9 für 1977/78. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Preissteigerung von real gut 1 % p.a. Angesichts der auch in Zukunft weiter steigenden Kosten in den der Landwirtschaft nachgelagerten Verarbeitungsstufen scheint eine Verschiebung der Realpreisverhältnisse für Nahrungsgüter zugunsten der Backwaren durchaus im Bereich des Möglichen zu liegen.

Zuckerpreis und Preisindex für Zucker, Süßwaren und Kakao³⁾

Die unternommenen Versuche, eine brauchbare Analyse und Projektion mit Hilfe der Regressionsrechnung für diese Preisvariablen vorzunehmen, sind gescheitert. Alle durchgerechneten Gleichungen, selbst einfache Trendberechnungen, führen zu stark rückläufigen (nominalen) Preisen bzw. Preisindizes. Zu erwarten ist jedoch, daß die (nominalen) Zuckerpreise zumindest konstant bleiben. In Ermangelung einigermaßen brauchbarer Vorstellungen über die möglichen zukünftigen Preissteigerungen wurden für 1977/78 sowohl ein im Ver-

1) Der Durbin-Watson-Test gilt eigentlich nur bei 15 und mehr Beobachtungen. Er wird hier approximativ verwendet, wobei die tabellierten Statistiken extrapoliert werden. Vgl. J. Durbin und G. S. Watson, Testing for Serial Correlation in Least Squares Regression II. "Biometrika", Vol. 38 (1951). S. 159 ff.

2) Vgl. Materialband, Tabelle I., Position 10, S. 1 ff.

3) Ebenda, Tabelle I., Positionen 15 und 16, S. 1 ff.

gleich zum Basisjahr konstanter nominaler Preis von DM 1,20 je kg Zucker als auch ein mit 98,0 konstant bleibender Preisindex für Zucker, Süßwaren und Kakao festgesetzt. Daraus resultierend ergaben sich reale Preissenkungen für Zucker bzw. Zucker, Süßwaren und Kakao, die zwischen 1 % und 2 % p. a. liegen.

Preisindex für Kartoffeln¹⁾

Ähnlich wie beim Zuckerpreis bzw. -index ergaben auch hier die durchgerechneten Regressionsmodelle weder statistisch gesicherte noch ökonomisch plausible Ergebnisse. Aus diesem Grunde wurde eine Preisannahme für 1977/78 aus der Entwicklung des Index in der Vergangenheit ohne ein mathematisch-statistisches Modell abgeleitet. Im Durchschnitt der letzten Jahre stieg der Preisindex für Kartoffeln um etwa 2 %-Punkte p. a. Mit dieser nominalen Preissteigerungsrate kann auch bis 1977/78 gerechnet werden. Auf diese Weise ergab sich ein Preisindex ("nominal") für 1977/78 in Höhe von 117,8 bzw. - deflationiert - 86,2. Real betrachtet ergibt sich also für Kartoffeln nach dieser Rechnung bis 1977/78 ein realer Preisrückgang von knapp 1 % p. a.

Rindfleischpreis²⁾

Die Rindfleischpreisreihe (Y_t) konnte im Gegensatz zu den beiden eben behandelten Preisreihen wieder zufriedenerstellend mit Hilfe eines Regressionsmodells beschrieben werden. Die gewählte Projektionsgleichung enthält lediglich den logarithmierten PNO (X_t) als Erklärungsvariable:

$$(4) \quad Y_t = - 39,68 + 9,82 \ln(X_t) \quad R^2 = 0,97$$

(2,61) (0,56) DW = 1,29

Statistisch gesehen sind die Ergebnisse gut. Auch die Projektion für 1977/78 erscheint plausibel. Mit Hilfe der Gleichung wurde für das Zieljahr ein nominaler Rindfleischpreis von DM 8,57 je kg

1) Vgl. Materialband, Tabelle I., Position 17, S. 1 ff.

2) Ebenda, Tabelle I., Position 20, S. 5 ff.

gegenüber DM 6,83 im Dreijahresdurchschnitt 1966/67-1968/69 errechnet. Der nominale Anstieg beträgt also etwa 25 % in 10 Jahren. Das erscheint zwar auf den ersten Blick ziemlich hoch. Angesichts der im Rahmen der EWG bereits beschlossenen bzw. noch geplanten Preiserhöhungen für Rindfleisch und angesichts der Verbraucherpreisentwicklung in der jüngsten Vergangenheit - im Jahresdurchschnitt 1971 erreichte der (nominale) durchschnittliche Verbraucherpreis für Rindfleisch DM 7,21 je kg - kann diese Schätzung jedoch als ziemlich realistisch angesprochen werden.

Schweinefleischpreis¹⁾

Wie beim Rindfleischpreis erwies sich auch hier eine halblogarithmische Beziehung zwischen dem Schweinefleischpreis (Y_t) und dem PNO (X_t) als die angemessenste Funktionsform:

$$(5) \quad Y_t = - 15,96 + 4,49 \ln(X_t) \quad R^2 = 0,75$$

(3,82) (0,82) DW = 1,44

Das multiple Bestimmtheitsmaß erreicht zwar nicht die gleiche Größenordnung wie in den zuvor beschriebenen Analysen, doch sind die Regressionskoeffizienten statistisch hoch gesichert. Der projizierte nominale Schweinefleischpreis liegt mit DM 6,11 um knapp 17 % über dem Niveau des Preises im Basiszeitraum. Mit diesem Preisanstieg ist ein realer Rückgang um knapp 10 % verbunden. Angesichts der harten Konkurrenz auf diesem Produktionssektor erscheint das Ergebnis allerdings sinnvoll.

Hähnchenpreis²⁾

Die Regressionsrechnung konnte bei dieser Zeitreihe keine plausiblen Ergebnisse bringen, weil die Preise in der Vergangenheit sehr stark rückläufig gewesen sind. Die Folge waren viel zu niedrige oder sogar negative Preise für das Projektionsjahr 1977/78.

1) Vgl. Materialband, Tabelle I., Position 22, S. 5 ff.

2) Ebenda, Tabelle I., Position 23, S. 5 ff.

Weitere nominale Preisrückgänge in größerem Ausmaß sind jedoch kaum denkbar. Aus diesem Grunde ist der Brathähnchenpreis für das Wirtschaftsjahr 1977/78 auf nominal DM 4.-- je kg festgelegt worden. Real ist das gleichbedeutend mit einem Preisrückgang um fast 25 % in dem betrachteten Zehnjahreszeitraum.

Preisindex für Fleisch, Fleischwaren und Geflügel¹⁾

Die Projektionsgleichung für diesen Index (Y_t) enthält als Erklärungsfaktoren den linearen PNO (X_t) und eine explizite t-Variable:

$$(6) \quad Y_t = - 89,22 + 1,86 X_t - 0,79t \quad R^2 = 0,99$$

(18,04) (0,17) (0,20) DW = 1,28

Die statistischen Ergebnisse sind sehr gut. Da der Preisindex für Fleisch, Fleischwaren und Geflügel einen gewichtsmäßigen Anteil von etwa einem Drittel am PNO hat, war auch von vornherein zu erwarten, daß zwischen dem vorzuschätzenden Index und dem PNO ein sehr enger Zusammenhang festgestellt werden kann. Die Schätzergebnisse bestätigen diese Vermutung. Die nominale Preisprojektion liegt mit fast 143 um mehr als 20 % über dem Durchschnitt des Basiszeitraumes. Wegen der stark gegensätzlichen Preisentwicklung von Rind- und Kalbfleisch auf der einen und Schweine- und Jungmastgeflügelfleisch auf der anderen Seite steigt der errechnete reale Preisindex allerdings nur mit einer jährlichen Zuwachsrate von 0,2 % p. a.

Preisindex für Milch²⁾

Hier erwies sich die halblogarithmische Beziehung zwischen dem Preisindex für Milch (Y_t) und dem PNO (X_t), ergänzt durch eine explizite t-Variable, als angemessenste Projektionsgleichung:

1) Vgl. Materialband, Tabelle I., Position 24, S. 5 ff.

2) Ebenda, Tabelle I., Position 30, S. 5 ff.

$$(7) \quad Y_t = - 11,51 + 25,74 \ln(X_t) + 0,89t \quad R^2 = 0,93$$

(195,33) (41,89) (0,47) DW = 1,19

Die nominale Preissteigerung liegt - bezogen auf das Basisjahr - bei etwa 20 %, der jährliche reale Preisanstieg bei 0,1 % p. a.

Preisindex für Käse¹⁾

Als Projektionsgleichung diente wie beim Preisindex für Fleisch, Fleischwaren und Geflügel eine rein arithmetisch-lineare Beziehung zwischen dem Preisindex für Käse (Y_t) und dem PNO (X_t) sowie einer t -Variablen:

$$(8) \quad Y_t = 155,83 - 0,44 X_t + 2,26t \quad R^2 = 0,95$$

(57,50) (0,54) (0,64) DW = 0,45

Obwohl der Regressionskoeffizient des PNO statistisch nicht gesichert ist - der zugehörige t -Wert liegt unter 1 - brachte gerade diese Gleichung mit einer nominalen Preissteigerung von knapp 30 % in dem betrachteten Zehnjahreszeitraum die sinnvollste Prognose für 1977/78.

Preisindex für Margarine²⁾

Zur Erklärung des Preisindex für Margarine (Y_t) erwies sich die Funktion als beste Projektionsgleichung, in der neben dem logarithmierten PNO (X_t) eine explizite Trendvariable als Erklärungsfaktor aufgenommen wurden:

$$(9) \quad Y_t = - 387,76 + 105,62 \ln(X_t) - 0,50t \quad R^2 = 0,91$$

(137,93) (29,58) (0,33) DW = 1,42

1) Vgl. Materialband, Tabelle I., Position 31, S. 5 ff.

2) Ebenda, Tabelle I., Position 34, S. 5 ff.

Die Prognose ergab noch eine nominale Preissteigerung von insgesamt etwa 7 % bis 1977/78. Real wird der Margarinepreis jedoch um etwa 1,1 % p. a. sinken.

Preisindex für Butter¹⁾

Auch hier wurde eine halblogarithmische Beziehung zwischen Preisindex für Butter (Y_t) und PNO (X_t), ergänzt durch eine t-Variable für die Projektion verwendet:

$$(10) \quad Y_t = - 410,55 + 109,85 \ln(X_t) - 0,59 t \quad R^2 = 0,84$$

(182,96) (39,24) (0,44) DW = 1,69

Gegenüber dem Basisjahr beträgt der nominale Preisanstieg zwischen 7 % und 8 %. Real wird der Butterpreis - ähnlich wie der Margarinepreis - um etwa 1,1 % p. a. zurückgehen.

1) Vgl. Materialband, Tabelle I., Position 36, S. 5 ff.

II. Nahrungsverbrauch

1. Vorbemerkung

In diesem Teil der vorliegenden Untersuchung soll eine mittel- bis langfristige Projektion des Verbrauchs von Agrarerzeugnissen für das Wirtschaftsjahr 1977/78 durchgeführt werden. Dabei sollen die Vorschätzungen vereinbarungsgemäß grundsätzlich aufgrund der Entwicklung in den Wirtschaftsjahren 1958/59-1969/70 vorgenommen werden. In Ausnahmefällen, d.h. bei besonderen Entwicklungen am Anfang und Ende des Stützbereichs sind allerdings andere Untersuchungszeiträume als Projektionsgrundlage ausdrücklich zugelassen und auch herangezogen worden.

Für 27 der 48 Einzelprojektionen konnte der vereinbarte Zeitraum von 12 Jahren als Basis unterstellt werden. Für 19 Produkte mußte aus unterschiedlichen Gründen ein anderer Stützbereich zugrunde gelegt werden. Nur in zwei Fällen - bei Pferdefleisch und Ziegenmilch - wurden die Verbrauchsprojektionen für 1977/78 ohne direkten Bezug auf eine bestimmte Periode in der Vergangenheit festgelegt.

2. Datengrundlage und Datenaufbereitung

Die Vorschätzungen sollten länderweise so vorgenommen werden, daß sie auf EWG-Ebene aggregierbar sind. Daraus folgernd ergab sich die Notwendigkeit, grundsätzlich von den wirtschaftsstatistischen Reihen des SAEG auszugehen. In besonderen Fällen wurden allerdings nationale Quellen ergänzend herangezogen - beispielsweise bei Angaben für die Wirtschaftsjahre 1969/70 und 1970/71. Ein solches Vorgehen ist gerechtfertigt und sinnvoll, wenn die nationalen mit den SAEG-Angaben voll vergleichbar sind. Diese Voraussetzung ist für die BRD erfüllt.

In Anbetracht der umfangreichen Literatur über grundlegende Hypothesen in Nachfrageanalysen und über die Bestimmungsfaktoren des

Nachfrageverhaltens kann an diesen Stelle auf eine eingehende Erörterung der Probleme verzichtet werden¹⁾. Grundsätzlich sei hier jedoch gesagt, daß Pro-Kopf-Angaben (Nahrungsverbrauch, privater Verbrauch) und deflationierte Zeitreihen korreliert worden sind. Das geschah mit dem Ziel, die Einflüsse dritter Faktoren auf die Regressionsergebnisse auszuschalten²⁾. Die Angaben für den Gesamtnahrungsverbrauch in der BRD 1977/78 wurde durch Multiplikation der vorgeschätzten Pro-Kopf-Verbräuche mit der vorgeschätzten Bevölkerung 1977/78 errechnet³⁾.

Der private Verbrauch mußte in den vorliegenden Nachfrageuntersuchungen im Interesse einer einheitlichen Basis für die nationalen Schätzungen als Regressor verwendet werden. Er ist zwar im Vergleich zum privat verfügbaren Einkommen nicht so gut geeignet, Veränderungen des Nahrungsverbrauchs bzw. der Nachfrage nach Nahrungsmittel zu erklären, weil er sich im Zeitablauf als verhältnismäßig starr erweist. Im Interesse der Vergleichbarkeit der einzelnen Länderstudien und wegen der von der EG-Kommission zur Verfügung gestellten aufeinander abgestimmten Projektionen des privaten Verbrauchs für die sechs Mitgliedsländer bis 1977/78 mußte jedoch auf die Verwendung des eigentlich besser geeigneten Ein-

- 1) Vgl. vor allem H. Schultz, The Theory and Measurement of Demand Chicago, The University of Chicago Press, 1938, S. 55 ff. und S. 113 ff. - R. Stone, The Role of Measurement in Economics, Cambridge 1951, S. 60 ff. - Derselbe, The Measurement of Consumers' Expenditure and Behaviour in the United Kingdom 1920-1938, Bd. 1, Cambridge 1954, S. 250 ff. - J. Tinbergen, Einführung in die Ökonometrie, Stuttgart und Wien 1952, S. 46 ff. - H. Wold und L. Juréen, Demand Analysis, A Study in Econometrics, New York und Stockholm 1952, S. 81 ff. - H. Gollnick, Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln und ihre Abhängigkeit von Preis- und Einkommensänderungen. Diss. Kiel 1953, S. 12 ff. - Derselbe, Ökonometrische Marktanalysen: Modellansätze und Schätzmethoden. In: Bedeutung und Anwendung ökonometrischer Methoden in der agrarwirtschaftlichen Forschung (Schriften des Vereins für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., Bd. 2), Hiltrup 1963, S. 306 ff. - Derselbe, Einführung in die Ökonometrie, Stuttgart 1968, S. 13 ff. - E. Schmidt, a.a.O., S. 4-11 und die dort angegebene Literatur.
- 2) Zu diesem Problem vgl. H. Gollnick, Einführung ..., a.a.O., S. 28 ff., S. 63, S. 112 ff. - Derselbe, Projecting the Demand for Food and Agricultural Products. In: A.M.M. Mc Farquhar (Hrsg.), Europe's Future Food and Agriculture, Amsterdam und London 1971, S. 122 ff. - E. Schmidt, a.a.O., S. 89 ff. und die dort angegebene Literatur.
- 3) Vgl. Materialband, Tabelle II.2., S. 30-47.

kommens als Erklärungsfaktor verzichtet werden.

Die erforderliche Umrechnung der Kalenderjahreszahlen der EG-Kommission auf Wirtschaftsjahre ist - wie weiter oben beschrieben - mit Hilfe von nationalen Quellen vorgenommen worden¹⁾.

3. Analyse- und Projektionsmethoden

Der Nahrungsverbrauch - der hier gleich der Nachfrage gesetzt wird - kann grundsätzlich mit Hilfe von Nachfragemodellen erfolgreich analysiert und projiziert werden. Auf sogenannte "primitive" Methoden wie beispielsweise Trendextrapolationen konnte daher auch hier weitgehend verzichtet werden. Andererseits war es allerdings schon allein aus Zeitgründen unmöglich, hochentwickelte Modelltypen wie beispielsweise Marktmodelle oder Nachfragesysteme zu schätzen²⁾. Auch Querschnittsanalysen blieben aus verschiedenen Gründen, die an anderer Stelle ausführlich dargelegt worden sind, außer Betracht³⁾.

Für die vorliegenden Untersuchungen wurden sowohl statische als auch dynamische Eingleichungsmodelle durchgerechnet, wobei stets Zeitreihen verwendet wurden. Die dynamischen Modelle weisen gegenüber den statischen Gleichungen insbesondere den Nachteil auf, daß in ihnen sinnvoll nur die exogenen Variablen transformiert werden können, während bei den "klassischen" statischen Modellen eine weitgehende Transformationsfreiheit auch hinsichtlich der zu erklärenden Variablen besteht⁴⁾. Darüber hinaus ist die Anzahl der in die hier vorliegenden Untersuchungen einbezogenen Beobachtungen mit maximal 12 für dynamische Analysen verhältnismäßig klein. Die Zahl der Freiheitsgrade wird nämlich bei diesen Modellen stärker reduziert als bei vergleichbaren statischen Ansätzen. Die Folge davon sind statistisch weniger gut gesicherte Ergebnisse. Außerdem hat sich gezeigt, daß durch eine interne Verlängerung der Zeitreihen

1) Vgl. weiter oben, Teil I, S. 2 f.

2) In der BRD hat beispielsweise Buchholz erfolgreich mit einem Marktmodell gearbeitet. Vgl. H.E. Buchholz, Der Kaffeemarkt in Deutschland. Meisenheim 1964.

3) Vgl. Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Hrsg.), Landwirtschaftliche Vorausschätzungen II. Hausmitteilungen über Landwirtschaft Nr. 63, Oktober 1970.

4) Vgl. H. Gollnick, Einführung ..., a.a.O., S. 186. - E. Wöhlken und H. Lauenstein, Zur Wahl der Funktionsform in der Nachfrageanalyse. "Allgemeines Statistisches Archiv", Bd. 53 (1969), Nr. 4, S. 346 ff.

(Übergang zu kürzeren Grundzeiteinheiten als ein Jahr) sehr viel bessere Voraussetzungen für den Nachweis existierender dynamischer Reaktionen geschaffen werden als das bei Jahresdaten der Fall ist¹⁾. Ganz generell liefern aber gerade Modelle auf der Basis von kürzeren Grundzeiteinheiten als ein Jahr schlechtere (Jahres-)Projektionen als vergleichbare Modelle, die von Jahresdaten ausgehen²⁾.

Aus den genannten Gründen konnten in den hier durchgeführten Analysen nur wenige Produkte mit Hilfe eines dynamischen Ansatzes zufriedenstellend analysiert und projiziert werden; grundsätzlich wurden statische Modelle - mit und ohne explizite Trendberücksichtigung - vorgezogen. Lediglich dann, wenn aufgrund der dynamischen Modelle gleichwertige oder bessere ökonomische Aussagen und Projektionen möglich waren und sich keine Widersprüche zu den parallel durchgeführten statischen Analysen - mit und ohne explizite t-Variable - ergaben, wurden dynamische Funktionen zur Vorschätzung der Nachfrage verwendet. Die statistische Schätzungsgleichung wird dabei in derselben Weise ökonomisch interpretiert, wie es an anderer Stelle ausführlich dargelegt worden ist³⁾. Hier sei nur kurz darauf hingewiesen, daß die Schätzungsgleichung mit jener des Houthakker-Taylor-Modells übereinstimmt. Die ökonomische Erklärung weicht jedoch ab, weil an Stelle der Abschreibungsfunktion, durch die das Houthakker-Taylor-Modell (Bestands-Anpassungsmodell) im wesentlichen charakterisiert ist, eine sofortige Abschreibung und verzögerte Einflüsse der meßbaren exogenen Variablen (Einkommen, Preise) unterstellt werden. Damit ist dieses erweiterte Houthakker-Taylor-Modell identisch mit einem Nerlove-Modell (Anpassungsmodell), in das die um eine Periode verzögerten meßbaren exogenen Variablen als zusätzliche Erklärungsfaktoren für die Nachfrage (den Verbrauch) aufgenommen wurden. Bei der ökonomischen Interpretation ergeben sich dadurch Vorteile gegenüber der eigent-

1) Vgl. E. Schmidt, a.a.O., S. 95.

2) Vgl. H. Gollnick, Einführung ..., a.a.O., S. 217.

3) Vgl. H. Gollnick, Das Houthakker-Taylor-Nachfragemodell, seine Eigenschaften und Begrenzungen. Unveröffentlichtes Manuskript, Hamburg, Januar 1971. - E. Schmidt, a.a.O.

lichen Houthakker-Taylor-Gleichung, weil Abschreibungen auf imaginäre Verbrauchsgüternvorräte nur schwer vorstellbar sind.

4. Auswahlkriterien

Für die Güter der Annäherung der theoretischen Regressionslinie an die empirischen Beobachtungen wurde das Bestimmtheitsmaß R^2 herangezogen. Es gibt den Teil der empirisch beobachteten Varianz der zu erklärenden Reihe an, der durch die Regressionsgleichung erklärt worden ist¹⁾. Eine varianzanalytische Prüfung aller Regressionskoeffizienten gegen Null wird nicht im einzelnen durchgeführt²⁾. Generell kann aber gesagt werden, daß wegen der im allgemeinen relativ hohen Bestimmtheitsmaße auch bei der verhältnismäßig geringen Anzahl von Freiheitsgraden der durch die Modellgleichung erklärte Anteil an der insgesamt zu erklärenden Streuung wesentlich ist. Das empirische F-Verhältnis ist selbst für die Gleichung mit dem schlechtesten "fit", d. h. dem niedrigsten R^2 , noch auf einem Signifikanzniveau von weniger als 5 % Irrtumswahrscheinlichkeit gesichert³⁾.

Als zweites statistisches Entscheidungskriterium für die Auswahl der jeweils geeignetsten Funktion dienten die Standardfehler der Regressionskoeffizienten⁴⁾. Unter der Voraussetzung normalverteilter Residuen ist das Verhältnis von Regressionskoeffizient zu seinem Standardfehler bei weniger als 120 Beobachtungen annähernd t-verteilt, so daß Vertrauensbereiche für die Regressionskoeffizienten errechnet werden können. Dieser Test wird hier ebenfalls nicht in jedem Falle vorgeführt, kann aber bei Bedarf relativ leicht nachgeholt werden, weil in der gesamten Studie für die angegebenen Gleichungen neben den Regressionskoeffizienten auch die zugehörigen Standardfehler ausgewiesen werden.

1) Vgl. H. Gollnick, Einführung ..., a.a.O., S. 57 ff.

2) Zu den Voraussetzungen und der Durchführung von varianzanalytischen Prüfungen in ökonometrischen Untersuchungen vgl. ebenda, S. 96 ff.

3) Die "schlechteste" Analyse der Nachfrage (nach Zucker) ergab ein $R^2=0,50$ und einen empirischen F-Wert von 6,45. Der theoretische F-Wert bei 5 % Irrtumswahrscheinlichkeit für 2 Erklärende und 12 Beobachtungen ist $F=4,26$. Da der empirische F-Wert über dem theoretischen liegt, ist die Erklärung der Varianz bei 5 % Irrtumswahrscheinlichkeit signifikant. Vgl. G.W.Snedecor, Statistical Methods, 5. Aufl., Ames (Iowa) 1956.

4) Vgl. H. Gollnick, Einführung ..., a.a.O., S. 60 ff.

Als dritte statistische Entscheidungshilfe sind die Durbin-Watson-Koeffizienten DW für die Residuen aller Funktionen herangezogen worden. Nur wenn die Residuen nicht autokorreliert sind, ist nämlich eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Anwendung des F- und t-Tests erfüllt¹⁾. In der vorliegenden Untersuchung wird der Durbin-Watson-Test auf die Residuen aller durchgerechneten - statischen und dynamischen - Modelle angewendet, obwohl er eigentlich erst bei 15 und mehr Beobachtungen und nur für die Residuen statischer Gleichungen (mit einer absoluten Konstanten) Gültigkeit hat²⁾. In allen Fällen, in denen die Unabhängigkeitshypothese verworfen werden muß, können Spezifikationsfehler - unvollständiges Modell und/oder unangemessene Wahl der Kurvenform - vorliegen. Es erscheint dann angebracht, die zugrunde liegenden ökonomischen Zusammenhänge neu zu überdenken und evtl. ein anderes oder ein erweitertes Modell anzusetzen.

Schließlich wurden die verschiedenen Prognosen für ein Produkt anhand ihrer Standardfehler der Vorhersage miteinander verglichen und in eine Rangfolge gebracht.

Die endgültige Entscheidung über die Verwendung einer Funktion zur Analyse und Projektion des Verbrauchs ist jedoch letztlich aufgrund von ökonomischen Plausibilitätsüberlegungen gefällt worden. Daher wurden einerseits nur solche Funktionen durchgerechnet, die von vornherein aus der Sicht der ökonomischen Theorie angemessen erscheinen³⁾. Andererseits ist nach jeder Durchrechnung eines mit der Theorie kompatiblen Modells überprüft worden, ob die Ergebnisse ökonomisch plausibel sind. Ergeben sich Widersprüche, so ist es notwendig, sie entweder zu bereinigen oder (statistisch und/oder ökonomisch) zu erklären⁴⁾. Jede Nachfrageanalyse würde ihre Berechtigung verlieren, wenn sie allein aufgrund statistischer Entscheidungskriterien und ohne eine sinnvolle ex ante Formulierung und ex post Interpretation der ökonomischen Zusammenhänge erfolgte.

1) Vgl. z.B. G.Hansen und H.Seibt, Preis- oder Markenwettbewerb bei Markenartikeln? "Jahrbuch für Sozialwissenschaften", Bd. 21 (1970), Heft 2, S. 189.

2) Vgl. J.Durbin und G.S.Watson, Testing for Serial Correlation in Least Squares Regression I. "Biometrika", Vol.37 (1950), S.410.

3) Vgl. zu diesem Problem H.Göllnick, Einführung ..., a.a.O., S.30ff.-
E. Schmidt, a.a.O., S.112 f. - E.Wöhlken und H.Lauenstein, a.a.O.

4) Vgl. H. Göllnick, Einführung ..., a.a.O., S. 76.

5. Analysen- und Projektionsergebnisse

Die Ergebnisse der 48 Projektionen und der ergänzenden Informationen - Weizen in Produktgewicht, Rind- und Kalbfleisch u. ä. m. - sind im Materialband zusammengestellt¹⁾. Wie schon erwähnt, wurde der Nahrungsverbrauch insgesamt für 1977/78 durch einfache Multiplikation der jeweiligen Pro-Kopf-Angaben mit der vorgeschätzten Bevölkerung errechnet. Eine Ausnahme bildet hier die Position "Pferdefleisch", für die ein gesondert vorgeschätzter Gesamtverbrauch für 1977/78 festgelegt worden ist.

Von den 48 untersuchten Produkten bzw. Produktgruppen konnten aus den schon dargelegten Gründen lediglich 3 mit Hilfe eines dynamischen Modells zufriedenstellend analysiert und projiziert werden²⁾, in 30 Fällen wurde ein statischer Ansatz gewählt. Für 13 Produkte wurde der Verbrauch im Wirtschaftsjahr 1977/78 in Höhe des durchschnittlichen Verbrauchs in einer repräsentativen Basisperiode angenommen. Nur in 2 Fällen mußte der Pro-Kopf-Verbrauch aufgrund der vermuteten Marktentwicklung ohne direkten Bezug auf einen bestimmten Zeitraum in der Vergangenheit (subjektiv) festgelegt werden.

5.1. Dynamische Analysen

Für die Analyse und Prognose des Verbrauchs von Rindfleisch, Hauptfleischarten und Sahne erwies sich ein dynamisches Modell als vorteilhaft. Die Schätzgleichung für den Zwei-Variablen-Fall lautet³⁾:

$$(11) \quad Y_t = a_0 + a_1 Y_{t-1} + a_2 \Delta X_t + a_3 X_{t-1}$$

Dabei sind a_1 der Konsumniveaueinfluß; a_2 der Teil des kurzfristigen Einflusses eines Erklärungsfaktors X , der durch eine Veränderung der Variablen X_t in der Periode t hervorgerufen wird und a_3 der gesamte kurzfristige Einfluß des Erklärungsfaktors X , d. h. a_2

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., S.11-29 und Tabelle II.2., S. 30-47.

2) Vgl. weiter oben, S. 16 f.

3) Zu dem Modell und der Interpretation vgl. im einzelnen H.Gollnick, Das Houthakker-Taylor-Nachfragemodell ..., a.a.O., S. 23 f. und E. Schmidt, a.a.O., S. 44 ff. und S. 112 ff.

zuzüglich des Einflusses der um eine Periode verzögerten Variablen X_{t-1} . Der langfristige Einfluß des Faktors X , d. h. die kurzfristige (direkte) Wirkung a_3 zuzüglich aller indirekten Wirkungen, die sich im dynamischen Anpassungsprozeß niederschlagen, ist $\frac{a_3}{1-a_1}$.

5.1.1. Rindfleisch¹⁾

Als Projektionsgleichung für den Verbrauch von Rindfleisch wurde eine dynamische Funktion gewählt, weil nicht nur die Ergebnisse ökonomisch plausibel sind, sondern auch der Durbin-Watson-Koeffizient auf eine angemessene Funktionsform hinweist²⁾. Da die statistischen und ökonomischen Ergebnisse nicht im Widerspruch zu denen der vergleichbaren statischen Modelle stehen und die Projektionseigenschaften in etwa gleich gut sind, kann hier ein dynamisches Modell mit Erfolg eingesetzt werden. Um bessere Voraussetzungen für einen dynamischen Ansatz zu schaffen, wurde allerdings der Untersuchungszeitraum auf 1956/57-1969/70 ausgedehnt:

$$(12) \quad Y_t = -22,78 + 0,18Y_{t-1} + 13,96\Delta \ln(X_t) + 11,45\ln(X_{1,t-1})$$

(14,77)	(0,46)	(8,67)	(7,61)
---------	--------	--------	--------

$$-2,40\Delta X_{2,t} - 1,52X_{2,t-1} + 0,79\Delta X_{3,t} + 1,08X_{3,t-1}$$

(0,81)	(1,40)	(0,56)	(0,99)
--------	--------	--------	--------

$$R^2 = 0,98$$
$$DW = 2,02$$

In dieser Gleichung sind Y der Rindfleischverbrauch, X_1 der private Verbrauch, X_2 der Rindfleischpreis und X_3 der Schweinefleischpreis. Der Konsumniveaueinfluß ist positiv (0,18), d. h. die langfristigen Reaktionen der Verbraucher sind größer als die kurzfristigen. Die Konsumenten passen sich daher einseitig an ein neues Gleichgewicht der Nachfrage an. Gemessen an den Regressionskoeffizienten sind der

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., Position B.1., S. 11 ff.
2) Der Durbin-Watson-Koeffizient kann hier allerdings nur approximativ als Testgröße herangezogen werden. Vgl. E. Schmidt, a.a.O., S. 58 ff und die dort angegebene Literatur.

kurzfristige (langfristige) Einfluß des logarithmierten privaten Verbrauchs 11,45 (13,96); der kurzfristige (langfristige) Einfluß des arithmetisch-linearen Rindfleischpreises -1,52 (-1,85) und der kurzfristige (langfristige) Einfluß des arithmetisch-linearen Schweinefleischpreises 1,08 (1,32). Der Projektionswert 1977/78 liegt mit 25,1 kg pro Kopf der Bevölkerung in plausibler Größenordnung. Der Standardfehler der Vorschätzung beträgt 0,67 und die Grenzen des Vertrauensbereichs liegen bei vorgegebener Irrtumswahrscheinlichkeit von 10 % (und unter Annahme der Normalverteilung) bei 24,0 und 26,2 kg pro Kopf.

5.1.2. Hauptfleischarten¹⁾

Hier erwies sich die dynamische Funktion mit den beiden Erklärungsfaktoren logarithmierter privater Verbrauch (X_1) und linearer Preisindex für Fleisch, Fleischwaren und Geflügel (X_2) als geeignetste Projektionsgleichung:

$$(13) \quad \begin{array}{l} Y_t = -18,99 + 0,18Y_{t-1} + 33,84\Delta \ln(X_{1,t}) + 26,46 \ln(X_{1,t-1}) \\ \quad (10,27) \quad (0,34) \quad (11,00) \quad (11,70) \\ - 0,58 X_{2,t} - 0,33 X_{2,t-1} \quad R^2 = 0,99 \\ \quad (0,10) \quad (0,21) \quad DW = 2,37 \end{array}$$

Die ökonomischen Aussagen stehen auch nicht im Widerspruch zu denen der durchgerechneten statischen Modelle, so daß die dynamische Gleichung den ökonomischen Sachverhalt angemessen wiedergibt. Der Untersuchungszeitraum ist wieder um die beiden Wirtschaftsjahre 1956/57 und 1957/58 verlängert worden mit dem Ziel, die dynamischen Reaktionen gesicherter erfassen zu können. Bei einem Konsumniveaueinfluß von 0,18 ist der kurzfristige (langfristige) Einfluß des logarithmierten privaten Verbrauchs 26,46 (32,26). Der kurzfristige (langfristige) Preiseinfluß beträgt -0,33 (-0,40). Die Anpassung verläuft damit in derselben Gesetzmäßigkeit wie bei der Rindfleischnachfrage - ein Ergebnis, das von vornherein zu erwarten war. Bemerkenswert ist jedoch, daß sogar die Anpassungsrate (Konsumniveaueinfluß) identisch ist.

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., Position B.**., S. 15 ff.

Der Standardfehler der Projektion mit Hilfe des dynamischen Modells ist mit 0,81 noch um gut 25 % kleiner als derjenige für die Vorhersage mit dem besten statischen Modell.

Eine Addition der getrennt errechneten Projektionen für Rind-, Kalb-, Schweine-, Schaf- und Pferdefleisch, die zusammengenommen die Position "Hauptfleischarten" ausmachen, ergab 70,1 kg pro Kopf. Dieser Verbrauch stimmt mit dem getrennt vorhergesagten Verbrauch des Aggregates Hauptfleischarten vollkommen überein. Die Projektion des Hauptfleischartenverbrauchs kann daher gleichzeitig als positiv ausgefallener Kohärenztest gewertet werden; zeigt er doch, daß die genannten Einzelprojektionen mit der Gesamtentwicklung kompatibel sind.

Der Nachteil, der durch die Verwendung des Preisindex für Fleisch, Fleischwaren und Geflügel als Preisvariable zur Erklärung der Nachfrage nach Hauptfleischarten - die ja kein Geflügelfleisch enthält - entsteht, wiegt nicht allzu schwer. Der Geflügelfleischanteil beträgt nämlich nur etwa 6 %, gemessen am Gesamtgewicht des Preisindex.

5.1.3. Sahne¹⁾

Auch beim Sahneverbrauch (Y) konnte das dynamische Modell erfolgreich zur Analyse und Projektion eingesetzt werden. Die ökonomischen Aussagen widersprechen den Ergebnissen der parallel durchgerechneten statischen Analyse nicht, so daß die dynamische Gleichung zur Prognose herangezogen werden kann:

$$(14) \quad Y_t = -5,62 + 0,46Y_{t-1} + 3,27\Delta \ln(X_t) + 1,91\ln(X_{t-1}) \quad R^2 = 0,97$$

(3,82	(0,38)	(1,84)	(1,29)	DW = 2,19
-------	--------	--------	--------	-----------

X ist der reale private Verbrauch. Die dynamische Gleichung hat gegenüber der besten statischen Funktion den Vorteil, daß der Durbin-Watson-Koeffizient bei sonst etwa gleichwertigen Ergebnissen mit 2,19 eine angemessenere Wahl der Funktionsform und ein wahrscheinlich vollständigeres Modell anzeigt²⁾. Beide Gleichungen

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., Position D.4., S. 19 ff.

2) Der entsprechende Wert für die beste statische Projektionsgleichung beträgt 1,16.

prognostizieren für 1977/78 einen Verbrauch von 4,4 kg pro Kopf bei praktisch gleichen Standardfehlern der Vorhersage. Beachtenswert ist der gegenüber den beiden eben vorgeführten Gleichungen höhere Konsumniveaueinfluß. Er ist mehr als doppelt so hoch wie die entsprechenden Werte für den Rindfleisch- und den Hautfleischartenverbrauch und außerdem auch statistisch sehr viel besser gesichert.

5.2. Statische Analysen

Unter diesem Punkt sollen im folgenden alle jene Regressionsgleichungen und Projektionen beschrieben werden, die aufgrund der Entwicklung ökonomischer Erklärungsreihen errechnet worden sind. Trendextrapolationen werden in einem besonderen Punkt weiter unten abgehandelt¹⁾.

Von den noch vorzuschätzenden Produkten konnten insgesamt 16 mit Hilfe eines statischen Nachfragemodells befriedigend untersucht werden. Davon enthält nur eine einzige Gleichung neben dem Einkommen und dem Preis des Gutes auch einen Kreuzpreis als Erklärungsfaktor. Der mengenmäßige Verbrauch von 8 Produkten reagierte nachweisbar auf Einkommensänderungen und auf Veränderungen des Eigenpreises. 6 weitere Gleichungen enthielten lediglich das Einkommen - manchmal ergänzt durch eine t-Variable oder eine 0-1-Variable - und 2 Gleichungen nur den Preis als ökonomische Bestimmungsfaktoren der Nachfrage (des Verbrauchs).

Die Beschreibung der Funktionen erfolgt hier aufgrund der eben geschilderten Reihenfolge, d. h. es wird vom spezielleren zum allgemeineren Ansatz übergegangen.

5.2.1. Schweinefleisch²⁾

Zur Vorhersage des Schweinefleischpreises (Y) wurde ein statisches Modell mit dem privaten Verbrauch (X_1), dem Schweinefleischpreis

1) Vgl weiter unten, Punkt 5.3., S.41 ff.

2) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., Position B.3., S. 15 ff.

(X_2) und dem Rindfleischpreis (X_3) als Erklärende verwandt:

$$(15) \quad Y_t = -8,63 + 16,49 \ln(X_{1,t}) - 4,84 X_{2,t} + 0,66 X_{3,t} \quad R^2 = 0,996$$
$$(2,77) \quad (0,91) \quad (0,33) \quad (0,37) \quad DW = 1,98$$

Das parallel durchgerechnete statische Modell mit einer zusätzlichen expliziten t-Variablen zeigte keine Unterschiede in den Regressionskoeffizienten, so daß gleiche Reaktionen der Verbraucher auf kürzer- und längerfristige Veränderungen der Preise und des Einkommens angenommen werden müssen. Schon aus diesem Grunde dürfte der dynamische Ansatz keine zusätzliche Erklärungsmöglichkeiten des Verbraucherverhaltens eröffnen. Ein dennoch durchgerechnetes dynamisches Modell, das dieselben Variablen zur Erklärung des Schweinefleischverbrauchs einbezieht, die auch für die Rindfleischnachfrage von Bedeutung waren, ergab denn auch keine statistisch gesicherten und ökonomisch plausiblen Aussagen. Zudem weist der Durbin-Watson-Koeffizient für die Residuen der dynamischen Gleichung mit $DW = 2,64$ auf eine mögliche Fehlspezifikation hin, die sich auch nicht durch eine Verlängerung des Untersuchungszeitraumes beseitigen ließ. Obwohl mit dem dynamischen Modell fast derselbe Projektionswert für 1977/78 (42,4 kg pro Kopf der Bevölkerung) errechnet wurde, muß es aus den genannten Gründen zugunsten des hier angeführten statischen Ansatzes verworfen werden.

5.2.2. Weizen¹⁾

Aufgrund der Entwicklung des privaten Verbrauchs (X_1) und des Preisindex - genauer: der Preismeßzahl - für Weißbrot (X_2) wurde der Weizenverbrauch in Mehlwert (Y) geschätzt. Dabei erwies sich eine doppellogarithmische Funktion zwischen den Variablen als angemessenste Gleichung:

$$(16) \quad \ln(Y_t) = 6,53 - 0,26 \ln(X_{1,t}) - 0,35 \ln(X_{2,t}) - 0,01 \ln(t) \quad R^2 = 0,99$$
$$(0,62) \quad (0,08) \quad (0,17) \quad (0,01) \quad DW = 1,60$$

Die explizite (logarithmierte) Trendvariable mußte aufgenommen werden, weil das Modell nur mit einer Trendberücksichtigung eini-

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., Position 1.1., S. 11 ff.

germaßen angemessen und vollständig zu sein scheint. Da sich Unterschiede in den Regressionskoeffizienten des statischen Modells mit und ohne Trendberücksichtigung ergeben und der Durbin-Watson-Koeffizient bei Aufnahme der t-Variablen auf 1,60 ansteigt, empfiehlt es sich, dieses Modell zu Projektionen zu verwenden. Die Vorhersage mit der Gleichung ohne explizite t-Variable ergab jedoch praktisch denselben Verbrauch für 1977/78.

Das durchgerechnete dynamische Modell mit denselben Variablen wie in der statischen Gleichung - modellbedingt allerdings mit linearer Verbrauchsreihe - ergab zwar für 1977/78 ebenfalls einen plausiblen Verbrauch (41,5 kg pro Kopf), doch wird die Einkommenselastizität positiv errechnet. Dieses Ergebnis steht nicht nur im Widerspruch zu den Aussagen der verschiedenen statischen Modelle, sondern ist zudem auch noch ökonomisch nicht plausibel.

Abschließend sei noch auf zwei Dinge hingewiesen. Erstens waren getrennte Projektionen für den Weich- und Hartweizenverbrauch nicht möglich, weil die zur Verfügung stehenden Verbrauchsreihen allzu kurz sind¹⁾. Zweitens ist der Weizenverbrauch in Produktgewicht bei einer angenommenen Ausbeute von 79,0 % - das entspricht dem einfachen Dreijahresdurchschnitt 1967/68 bis 1969/70 - aus den vorgeschätzten Angaben in Mehlwert errechnet worden.

5.2.3. Roggen²⁾

Die dynamische Gleichung zur Erklärung des Roggenverbrauchs ergibt eine positive Einkommenselastizität, die nicht nur mit den Ergebnissen der statischen Analysen, sondern auch mit der Empirie im Widerspruch steht. Außerdem zeigt der Durbin-Watson-Koeffizient, in Höhe von DW 3,03, daß die Residuen wahrscheinlich negativ/autokorreliert sind. Das kann als Hinweis auf eine unangemessen spezifizierte Beziehung zwischen den Variablen gedeutet werden. Dieser Nachteil konnte auch nicht durch die Umformulierung der - dynamischen - Gleichung be-

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., Positionen A.1.1. und A.1.2., S. 11 ff.

2) Ebenda, Tabelle II.1., Position A.5., S. 11 ff.

seitigt werden. Aus diesem Grunde wurde ein statisches Modell zur Projektion des Roggenverbrauchs in Mehlwert (Y) herangezogen, das neben dem privaten Verbrauch (X_1) und der Preismaßzahl für Roggenbrot (X_2) auch eine explizite t-Variable als Regressor enthält:

$$(17) \quad \ln(Y_t) = 5,25 - 0,39 \ln(X_{1,t}) - 0,01X_{2,t} - 0,02\ln(t) \quad R^2 = 0,997$$

$$(0,30) \quad (0,11) \quad (0,00) \quad (0,01) \quad DW = 2,44$$

Die ökonomischen Ergebnisse sind plausibel. Auch die Projektion liegt mit etwas über 12 kg pro Kopf der Bevölkerung auf einer vertretbaren Höhe. Ein stärkerer Rückgang als 26 % gegenüber der Basisperiode, wie von anderen Modellen errechnet, erscheint bis 1977/78 nicht wahrscheinlich.

Die Angaben für Roggen in Produktgewicht wurde wie die entsprechende Weizenposition aufgrund eines Ausbeutesatzes errechnet. Dabei wurde der durchschnittliche Ausbeutesatz in den Wirtschaftsjahren 1967/68-1969/70 auch für das Projektionsjahr angenommen. Er beträgt 83,0 %.

5.2.4. Brotgetreide¹⁾

Obwohl der Brotgetreideverbrauch stets gleich der Summe aus Roggen- und Weizenverbrauch ist, wurde hier eine zusätzliche, unabhängige Schätzung durchgeführt. Da sie für 1977/78 lediglich eine Abweichung von 0,1 kg pro Kopf der Bevölkerung im Vergleich zu der Summe aus Weizen- und Roggenverbrauch ergab, wurde hier der unabhängige Schätzwert eingesetzt. Die zur Projektion verwendete statische Gleichung lautet:

$$(18) \quad Y_t = 148,09 - 12,49\ln(X_{1,t}) - 0,23X_{2,t} - 4,26\ln(t) \quad R^2 = 0,996$$

$$(16,94) \quad (6,53) \quad (0,08) \quad (0,73) \quad DW = 1,51$$

Dabei sind Y der Brotgetreideverbrauch in Mehlwert, X_1 der private Verbrauch und X_2 der Preisindex für Backwaren. Die Aufnahme der t-Variablen erwies sich als zweckmäßig, weil dadurch nicht nur das Bestimmtheitsmaß, sondern auch der Durbin-Watson-Koeffizient erhöht werden konnte.

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., Position A.A., S. 11 ff.

Der Brotgetreideverbrauch in Produktgewicht ist durch Addition des Weizen- und Roggenverbrauchs in Produktgewicht errechnet worden. Ein durchschnittlicher Ausbeutesatz für Brotgetreide im Projektionsjahr kann nicht aus der Vergangenheit abgeleitet werden, weil sich die Anteile von Roggen und Weizenmehl im Laufe der Zeit verschoben haben und auch in Zukunft nicht konstant bleiben.

5.2.5. Fleisch insgesamt¹⁾

Die Entwicklung des Fleischverbrauchs insgesamt konnte am besten mit Hilfe einer doppellogarithmischen statischen Funktion erklärt und prognostiziert werden:

$$(19) \quad \ln(Y_t) = 7,07 + 0,46\ln(X_{1,t}) - 1,01\ln(X_{2,t}) + 0,05\ln(t)$$

(0,61) (0,05) (0,13) (0,01)

$$R^2 = 0,996$$

$$DW = 2,17$$

In dieser Gleichung steht Y für den Fleischverbrauch, X_1 für den privaten Verbrauch und X_2 für den Preisindex für Fleisch, Fleischwaren und Geflügel. Die explizite (logarithmierte) t-Variable erwies sich als sinnvolle Ergänzung. Die durchgerechneten dynamischen Modelle ergaben nicht nur statistisch ungesicherte Regressionskoeffizienten und niedrigere Bestimmtheitsmaße, sondern auch erheblich höhere Durbin-Watson-Koeffizienten, die auf eine negative Autokorrelation der Residuen schließen lassen. Diese Nachteile konnten durch eine Verlängerung des Untersuchungszeitraumes nicht ausgeglichen werden. Der dynamische Erklärungsversuch muß daher als gescheitert angesehen werden. Die unabhängige Projektion des gesamten Fleischverbrauchs ergab 86,2 kg für 1977/78. Sie weicht um nur 0,5 kg von der Summe der Projektionen für die einzelnen Komponenten ab. Diese Differenz kann zu einem großen Teil auf Rundungsfehler bei den Einzelpositionen zurückgeführt werden, so daß die unabhängige Schätzung des Fleischverbrauchs insgesamt

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., Position B., S. 15 ff.

gleichzeitig als Kohärenzwert angesehen werden kann. Er zeigt, daß die Einzelschätzungen konsistent sind.

5.2.6. Kalbfleisch¹⁾

Der Kalbfleischverbrauch schwankte in der Vergangenheit zwischen 1,7 und 2,1 kg pro Kopf der Bevölkerung, wobei im Durchschnitt der letzten vier Jahre 2,0 kg erreicht wurden. Allein aus dieser Entwicklung läßt sich schon schließen, daß der Kalbfleischverbrauch auch 1977/78 nicht wesentlich von dem bisherigen Niveau abweichen dürfte.

Wegen der relativ geringen Varianz der Verbrauchsreihe sind von vornherein keine statistisch hoch gesicherten Ergebnisse zu erwarten. Die durchgeführten Untersuchungen mit Hilfe verschiedener statischer und dynamischer Modelle ergaben denn auch Bestimmtheitsmaße, die teilweise weit unter 0,5 liegen. Das in dieser Studie als Projektionsgleichung zugrunde gelegte Modell lautet:

$$(20) \quad Y_t = 7,26 - 95,41 \frac{1}{X_{1,t}} - 0,03 X_{2,t} \quad R^2 = 0,58$$

(2,28) (35,50) (0,01) DW = 1,61

Der Kalbfleischverbrauch (Y) reagiert hiernach relativ stark auf Veränderungen der (invers transformierten) Einkommensreihe (X_1) und der arithmetisch-linear aufgenommenen Preismeßzahlenreihe für Kalbfleisch (X_2).

Als Prognosewert ergab sich für 1977/78 ein Verbrauch von 2,1 kg pro Kopf. Er liegt zwar noch in dem erwarteten Bereich und wurde auch mit einem logarithmischen Trend als alleinigem Erklärungsfaktor vorhergesagt; die relativ hohe Preisabhängigkeit des Verbrauchs läßt jedoch den Schluß zu, daß im Projektionsjahr möglicherweise auch weniger als 2 kg Kalbfleisch pro Kopf der Bevölkerung verbraucht werden. Steigt nämlich die reale Preismeßzahl beispielsweise um 10 Prozentpunkte stärker an als hier unterstellt wurde - und das liegt aufgrund der zu erwartenden Marktentwicklung

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., Position B.2., S. 11 ff.

(Verbesserung des Angebots) durchaus im Bereich des Möglichen -, so sinkt der Kalbfleischverbrauch um knapp 15 % auf 1,8 kg. Gleichzeitig geht der Rind- und Kalbfleischverbrauch auf 26,9 kg pro Kopf zurück.

5.2.7. Eier¹⁾

Eine Vergleichbarkeit der Eierverbrauchszahlen ist zumindest ab 1965/66 nicht mehr gegeben. Seither hat das BML in unterschiedlichem Ausmaß Korrekturen bei den Daten durchgeführt²⁾. Eine Analyse des Verbrauchs aufgrund von Regressionsmodellen muß daher mit den allergrößten Vorbehalten beurteilt werden. Streng genommen dürfte eine Untersuchung in der hier vorgeführten Form überhaupt nicht durchgeführt werden, weil die Ergebnisse durch Datenmanipulationen zu stark beeinflusst werden. Wenn hier dennoch eine Gleichung zur Projektion herangezogen wurde, dann ist das allein dadurch gerechtfertigt, daß der vorhergesagte Verbrauch für 1977/78 auf der dann zu erwartenden Höhe liegt. Der Projektionswert kann insofern nachgeprüft werden. Eine ökonomische Interpretation der Gleichung darf dagegen nicht vorgenommen werden. Die Ergebnisse entsprechen aus den angeführten Gründen vermutlich nicht den wahren Gegebenheiten. Allerdings dürfte die Wirkungsrichtung der Einkommens- und Preisänderungen mit dem tatsächlichen ökonomischen Sachverhalt übereinstimmen:

$$(21) \quad Y_t = 24,04 - 134,98 \frac{1}{X_{1,t}} - 0,07 X_{2,t} \quad R^2 = 0,90$$
$$(1,30) \quad (40,71) \quad (0,02) \quad DW = 1,54$$

In die Projektionsgleichung - und nur als solche hat die genannte Funktion eine gewisse Berechtigung - sind privater Verbrauch (X_1) und Eierpreismesszahl (X_2) als exogene Faktoren aufgenommen worden. Der projizierte Wert von 16,7 kg pro Kopf der Bevölkerung für 1977/78 entspricht einem Eierverbrauch von etwa 291 Stück, wenn man den üblichen Umrechnungsschlüssel 1 kg Eier gleich 17,4 Stück

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., Position C., S. 15 ff.

2) Vgl. L. Kohler, Wie zuverlässig ist die Statistik der Eierproduktion in der BRD? "Agrarwirtschaft", Jg. 20 (1971), H. 7., S. 241 - 243.

unterstellt. Berücksichtigt man neben wahrscheinlichen weiteren Korrekturen auch eine nicht un plausible weitere effektive Verbrauchszunahme bei Eiern - von 1969/70 auf 1970/71 wurde der Verbrauch z. B. mit 276 Eiern um 5 Stück erhöht ausgewiesen -, dann scheint diese Prognose realistisch zu sein.

5.2.8. Sonstiger Käse¹⁾

Die unternommenen Versuche, den Käseverbrauch mit Hilfe eines dynamischen Modells zu erklären, sind gescheitert. Für das angemessenste dynamische Modell mit logarithmiertem privaten Verbrauch und linearem Preisindex als exogene Faktoren wurden zwar plausible kurzfristige Einkommens- und Preiselastizitäten und akzeptable Projektionen errechnet. Der Konsumniveaueinfluß ist jedoch - wenn auch statistisch nicht gesichert - negativ und damit unplausibel. Da er möglicherweise auch Null sein kann, liegt der Schluß nahe, daß entweder keine dynamischen Reaktionen der Verbraucher vorliegen oder aber evtl. doch vorhandene Anpassungsprozesse bei der Korrelation jährlicher Beobachtungen nicht nachgewiesen werden können. Als Erklärungs- und Projektionsgleichung diente die Funktion

$$(22) \quad Y_t = 0,21 + 1,51 \ln(X_{1,t}) - 0,01X_{2,t} \quad R^2 = 0,80 \\ (0,79) \quad (0,29) \quad (0,01) \quad DW = 2,58$$

Darin bedeuten Y der Hartkäseverbrauch ("Sonstiger Käse"), X_1 der private Verbrauch und X_2 der Preisindex für Käse. Bei vorgegebener Irrtumswahrscheinlichkeit von 10 % liegt die Projektion in dem Bereich von 5,1 bis 5,6 kg Käse pro Kopf der Bevölkerung.

5.2.9. Geflügelfleisch²⁾

Bei genauerer Betrachtung der Verbrauchsreihe für Geflügelfleisch stellt man fest, daß von 1960/61 auf 1961/62 ein recht hoher Zuwachs von 1,2 kg pro Kopf und im Jahre darauf ein Rückgang um 0,2 kg je Kopf ausgewiesen wird. Erst 1962/64 wird nach der Statistik der Verbrauch von 1961/62 wieder erreicht. Möglicherweise hängt der

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., Position D.6.2., S. 15 ff.

2) Ebenda, Tabelle II., Position B.4., S. 15 ff.

hier zweifellos vorhandene Strukturbruch mit einer Umstellung der Geflügelstatistik zusammen. Erst seit 1963 wird nämlich das Jungmastgeflügel gesondert ausgewiesen. In der Regressionsanalyse ist der Strukturbruch durch eine eingefügte 0-1-Variable (X_3) berücksichtigt worden. Für alle Jahre außer 1961/62 und 1962/63 nimmt sie den Wert Null an; für beide genannten Jahre erhält sie den Wert 1. Als ökonomische Erklärungsfaktoren für die Entwicklung des Geflügelfleischverbrauchs (Y) wurde neben dem logarithmierten Verbrauch (X_1) der arithmetisch-lineare Preis für tiefgekühlte, bratfertige Hähnchen (X_2) in die Gleichung aufgenommen:

$$(23) \quad Y_t = - 13,59 + 6,18 \ln(X_{1,t}) - 0,70 X_{2,t} + 0,35 X_{3,t} \quad R^2 = 0,99$$

(7,36) (1,69) (0,25) (0,15) DW = 1,43

Da sowohl Einkommens- als auch Verbrauchsentwicklung durch relativ starke Zunahmen und die Preisentwicklung durch relativ starke Abnahmen in dem betrachteten Untersuchungszeitraum gekennzeichnet sind, dürften die hier errechneten Beziehungen wahrscheinlich längerfristiger Art sein. Eine explizite t -Variable zur Trennung der kürzer- von den längerfristig einwirkenden Einkommensänderungen scheint nicht sinnvoll zu sein, weil aufgrund der besonderen Entwicklung der korrelierten Zeitreihen von vornherein zu erwarten ist, daß kürzerfristige Einkommenseffekte statistisch nicht gesichert errechnet werden können¹⁾.

Der prognostizierte Verbrauch beträgt 1977/78 10,2 kg pro Kopf der Bevölkerung. Aufgrund des bereits 1970/71 realisierten Verbrauchs in Höhe von 8,5 kg und der seitherigen Entwicklung steht allerdings zu vermuten, daß der effektive Verbrauch 1977/78 eher an der Obergrenze des Vertrauensbereichs bei vorgegebener Irrtumswahrscheinlichkeit von 10 %, d. h. bei 11,0 kg liegen wird.

Eine dynamische Gleichung zur Erklärung und Vorhersage des Geflügelfleischverbrauchs ist aus mehreren Gründen nicht sinnvoll. Zum einen ist der Zeitraum relativ zu kurz, um dynamische Anpassungsprozesse nachweisen zu können. Zum anderen werden (ohne 0-1-Va-

1) Vgl. zu diesem Problem E. Schmidt, a.a.O., S. 154 ff.

riable) positive Preiseffekte errechnet, was der ökonomischen Plausibilität widerspricht. Schließlich werden dynamische Analysen immer dann zu fragwürdigen Untersuchungsmethoden, wenn 0-1-Variablen in die Gleichungen aufgenommen werden.

5.2.10. Kuhmilch¹⁾

Der schon seit langem nach unten gerichtete Trend im Milchverbrauch läßt eine negative Einkommensabhängigkeit erwarten. Da die Einkommenselastizität in der dynamischen Gleichung positiv errechnet wird, scheint dieses Modell jedoch nicht geeignet, den tatsächlichen Verhältnissen auf dem Trinkmilchsektor - und nur dieser wird hier im Augenblick untersucht - Rechnung zu tragen. Es mußte daher zugunsten eines statischen Modells verworfen werden:

$$(24) \quad Y_t = 71,14 + 623,52 \frac{1}{X_t} - 4,39 \ln(t) \quad R^2 = 0,94$$

(20,46) (614,72) (2,84) DW = 1,22

Der Trinkmilchverbrauch (Kuhmilch(Y)) wird dabei vom invers transformierten privaten Verbrauch(X) und einer logarithmierten Trendvariablen(t) erklärt. Die Ergebnisse sind zwar statistisch nicht besonders gut, die Einkommenselastizität dürfte aber mit - 0,20 bezogen auf die jeweiligen arithmetischen Mittel der Reihen relativ zutreffend errechnet worden sein. Die anderen parallel durchgerechneten Modelle ergaben noch schlechtere statistische und ökonomische Ergebnisse. Insbesondere wurde der Trinkmilchverbrauch für 1977/78 von diesen Gleichungen teilweise auf unter 60 kg pro Kopf der Bevölkerung vorgeschätzt. Mit einem so starken Rückgang ist jedoch nicht zu rechnen.

5.2.11. Speiseöle²⁾

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Speiseöl ist seit 1955/56 von 1,5 kg auf 4,2 kg im Wirtschaftsjahr 1968/69 angestiegen. Seither scheint er auf diesem Niveau zumindest vorübergehend zu stagnieren. Aufgrund

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1., Position D.1.1., S. 15 ff.

2) Ebenda, Tabelle II.1., Position I.7., S. 23 ff.

der generell zunehmenden Verwendung von Ölen und Plattenfetten wie Palmin und Biskin etc. zum Braten ist jedoch zu erwarten, daß weitere Steigerungen beim Speiseölverbrauch zu verzeichnen sein werden. Diese Verbrauchszunahme wird allerdings bei praktisch konstantem Gesamtverbrauch an Fetten zu Lasten anderer Nahrungsfette - Margarine, Speisefette und wahrscheinlich auch Butter - gehen. Die Strukturverschiebungen dürften wahrscheinlich auf sich ändernde Verbrauchsgewohnheiten, evtl. aber auch auf Einkommensänderungen zurückzuführen sein. Aus diesem Grunde wurden sowohl einfache Trendgleichungen als auch statische Modelle mit dem privaten Verbrauch (X) als ökonomische Erklärungsvariable geschätzt. Als "beste" Gleichung erwies sich dabei folgende Funktion:

$$(25) \quad Y_t = 7,04 - 137,98 \frac{1}{\bar{X}_t} \quad R^2 = 0,96$$

(0,22) (8,53) DW = 2,03

Sie zeigt neben einer signifikanten Erklärung der Streuung der Verbrauchsreihe auch gute Projektionseigenschaften. Bei einer vorgegebenen Irrtumswahrscheinlichkeit von 10 % ergeben sich die Grenzen des Vertrauensbereichs für den Prognosewert (4,9 kg) mit 4,7 bis 5,2 kg pro Kopf der Bevölkerung. Für die Residuen wurde ein nahezu idealer Durbin-Watson-Koeffizient errechnet, so daß die Hypothese negativer Autokorrelation - nur diese braucht bei einem $DW > 2,0$ getestet zu werden - auch bei 5 % Irrtumswahrscheinlichkeit noch verworfen werden muß. Das Modell scheint daher einigermaßen angemessen und vollständig zu sein. Aus diesen Ergebnissen darf man den Schluß ziehen, daß die Erklärung des Verbrauchs aufgrund der Entwicklung des privaten Verbrauchs ökonomisch sinnvoll ist. Die mehr Gewicht auf globale Entwicklungen legenden Trendgleichungen sind sowohl durch geringe Bestimmtheitsmaße als auch durch Durbin-Watson-Koeffizienten gekennzeichnet, die signifikante positive (halblogarithmische Trendgleichung) bzw. negative (lineare Trendgleichung) Autokorrelation vermuten lassen. Sie sind daher weniger gut geeignet, den gegebenen Sachverhalt zu erklären. Auch die Projektionen liegen mit knapp 4 kg bzw. reichlich 5 kg außerhalb des zu erwartenden Verbrauchs für 1977/78.

5.2.12. Margarine¹⁾

Der Margarineverbrauch ist seit 1955/56 tendenziell rückläufig. Bis 1969/70 ist er auf eine Höhe von 8,9 kg (Produktgewicht) pro Kopf abgesunken. Die zur Projektion herangezogene Gleichung unterstellt denselben funktionalen Zusammenhang zwischen privatem Verbrauch (X) und dem Margarineverbrauch (Y) wie das Modell zur Erklärung und Vorhersage des Speiseölverbrauchs:

$$(26) \quad Y_t = 6,20 + 138,52 \frac{1}{X_t} \quad R^2 = 0,84$$

(0,55) (22,69) DW = 2,22

Dabei wurde der Untersuchungszeitraum auf 1961/62-1969/70 verkürzt, weil sich in den vorangegangenen Jahren relativ große mit verhältnismäßig kleinen Verbrauchsabnahmen abwechselten. Erst seit 1961/62 verläuft die Entwicklung relativ gleichmäßig, so daß erst seit dieser Zeit mit einer konstanten Struktur gerechnet werden kann. Der Margarineverbrauch dürfte nach der hier geschätzten Gleichung bis 1977/78 auf etwa 8,3 kg pro Kopf der Bevölkerung zurückgehen. Dieser Verbrauch erscheint realistisch.

5.2.13. Zucker²⁾

Tendenziell stagniert der Zuckerverbrauch schon seit längerer Zeit. Dennoch auftretende Schwankungen sind fast ausschließlich durch unterschiedliche Wein- und Obsternten hervorgerufen worden. Auch der im Wirtschaftsjahr 1970/71 zu verzeichnende Verbrauchsanstieg auf 32,5 kg pro Kopf ist mit ziemlicher Sicherheit auf die hohe Obst- und Weinernte desselben Jahres zurückzuführen³⁾. Aus diesem Grunde erscheint es sinnvoll, derartige Zusammenhänge bei der Schätzung zu berücksichtigen. Aus dem Zahlenmaterial kann jedoch die wahrscheinlich tatsächlich bestehende Abhängigkeit zwischen Zuckerverbrauch und Höhe der Obsternten nicht statistisch gesichert er-

1) Vgl. Materialband, Tabelle I.1., Position I.8., S. 23 ff.

2) Ebenda, Tabelle I.1., Position E.1.1., S. 19 ff.

3) Vgl. E. Schmidt, Der Markt für Zucker. "Agrarwirtschaft", Jg.20 (1971), H. 12, S. 414.

rechnet werden. Die Hypothese muß insofern verworfen werden. Die Abhängigkeit des Zuckerverbrauchs von den Weinernten konnte dagegen statistisch einigermaßen gesichert nachgewiesen werden.

Als relativ beste Erklärungsgleichung für die Entwicklung des Zuckerverbrauchs (Y) ergab sich die Funktion

$$(27) \quad Y_t = 36,28 - 224,43 \frac{1}{X_{1,t}} + 0,60X_{2,t} \quad R^2 = 0,59$$

(1,93) (71,89) (0,49) DW = 3,28

Die Variable X_1 steht für den privaten Verbrauch, X_2 ist eine 0-1-Variable, die in Jahren mit hoher Weinernte den Wert Eins, ansonsten aber den Wert 0 annimmt. Die statistische Qualität der Gleichung ist nicht sehr groß. Das Bestimmtheitsmaß zeigt, daß nicht einmal 60 % der Gesamtvarianz in der Verbrauchsreihe erklärt werden konnten. Der Durbin-Watson-Test weist auf wahrscheinlich bestehende negative Autokorrelation hin. Aus diesem Grunde ist vermutlich auch die errechnete Einkommenselastizität mit 0,18 - bezogen auf die arithmetischen Mittel der Reihen - verzerrt geschätzt worden.

Insgesamt gesehen war die Funktion jedoch besser als alle anderen durchgerechneten Regressionsgleichungen. Sie hat vor allem den Vorzug, daß der vorgeschätzte Verbrauch mit 32,9 kg Zucker pro Kopf der Bevölkerung für das Jahr 1977/78 in plausibler Höhe liegt. Die Verbrauchszunahme beträgt etwa 3 % bezogen auf den ausgewählten repräsentativen Basiszeitraum. Er ist hier abweichend von dem sonst üblichen Vorgehen auf den repräsentativeren Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1965/66-1969/70 festgelegt worden.

5.2.14. Kartoffeln¹⁾

Der Kartoffelverbrauch ist seit langem rückläufig. Erklärt werden kann dies durch eine Verbrauchsstrukturentwicklung in Richtung auf Nahrungsmittel des "gehobenen Bedarfs" wie Fleisch und Gemüse. Der plötzliche Anstieg in der Verbrauchsreihe in den Jahren 1967/68

1) Vgl. Materialband, Tabelle I.1., Position E.2., S. 19 ff.

und 1968/69 ist mit ziemlicher Sicherheit auf statische Fehler bei der Datenerhebung oder -aufbereitung zurückzuführen, so daß diese beiden Angaben durch geeignete Maßnahmen eine besondere Behandlung verlangen. Dies kann mit Hilfe einer 0-1-Variablen geschehen, die geeignet ist, eine Niveauänderung bei der Schätzung zu berücksichtigen. Die zur Projektion ausgewählte "beste" statische Funktion lautet:

$$(28) \quad Y_t = 27,76 + 3587,61 \frac{1}{\bar{X}_{1,t}} + 2,09X_{2,t} \quad R^2 = 0,91$$

(10,78) (415,74) (3,14) DW = 1,12

Obwohl die 0-1-Variable (X_2) statistisch nicht gesichert ist, muß sie wegen der schweren Bedenken gegen die beiden Angaben für die Jahre 1967/68 und 1968/69 dennoch in der Gleichung verbleiben. Die Verbrauchsangabe für 1969/70 zeigt nämlich deutlich, daß der Verbrauch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auch in den beiden genannten Jahren effektiv rückläufig war. Irgendwelche Anhaltspunkte über mögliche Gründe für einen plötzlichen Wiederanstieg des Kartoffelverbrauchs in der aus der Statistik hervorgehenden Höhe sind zumindest weit und breit nicht zu finden.

Die Variable X_1 ist der private Verbrauch. Die zugehörige "Einkommenselastizität" beträgt - 0,7. Die Vorschätzung für 1977/78 ergab mit 83,3 kg pro Kopf einen realistischen Rückgang um 25 %, bezogen auf den Zweijahresdurchschnitt 1965/66-1966/67, der hier wegen der sehr wahrscheinlich fehlerbehafteten Angaben für 1967/68 und 1968/69 als Basisjahr gewählt wurde.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß der Untersuchungszeitraum um ein Jahr verkürzt wurde. Da der Verbrauch bis 1959/60 ziemlich stark zurückging, seit diesem Wirtschaftsjahr dagegen in eine gleichmäßigere Entwicklung übergegangen ist, mußte dieser Weg besritten werden. Anderenfalls hätten sich negative Auswirkungen nicht nur auf die Schätzung, sondern auch auf die Projektion ergeben.

5.2.15 Obst insgesamt¹⁾

Der Obstverbrauch ist durch sehr starke Schwankungen von Jahr zu Jahr gekennzeichnet. Wie eine genauere Analyse zeigt, ist er in den Jahren besonders hoch (niedrig), in denen auch die Erzeugung besonders hoch (niedrig) ausgefallen ist. Dieser Zusammenhang steht nicht im Widerspruch zu den theoretischen Überlegungen; denn eine umfangreiche Erzeugung bedingt ein hohes Angebot auf der Verbraucherstufe, das aufgrund der bestehenden Markttransparenz und des relativ harten Konkurrenzkampfes in aller Regel mit niedrigen Preisen verbunden ist. Da Obst (und Gemüse) im allgemeinen nur dann verstärkt nachgefragt wird, wenn die Preise niedrig und das Angebot groß sind, kann ein enger Zusammenhang zwischen Verbrauch und Preisentwicklung sowie Angebotsentwicklung vermutet werden. Die eingehenden ökonomischen Untersuchungen haben denn auch bestätigt, daß Erzeugung und Preise quantifizierbare Einflüsse auf den Verbrauch ausüben. Die Einkommensentwicklung scheint dagegen ohne Bedeutung zu sein, zumindest aber kann ihr Einfluß nicht statistisch nachgewiesen werden:

$$(29) \quad Y_t = 130,39 - 0,53X_{1,t} + 7,40X_{2,t} - 5,80X_{3,t} + 4,28X_{4,t}$$

(21,70) (0,23) (4,54) (3,61) (3,66)

$$R^2 = 0,89$$

$$DW = 2,48$$

In dieser Gleichung sind Y der Obstverbrauch und X_1 der Preisindex für Obst. X_2 und X_3 sind zwei 0-1-Variablen, die dazu dienen, den Einfluß besonders hoher (X_2) bzw. besonders niedriger (X_3) Ernten zu quantifizieren. Überschreitet die Differenz zwischen der Ernte eines Jahres und dem arithmetischen Mittel aller Ernten des Untersuchungszeitraumes 1958/59-1969/70 die zugehörige Standardabweichung (der Ernten), so erhält im Falle der positiven (negativen) Abweichung die Variable X_2 (X_3) den Wert Eins. In allen anderen Fällen haben X_2 bzw. X_3 den Wert Null. In allen Jahren, in denen die Ernte

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1, Position F., S. 19 ff.

zwar überdurchschnittlich, aber geringer als die Durchschnittsernte zuzüglich der Standardabweichung ausgefallen ist, erhält die Variable X_4 den Wert Eins, sonst nimmt sie den Wert Null an. Diese zusätzliche Variable dient also zur Quantifizierung des Einflusses überdurchschnittlicher, aber nicht besonders hoher Ernten auf den Verbrauch. Die Projektion ergibt 90,4 kg. Ist die Obsternte 1977/78 besonders niedrig, so sinkt der Pro-Kopf-Verbrauch auf 84,6 kg. Fällt die Obsternte überdurchschnittlich, aber nicht extrem hoch aus, dann ergibt sich ein Verbrauch von 94,7 kg. Bei besonders hoher Obsternte dürfte der Verbrauch auf 97,8 kg ansteigen. In den weiteren Berechnungen - Gesamtverbrauch, Nährstofftests, Bilanzen - ist nur der Durchschnittsverbrauch angesetzt worden.

5.2.16. Gemüse insgesamt¹⁾

Der Gemüseverbrauch entwickelte sich in der Vergangenheit unter gewissen Schwankungen tendenziell aufwärts. Eine enge Beziehung zwischen Erntemenge und Verbrauch wie bei Obst konnte statistisch jedoch nicht nachgewiesen werden. Dagegen scheint auch der Gemüseverbrauch von der Entwicklung des Einkommens relativ unabhängig zu sein und in ähnlicher Weise wie der Obstverbrauch auf Preisänderungen relativ stark zu reagieren. Das stimmt mit den Erwartungen überein; denn erfahrungsgemäß wird auch Gemüse stets dann verstärkt nachgefragt, wenn die Preise verhältnismäßig niedrig liegen. Zur Schätzung wurde eine statische rein arithmetisch-lineare Funktion zwischen Gemüseverbrauch (Y) und Preisindex für Gemüse (X) aufgestellt, die durch eine explizite t-Variable ergänzt wurde. Sie dient der Erfassung der langfristigen, steigenden Grundtendenz in der Verbrauchsreihe:

$$(30) \quad Y_t = 67,45 - 0,13X_t + 0,79t \quad R^2 = 0,95$$
$$\quad \quad (4,51) \quad (0,05) \quad (0,07) \quad \quad \quad DW = 1,87$$

Bei 10 % Irrtumswahrscheinlichkeit beträgt das zentrale Schwan-
kungsintervall für die Projektion 74,6 bis 82,6 kg pro Kopf. Der

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1, Position G., S. 19 ff.

vorgeschätzte Verbrauch von 78,6 kg für 1977/78 scheint zwar auf den ersten Blick sehr hoch, dürfte aber dem Wandel der Verbrauchergewohnheiten recht gut entsprechen.

5.2.17. Trockenvollmilch¹⁾

Der Verbrauch von Trockenvollmilch ist in der Vergangenheit beachtlich gestiegen. Obwohl er 1969/70 auf Vorjahresniveau mit 1,3 kg stagnierte, ist weiterhin mit einer Zunahme zu rechnen. Das zur Prognose verwendete Modell enthält nur den logarithmierten Verbrauch (X) als Erklärende

$$(31) \quad Y_t = - 3,92 + 1,33X_t \quad R^2 = 0,82$$

(0,20) (0,20) DW = 1,68

Die Projektion für den Verbrauch an Trockenmilch (Y) ergab für 1977/78 1,6 kg. Das entspricht - bezogen auf das Durchschnittsjahr - einer Zunahme von fast 46 %. Davon sind allerdings schon mehr als die Hälfte bis 1969/70 realisiert, so daß die Projektion trotz des auf den ersten Blick relativ hohen Zuwachses plausibel erscheint.

1) Vgl. Materialband, Tabelle II.1, Position D.3.*, S. 15 ff.

5. 3. Trendberechnungen

Im Gegensatz zu dem bisherigen Vorgehen sollen die einzelnen Projektionen hier nicht in aller Ausführlichkeit beschrieben werden. Nach einigen generellen Bemerkungen werden in den Unterpunkten lediglich die Projektionsgleichungen mit sehr knappen Erläuterungen aufgeführt. Nur dann, wenn bei der Schätzung Schwierigkeiten aufgetreten sind und Maßnahmen zur Ausschaltung dieser Hindernisse ergriffen werden mußten, wird auf die Besonderheiten eingegangen. Dieses Vorgehen erscheint vertretbar, wenn man insbesondere bedenkt, daß die hier projizierten Produkte in ihrer Bedeutung grundsätzlich weit hinter den bisher analysierten zurückbleiben.

Generell sei vorab bemerkt, daß bei allen in diesem Abschnitt behandelten Verbrauchsprojektionen differenzierte ökonomische Erklärungsversuche mit Hilfe ökonometrischer Modelle gescheitert sind. Teilweise mag das an tatsächlich fehlenden Zusammenhängen zwischen Verbrauchshöhe und Einkommens-(Preis-)entwicklung liegen. In den meisten Fällen dürfte es allerdings nur nicht möglich sein, in Wirklichkeit doch bestehende Zusammenhänge zwischen Verbrauch und ökonomischen Bestimmungsfaktoren statistisch zu erfassen. Das kann beispielsweise daran liegen, daß hohe Ernteschwankungen statistisch nicht gesichert nachweisbare Verbrauchsschwankungen hervorrufen, die zudem noch den Preis- und/oder Einkommenseinfluß überlagern und von diesen statistisch nicht getrennt werden können. Außerdem ist z. B. gerade bei den verschiedenen Obstsorten die statistische Basis besonders problematisch, weil teilweise nur grobe Schätzungen vorliegen. Würde man hier differenzierte ökonometrische Untersuchungen durchführen, so würde die Gefahr, das statistische Zahlenmaterial zu überfordern, außerordentlich groß werden. Schwierige Fehlinterpretationen wären die notwendige Folge.

Aus diesen hier beispielhaft angeführten Gründen wurde den Trendextrapolationen der Vorzug gegeben. Sie spiegeln die Entwicklungstendenzen in den Verbrauchsreihen recht gut wider. Die ökonomische Erklärung ist in allen Fällen - verglichen mit den bisherigen Aussagen - wenig tiefgehend, man kann sogar sagen dürftig. Findet

doch die Gesamtheit der positiven wie negativen Einflüsse aller vorhandenen Bestimmungsfaktoren der Nachfrage ihren Niederschlag im Regressionskoeffizienten der t-Variablen.

Führt man, wie in dieser Studie, Projektionen mit Trendgleichungen durch, so unterstellt man, daß die Summe aller Erklärungsfaktoren auch in Zukunft eine gleiche Wirkung auf die zu erklärende Reihe haben. Trotz dieser Unterstellung scheinen die globaleren Trendextrapolationen auf differenzierte strukturelle Änderungen weniger empfindlich zu reagieren als das bei den verfeinerten ökonometrischen Modellen der Fall ist¹⁾.

Die Trendgleichungen haben daher trotz allem für Projektionen eine gewisse Bedeutung und Berechtigung, wenn sie auch nur wenig Informationen über das wahre Verbraucherverhalten liefern und insoweit verfeinerten Untersuchungen wie in den beiden vorhergehenden Abschnitten weit unterlegen sind.

Im folgenden werden zunächst die linearen Trendgleichungen, dann die halblogarithmischen Trendgleichungen aufgeführt.

5.3.1. Mais²⁾

Die lineare Trendgleichung

$$(32) \quad Y_t = 1,50 + 0,08 t \quad R^2 = 0,88 \\ \quad \quad \quad (0,06) \quad (0,01) \quad \quad \quad DW = 0,43$$

brachte den höchsten Erklärungsgrad und die angemessenste Projektion für den Maisverbrauch (Y) im Jahre 1977/78.

5.3.2. Anderes Getreide³⁾

Diese Position ergibt sich aus der Addition von Gerste ("sonstige Gerste"), Mais und Hafer. Die Summe gibt für 1977/78 5,0 kg pro

1) Vgl. z. B. H. Gollnick, Einführung ..., a.a.O., S. 232 ff.

2) Vgl. Materialband, Tab. II. 1., Position A.3., S. 11 ff.

3) Ebenda, Tab. II. 1., Position A.7., S. 11 ff.

Kopf. Die zu Kontrollzwecken geschätzte lineare Trendgleichung

$$(33) \quad Y_t = 2,92 + 0,07 t \quad R^2 = 0,88 \\ (0,06) \quad (0,01) \quad DW = 0,50$$

die weniger der Erklärung als der Projektion dienen soll, brachte eine Vorhersage für das Aggregat "anderes Getreide" (Y) von 4,9 kg pro Kopf der Bevölkerung. Große Abweichungen von den addierten Einzelpositionen waren zwar von vornherein nicht zu erwarten, weil der größte Posten (Mais) ebenfalls mit einem linearen Trend prognostiziert worden ist; doch zeigt sich in dem Ergebnis eine gewisse Verträglichkeit der Einzelschätzungen.

5.3.3. Sonstiges Fleisch¹⁾

Diese Position wurde ebenfalls mit einer linearen Trendgleichung projiziert:

$$(34) \quad Y_t = 0,64 + 0,01 t \quad R^2 = 0,66 \\ (0,01) \quad (0,00) \quad DW = 0,98$$

der Verbrauch von sonstigem Fleisch (Y) stellt sich danach im Projektionsjahr auf 0,8 kg pro Kopf. Da der Verbrauch stets nur auf 0,1 kg gerundet ausgewiesen wird, kann die errechnete prozentuale Verbrauchssteigerung durchaus auch geringer ausfallen.

5.3.4. Frischkäse²⁾

Obwohl es interessant gewesen wäre, gerade den Frischkäseverbrauch (Y) in Abhängigkeit von ökonomischen Erklärungsfaktoren differenziert zu analysieren - es handelt sich hier um eines der wenigen Milcherzeugnisse, bei denen in der Vergangenheit Verbrauchszunahmen zu beobachten waren, die auch zukünftig erwartet werden können - sind Versuche in dieser Richtung gescheitert. Aufgrund der statistisch gesehen sehr guten Trendgleichung

1) Vgl. Materialband, Tab. II. 1., Position B. 7., S. 15 ff.

2) Ebenda, Tab. II. 1., Position D. 6.1., S. 15 ff.

$$(35) \quad Y_t = 3,18 + 0,09 t \quad R^2 = 0,99 \\ (0,02) \quad (0,00) \quad DW = 1,82$$

errechnete sich eine Verbrauchssteigerung von fast 50 % bis 1977/78.

5.3.5. Frische Tomaten¹⁾

Die lineare Trendgleichung zur Projektion des Verbrauchs von frischen Tomaten (Y) lautet

$$(36) \quad Y_t = 3,83 + 0,05 t \quad R^2 = 0,46 \\ (0,14) \quad (0,02) \quad DW = 2,07$$

Statistisch gesehen ist die Gleichung relativ schlecht. Nicht einmal die Hälfte der aufgetretenen Varianz in der Verbrauchsreihe kann erklärt werden. Die Funktion wird hier nur deswegen angeführt, weil der vorhergesagte Verbrauch von 4,8 kg plausibel ist. Er liegt auf derselben Höhe, die sich auch aus folgender Überlegung ergibt. Dem Verbrauch 1977/78 entspricht eine Steigerung um 0,5 kg in dem betrachteten Zehnjahresabschnitt. Da der Verbrauch bereits von 4,0 kg im Durchschnitt der Jahre 1961/62-1964/65 auf 4,3 kg im Durchschnitt der Jahre 1965/66-1969/70 gestiegen ist, die Tendenz bis 1977/78 also lediglich etwas abgeschwächt so weiterlaufen müßte wie in dem genannten Zeitabschnitt, erscheint der mit dem linearen Trend projizierte Verbrauch von 4,8 kg angemessen.

5.3.6. Verarbeitete Tomaten²⁾

Der lineare Trend zur Erklärung des Verbrauchs an verarbeiteten Tomaten (Y) kann die Reihenentwicklung sehr viel besser wiedergeben als das bei frischen Tomaten der Fall war:

$$(37) \quad Y_t = 1,67 + 0,24 t \quad R^2 = 0,87 \\ (0,24) \quad (0,03) \quad DW = 2,10$$

1) Vgl. Materialband, Tab. II. 1., Position G. 1.*, S. 19 ff.

2) Ebenda, Tab. II. 1., Position G. 1.** , S. 19 ff.

Der Anteil der erklärten an der Gesamtstreuung ist bei dieser Gleichung noch auf hohem Signifikanzniveau wesentlich.

5.3.7. Frische Birnen¹⁾

In Jahren hoher Birnenernte neigen die Verbraucher offenbar dazu, mehr Birnen nachzufragen als das in Jahren niedrigerer oder Durchschnittsernten der Fall ist. Das mag preisbedingt erfolgen, wahrscheinlich aber auch angebotsbedingt: ist die Birnenernte reichlich, werden die Verbraucher auf breiter Front von dem - dann meist auch relativ preisgünstigen - Angebot erreicht. Aus diesem Grunde wurde neben dem linearen Trend, in dem alle übrigen Einflußfaktoren ihren Niederschlag finden, eine 0-1-Variable (X) in die Gleichung zur Erklärung des Verbrauchs an frischen Birnen (Y) aufgenommen:

$$(38) \quad Y_t = 3,84 + 0,07 t + 1,67 X_t \quad R^2 = 0,64 \\ (0,51) \quad (0,06) \quad (0,42) \quad DW = 2,90$$

In Jahren hoher Ernte nimmt X den Wert Eins an, ansonsten Null.

5.3.8. Braugerste²⁾

Braugerste dient zwar nicht dem direkten Nahrungsverbrauch, spielt aber für die Landwirtschaft eine ziemlich wichtige Rolle. Daher wurde es erforderlich, auch den Braugerstenverbrauch vorherzusagen. Dabei bot sich an, den Bierverbrauch zu analysieren und zu prognostizieren und anschließend eine Umrechnung in Braugerste vorzunehmen. Die Gleichung zur Erklärung und Vorhersage des Bierverbrauchs (Y) in Litern pro Kopf der Bevölkerung lautet

$$(39) \quad Y_t = 75,13 + 23,39 \ln(t) \quad R^2 = 0,96 \\ (3,19) \quad (1,74) \quad DW = 1,57$$

Die Projektion für 1977/78 beträgt 145,2 l. Das ergibt bei einer Umrechnung von 4 : 1 einen Braugersteverbrauch von etwa 36,2 kg pro Kopf.

1) Vgl. Materialband, Tab. II. 1., Position F. 2.**., S. 19 ff.

2) Ebenda, Tab. II. 1., Position A. 2.**., S. 11 ff.

5.3.9. Genießbare Innereien¹⁾

Die halblogarithmische Trendgleichung zeigte die beste Erklärung des Verbrauchs an genießbaren Innereien (Y):

$$(40) \quad Y_t = 4,27 + 0,12 \ln(t) \quad R^2 = 0,65 \\ (0,05) \quad (0,03) \quad DW = 1,39$$

Statistisch gesehen ist die Erklärung zwar nicht besonders gut, doch ist der Pro-Kopf-Verbrauch mit 4,6 kg im Jahre 1977/78 plausibel.

5.3.10. Verarbeitete Pfirsiche²⁾

Der halblogarithmische Trend scheint wiederum die beste Erklärungsfunktion für den Verbrauch an verarbeiteten Pfirsichen (Y) zu sein

$$(41) \quad Y_t = 0,48 + 0,43 \ln(t) \quad R^2 = 0,57 \\ (0,24) \quad (0,13) \quad DW = 1,49$$

Die statistische Qualität der Gleichung ist zwar wieder einmal nicht sehr gut, doch scheint die Projektion verhältnismäßig plausibel; denn bereits 1965/66 wurde schon einmal der für 1977/78 projizierte Verbrauch (1,8 kg) fast erreicht: Er betrug damals 1,7 kg pro Kopf der Bevölkerung.

5.3.11. Andere Speiseöle³⁾

In dieser Position sind sowohl Margarine als auch Speisefette, beide in Reinfett, enthalten. In Übereinstimmung mit dem prognostizierten rückläufigen Margarineverbrauch⁴⁾ steht zu erwarten, daß auch der Verbrauch an "anderen Speiseölen" (Y) bis zum Projektionsjahr sinkt. Die Projektion mit Hilfe der halblogarithmischen Gleichung

1) Vgl. Materialband, Tab. II. 1., Position B. 6., S. 15 ff.

2) Ebenda, Tab. II. 1., Position F. 3.**., S. 19 ff.

3) Ebenda, Tab. II. 1., Position I. 6., S. 23 ff.

4) Vgl. weiter oben, S. 35.

$$(42) \quad Y_t = 10,27 - 0,71 \ln(t) \quad R^2 = 0,88 \\ (0,15) \quad (0,08) \quad DW = 1,97$$

ergibt einen Verbrauch von 8,1 kg pro Kopf für das Jahr 1977/78. Er ist bezogen auf den Basiszeitraum nicht so stark rückläufig wie der Margarineverbrauch.

5.3.12. Frische Äpfel¹⁾

Der Apfelverbrauch schwankt in ähnlicher Weise wie der Birnen- und der Obstverbrauch insgesamt, d. h. in Jahren hoher Apfelernten steigt der Verbrauch frischer Äpfel (Y) merkbar an. Aus diesem Grunde ist wiederum neben dem (hier logarithmisch transformierten) Trend eine 0-1-Variable (X) zur Berücksichtigung dieses Phänomens in die Analyse aufgenommen worden:

$$(43) \quad Y_t = 11,95 + 1,56 \ln(t) + 5,53 X_t \quad R^2 = 0,76 \\ (1,36) \quad (0,69) \quad (1,06) \quad DW = 3,13$$

Die 0-1-Variable ist sehr hoch gesichert, wenn man einmal von der Problematik des t-Tests im Falle negativ autokorrelierter Residuen absieht. Die Untersuchung hat damit gezeigt, daß die zu beobachtende Verbrauchssteigerung in Jahren mit hoher Apfelernte auch statistisch nachweisbar ist.

Für 1977/78 ergibt sich bei kleiner bis durchschnittlicher Apfelernte ein Pro-Kopf-Verbrauch von 16,6 kg. Fällt die Ernte des Jahres 1977/78 jedoch überdurchschnittlich aus, so steigt der Verbrauch von frischen Äpfeln auf etwa 22 kg an.

5.3.13. Äpfel insgesamt²⁾

Da der Gesamtverbrauch von Äpfeln mit der Entwicklung des Frischverbrauchs parallel läuft - verarbeitete Äpfel haben nur einen Anteil von etwa 25 % am Gesamtverbrauch - war von vornherein die-

1) Vgl. Materialband, Tab. II. 1., Position F. 1.*, S. 19 ff.
2) Ebenda, Tab. II. 1., Position F. 1., S. 19 ff.

selbe Trendgleichung wie bei Frischäpfeln als bestes Projektionsmodell zu erwarten. Das Schätzergebnis ist

$$(44) \quad Y_t = 16,55 + 2,02 \ln(t) + 8,29 X_t \quad R^2 = 0,86 \\ (1,43) \quad (0,73) \quad (1,11) \quad DW = 2,58$$

wobei X eine 0-1-Variable mit derselben Bedeutung wie im vorhergehenden Punkt "frische Äpfel" ist. Die Residuen sind noch bei einer vorgegebenen Irrtumswahrscheinlichkeit von 2,5 % nicht autokorreliert, so daß die Schätzergebnisse - wenn man einmal von der an sich unzulänglichen Anzahl von Beobachtungen für die exakte Anwendung des Durbin-Watson-Tests absieht - relativ unverzerrt sind. Vergleicht man den Koeffizienten der 0-1-Variablen in der Gleichung (44) mit dem in der Gleichung (43), so kann man sagen, daß der Einfluß hoher Ernten in Gleichung (43) wahrscheinlich unterschätzt worden ist. Da der Frischäpfelverbrauch in Jahren durchschnittlicher Ernte etwa 75 % des Gesamtverbrauchs ausmacht und der Verbrauch an verarbeiteten Äpfeln längst nicht in dem Ausmaß ernteabhängig schwankt, wie es beim Frischverzehr zu beobachten ist, liegt der unverzerrte Wert für den Koeffizienten der 0-1-Variablen in Gleichung (43) vermutlich zwischen 6,0 und 7,0. Wenn diese Überlegungen zutreffen, bedeutet das im Jahre 1977/78 bei hoher Ernte einen Anstieg des Verbrauchs von Frischäpfeln auf über 23 kg pro Kopf.

5.4. Verbrauchskonstante Produkte

Bei insgesamt 12 Produkten wurde der Verbrauch für 1977/78 in Höhe des durchschnittlichen Verbrauchs einer repräsentativen Periode in der Vergangenheit festgesetzt. Es handelt sich dabei um die Produkte: sonstige Gerste, Hafer, Reis, Schaffleisch, Butter, Kondensmilch, Trockenmagermilch, andere Milchprodukte (Magermilch), verarbeitete Äpfel, verarbeitete Birnen, frische Pfirsiche und Schlachtfette. Abgesehen von Butter sind alle genannten Produkte von nur untergeordneter Bedeutung. Der Verbrauch war in der Vergangenheit unter sehr geringen Schwankungen konstant, so daß eine

eingehende Analyse nicht vorgenommen werden konnte. Zur Butter sei noch folgendes angemerkt: der Verbrauch ist für 1977/78 zwar auf gleicher Höhe wie im Basiszeitraum angesetzt worden. Betrachtet man jedoch die jüngste Entwicklung des (rückläufigen) Butterverbrauchs, so liegt die Vermutung nahe, daß der Wert für 1977/78 eher zu hoch angenommen worden ist. Hier dürfte die Entwicklung in den nächsten Wirtschaftsjahren wahrscheinlich eine Korrektur nach unten erforderlich werden lassen.

5.5. Pferdefleisch und Ziegenmilch¹⁾

Der Verbrauch von beiden Produkten ist seit langem stark rückläufig. Ökonometrische Modelle sagten daher negative Verbrauchszahlen voraus, die selbstverständlich unsinnig sind. Aufgrund der Entwicklung in der Vergangenheit liegt jedoch der Schluß nahe, daß zumindest der Verbrauch pro Kopf geringer sein wird als die kleinste dargestellte Einheit, d. h. geringer als (aufgerundet) 0,1 kg. Aus diesem Grunde ist der Pro-Kopf-Verbrauch sowohl bei Pferdefleisch als auch bei Ziegenmilch mit 0,0 für 1977/78 angegeben worden. Bis zum Jahre 1977/78 dürfte Ziegenmilch praktisch nicht mehr zur menschlichen Ernährung dienen. Demgegenüber ist aber weiterhin mit einem - wenn auch weiter rückläufigen - Pferdefleischverbrauch zu rechnen. Für 1977/78 ist er mit insgesamt 2 000 t angenommen worden.

6. Kohärenztests

Im folgenden sollen über die zwischendurch schon beschriebenen Kompatibilitätsüberlegungen hinausgehende Überprüfungen der Ergebnisse vorgeführt werden.

Zuvor sei aber noch einmal darauf hingewiesen, daß die bereits beschriebenen "Tests" für bestimmte Produkte und Produktgruppen - Hauptfleischarten, Brotgetreide u.ä.m. - positiv ausgefallen sind, d. h. Vorhersagen der Produktgruppen waren kohärent mit der Summe der projizierten Einzelpositionen.

1) Vgl. Materialband, Tab. II. 1., Positionen B.* und D. 1.2., S. 15 ff.

stimmung mit der Entwicklung seit 1966/67 ergab sich hier ein Verbrauch für 1977/78 von 85,8 Gramm pro Kopf und Tag. Das entspricht einer Steigerung von 0,4 % p.a. in dem betrachteten Zehnjahresabschnitt. Sie erscheint angesichts des steigenden Verbrauchs von einigen Milchprodukten sowie Eiern, Fleisch u.ä.m. als durchaus realistisch.

Eine unabhängige Projektion des Proteinverbrauchs in ähnlicher Form wie das beim Kalorienverbrauch erfolgreich geschehen ist, konnte nicht vorgenommen werden. Das liegt im wesentlichen an der viel zu geringen Varianz der Reihe des Proteinverbrauchs. Im vereinbarten Untersuchungszeitraum 1958/59-1969/70 beträgt das arithmetische Mittel 80,4 g bei einer Standardabweichung von nur 0,8 g. Schon hieraus läßt sich erkennen, daß eine Regressionsrechnung kaum gesicherte Ergebnisse bringen kann. Die Bestimmtheitsmaße der trotzdem versuchsweise durchgerechneten Erklärungsgleichungen sind denn auch erwartungsgemäß klein und statistisch nicht signifikant: sie liegen bei 0,14 und darunter.

6.3. Fettverbrauch¹⁾

Übereinstimmend mit der Entwicklung seit 1955/56 steigt der Verbrauch von Fett vermutlich auch bis 1977/78 weiter an. Der projizierte Wert liegt bei 140 g pro Kopf und Tag, verglichen mit einem Verbrauch im Basiszeitraum von 131 g. Dem absoluten Anstieg von knapp 10 g in zehn Jahren entspricht einer jährlichen prozentualen Zunahme von 0,7 % p.a. Diese Zunahme des Fettverbrauchs bis 1977/78 ist jedoch plausibel, wenn man die Verbrauchssteigerungen insbesondere von Fleisch und anderen fetthaltigen Nahrungsgütern betrachtet. Die Aufteilung des gesamten Fettverbrauchs auf die einzelnen Positionen und deren Veränderungen im Zeitablauf geht sehr anschaulich aus den Reihen im Materialband hervor.

1) Materialband, Tab. II. 5., S. 74-86.

Die unabhängige Schätzung des Fettverbrauchs mit Hilfe der (besten) Trendgleichung

$$(46) \quad Y_t = 119,83 + 0,93 t \quad R^2 = 0,92$$
$$\quad \quad \quad (0,64) \quad (0,09) \quad \quad \quad DW = 1,19$$

ergab für 1977/78 den Wert 138,4 g. Das Schwankungsintervall für eine vorgegebene Irrtumswahrscheinlichkeit von 10 % hat die Grenzen 135,8 g und 141,0 g. Der aus den einzelnen Verbrauchsprojektionen durch Addition errechnete Wert von 140,0 g pro Kopf und Tag liegt also innerhalb des Vertrauensbereichs für die unabhängige Trendschätzung.

III. Produktion

1. Methoden der Angebotsprojektion

Die Möglichkeiten der Anwendung verschiedener Methoden zur Prognose des Angebots wurden in einer anderen Studie behandelt¹⁾.

Köhne kommt in dieser Arbeit zu dem Schluß, "... daß die insgesamt aus Modellanalysen zu ziehenden diesbezüglichen Informationen noch relativ begrenzt sind. Keine der behandelten Methoden ist allein ausreichend, die relevanten Fragen zu beantworten. Es sollten daher, so weit möglich, mehrere Methoden zur Anwendung gelangen. Aber auch bei einer Kombination von Methoden verbleibt beim gegenwärtigen Stand der Forschung noch ein relativ breiter Raum zwischen Modellanalyse und Wirklichkeit, der noch durch Erwägungen und Intuition überbrückt werden muß."²⁾ Neben den Modelleigenschaften ist die zur Lösung des Problems verfügbare Zeit für die Auswahl der Methode von ausschlaggebender Bedeutung. Die vorliegende Arbeit sollte in einem Zeitraum fertiggestellt werden, der nicht ausreicht, zur Analyse und Prognose des Angebots komplexe Modelle aufzustellen, auszutesten und - wenn sie sich als geeignet erweisen - für die Projektion zu verwenden.

1.1. Normative Angebotsmodelle

Die normativen Modelle gehen von einem bereits konzipierten Ziel-system aus und versuchen, die besten Mittel zu dessen Realisierung zu finden. Diese Modelle erfordern eine breite Datengrundlage, die vor der Verwendung des Modells für das Zieljahr vorhanden sein muß. Die Ergebnisse dieser Modelle gelten nur für einzelne Betriebe, da sie vom einzelbetrieblichen Ansatz ausgehen, so daß schließlich das Aggregationsproblem zu lösen bleibt.

Die normativen Angebotsmodelle werden untergliedert in die auf der Grundlage der neoklassischen Produktionstheorie und in die Programmierungsmodelle.

1) Vgl. Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Hrsg.), Hausmitteilungen über Landwirtschaft - Nr. 63, Oktober 1970 - Landwirtschaftliche Vorausschätzungen. Teil II: Möglichkeiten der Anwendung bestimmter Modelle, Methoden und Techniken in der Gemeinschaft. In den folgenden Abschnitten zitiert unter M. Köhne, a.a.O.

2) Ebenda, S. 51.

Mit den Ansätzen auf der Grundlage der neoklassischen Produktionstheorie wird der Verlauf der Grenzkostenkurve geschätzt und die optimale Ausbringungsmenge bei wechselnden Produktpreisen bestimmt. Die Schätzung der Grenzkostenkurve ist bei den meisten Agrarprodukten schon für den Basiszeitraum nicht möglich, da die Produktion auf viele Betriebe verteilt ist (Aggregationsproblem) und die Betriebe überwiegend Mehrproduktbetriebe sind.

Bei den Programmierungsmodellen sind viele Probleme inzwischen durch entsprechend erweiterte Ansätze gelöst. Durch diese Erweiterungen können die Dimensionen Raum und Zeit im Modell berücksichtigt werden. Es ist möglich, den Austausch von Zwischenprodukten und den Wettbewerb um Absatzmärkte oder um begrenzt verfügbare Faktoren als modellintern zu lösende Probleme zu formulieren (z. B. Interregionalmodelle). Auch die zeitlichen Verzögerungen in der Anpassung der Betriebe an Datenänderungen können, soweit sie nicht auf subjektiven Ursachen beruhen, durch einen dynamischen Ansatz in das Modell aufgenommen werden. Es bestehen jedoch weiterhin - wie oben angeführt - die Probleme der Beschaffung der Datengrundlage für das Zieljahr (Produkt- und Faktorpreise, Erträge und Leistungen, technische Koeffizienten und Kapazitäten), die Auswahl "repräsentativer Betriebe" und das Aggregationsproblem.

Das Aufstellen und Testen dieser Modelle beansprucht einen Zeitaufwand, der ihre Anwendung in dieser Studie ausschließt.

1.2. Empirische Zeitreihenanalysen

Die Modelle zur empirischen Zeitreihenanalyse sind relativ übersichtlich und zum großen Teil auch relativ einfach. Es ist jedoch schwierig, Gesetzmäßigkeiten zwischen Preisänderungen und Änderungen des Angebots für die Vergangenheit nachzuweisen. Da das Angebot "...zum Teil stärker von technischen Fortschritten, Strukturwandlungen und Faktorpreisänderungen als von Produktpreisänderungen beeinflusst" ¹⁾ wird, konnten verfeinerte Eingleichungsmodel-

1) M. Köhne, a. a. O., S. 47.

le zur langfristigen Angebotsprojektion in der Bundesrepublik noch nicht mit Erfolg angewendet werden. Die gleichen Einwände stehen auch der Verwendung von Mehrgleichungsmodellen zur Projektion des Angebots entgegen.

Empirische Zeitreihenanalysen mit der Zeit als einziger exogener Variablen bleiben für die hier anzustellende Prognose allein als geeignete Methoden übrig. Zu diesen Methoden zählen Markov-Ketten und Trendberechnungen, die bezüglich Annahmen und Aussagewert sehr ähnlich sind. Die Anwendung der Markov-Ketten setzt eine ausreichende Disaggregation der Datengrundlage voraus. In der vorliegenden Studie werden Markov-Ketten zur Projektion von Erträgen und tierischen Leistungen nicht verwendet. In neueren Untersuchungen erwiesen sich Markov-Ketten bei der Projektion von Getreideerträgen einfachen Trendextrapolationen nicht überlegen¹⁾.

In dieser Studie wird das Angebot vor allem durch Trendberechnungen vorausgeschätzt, d. h. die Entwicklung in der Vergangenheit wird in die Zukunft extrapoliert. Bei diesem Vorgehen wird angenommen, "daß der kombinierte Effekt der nicht in die Untersuchung einbezogenen Einflußfaktoren im Projektionszeitraum der gleiche ist wie in der Referenzperiode"²⁾. Diese Annahme bedeutet also nicht, daß einzelne Einflußfaktoren sich im Projektionszeitraum wie im Basiszeitraum in gleicher Richtung entwickeln müssen, wesentlich ist die Auswirkung der Kombination. So werden z. B. Preiseinbußen durch Produktivitätssteigerungen kompensiert.

Zu dieser Frage, "wie speziell die Vergangenheitsanalyse sein muß und soll, um eine bestmögliche, d. h. möglichst treffsichere Prognose zu ermöglichen", schreibt Gollnick: "Je spezieller das Regressionsmodell ist, desto statistisch ungesicherter werden die Schätzergebnisse für die Vergangenheit sein und umgekehrt. Im großen und ganzen mag damit auch die Treffsicherheit der Projektion parallel laufen. Allgemeine Zusammenhänge werden eine bessere Konstanz als speziellere Relationen zeigen. Diese, ob-

1) Vgl. E. Hanf und W. Kuchs, Ertragsschätzung mittels Markov-Ketten. "Agrarwirtschaft", Jg. 20 (1971), H. 2, S. 72.

2) M. Köhne, a.a.O., S. 35.

gleich ungesicherter, werden jedoch informativer sein. Häufig wird es zweckmäßig sein, diese informativeren, aber ungesicherteren Zusammenhänge nicht zu projizieren, weil die Unsicherheit mit der Projektion steigen wird".¹⁾

Die Entwicklungen sind anhand von Trendextrapolationen um so sicherer zu prognostizieren, je enger ihre Bestimmungsgründe mit der Zeit korreliert sind. Die Zuverlässigkeit der Trendextrapolationen kann gesteigert werden, wenn die vorauszuschätzenden Aggregate in homogenere Untergruppen gegliedert werden (z. B. produktweise, strukturell, regional).

2. Bodennutzung

2.1. Landwirtschaftlich genutzte Fläche und Nutzflächenverhältnis

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wurde vom BML für die Bundesrepublik unter der Annahme "normaler Entwicklung" bis 1975 und 1980 prognostiziert. Durch Interpolation errechnet sich daraus für 1977/78 eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 13,185 Mill. ha.

Das Nutzflächenverhältnis (Anteil der Nutzfläche an der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche bzw. - bisher - an der landwirtschaftlichen Nutzfläche) hat sich seit 1955 wenig verändert. Unter der Voraussetzung "normaler Entwicklung" kann auch für die nächste Zukunft bis 1977 mit stabilem Nutzflächenverhältnis gerechnet werden. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wird 1977 wie folgt aufgeteilt:

1) H. Gollnick, Einführung ..., a.a.O., S. 233.

Übersicht 1: Aufteilung der landwirtschaftlich genutz-
ten Fläche 1977/78

Nutzfläche	Umfang (1 000 ha)	Anteil an der LF (v.H.)
Ackerland ¹⁾	7 416	56,2
Dauergrünland	5 226	39,6
Gartenland	350	2,7
Obstanlagen	90	} 1,5
Rebland	90	
Baumschulen	13	
landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	13 185	
1) Einschließlich Hopfengärten.		

2.2. Ackerland nach Hauptgruppen des Anbaus

Im Gegensatz zum Nutzflächenverhältnis, das in der Vergangenheit stabil war, weist die Entwicklung einiger Hauptgruppen des Anbaus auf dem Ackerland auf deutliche Veränderungen hin. So hat der Anteil des Getreides am Ackerland (Y) seit 1960 deutlich und regelmäßig zugenommen.

$$(47) \quad Y_t = 59,42 + 0,73 t \quad R^2 = 0,97$$

$$\quad \quad (0,32) \quad (0,04) \quad \quad \quad DW = 0,87$$

Die Projektion ergibt für 1977 einen Anteil der Getreidefläche am Ackerland von 73,38 %. Gegen einen Getreideanteil in dieser Höhe bestehen aus Fruchtfolgegründen schon heute kaum noch Einwände. Die große Wettbewerbsfähigkeit der Getreideerzeugung gegenüber anderen Produktionszweigen der Bodennutzung ist die Ursache der weiter zunehmenden Bedeutung des Getreidebaus. Die Getreidefläche 1977 wird aus dem Ackerland und dem Getreideanteil mit 5,443 Mill. ha berechnet.

Der Anbau von Hülsenfrüchten schwankte in den sechziger Jahren zwischen 34 000 und 43 000 ha. Für 1977 wird die Anbaufläche auf 37 000 ha gesetzt.

Der Anbau von Hackfrüchten ist seit 1955 rückläufig. Die weitere Entwicklung des Anteils der Hackfrüchte am Ackerland (Y) wurde anhand eines linearen Trends auf Basis 1960-1969 vorausgeschätzt, weil der lineare Trend

$$(48) \quad Y_t = 24,80 - 0,72 t \quad R^2 = 0,98 \\ (0,26) \quad (0,04) \quad DW = 1,85$$

mit der Entwicklung in der Referenzperiode relativ gut übereinstimmt.

Auch der Anteil der Anbauflächen für Gemüse und Gartengewächse an der Ackerfläche wurde durch Extrapolation eines linearen Trends ermittelt. Danach beträgt dieser Anteil 1977 etwa 0,93 %.

Der Flächenanteil der Handelsgewächse an der Ackerfläche (Y) kann ebenfalls anhand eines linearen Trends berechnet werden.

$$(49) \quad Y_t = 0,75 + 0,05 t \quad R^2 = 0,83 \\ (0,06) \quad (0,01) \quad DW = 1,40$$

Die zunehmende Bedeutung der Handelsgewächse ist allein auf den steigenden Flächenanteil der Ölsaaten (Raps und Rüben) zurückzuführen, die aufgrund der Anbau- und Erntetechnik und bei entsprechenden Preisen gegenüber anderen Bodennutzungszweigen eine ähnliche Wettbewerbskraft wie der Getreidebau haben. Während die Handelsgewächse im Basisjahr 1966/68 etwa 1,14 % des Ackerlandes einnahmen, ergibt die Trendextrapolation für 1977 ca. 1,7 %.

Der Flächenanteil, den die Futterpflanzen am Ackerland einnehmen, bleibt 1977 mit etwa 10,86 % nahezu unverändert. Der Anteil der Brache steigt dagegen an.

3. Getreide

3.1. Getreideflächen

Die gesamte Getreideanbaufläche wurde - wie an anderer Stelle berichtet - für 1977 auf 5,443 Mill. ha geschätzt¹⁾. Die Aufteilung der Getreidefläche auf die einzelnen Getreidearten wurde anhand von Trendextrapolationen des Anteils der Getreideart an

1) Vgl. weiter oben, S. 56 f.

der gesamten Getreidefläche vorgenommen¹⁾. Für Weizen, Roggen, Gerste, Sommergemenge und Körnermais wurde jeweils ein linear-logarithmischer Trend unterstellt. Bei Körnermais ist ein stark zunehmender Anteil an der Getreidefläche zu erkennen. Das wird auf die bisher geringe Ausdehnung des Körnermaises einerseits und die zukünftigen Anbaumöglichkeiten aufgrund neuer, für hiesiges Klima geeigneter Sorten zurückgeführt. Die Zeitreihenanalyse auf Basis 1960-1969 ergab für den Anteil der Maisfläche an der gesamten Getreidefläche die Gleichung²⁾:

$$(50) \quad Y_t = -1,70 + 6,97 \log t \quad R^2 = 0,84 \\ (0,36) \quad (1,08) \quad DW = 0,59$$

Der Anteil der Weizenanbaufläche an der Getreidefläche wird geringfügig zunehmen. Einen stärkeren Anstieg zeigt die Entwicklung des Gerstenanteils an der Getreidefläche. Die Trendextrapolation mit der Gleichung

$$(51) \quad Y_t = 13,40 + 32,90 \log t \quad R^2 = 0,89 \\ (1,34) \quad (4,01) \quad DW = 1,79$$

ergibt für 1977 einen Gerstenanteil an der Getreidefläche von 29,4 %, womit der Gerstenanbau den Weizenanbau überflügeln dürfte.

Im Gegensatz zu Mais, Gerste und Weizen ist der Anbau der übrigen Getreidearten rückläufig. Um den kleiner werdenden Abnahmeraten Rechnung zu tragen, wurde der Flächenanteil des Roggens an der Getreidefläche mittels linear-logarithmischer Trendextrapolation projiziert:

$$(52) \quad Y_t = 35,98 - 43,08 \log t \quad R^2 = 0,87 \\ (1,93) \quad (5,78) \quad DW = 1,25$$

Die Flächenanteile von Wintergemenge und Sommergemenge sind im Basisjahr 1966/68 schon sehr gering. Es wird eine weitere Abnahme ihres Flächenanteils unterstellt. Der Anteil der Haferfläche ergibt sich als Differenz zu 100 %.

1) Zu den Ausgangsdaten und Ergebnissen vgl. Materialband, Tab. III. Produktion, S. 91 ff. Position A.

2) \log = Logarithmus zur Basis 10.

3.2. Ernteerträge der Getreidearten

Die Getreideerträge 1977 werden durch linear-logarithmische Trendextrapolationen auf Basis 1960-1969 berechnet. Damit wurde unterstellt, daß aufgrund des schon hohen Ertragsniveaus die Ertragszuwächse bei den Getreidearten - außer bei Mais - abnehmen. Die Maiserträge nehmen weiter kräftig zu, weil der Maisanbau erst in der Gegenwart weitere Verbreitung findet, die Anbautechnik aber bereits hoch entwickelt ist, und die Züchtung insbesondere bei der Anpassung der Sorten an die klimatischen Bedingungen im Bundesgebiet große Fortschritte erzielt. Die Berechnungen ergaben für den Maisertrag:

$$(53) \quad Y_t = 3,16 + 108,69 \log t \quad R^2 = 0,87 \\ (5,03) (15,07) \quad DW = 0,96$$

Danach wird der Maisertrag 1977 beinahe 61 dz je ha erreichen.

Die Ergebnisse für die Hektarerträge der anderen Getreidearten sind statistisch weniger gut gesichert. Dagegen erscheinen die Projektionen aus heutiger Sicht plausibel. Für Weizen wurde der Hektarertrag 1977 auf 44,7 dz geschätzt. In dem besonders guten Erntejahr 1971 lagen die Hektarerträge von Weizen auf diesem Niveau. Auch die anderen prognostizierten Getreideerträge (außer die von Mais) weichen von dem besonders hohen Niveau von 1971 - das zu der Zeit, als die Projektionen vorgenommen wurden, noch nicht bekannt war - nicht wesentlich ab. Nach bisherigen Erfahrungen können Rekorderträge, die in einem besonders günstigen Jahr erzielt werden, als Durchschnittserträge nach einigen Jahren angesehen werden.

3.3. Erzeugung

Die Getreideerzeugung 1977/78 wurde aus Anbaufläche und Hektarertrag berechnet. Die Erzeugung wurde in Anbetracht der jüngsten Entwicklung geringfügig um 3 % nach oben korrigiert, indem die Ernteverluste nicht von der Erntemenge abgezogen wurden. Mit 22,611 Mill. t liegt die Getreideerzeugung 1977/78 zwar beinahe 35 % über der des Basisjahres 1966/68, aber weniger als 8 % über der von 1971. Diese Zunahme der Erzeugung wird nicht nur

durch höhere Hektarerträge und größere Anbauflächen verursacht, sondern auch durch eine Verlagerung des Anbaus zu den ertragsstärkeren Getreidearten.

Die größte Steigerung der Erzeugung ist nach den Projektionsergebnissen bei Mais zu erwarten. Wie die Ausführungen in den vorhergehenden Abschnitten zeigten, sind diese Projektionsergebnisse statistisch relativ gut gesichert. Eine größere Ausdehnung der Erzeugung ergeben die Berechnungen auch für Gerste und - wiederum in geringerem Ausmaß - für Weizen.

4. Zuckerrüben und Zucker

Zur Prognose der Zuckererzeugung wurden die Zuckerrübenanbauflächen, die Erträge und die Zuckerausbeute getrennt geschätzt¹⁾. Die Zuckererzeugung ist kontingentiert und sowohl die Versorgungslage in der EWG als auch die Handelsbeziehungen mit Zucker exportierenden Ländern führten zu der Annahme, daß die Anbauflächen nur geringfügig ausgedehnt werden können. Tatsächlich hat die Zuckerrübenanbaufläche 1971 den für 1977 gesetzten Wert beträchtlich überschritten. Das wird vor allem auf das Bestreben der Zuckerfabriken zurückgeführt, selbst bei schlechten Ernten die Quoten voll auszunutzen. Möglicherweise hängt diese Ausdehnung des Rübenanbaus auch mit der erwarteten Neuverteilung der Kontingente zusammen. Aufgrund der Anbauausdehnung 1971 kann daher die für 1977 geschätzte Zuckerrübenfläche noch nicht revidiert werden.

Die Zuckerrübenenerträge schwanken von Jahr zu Jahr sehr stark. Langfristig steigen die Erträge durch die Fortschritte der Züchtung und der Anbau- und Erntetechnik. Diese langfristige Tendenz konnte jedoch sowohl mit dem linearen als auch mit dem logarithmischen Trend statistisch nur wenig gesichert nachgewiesen werden.

1) Zu den Ausgangsdaten und Ergebnissen vgl. Materialband, Tab. III. Produktion, S. 91 ff. Position E. 1.

Es wird gegenüber dem Basisjahr 1966/68 ein Anstieg der Hektarerträge bis 1977 um 20 dz angenommen, das sind beinahe 5 %. Damit würde der Ertrag 1977 geringfügig über dem des außergewöhnlich guten Rübenjahres 1968 liegen.

Die Zuckerrübenerzeugung wird aus Anbaufläche und Hektarertrag berechnet. Die Zuckererzeugung wird von dieser Größe abgeleitet. Die Zuckerausbeute schwankt von Jahr zu Jahr ebenfalls witterungsbedingt, allerdings oft gegenläufig zu den Rübenenerträgen. Da die Verbesserung des Zuckergehaltes der Rüben wie die des Rübenertrages ein Zuchtziel darstellt und zur Erhöhung der Zuckerausbeute technische Verbesserungen vorgenommen werden, ist eine Steigerung der Zuckerausbeute wahrscheinlich. Die Zuckerausbeute wird für 1977 auf 14,3 % gesetzt. Das entspricht gegenüber dem Durchschnitt 1965/70 einer Steigerung um 0,5 %.

5. Kartoffeln

Der Kartoffelanbau ist insbesondere in den sechziger Jahren sehr stark eingeschränkt worden. 1960 nahm die Anbaufläche noch über 1 Mill. ha in Anspruch, 1969 war sie bereits unter 0,6 Mill. ha gesunken. Als wichtigste Gründe für diese Einschränkung des Anbaus gelten die geringe Wettbewerbsfähigkeit des Produktionszweiges Kartoffelbau gegenüber den Produktionszweigen Mähdruschfrüchte auf der Erzeugungsseite und der Verfütterung von Kartoffeln gegenüber der Verfütterung von Trockenfuttermitteln auf der Verwendungsseite. Beide Gründe werden weiterhin zu einer starken Einschränkung des Kartoffelanbaus führen, so daß die Erzeugung bis 1977 um die gleiche Fläche eingeschränkt wird wie von 1960 bis zum Basisjahr.

Die Kartoffelerträge schwanken witterungsbedingt von Jahr zu Jahr beträchtlich, langfristig zeigen sie steigende Tendenz. Da auf den verbleibenden Anbauflächen zunehmend hochwertige, aber ertragsschwächere Speisekartoffeln angebaut werden, werden abnehmende Ertragszuwächse unterstellt. Zur Projektion wird eine semi-logarithmische Trendgleichung berechnet. Das Ergebnis erscheint aus den angeführten Gründen gut brauchbar, obwohl es statistisch mit einem Determinationskoeffizienten von 0,6 nicht sehr gut gesichert ist.

Die Kartoffelerzeugung geht bis 1977 entsprechend stark zurück. Wie die Versorgungsbilanz zeigt, bleiben trotzdem noch größere Mengen zur Verfütterung, so daß das Ergebnis auch von dieser Seite aus plausibel erscheint.

6. Ölsaaten

Die Anbaufläche von Raps und Rüben schwankte zwischen 1962 und 1967 um 50 000 ha (46 000 - 54 000 ha). Von 1968 bis 1971 stieg sie über 63 000 auf 95 000 ha an. Aufgrund dieses Verlaufs der Zeitreihe ist zu erwarten, daß die Trendberechnung statistisch schlecht gesicherte Ergebnisse liefert. Die Projektion der Anbauflächen von Raps und Rüben ist aber auch auf andere Art kaum besser möglich.

Raps und Rüben sind als Mähdruschfrüchte zusammen mit den Getreidearten gegenüber dem Anbau anderer Feldpflanzen sehr wettbewerbsfähig. Darüber hinaus sind sie geeignet, als Blattfrüchte die mit zunehmendem Getreideanbau entstehenden Fruchtfolgeprobleme zu mildern. Aus diesen Gründen muß mit einem weiteren Anstieg des Ölsaatenanbaus gerechnet werden.

1967 wurden durch die Getreidepreissenkung und die Anhebung der Preise für Ölsaaten die Preisrelationen sehr zugunsten des Ölfruchtanbaus verschoben. Auch dadurch ist die Anbauausdehnung begünstigt worden.

Die Hektarerträge der Ölsaaten schwanken sehr stark. Durch Extrapolation des linearen Trends wurden sie für 1977 mit 27,14 dz je ha berechnet.

Die Erzeugung steigt nach diesen Schätzungen bis 1977 gegenüber dem Basisjahr sehr stark an. Die Erzeugung von 1970 und 1971 scheinen die projizierte Entwicklung zu bestätigen.

7. Milch

7.1. Milchkuhbestand

Der Milchkuhbestand nimmt in der Bundesrepublik bei der Vorausschätzung der Erzeugung von Milch und Rind- und Kalbfleisch die Schlüsselstellung ein; denn auch bis 1977 ist eine von der Milchproduktion unabhängige Fleischrinderhaltung in bedeutenderem Umfang aufgrund der Betriebsgrößenstruktur nicht zu erwarten.

Ausgangsdaten zur Projektion des Rindviehbestandes stehen sowohl in regionaler als auch in bestandsstruktureller Gliederung zur Verfügung. Es handelt sich um die jährlich im Juni und Dezember durchgeführten Viehzählungen und um die im Zweijahresrhythmus wiederholten Auswertungen der Ergebnisse der Dezemberzählung im Hinblick auf Bestands- und Betriebsgrößenklassen.

Der Milchkuhbestand der Bundesrepublik insgesamt war in den sechziger Jahren relativ konstant¹⁾. Die Auswertungen der Dezemberzählungen von 1963, 1965, 1967 und 1969 weisen jedoch auf bedeutende strukturelle Veränderungen hin. Die starke Verminderung der Kleinbestände wurde gerade durch eine entsprechende Zunahme der Kuhzahl in mittelgroßen Beständen kompensiert. Die Projektion dieser Entwicklung ist wegen der unzureichenden Datengrundlage noch nicht möglich.

Die Entwicklung der Milchkuhbestände ist in der Untersuchungsperiode auch in den Bundesländern und Regionen unterschiedlich verlaufen. Die Projektion wird daher für die einzelnen Bundesländer des Bundesgebietes vorgenommen. Dieses Vorgehen bietet sich außerdem an, weil nicht nur die unterschiedlichen regionalen Tendenzen der Bestandsentwicklung, sondern darüber hinaus auch die regionalen Unterschiede der Milchleistung für die Projektion der Milcherzeugung berücksichtigt werden können. Die dazu erforderliche Datengrundlage ist vorhanden.

1) Zu den Ausgangsdaten und Ergebnissen vgl. Materialband, Tab. III. Produktion, S. 91 ff. Positionen D.

Die Projektion des Milchkuhbestandes ist durch die Auswirkungen agrarpolitischer Sondermaßnahmen, insbesondere durch die Abschlachtaktion für Milchkühe erschwert. Die EWG-Abschlachtaktion hat einen Bruch in der Bestandsentwicklung bewirkt. 1970 wurden in der Bundesrepublik etwa 151 400 Milchkühe zum Schlachten und ca. 86 500 für die Nicht-Vermarktung von Milch gemeldet. Insgesamt lag der Milchkuhbestand im Dezember 1970 um 266 000 Tiere unter dem des Vorjahres. Da in den sieben vorhergehenden Jahren der Milchkuhbestand praktisch konstant war, deutet dies auf einen drastischen Einbruch hin. Das Ergebnis der Dezemberzählung 1971 (ca. -140 000 Milchkühe gegenüber 1970) scheint darauf hinzuweisen, daß der Bruch in der Bestandsentwicklung auch einen Wendepunkt markiert, der aber nicht genau datiert werden kann. Denn es ist wahrscheinlich, daß der Verkauf von Tieren in den Vorjahren aufgrund der bereits angekündigten Abschlachtaktion hinausgeschoben bzw. früher vorgenommen wurde, um die Abschlachtprämie auszunutzen.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur ist in Zukunft mit einer verstärkten Einschränkung des in Kleinbetrieben gehaltenen Milchkuhbestandes zu rechnen. Nicht nur bei der Auflösung der Kleinbetriebe, sondern auch bei deren Umwandlung von Haupt- zu Nebenerwerbsbetrieben ist die Aufgabe der Milcherzeugung zu erwarten. Dagegen erscheint es zweifelhaft, daß aufstockende Betriebe die Milchkuhhaltung in stärkerem Maß ausweiten werden. Sowohl die hohen Ansprüche an Kapital als auch der hohe Arbeitsanspruch der Milchviehhaltung begrenzen sehr stark ihre Ausdehnungsmöglichkeiten.

Grundlage der Projektion bilden für alle Regionen lineare Trendextrapolationen. Basiszeitraum ist für Bayern 1962-1969, für die anderen Regionen 1960-1969. Im einzelnen sollen hier nur die Projektionen für eine Region mit Bestandsaufbau (Schleswig-Holstein) und eine Region mit Bestandsabbau (Nordrhein-Westfalen) beschrieben werden.

Aus der Bestandsentwicklung in Schleswig-Holstein in der Basisperiode resultiert die Trendgleichung:

$$(54) \quad Y_t = 415,71 + 7,28 t \quad R^2 = 0,92$$
$$\quad \quad (8,25) \quad (0,76) \quad \quad \quad DW = 1,63$$

Die Trendextrapolation ergibt die folgenden Milchkuhbestände:

1970	532,1
1975	568,5
1977	583,1
1980	604,9

Der 1970 beobachtete Bruch der Bestandsentwicklung kann nicht durch die Aufnahme einer 0-1 Variablen berücksichtigt werden, weil der Bruch am Ende der Zeitreihe liegt und bei der ohnehin sehr kurzen Untersuchungsperiode noch ein Freiheitsgrad verloren gehen würde. Bei der Vorschätzung wird angenommen, daß die Niveauverschiebung der Bestandszahl von dem Ergebnis der Dezemberzählung 1970 wiedergegeben wird. Aus diesem Grund wird die Trendextrapolation um die Abweichung des Trends vom Niveau 1970 korrigiert:

Ergebnis der Dezemberzählung

1970	493,8
------	-------

Trendabweichung:

1970	38,3
------	------

Trendextrapolation unter Berücksichtigung der Niveauverschiebung:

1975	530,2
1977	544,7
1980	566,6

Um den Einfluß der sich wandelnden Agrarstruktur einzubeziehen, wird angenommen, daß bei einem Bestandsabbau im Jahre 1975 bereits diejenige Bestandsgröße erreicht sein wird, die bei unveränderter Entwicklung erst in 1980 zu erwarten gewesen wäre. Für die Bundesländer mit zunehmenden Milchkuhbeständen wird dagegen eine um die gleiche Periode verzögerte Entwicklung unterstellt. Daraus ergeben sich für Schleswig-Holstein die endgültigen Schätzungen:

1975	512
1977	521
1980	530

Für die Bestandsentwicklung in Nordrhein-Westfalen von 1960 bis 1969 wird die Trendgleichung berechnet:

$$(55) \quad Y_t = 835,30 - 3,57 t \quad R^2 = 0,82 \\ \quad \quad \quad (6,50) \quad (0,60) \quad \quad \quad DW = 1,80$$

Damit werden die folgenden Bestände projiziert:

1970	778,2
1975	760,3
1977	753,2
1980	742,5

Die Dezemberzählung ergab:

1970	734,7
------	-------

Trendabweichung:

1970	43,5
------	------

Trendextrapolation unter Berücksichtigung der Niveauverschiebung:

1975	716,8
1977	709,7
1980	699,0

Nach Berücksichtigung des Einflusses der sich wandelnden Agrarstruktur ergeben sich die endgültigen Schätzungen der Milchkuhbestände für Nordrhein-Westfalen:

1975	699
1977	690
1980	681

Für die anderen Flächenstaaten außer Saarland wurde ebenso vorgegangen. Für die Stadtstaaten und das Saarland wird weiterhin mit einer Abnahme des Milchkuhbestandes um jährlich etwa 2 % gerechnet. Zusammenfassend ergab die Projektion des Milchkuhbestandes für die Bundesrepublik 1977 (in 1 000 Stück):

Schleswig-Holstein	521	Baden-Württemberg	640
Niedersachsen	1 032	Bayern	1 947
Nordrhein-Westfalen	690	Saarland und Stadtstaaten	33
Hessen	309		
Rheinland-Pfalz	198	BR Deutschland	<u><u>5 370</u></u>

7.2. Milchleistung

Die Milchleistung der Kuh ist von ökonomischen und außerökonomischen Faktoren abhängig. Das genetisch vorgegebene Leistungspotential und die Haltungs- und Fütterungsbedingungen stellen neben dem Alter und dem Gesundheitszustand des Tieres die wichtigsten Bestimmungsfaktoren dar. Bei einer Projektion können sie jedoch nicht in geeigneter Weise berücksichtigt werden, weil sie quantitativ nicht erfaßbar sind. Daher hängt die Zuverlässigkeit der Ergebnisse der Analyse und Prognose davon ab, inwieweit es gelingt, hinsichtlich der nicht quantifizierbaren Bestimmungsfaktoren homogene Gruppen zu bilden. Als ein Schritt in dieser Richtung wird der Übergang auf die Länderstatistik und die auf dieser Grundlage für die einzelnen Bundesländer getrennt durchgeführten Projektionen angesehen.

Die Analyse und Prognose der Milchleistung stützt sich für die Flächenstaaten des Bundesgebietes auf die Berechnung halblogarithmischer Trends. Zusätzlich wird als erklärende Variable die Arbeitsleistung der Milchkühe einbezogen. Diese wurde aus dem Anteil der Zugkühe am Milchkuhbestand errechnet:

$$\text{Arbeitsleistung} = \frac{1}{1 - \text{Anteil der Jungkühe}}$$

Da diese Angaben für die Jahre nach 1965 in der Statistik nicht mehr ausgewiesen sind, werden sie entsprechend der früheren Entwicklung fortgeschrieben.

Für die Stadtstaaten wird die Milchleistung ohne weitergehende Berechnungen für das Projektionsjahr festgesetzt. Es wird angenommen, daß in Hamburg die Leistung der Kühe um etwa 100 kg über der in Schleswig-Holstein liegt. Die Milchleistung in Bremen soll 1977 etwa der in Niedersachsen gleichen. Die Milchleistung in Berlin wird bis 1977 gegenüber 1969 lediglich um 100 kg angehoben, weil sie mit über 5 400 kg schon auf sehr hohem Niveau liegt.

Wie bei den Milchkuhbeständen, so sollen auch bei der Milchleistung als Beispiele im einzelnen nur die Ergebnisse für Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen angeführt werden.

Die Berechnung des Trends auf der Basis 1957 bis 1969 ergibt für Schleswig-Holstein die Gleichung:

$$(56) \quad Y_t = \frac{-4\ 596}{(835)} + \frac{4\ 820}{(464)} \log t \quad R^2 = 0,91 \quad DW = 2,32$$

Die Milchleistung der Kühe in Schleswig-Holstein ist 1977 ($\log t = 1,8865$): 4 497 kg.

Für die Milchleistung in Nordrhein-Westfalen wurde als zusätzliche exogene Variable die Arbeitsleistung der Milchkühe ($\frac{1}{1-A}$) berücksichtigt. Die Gleichung, ebenfalls auf Basis 1957 bis 1969, lautet:

$$(57) \quad Y_t = \frac{4\ 182}{(4\ 682)} + \frac{2\ 046}{(1\ 604)} \log t - \frac{3\ 811}{(1\ 839)} \left(\frac{1}{1-A}\right) \quad R^2 = 0,85 \quad DW = 1,90$$

Mit dieser Gleichung wird für 1977 ($A=0$) die Milchleistung in Nordrhein-Westfalen mit 4 231 kg je Kuh berechnet.

Die Projektion der Milchleistung für die Bundesrepublik 1977 ergibt (in kg je Milchkuh):

Schleswig-Holstein	4 497	Bayern	3 632
Niedersachsen	4 511	Saarland	3 981
Nordrhein-Westfalen	4 231	Hamburg	4 600
Hessen	4 317	Bremen	4 500
Rheinland-Pfalz	4 288	Berlin	5 500
Baden-Württemberg	3 623	BRD	<u><u>4 027</u></u>

Dabei wurde die Milchleistung für die BRD als gewogenes arithmetisches Mittel (Milcherzeugung BRD dividiert durch Milchkuhbestand BRD) errechnet.

7.3. Milcherzeugung

Zur Berechnung der Milcherzeugung in der Bundesrepublik wird die regionale Kuhzahl mit der regionalen Leistung multipliziert (Milcherzeugung in 1 000 t):

Schleswig-Holstein	2 342,9	Bayern	7 071,5
Niedersachsen	4 655,4	Saarland	99,5
Nordrhein-Westfalen	2 919,4	Hamburg	18,6
Hessen	1 334,0	Bremen	15,75
Rheinland-Pfalz	849,0	Berlin	2,75
Baden-Württemberg	2 318,7	BRD	<u><u>21 627,50</u></u>

Die Projektion 1977/78 unterschreitet geringfügig die Milcherzeugung im Basisjahr 1966/68.

Die einzelnen Milcherzeugnisse werden bei den Versorgungsbilanzen behandelt.

8. Rind- und Kalbfleisch

Die Rind- und Kalbfleischerzeugung (einschließlich Schlachtfette) aus Tieren inländischer Herkunft ist von 1959/60-1961/62 bis zum Basisjahr 1966/67-1968/69 von 0,96 Mill. t auf 1,17 Mill. t oder um ca. 22 % angestiegen. Die Schlachtungen von Tieren haben dagegen im gleichen Zeitraum um weniger als 2 % zugenommen. Der Anstieg ist also beinahe ausschließlich auf die gestiegenen Schlachtgewichte zurückzuführen, zum einen bedingt durch rückläufige Kälberschlachtungen zugunsten der Rinderschlachtungen, zum anderen durch besseres Ausmästen der Tiere. Diese Tendenz wurde durch die günstige Entwicklung der Erzeugerpreise für Rinder angereizt und begünstigt. Die lineare Trendextrapolation dieser Entwicklung ergibt für 1977/78 eine Rind- und Kalbfleischproduktion von 1,47 Mill. t ohne Schlachtfette, gleich 1,51 Mill. t einschließlich Schlachtfette¹⁾. Im folgenden Abschnitt soll dieses Ergebnis auf die Möglichkeiten der Realisierung hin überprüft werden.

Zunächst wurde zur Plausibilitätsprüfung ein dynamisches demographisches Modell verwendet. Ein solches Modell beschreibt den Zustand und die Veränderung der Bevölkerungszahl und -zusammensetzung. Es baut auf den gegenseitigen Beziehungen zwischen den Elementen (Alter, Fruchtbarkeit, Sterblichkeit) der Bevölkerungsstruktur auf. Die Bevölkerungswissenschaft arbeitet erfolgreich mit diesen demographischen Modellen, weil in diesem Fall Alter, Fruchtbarkeit und Sterblichkeit exogene Größen sind. Das trifft aber für Tierbestände, die zur Erzeugung von Fleisch gehalten werden, in dem Maß nicht zu. Bei ihnen sind Alter und Sterblichkeit endogene Größen; sie sind weitgehend von der Nutzung (Fleischleistung) abhängig. Feste Beziehungen zwischen den Elementen sind nur im Ausnahmefall vorgegeben, in der Rindviehhaltung durch die Abkalberate und teilweise durch die Umtriebsdauer des Milchkuhbestandes.

1) Zu den Ausgangsdaten und Ergebnissen vgl. Materialband, Tab. III. Produktion, S. 91 ff. Positionen B.1 und B.2.

Wegen der großen Anzahl von Freiheitsgraden und der bestehenden starken Interdependenzen zwischen den einbezogenen Variablen können die Modellergebnisse - ohne daß die gesetzten Annahmen unplausibel werden - in weiten Grenzen schwanken. Daher sind keine besseren Analysen als mit einfacheren Modellrechnungen und Projektionen möglich.

Die Rind- und Kalbfleischerzeugung kann gesteigert werden durch eine größere Anzahl an Schlachtungen, durch höhere Schlachtgewichte und durch mehr Rinderschlachtungen auf Kosten der Kälberschlachtungen.

Die Vermehrung der Schlachtungen ist nur möglich, wenn mehr Kälber anfallen. In der Bundesrepublik ist der Kälberanfall sehr stark vom Milchkuhbestand abhängig, der für 1977/78 auf 5,37 Mill. Tiere geschätzt wurde. Der für die Bundesrepublik ausgewiesene Quotient des sogenannten verlustlosen Kälberzuganges bezieht jedoch den Kälberzugang auf den Milchkuhbestand einschließlich dem Bestand der über 2 Jahre alten Färsen am Stichtag der Dezemberzählung. Bestandsveränderungen im Laufe des Jahres werden dadurch nicht berücksichtigt¹⁾. Der Kälberzugang wird ermittelt aus den Schlachtungen von inländischen Rindern und Kälbern, Lebendausfuhren von Zucht-, Nutz- und Schlachttieren unter Berücksichtigung der Lebendeinfuhren von Zucht- und Nutztieren sowie von Bestandsveränderungen. Diese Kalbequote stagnierte in den letzten Jahren bei etwa 89 % und wurde nach der Dezemberzählung 1971 erstmals mit über 90 % (91,2 %) berechnet. Böckenhoff führt diesen plötzlichen Anstieg überwiegend auf Fehler im statistischen Ausgangsmaterial zurück, schließt aber einen Anstieg nicht aus²⁾. Ein steigender verlustloser Kälberzugang ist durch Verkürzung der Zwischenkalbezeit und durch Einschränkung der Kälberverluste, bedingt durch Verbesserung der Fruchtbarkeit und der Hygiene, unter anderem auch als Folge der Veränderung der Bestandsstruktur sowie durch leicht zunehmende Färsenvornutzung zu erwarten. Für 1977/78 wird der verlustlose Kälberzugang mit 92 % angenommen.

1) Vgl. F.-W. Probst, Die mögliche Auswirkung der Färsenvornutzung auf das Niveau der Rind- und Kalbfleischerzeugung. (IflM-Arbeitsunterlagen, Nr. 1) Braunschweig 1971, S. 12.

2) Vgl. E. Böckenhoff, Vorausschau auf den Rindermarkt. "Agrarwirtschaft", Jg. 21 (1972), H. 1, S. 26.

Der Muttertierbestand setzt sich zusammen aus Milchkühen, Färsen und Mutterkühen. Der Mutterkuhbestand lag 1971 bei etwa 40 000 Tieren. Da dieser Bestand bisher nicht gesondert ausgewiesen wurde, muß er für 1977/78 gesetzt werden. Es wird nicht mit stark steigender Bedeutung der Mutterkuhhaltung gerechnet, ein weiterer Anstieg ist aber zur extensiven Nutzung von Grünland wahrscheinlich. Für 1977/78 wird der Mutterkuhbestand mit 100 000 Tieren angenommen.

Der Färsenbestand, auf den der Kälberzugang bezogen wird, macht bei fünfjährigem Umtrieb erfahrungsgemäß zwischen 15 und 16 % des Milchkuhbestandes aus.

Der Muttertierbestand insgesamt, auf den der Kälberzugang bezogen wird, setzt sich damit 1977/78 zusammen:

Milchkühe	5,37 Mill.
Färsen	0,85 Mill.
Mutterkühe	0,10 Mill.
<hr/>	
Muttertiere insges.	6,32 Mill.

Die für 1977/78 projizierte Rind- und Kalbfleischproduktion von 1,51 Mill. t einschließlich Schlachtfette erfordert eine Fleischleistung (einschließlich Schlachtfette) je Muttertier von ca. 239 kg im Jahr.

Es wird ein fünfjähriger Umtrieb des Muttertierbestandes und ein weiterer Abbau des Milchkuhbestandes angenommen¹⁾. Durch den Abbau des Milchkuhbestandes soll der Muttertierbestand insgesamt um 0,5 % im Projektionsjahr abnehmen. Der verlustlose Kälberzugang wird, wie oben dargestellt, mit 92 % des Muttertierbestandes unterstellt. Etwa 15 % des Kälberzuges werden geschlachtet.

Zugang und Fleischleistung je 100 Muttertiere:

46 weibliche Kälber	46 männliche Kälber
20,5 Kuhschlachtungen	40 Bullenschlachtungen
19 Färsenschlachtungen	
7 Kälberschlachtungen	6 Kälberschlachtungen

1) Die Prüfung des Projektionsergebnisses auf Plausibilität folgt dem Vorgehen, das von H.-J. Metzendorf an anderer Stelle beschrieben ist. Vgl. dazu H.-J. Metzendorf, Die Fleischleistung der Rinderbestände in der Bundesrepublik Deutschland. "Agrarwirtschaft", Jg. 19 (1970), H. 9, S. 309-311.

Die Entwicklung der Schlachtgewichte bei den verschiedenen Kategorien und die Annahmen für 1977/78 zeigt die folgende Übersicht:

Übersicht 2 : Durchschnittliche Schlachtgewichte von Rindern und Kälbern in der BR Deutschland

kg

Gattung	1959/60 bis 1961/62	1966/67 bis 1968/69	1969/70	"1977/78"
Rinder	263	274	276	288
Ochsen	301	283	277	.
Bullen	272	289	294	310
Färsen	233	241	241	250
Kühe	270	275	275	280
Kälber	48	67	76	75
<u>Quelle:</u> BML, Bonn. - F.-W. Probst, a.a.O. - Eigene Schätzungen.				

Bei den Rindern wird eine weitere kräftige Zunahme der Schlachtgewichte unterstellt. Die Umstrukturierung der Rinderhaltung zusammen mit der weiter zunehmenden Milchleistung wird zu einem Bestand zu großrahmigeren Tieren mit höherer potentieller Fleischleistung führen, die aufgrund der auch in Zukunft zu erwartenden günstigen Preisrelationen für Schlachtrinder ausgenutzt wird.

Bei den Kälbern wird dagegen eine Stagnation der durchschnittlichen Schlachtgewichte unterstellt, weil die Abnahme des Anteils der Kälberschlachtungen an den gesamten Rinderschlachtungen eine Zunahme des Anteils der zur Mast ungeeigneten Tiere an den Kälberschlachtungen zur Folge hat.

Aus den Schlachtungen und dem durchschnittlichen Schlachtgewicht wird der Fleischanfall in Schlachtgewicht (einschließlich Schlachtfette) je 100 Muttertiere berechnet:

13 Kälberschlachtungen	zu 75 kg =	975 kg
19 Färsenschlachtungen	zu 250 kg =	4 750 kg
20,5 Kuhschlachtungen	zu 280 kg =	5 740 kg
40 Bullenschlachtungen	zu 310 kg =	12 400 kg
<hr/>		
92,5 Schlachtungen	zu 258 kg =	23 865 kg

Muttertiere insgesamt 6,32 Mill. Tiere

Fleischleistung je Muttertier und Jahr 238,65 kg

Fleischleistung des Muttertierbestandes insges.

1977/78 : 1,51 Mill. t einschließlich Schlachtfette
= 1,47 Mill. t ohne Schlachtfette.

Diese Überlegungen und Berechnungen lassen das Projektionsergebnis für Rind- und Kalbfleisch plausibel erscheinen.

9. Schweinefleisch

Die Produktion von Schweinefleisch ist in bezug auf Produkt- und Faktorpreise sehr elastisch. Aufgrund der hohen Fruchtbarkeit und des praktisch vollkommen elastischen Futterangebots kann die Produktion schnell ausgedehnt werden. Die Entwicklung in der Vergangenheit deutet auf eine gute Anpassung der Erzeugung an die Nachfrage hin¹⁾. Die inländische Erzeugung hat die Nachfrage zu 90 bis 100 % gedeckt.

Der deutsche Markt ist gegen Angebote aus Drittländern durch den Einschleusungspreis und Abschöpfungen wirksam geschützt. Dagegen besteht mit den anderen EWG-Ländern ein gemeinsamer Binnenmarkt. Nach der Entwicklung des Selbstversorgungsgrades in den letzten Jahren scheint aber die deutsche Erzeugung gegenüber der der Nachbarländer sehr wettbewerbsfähig zu sein.

Es wird daher erwartet, daß die deutsche Erzeugung auch in Zukunft sich der Entwicklung der Nachfrage anpaßt. Die Extrapolation der Erzeugung (ohne Schlachtfette) anhand des linearen Trends ergab:

$$(58) \quad Y_t = 1\,405,77 + 61,80 t \quad R^2 = 0,96 \\ \quad \quad \quad (30,54) \quad (4,15) \quad \quad \quad DW = 2,27$$

1977/78 : 2,642 Mill. t Schweinefleisch ohne Schlachtfette.

Diese Erzeugung würde den inländischen Nahrungsverbrauch zu etwa 97 % decken.

1) Vgl. Materialband, Tab. V. Versorgungsbilanzen, S. 148 f.

10. Schafffleisch

Zur Projektion der Schaffleischerzeugung werden Bestand und Fleischleistung des Bestandes getrennt vorausgeschätzt¹⁾. Der Bestand an Schafen war in der Bundesrepublik Deutschland bis zur Mitte der sechziger Jahre rückläufig. Seitdem ist neben dem weiteren Rückgang der Schafhaltung in Guts- und Wanderschäfereien ein Aufbau der Koppelschafhaltung zu beobachten. Während vieles für den weiteren Abbau der Guts- und Wanderschäfereien spricht, sind die Möglichkeiten der Koppelschafhaltung, die in direktem Wettbewerb mit der Mutterkuhhaltung steht, bisher noch schwer abzuschätzen. Bei der Projektion wurde angenommen, daß der Bestandsaufbau auch in Zukunft - mit abnehmenden Raten - vom Bestandsabbau überkompensiert wird. Die Extrapolation des semilogarithmischen Trends ergibt für den Bestand:

$$(59) \quad Y_t = 1\,162,14 - 144,63 \log t \quad R^2 = 0,88 \\ \quad \quad \quad (30,63) \quad (16,87) \quad \quad \quad DW = 0,75$$

1977 : 0,729 Mill. Tiere

Wie die Ergebnisse der Dezemberzählung 1971 zeigen und aufgrund oben angeführter Überlegungen ist die Projektion mit großen Vorbehalten zu betrachten.

Es wird angenommen, daß die Fleischleistung des Bestandes im Basisjahr auch für das Projektionsjahr gilt.

Die Schaffleischerzeugung würde unter diesen Annahmen 1977/78 beinahe auf demselben Niveau wie im Basisjahr liegen.

11. Geflügelfleisch

Ein großer Teil der Ausführungen zur Schweinefleischerzeugung kann hier wiederholt werden. Die Produktion von Geflügelfleisch ist in bezug auf Produkt- und Faktorpreise sehr elastisch. Die Fruchtbarkeit des Huhnes und das praktisch vollkommen elastische Futterangebot lassen eine schnelle Anpassung der Erzeugung an die Nachfrage erwarten. Der Aufbau der EWG-Marktordnung für Geflügelfleisch entspricht beinahe dem der Marktordnung für Schweinefleisch.

1) Zu den Ausgangsdaten und Projektionsergebnissen vgl. Materialband, Tab. III. Produktion, S. 91 ff. Position B.5.

Dagegen hat sich die deutsche Geflügelfleischerzeugung als weniger wettbewerbsfähig gegenüber der der Partnerländer, insbesondere gegenüber der der Süd-Niederlande erwiesen. Der Selbstversorgungsgrad lag in den sechziger Jahren im Bundesgebiet zum Teil unter 40 % und ist schließlich auf 50 % angestiegen¹⁾.

Es kann davon ausgegangen werden, daß sich technische Fortschritte und Strukturveränderungen in diesem Produktionszweig auch im Bundesgebiet - wie schon in der Vergangenheit - schnell durchsetzen. Dagegen kann nicht angenommen werden, daß die deutsche Erzeugung am gemeinsamen Markt gegenüber den Nachbarländern einen Wettbewerbsvorsprung erringt.

Zur Vorausschätzung der Geflügelfleischerzeugung wird der Selbstversorgungsgrad anhand eines linear-logarithmischen Trends extrapoliert:

$$(60) \quad Y_t = 3,71 + 20,03 \log t \quad R^2 = 0,93 \\ \quad \quad \quad (5,01) \quad (2,10) \quad \quad \quad DW = 2,36$$

Selbstversorgungsgrad 1977/78 : 59 %

Bei einem Nahrungsverbrauch von 0,654 Mill. t würden in der Bundesrepublik 0,386 Mill. t Geflügelfleisch erzeugt. Die Erzeugung müßte dazu in den nächsten Jahren sehr stark ausgedehnt werden, der Einfuhrbedarf der Bundesrepublik würde aber ebenfalls noch ansteigen.

12. Pferdefleisch

Die Pferdefleischerzeugung war in der Bundesrepublik im letzten Jahrzehnt sehr stark rückläufig. Das hängt mit der abnehmenden Bedeutung des Pferdes als Arbeitstier und dem daraus folgenden Bestandsabbau zusammen. Inzwischen scheint der Bestandsabbau abgeschlossen zu sein und der Pferdebestand bei etwa 250 000 Tieren zu stagnieren. Die Dezemberzählungen weisen seit Mitte der sechziger Jahre auf eine Zunahme der Fohlen, aber auf eine starke Abnahme der über 5-jährigen Pferde hin. Dahinter verbirgt sich die Umstrukturierung des Bestandes. Auch in den nächsten Jahren wird der Bestand an Kaltblütern weiter abnehmen,

1) Vgl. Materialband, Tab. V, S. 150 f.

die Zahl der Reitpferde ansteigen. Die Berechnung eines linearen Trends für die Pferdefleischerzeugung ergibt für 1977/78 knapp 3 000 t Schlachtgewicht. Diese Erzeugung würde bei heutigen Schlachtgewichten von nur 10 000 Schlachtungen erbracht. Trotzdem wurde dieser Wert nicht revidiert, da wegen der Umstrukturierung des Bestandes mit niedrigeren Schlachtgewichten und höherem Alter der Tiere gerechnet werden muß. Darüber hinaus ist bei einem hohen Anteil der Reitpferde am Pferdebestand zu erwarten, daß ein großer Teil der Tiere zur Fleischerzeugung ungeeignet sein wird.

13. Sonstiges Fleisch

Zu sonstigem Fleisch zählt Wild, Kaninchen- und - seit 1960/61 - Ziegenfleisch. Es wird unterstellt, daß sich die Entwicklung in der Untersuchungsperiode im Projektionszeitraum fortsetzt, da nicht zu erkennen ist, ob der lange Zeit erwartete, bisher aber nicht zu erkennende Durchbruch des Verbrauchs von Kaninchenfleisch doch noch eintreten wird. Die Erzeugung dürfte dann elastisch reagieren.

14. Innereien

Innereien fallen bei der Ausschlachtung von Tieren an. Da sich das Verhältnis der Schlachtungen zwischen den Tierarten bis 1977/78 nicht grundlegend verändert, wird 1977/78 der Anfall des gleichen Anteils von Innereien am Fleisch zusammen ohne Innereien angenommen wie im Basisjahr (6,9 %) ¹⁾.

15. Eier

Die Ausführungen zur Geflügelfleischerzeugung treffen weitgehend auch für die Eierzeugung zu. Das gilt vor allem für die Elastizität des Angebots und die Wirkungen der Marktordnung.

Die Eierzeugung, wie sie die Statistik ausweist, ist in der Untersuchungsperiode ständig ausgedehnt worden. Diese Zeitreihe kann aber kaum als Grundlage zur Projektion herangezogen werden, weil sie seit 1965/66 durch jährliche Zuschläge ständig korrigiert wurde ²⁾. Als relativ zuverlässig muß dagegen die Außenhan-

1) Vgl. Materialband, Tab. III.4., S. 101 ff., Position B.6.

2) Vgl. L. Kohler, Wie zuverlässig ist die Statistik der Eierproduktion in der BRD? "Agrarwirtschaft", Jg. 20 (1971), H. 7, S. 241-243.

delsstatistik aufgrund der Erhebungsmethode angesehen werden. Bis 1967, dem Jahr, in dem die gemeinsame Marktordnung in Kraft getreten ist und die innergemeinschaftlichen Abschöpfungen fortfielen, sind die Eiereinfuhren der Bundesrepublik zurückgegangen. Seit 1967/68 ist ein ständiger Anstieg der Importe zu beobachten. Der errechnete Selbstversorgungsgrad stagniert bei etwa 86 %. Wie in anderen Zusammenhängen angestellte Untersuchungen ergaben, sind auch in nächster Zukunft bedeutende Importe der Bundesrepublik insbesondere aus den Niederlanden und aus Belgien zu erwarten¹⁾. Deswegen wird auch 1977/78 für die Bundesrepublik bei Eiern ein Selbstversorgungsgrad von 86 % unterstellt. Entsprechend des projizierten Nahrungsverbrauchs würde unter diesen Annahmen die Erzeugung von Eiern 1977/78 um über 20 % über der des Basisjahres liegen²⁾. Auch die Einfuhren würden weiter ansteigen.

16. Obst

16.1. Äpfel³⁾

Die Produktion von Äpfeln ist dadurch gekennzeichnet, daß ein großer Teil der Erzeugung in privaten Haus- und Kleingärten stattfindet und die Grenzen zum Erwerbsanbau fließend sind. Da es sich beim Apfelanbau um langjährige Kulturen handelt, sind die Reaktionen der Erzeuger auf geänderte ökonomische Bedingungen besonders schwierig abzuschätzen. Die Apfelerzeugung ist weiterhin gekennzeichnet durch große Ernteschwankungen, die einmal bedingt sind durch die natürlichen Wachstumsbedingungen, in denen aber auch eine gewisse Alternanz von großen und kleinen Ernten zum Ausdruck kommt. Allein unter diesen Bedingungen ist eine Vorausschätzung der Erzeugung schon schwierig. Das strukturelle Überangebot von Äpfeln in der EWG hat nunmehr außerdem zu "Maßnahmen zur Sanierung der Obsterzeugung in der Gemeinschaft"⁴⁾ geführt. In diesem Programm hat die Bundesrepublik 22 790 ha

1) Vgl. L. Kersten, Die interregionale Wettbewerbsfähigkeit der Eierzeugung in der EWG. (Landbauforschung Völkenrode, Sonderh. 10.) Braunschweig 1971. - L. Kersten, Auswirkungen der EWG-Erweiterung am gemeinsamen Eiermarkt. "Agrarwirtschaft", Jg. 21 (1972), H. 1, S. 1-11.

2) Vgl. Materialband, Tab. III.4., S. 105 ff. Position C., und Tab. V, S. 162 f.

3) Vgl. Materialband, Tab. III.4., Position F.1., S. 105 ff.

4) VO (EWG) Nr. 2517/69.

Apfel­flächen zur Rodung angemeldet. Davon sind fast 15 000 ha bereits gerodet worden. Durch die gesamte Aktion dürften etwa 5 % des Apfelbaumbestandes der Bundesrepublik erfaßt werden.

Aufgrund des mit der Rodeaktion ausgelösten Strukturbruches wäre eine Projektion anhand der langjährigen Beobachtung der Erzeugung wenig sinnvoll. Deshalb wurde als Basis für die Projektion zunächst der Durchschnitt der Erzeugung aus 4 Wirtschaftsjahren (1966/67 - 1969/70) festgelegt. Dieser Durchschnitt enthält 2 große und 2 kleine Ernten und dürfte ein gutes Bild der Erzeugungslage abgeben, bevor die geänderten Marktbedingungen in der EWG sich auszuwirken begannen. Die Projektion bis 1977/78 geht dann davon aus, daß das Produktionsniveau niedriger sein wird als früher, daß die Schwankungen der Ernten aber abgeflacht werden. In die Schätzung sind die durchschnittlichen Produktionsergebnisse der Jahre 1968/69 bis 1970/71 eingegangen. Da in diesem Durchschnitt die Ergebnisse nur einer großen und zweier kleinen Ernten enthalten sind, kommt zum Ausdruck, daß keine weitere Produktionssteigerung erwartet wird. Ob tatsächlich eine stärkere Abnahme erfolgt, kann erst beurteilt werden, wenn neuere Ernteergebnisse vorliegen.

Der Anteil der Markterzeugung an der Gesamterzeugung hat im Laufe der Zeit leicht zugenommen. Infolge der angeführten Strukturänderungen der Erzeugung ist für die Projektion jedoch unterstellt worden, daß sich die Zunahme nicht weiter fortsetzen wird, sondern auf dem erreichten Niveau der Jahre 1966/67 bis 1968/69 verbleibt (58 %).

16.2. Birnen 1)

Das Niveau der Erzeugung von Birnen liegt beträchtlich unter dem der Apfelerzeugung. Im Durchschnitt der Jahre von 1966 bis 1968 betrug die Birnenernte weniger als ein Viertel der Ernte von Äpfeln. Die Erzeugung ist ebenfalls durch starke Ertragsschwankungen gekennzeichnet. Strukturänderungen im Ausmaß, wie sie bei

1) Vgl. Materialband, Tab. III.4., Positionen F.2., S. 105 ff.

der Apfelerzeugung jetzt eintreten, werden hier nicht erwartet. Daher wird die Möglichkeit einer geringfügigen Ausdehnung der Erzeugung auch in den kommenden Jahren nicht ausgeschlossen. In der Schätzung ist dies derart berücksichtigt, daß eine lineare Extrapolation der durchschnittlichen Erzeugung im Zeitraum 1959/60 bis 1970/71 zugrunde gelegt wurde. Infolge der starken Erzeugungsschwankungen sind die statistischen Prüfmaße dieser Trendgleichung jedoch sehr unbefriedigend. Die angegebenen Projektionswerte können daher nur die Richtung der Entwicklung angeben. In den einzelnen Jahren sind aufgrund der Ertragsschwankungen, mit denen auch in Zukunft gerechnet werden muß, sehr große Abweichungen möglich. Auf die Wiedergabe der Trendgleichung wird daher hier verzichtet.

Der Anteil der Markterzeugung an der Gesamterzeugung wurde mit 46 % für die Zeit bis 1977/78 als konstantbleibend angenommen.

16.3. Pfirsiche¹⁾

Die Erzeugung von Pfirsichen ist mengenmäßig verhältnismäßig unbedeutend. Zudem ist eine definitive Entwicklungsrichtung aus den Erzeugungszahlen seit 1957/58 nicht abzulesen. Daher wurde das durchschnittliche Produktionsergebnis der letzten drei Ernten (1968/69-1970/71) als Projektion verwendet.

Der Anteil der Markterzeugung wurde konstant mit 58 % der Gesamternte unterstellt.

16.4. Frischobst insgesamt²⁾

Die Vorausschätzung für Frischobst insgesamt muß konsistent sein mit den Einzelschätzungen der vorgenannten Produkte und die etwaigen Veränderungen sonstiger Obstarten mit berücksichtigen. Dabei wurde hier unterstellt, daß der Produktionsrückgang bei Äpfeln in der Tendenz etwa aufgewogen werden dürfte durch leichte Produktionszunahmen bei den übrigen Obstarten. Diese Annahme

1) Vgl. Materialband, Tab. III.4., Position F.3., S. 105 ff.

2) Ebenda, Tab. III.4., Position F., S. 105 ff.

deckt sich im Ergebnis mit der Extrapolation eines nichtlinearen Trends durch die Beobachtungen der Erzeugung im Zeitraum 1958/59 bis 1968/69. Was den "fit" dieser Schätzgleichung anbetrifft, so gilt hier allerdings dasselbe, was bereits bei der Projektion der Erzeugung von Birnen gesagt wurde.

17. Gemüse

17.1. Tomaten¹⁾

Die Erzeugung von Tomaten ist im Beobachtungszeitraum 1957/58 bis 1968/69 im wesentlichen unverändert geblieben. Dies wurde auch für die Zukunft unterstellt.

17.2. Gemüse insgesamt²⁾

Bestimmend für die weitere Entwicklung des Gemüseanbaus dürfte sein, daß im Zuge eines Trends zu vielseitigerer und gesünderer Ernährung die Nachfrage noch steigerungsfähig ist. Der Anteil der deutschen Produktion an der Gesamtproduktion ist insbesondere bei den Feingemüsearten relativ niedrig. Andererseits haben deutsche Anbauggebiete eine günstige Lage zu den Absatzzentren in den Ballungsgebieten der Bevölkerung in der BRD. Trotz des gegenwärtig sehr starken Verdrängungswettbewerbs auf den Gemüsemärkten der EWG wird daher in der Projektion eine leichte Zunahme der Erzeugung unterstellt. Der mit dieser Schätzung verbundene Schwankungsbereich ist infolge der Abhängigkeit der Gemüseernten von den natürlichen Wachstumsbedingungen recht erheblich. Die Projektionsgleichung ist

$$(61) \quad Y_t = 1\,770,06 + 45,105 t \quad R^2 = 0,45 \\ \quad \quad \quad (176,23) \quad (15,9) \quad \quad \quad DW = 2,20$$

Bei einer vorgegebenen Irrtumswahrscheinlichkeit von 10 % errechnet sich ein Prognoseintervall von 2,344 Mill. t bis 3,270 Mill. t.

1) Vgl. Materialband, Tab. III.4., Position G.1., S. 105 ff.
2) Ebenda, Tab. III.4., Position G., S. 109 ff.

IV. Gesamtrechnung für den Produktionsbereich Landwirtschaft

Im folgenden wird die Gesamtrechnung für den Produktionsbereich Landwirtschaft - ohne Forstwirtschaft und Fischerei - für die sechziger Jahre und für das Zieljahr 1977/78 dargestellt.

Ziel der Gesamtrechnung für die Landwirtschaft ist die Ermittlung des Produktionswertes (= Wert der Endproduktion der Landwirtschaft), des Beitrages zum Bruttoinlandsprodukt und schließlich der Wertschöpfung. Besondere Probleme bestehen bei der Abgrenzung des Produktionsbereichs und bei der Definition einzelner Begriffe¹⁾.

Zur Abgrenzung des Produktionsbereichs Landwirtschaft schreiben Brandkamp und Lohmann: "Das in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung übliche Unternehmenskonzept, nach dem die Beiträge der Wirtschafts- (Tätigkeits-) Bereiche aus den Umsätzen der einzelnen Unternehmen abgeleitet werden, ist in der Landwirtschaft nicht durchführbar. Die einzelbetriebliche Buchführung reicht dazu als Materialquelle nicht aus. Der Bereich Landwirtschaft wird deshalb abgegrenzt. Der Produktionsbereich ist also durch eine Erzeugnisliste definiert".²⁾ Zu dieser Erzeugnisliste gehören die landwirtschaftlichen Produkte unabhängig von ihrer Herkunft. Die Erzeugnisliste unterscheidet nach ausschließlich landwirtschaftlicher Erzeugung, teilweise landwirtschaftlicher Erzeugung und nichtlandwirtschaftlicher Erzeugung.

Zu ausschließlich landwirtschaftlicher Erzeugung zählen z. B. Getreide und Traubenmost, aber auch Schweine und Jungmastgeflügel einschließlich der steuerlich als gewerblich eingestuften Erzeugung und einschließlich der Erzeugung außerhalb des Sektors Landwirtschaft (z. B. in Mühlen). Die gesamte Produktion der ausschließlich landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bei der Landwirtschaft ausgewiesen.

1) Vgl. dazu J. Mayer, Methoden für die Erstellung von Wirtschaftskonten der Landwirtschaft in den EWG-Ländern. (Die Agrarstruktur in der EWG, Interne Informationen 33.) Brüssel 1964.

2) F. Brandkamp und B. Lohmann, Produktion und Wertschöpfung der Landwirtschaft im Bundesgebiet. "Agrarwirtschaft", Jg. 20 (1971), H. 2, S. 52.

Zur teilweise landwirtschaftlichen Erzeugung gehören z. B. Wein und Branntwein. Nur der Teil, der in landwirtschaftlichen Betrieben produziert wird, wird in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung dem landwirtschaftlichen Bereich zugewiesen.

Zur nichtlandwirtschaftlichen Erzeugung rechnen z. B. Holz - auch aus dem Wald landwirtschaftlicher Betriebe - und Wild und alle Milcherzeugnisse, auch die in landwirtschaftlichen Betrieben produzierten.

Im Rahmen der im Jahr 1963 erfolgten Revision der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wurde die Bereichsgliederung der Entstehungsrechnung geändert. Seitdem werden Gärtnerleistungen und Erzeugnisse von Betrieben, in denen Pelztiere, Pferde, Hunde etc. gezüchtet werden, nicht mehr zur Produktion der Landwirtschaft gerechnet. Dagegen werden einige Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe, wie Mähen, Dreschen, Schädlingsbekämpfung etc. jetzt als wirtschaftliche Tätigkeit der Landwirtschaft behandelt.

Der Produktionsbereich Landwirtschaft wird als eine Einheit angesehen, d. h. es wird vom Konzept des "Bundeshofes" ausgegangen. Die bereichsinternen Umsätze werden nicht erfaßt. Während aber nach dem europäischen System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen Umsätze von Erzeugnissen, die den Produktionsbereich zunächst verlassen, dann aber unbearbeitet wieder zurückkehren, als bereichsinterner Verbrauch behandelt werden, erscheinen sie in der hier vorgelegten Gesamtrechnung sowohl im Produktionswert als auch - in der Regel als um eine Handelsspanne erhöhter Betrag - in den Vorleistungen. Das statistische Unterlagenmaterial weist nicht aus, "... wann, in welcher Menge und in welcher Form das von der Landwirtschaft an den Handel verkaufte Futtergetreide wieder zurückgekauft wird"¹⁾.

Die Gesamtrechnung für den Produktionsbereich Landwirtschaft stützt sich allein auf Statistiken des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

1) F. Brandkamp und B. Lohmann, a.a.O., S. 53.

Dem BML dienten für die Gesamtrechnung "... in erster Linie Statistiken, die die Käufe anderer Wirtschaftsbereiche von der Landwirtschaft (z. B. Getreide, Schlachtvieh) oder die Verkäufe an die Landwirtschaft (z. B. Düngemittel, Maschinen) in ihrer Gesamtheit enthalten. Die einzelbetriebliche Buchführung wird nur in Ausnahmefällen genutzt, insbesondere bei einigen Positionen der Vorleistungen. Aus landwirtschaftlichen Testbetrieben werden dabei die entsprechenden Angaben für den Produktionsbereich hochgerechnet." ¹⁾

Da diese Gesamtrechnung für den Produktionsbereich vorgenommen wird, muß sie vom Statistischen Bundesamt für die gesamte Sozialproduktberechnung in eine Wirtschaftsbereichsrechnung überführt werden. Dazu wird die Wertschöpfung aus landwirtschaftlicher Erzeugung in überwiegend nichtlandwirtschaftlichen Unternehmen ausgegliedert.

Die Produktion in Gärten und Tierhaltungen landwirtschaftlicher Haushalte erscheinen in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die entsprechende Erzeugung in nichtlandwirtschaftlichen privaten Haushalten wird zur Produktion der privaten Haushalte gezählt. Sie wird in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nicht erfaßt. Damit muß beim Übergang von der Gesamtrechnung für den Produktionsbereich Landwirtschaft zum Wirtschaftsbereich Landwirtschaft auch die Produktion aus Haus- und Kleingärten abgezogen werden. Die Übergangsposten vom Produktions- zum Wirtschaftsbereich "... machen den Unterschied zwischen der hier vorgelegten Gesamtrechnung für den Produktionsbereich und der Sozialproduktberechnung des Statistischen Bundesamtes für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft aus" ¹⁾.

In der vorliegenden Studie wurde der Produktionsbereichsrechnung der Vorzug gegeben. Ausschlaggebend war vor allem, daß die Statistiken überwiegend für den Produktionsbereich, nicht für den Wirtschaftsbereich, vorhanden und genügend aufgeschlüsselt sind. Das betrifft sowohl die Mengenangaben als auch die in diesem Zusammenhang notwendigen durchschnittlichen Erzeugererlös-

1) F. Brandkamp und B. Lohmann, a.a.O., S. 53.

preise. Außerdem wurde auch die Produktion für den Produktionsbereich, nicht für den Wirtschaftsbereich projiziert¹⁾, so daß nur bei der Gesamtrechnung für den Produktionsbereich die Ergebnisse der Projektionen direkt verwendet werden können.

Die Gesamtrechnung wird als Volumenrechnung in Preisen von 1967/68-1969/70 vorgenommen.

1. Produktionswert

Der Wert der Endproduktion (Produktionswert) der einzelnen Produkte wird berechnet aus den Verkäufen an andere Wirtschaftsbereiche, dem Eigenverbrauch der Erzeuger für die menschliche Ernährung und den Vorratsveränderungen. Zu dem Wert der Endproduktion der einzelnen landwirtschaftlichen Produkte sind der Wert der selbsterstellten Anlagen (Vieh) und die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe hinzuzurechnen und die im Produktionswert der einzelnen Erzeugnisse enthaltenen Subventionen auf der Erzeugerstufe abzusetzen, da der Produktionswert zunächst zur Berechnung des Beitrags zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen herangezogen werden soll²⁾. Verkäufe und Eigenverbrauch sind mit den durchschnittlichen Erzeugererlöspreisen 1967/68-1969/70 einschließlich Mehrwertsteuer (auch einschließlich Aufwertungsausgleich über die Mehrwertsteuer) bewertet. Die Vorratsveränderungen und selbsterstellten Anlagen (Vieh) wurden mit Preisen bewertet, die um die Mehrwertsteuer und 8 % Gewinnabschlag verringert wurden. Für das Projektionsjahr werden keine Vorratsveränderungen berücksichtigt.

Der Produktionswert von Weizen setzt sich im Basisjahr zusammen aus 3,159 Mill. t Verkäufe und 0,132 Mill. t Eigenverbrauch der Erzeuger zum menschlichen Verzehr, bewertet jeweils mit dem durchschnittlichen Erzeugererlöspreis (1967/68-1969/70) von 391,-- DM/t und dem Bestandsaufbau um 0,045 Mill. t, bewertet

1) Vergleiche dazu Materialband, Tab. III., Produktion, S. 91 ff.

2) Zur Gesamtrechnung für den Produktionsbereich Landwirtschaft vgl. Materialband, Tab. IV., S. 114 ff.

mit dem um Mehrwertsteuer und Gewinnabschlag verminderten Preis ("Herstellkosten"). Die Differenz zwischen verwendbarer Erzeugung und den Mengen zur Berechnung der Endproduktion (2,015 Mill. t) ist der bereichsinterne Verbrauch.

Für 1977/78 wird die verwendbare Weizenerzeugung auf 7,067 Mill. t geschätzt. Die Verkäufe schwanken seit 1962/63 stets zwischen 59 und 63 %. In der jüngsten Vergangenheit beträgt der Anteil der Verkäufe ca. 60 %. Dieser Anteil wird auch für das Zieljahr unterstellt. Der Eigenverbrauch wird als stark rückläufig angenommen, weil die Zahl der Landwirte abnimmt, der Anteil der Vermahlung für die Landwirte im Lohnverfahren weiter an Bedeutung verliert, die Produktion von Nahrungsmitteln (hier: Backen von Brot und Kuchen) auch im landwirtschaftlichen Haushalt durch den Zukauf ersetzt wird und schließlich auch für die landwirtschaftliche Bevölkerung ein abnehmender Pro-Kopf-Verbrauch von Mehl angenommen werden muß. Der Wert der Endproduktion von Weizen steigt auf 1,676 Mrd. DM in Preisen von 1967/68-1969/70 an. Der bereichsinterne Verbrauch nimmt ebenfalls zu und wird für das Zieljahr als Differenz mit 2,782 Mill. t ermittelt.

Der Produktionswert von Roggen lag im Basisjahr unter 0,5 Mrd. DM. Der Eigenverbrauch erreichte nur noch 0,125 Mill. t und hat damit den von Weizen unterschritten. Die Verkäufe machten 1,173 Mill. t und der Bestandsaufbau 0,030 Mill. t aus. Der bereichsinterne Verbrauch unterscheidet sich mit 1,741 Mill. t nicht vom Niveau der vorhergehenden Jahre.

Die verwendbare Erzeugung von Roggen sinkt voraussichtlich bis zum Zieljahr weiter ab. Der Eigenverbrauch wird 1977/78 geringfügig unter dem von Weizen liegen. Der Anteil der Verkäufe hat in den sechziger Jahren zwischen 36 und 42 % betragen mit rückläufiger Tendenz und wird für 1977/78 auf 36 % gesetzt. Der Produktionswert errechnet sich mit 374 Mill. DM, der bereichsinterne Verbrauch beläuft sich auf 1,724 Mill. t.

Die Position Braugerste enthält auch die Brenngerste, die mit demselben Preis bewertet wird. In den sechziger Jahren wurden 19 000 bis 24 000 t Brenngerste verkauft, Angaben über den Ei-

genverbrauch liegen nicht vor. Für das Zieljahr wird der Produktionswert der Brenngerste in Höhe des Basisjahres gesetzt. Auch bei Braugerste werden lediglich die Verkäufe angegeben. Der Anteil der im Inland erzeugten Braugerste an der im Inland verwendeten Braugerste lag in der Untersuchungsperiode zwischen 49 und 67 %. Für 1977/78 kann dieser Anteil mit ca. 60 % angenommen werden. Das Volumen der Endproduktion - zu Preisen von 1967/68-1969/70 - wird unter diesen Annahmen von Brenngerste 8 Mill. DM und von Braugerste 523 Mill. DM betragen. Die Verkäufe von Futtergerste waren in der Untersuchungsperiode, gemessen an der verwendbaren Erzeugung, relativ unbedeutend. Nur 13 bis 20 % der Erzeugung wurden verkauft. Mit wesentlichen Änderungen ist auch bis zum Zieljahr nicht zu rechnen. Bei Gerste insgesamt steigt die verwendbare Erzeugung in Zukunft weiter an. Die Verkäufe, im Basisjahr 1,89 Mill. t, werden für 1977/78 auf 2,45 Mill. t geschätzt. Besonders stark steigt der bereichsinterne Verbrauch an von 2,44 Mill. t auf 4,19 Mill. t. Der Produktionswert der gesamten Gerste, der nur aus den Verkäufen besteht, errechnet sich für 1977/78 mit etwa 0,9 Mrd. DM gegenüber ca. 0,7 Mrd. DM im Basisjahr.

Die Verkäufe von Industriehafer sind für die deutsche Landwirtschaft mengen- und wertmäßig unbedeutend. Vom BML werden für Industriehafer die gleichen Erzeugererlöspreise angegeben wie für Futterhafer. Das Volumen der Endproduktion lag in allen Wirtschaftsjahren der Untersuchungsperiode bei 2 Mill. DM. Dieses Volumen wird auch für das Zieljahr unterstellt. Sowohl die Erzeugung als auch die Verkäufe von Hafer insgesamt nehmen bis 1977/78 weiter zu. Der bereichsinterne Verbrauch steigt von etwa 3,3 Mill. t im Basisjahr auf fast 4,1 Mill. t im Projektionsjahr an.

Die Verkäufe von Körnermais werden erst seit 1968/69 in der Statistik ausgewiesen. Entsprechend der projizierten stark steigenden Erzeugung werden auch die Verkäufe an Bedeutung gewinnen. Der Produktionswert wird im Projektionsjahr auf 144 Mill. DM geschätzt, der bereichsinterne Verbrauch auf 1,14 Mill. t.

Aus den Projektionen resultiert für Getreide insgesamt eine stark steigende Erzeugung. Der bereichsinterne Verbrauch nimmt jedoch stärker zu als der Getreideverkauf. Der Eigenverbrauch, ohnehin von geringer Bedeutung, wird 1977/78 nach den Schätzungen nur noch 1 % der Verkäufe betragen. Der Produktionswert von Getreide insgesamt wird wesentlich weniger stark ansteigen als die verwendbare Erzeugung.

Bei Kartoffeln wird mit einer starken Abnahme der verwendbaren Erzeugung gerechnet. Im Basisjahr wurden noch etwa 5,9 Mill. t verkauft, davon 0,56 Mill. t als Industriekartoffeln. Der Eigenverbrauch lag nur knapp unter 1 Mill. t. Der Produktionswert betrug 1,062 Mrd. DM, der bereichsinterne Verbrauch 11,185 Mill. t. Im Projektionsjahr wird aufgrund der rückläufigen Erzeugung der Anteil der Verkäufe von Speisekartoffeln an der verwendbaren Erzeugung auf ca. 45 % ansteigen. Der Eigenverbrauch wird - der Tendenz der sechziger Jahre folgend - auf ca. 0,5 Mill. t sinken. Die Verkäufe von Industriekartoffeln werden auf 0,6 Mill. t gesetzt, was dem Durchschnitt der letzten Jahre entspricht. Daraus ergibt sich der Produktionswert mit 757 Mill. DM. Auch der bereichsinterne Verbrauch nimmt sehr stark auf etwa 4,1 Mill. t ab. In dieser Abnahme kommt die sinkende Wettbewerbsfähigkeit der Kartoffelverfütterung gegenüber anderen Fütterungsverfahren zum Ausdruck.

Die Erzeugung von Hülsenfrüchten wurde in Abschnitt III. Produktion nicht vorausgeschätzt. Die Position enthält nur die Hülsenfrüchte zur Körner- und Samengewinnung. So sind Gemüseerbsen und Gemüsebohnen (Puff- oder Dicke Bohnen) nicht hier, sondern unter Gemüse angeführt. Die hier zu behandelnden Hülsenfrüchte werden vor allem zur Verfütterung und als Saatgut für Zwischenfrüchte, also bereichsintern verwendet. Die Verkäufe und der Eigenverbrauch haben nur geringe Bedeutung. Der Produktionswert wird wie im Basisjahrdurchschnitt auf 3 Mill. DM gesetzt.

Der Produktionswert der Zuckerrüben ist weitgehend von der Höhe des Kontingents abhängig. Für 1977/78 wurde die verwendbare Erzeugung auf 14,19 Mill. t gegenüber 13,54 Mill. t im Basisjahr

geschätzt. 1 % der Erzeugung wurde bereichsintern verbraucht, 99 % verkauft, mit dieser Aufteilung wird auch im Projektionsjahr gerechnet. Dadurch steigt der Wert der Endproduktion von Zuckerrüben in Preisen von 1967/68 bis 1969/70 auf beinahe 1 Mrd. DM an.

Kohlrüben werden ganz überwiegend bereichsintern verbraucht. Der Nahrungsverbrauch hat kaum Bedeutung. Im Basisjahr wurden von 2,98 Mill. t verwendbarer Erzeugung 2,96 Mill. t bereichsintern verwendet. Die verwendbare Erzeugung wird im Zieljahr in gleicher Höhe wie im Basisjahr angenommen. Die Verkäufe werden wie im Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1967/68 - 1969/70 gesetzt, der etwa dem längerfristigen Durchschnitt entspricht. Der Eigenverbrauch 1977/78 kann dem des Basisjahres gleichgesetzt werden. Daraus folgt der Produktionswert mit 13 Mill. DM.

Die Projektion der verwendbaren Erzeugung von Ölsaaten ergab eine starke Ausdehnung von 0,131 Mill. t auf 0,304 Mill. t. Für das Basisjahr wird noch ein geringer bereichsinterner Verbrauch angegeben, der im Zieljahr mit Null angenommen werden muß. Damit stellt die verwendbare Erzeugung 1977/78, bewertet mit den Preisen von 1967/68-1969/70, das Volumen der Endproduktion dar.

Für Gemüse und Obst wird der bereichsinterne Verbrauch nicht angegeben. Die gesamte verwendbare Erzeugung dient dem Nahrungsverbrauch (Eigenverbrauch und Verkäufe). Die Projektion der Gemüseerzeugung ergab eine Ausdehnung gegenüber dem Basisjahr um ca. 125 %, so daß auch das Volumen der Endproduktion um diesen Betrag über dem des Basisjahres liegt. Die Obsterzeugung erreicht dagegen nach den Projektionsergebnissen aufgrund der Rodungsaktionen im Zieljahr gerade das Niveau des Basisjahres.

Die Erzeugung von Weinmost schwankt zwischen den Jahren entsprechend dem unterschiedlichen Witterungsverlauf. Die gesamte bewertete Erzeugung eines Jahres wird als Produktionswert ausgewiesen. Die Berücksichtigung des Wertzuwachses bei der Weiterverarbeitung von Weinmost zu Wein erfolgt an anderer Stelle der Produktionswertrechnung. Die Ausdehnungsmöglichkeiten der Weinmosterzeugung sind als nur gering anzusehen. Der Produktionswert liegt 1977/78 aus diesem Grund nur wenig über dem des Basisjahres.

Die gesamte Erzeugung von Hopfen wird verkauft. Es wird eine weitere leichte Steigerung der Erzeugung wie in den vergangenen Jahren unterstellt. Bei Tabak ist dagegen in der Vergangenheit eine Stagnation zu erkennen. Die Produktion und das Volumen des Basisjahres werden auch für das Zieljahr gesetzt.

Für Blumen und Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse und Sämereien u. ä. sind Mengenangaben nicht verfügbar. Für diese Produkte wird der Produktionswert vom BML in laufenden Preisen und in Preisen von 1963/64 angegeben. Der Produktionswert dieser Produkte wird zunächst umgerechnet in Volumen zu Preisen von 1967/68-1969/70. Das Volumen der Endproduktion von Blumen und Zierpflanzen wird für 1977/78 auf 1,950 Mrd. DM geschätzt, das der Baumschulerzeugnisse auf 330 Mill. DM, das entspricht bei beiden Produktgruppen einer jährlichen Zunahme um 2,5 %. Dagegen wird bei Sämereien keine wesentliche Veränderung des Produktionswertes gegenüber dem derzeitigen Niveau angenommen.

Nach diesen Annahmen und Schätzungen steigt die pflanzliche Endproduktion in Preisen von 1967/68 - 1969/70 von weniger als 10 Mrd. DM im Basisjahrdurchschnitt auf mehr als 11 Mrd. DM im Projektionsjahr. Zu dieser Vergrößerung des Volumens tragen vor allem Getreide mit über 0,6 Mrd. DM und Blumen und Zierpflanzen mit über 0,4 Mrd. DM bei. Während für Getreide detaillierte Projektionen vorgenommen wurden, kann sich die Schätzung für Blumen und Zierpflanzen lediglich auf die Angaben zum Produktionswert stützen. Da diese in der Untersuchungsperiode deutlich steigende Tendenz aufweisen und der weiteren Ausdehnung des Volumens eine entsprechende Zunahme der Nachfrage gegenüberstehen wird, scheint das Volumen der Endproduktion von Blumen und Zierpflanzen eher pessimistisch geschätzt worden zu sein. Eine wesentliche Abnahme des Produktionswertes - in Preisen von 1967/68-1969/70 - ist nach den hier angestellten Berechnungen und Schätzungen nur bei Kartoffeln um etwa 0,3 Mrd. DM von 1966/68 bis 1977/78 zu erwarten.

Der Produktionswert der tierischen Erzeugung wird grundsätzlich wie der der pflanzlichen Erzeugung berechnet. Bereichsintern verbraucht werden jedoch nur Milch und Eier, so daß bei den anderen

Erzeugnissen die verwendbare Erzeugung, bewertet mit den durchschnittlichen Erzeugererlöspreisen, den Produktionswert ergibt. zu dieser Rechnung muß die in Abschnitt III. Produktion, vorausgeschätzte Fleischerzeugung auf Lebendgewicht umgerechnet werden, wozu Umrechnungsschlüssel des BML verfügbar sind.

Bei Kuhmilch wird eine weitere Abnahme des bereichsinternen Verbrauchs angenommen, weil in der Kälberaufzucht und Kälbermast auch in Zukunft noch Vollmilch durch Milchaustauschfuttermittel substituiert wird. Trotz des Rückgangs des bereichsinternen Verbrauchs liegt der Produktionswert der Kuhmilch im Projektionsjahr kaum über dem des Basisjahres.

Die Eiererzeugung brutto wurde für 1977/78 auf 0,961 Mill. t geschätzt. In der Bundesrepublik wird die Nettoerzeugung (Erzeugung zum Verzehr) durch Abzug von 5 % für Bruteier und Verluste ermittelt. Danach würde die Nettoerzeugung 1977/78 etwa 0,913 Mill. t betragen. Diese Erzeugung steht für den Eigenverbrauch und den Verkauf zur Verfügung und ergibt, multipliziert mit dem durchschnittlichen Erzeugererlöspreis, den Produktionswert. Die verwendbare Erzeugung ist höher als die Erzeugung zum Verzehr, weil ein Teil der unter "Verluste" geführten Eier bereichsintern verwendet werden kann. Die Bruteier bleiben bei der Berechnung des Produktionswertes unberücksichtigt, weil sie - wie auch das Saatgut - als bereichsinterner Verbrauch angesehen werden können.

Der Produktionswert von Wolle und Honig wurde wie im Basisjahrdurchschnitt gesetzt.

Zum Produktionswert der tierischen Erzeugung zählen auch als "Bruttoanlageinvestitionen" die Bestandsveränderungen von Rindern über 2 Jahre, Pferden, Schafen und Ziegen. In dieser Position wurde der Durchschnitt der sechziger Jahre angesetzt. Die Vorratsveränderungen bei Rindern unter 2 Jahren, Schweinen, Geflügel und sonstigen Kleintieren wurden - entsprechend dem Vorgehen bei den pflanzlichen Erzeugnissen - nicht berücksichtigt.

Der Produktionswert der tierischen Erzeugung insgesamt beläuft sich nach diesen Berechnungen im Zieljahr auf ca. 27,5 Mrd. DM gegenüber etwa 24,5 Mrd. DM im Basisjahr. Der Anteil der tierischen Erzeugung am Produktionswert der Landwirtschaft bleibt mit 72 % nahezu unverändert. Der Anstieg des Volumens der tierischen Endproduktion um beinahe 3 Mrd. DM wird vor allem verursacht durch den höheren Produktionswert bei Rindern um 1,65 Mrd. DM, bei Schweinen um 0,77 Mrd. DM, bei Eiern um 0,51 und bei Geflügel um 0,45 Mrd. DM. Der Produktionswert von Kälbern würde nach diesen Berechnungen um etwa 0,3 Mrd. DM zurückgehen.

Die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe sind in den sechziger Jahren kräftig angestiegen. Für das Zieljahr werden sie über dem Niveau von 1969/70 angenommen.

Die Position "Sonstiges" enthält den Wertzuwachs bei der Weiterverarbeitung von Weinmost zu Wein. Mit 210 Mill. DM liegt dieser Wertzuwachs im Zieljahr auf einem Niveau, das auch im Untersuchungszeitraum schon erreicht wurde. Es entspricht dem Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1968/69 und 1969/70.

Die Subventionen sind auf dem Niveau von 1969/70 festgesetzt. In den Subventionen des Jahres 1969/70 ist auch der Teilausgleich der Auswirkungen der DM-Aufwertung 1969 über die Mehrwertsteuer enthalten.

Der Produktionswert des Produktionsbereichs Landwirtschaft insgesamt in Preisen von 1967/68-1969/70 steigt nach diesen Berechnungen vom Basisjahrdurchschnitt 1966/67-1968/69 um etwa 4 Mrd. DM oder etwa 12 % an. Die Anteile der pflanzlichen und tierischen Endproduktion bleiben unverändert. Der Anteil des Getreides am Produktionswert steigt von 7,8 % im Basisjahr auf 8,6 % im Projektionsjahr. Der Anteil von Milch geht in derselben Zeit von 23,9 auf 21,6 %, der von Schweinen von 22,1 auf 21,7 % zurück. Der Anteil der Rinder am Produktionswert vergrößert sich von 14,3 auf 17,1 % und der von Eiern und Geflügel von 7,9 auf 9,6 %. Die Berechnungen und Schätzungen ergeben vom Basisjahr bis zum Zieljahr eine jährliche Zunahme des Volumens der Endproduktion um etwas mehr als 1 %.

2. Vorleistungen

Die Vorleistungen umfassen die Zukäufe der Landwirtschaft von anderen Wirtschaftsbereichen. Die Ersatzbeschaffungen werden in der Position "Abschreibungen" erst später bei der Berechnung des Beitrags zum Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen berücksichtigt. In den Vorleistungen ebenfalls nicht enthalten sind Löhne an fremde Arbeitskräfte, die Beiträge zur Sozial- und Unfallversicherung und die Zahlungen von Schuldzinsen (einschließlich Zahlungen von Renten und Altenteilen) sowie Pachten an andere Wirtschaftsbereiche.

Die Vorleistungen insgesamt, bewertet zu laufenden Preisen, sind in den sechziger Jahren ständig angestiegen¹⁾. Wie die Bewertung zu Preisen von 1963/64 zeigt, hat auch das Volumen der Vorleistungen zugenommen. Bis 1977/78 wird mit einem weiteren Anstieg des Volumens um mehr als 2 % jährlich gerechnet.

Die Projektion der Vorleistungen ist besonders schwierig, weil die einzelnen Positionen nicht weiter untergliederte Sammelposten sind, deren Einzelposten sich z. T. sehr unterschiedlich entwickeln. Außerdem wurde die Definition dieser Position z. T. geändert.

Bis 1969/70 wurde bei den Vorleistungen unter der Position "Saatgut" nur der Import angegeben. Seit Mitte der sechziger Jahre hat sich die so definierte Vorleistung "Saatgut" kaum verändert, so daß für das Zieljahr der Basisjahrdurchschnitt gesetzt werden konnte. Diese Angaben stimmen aber nicht mit der neuesten Definition dieser Position durch das BML überein, weil seit 1970/71 auch das von anderen Bereichen zugekaufte inländische Saatgut zu den Vorleistungen gezählt wird.

Der Zukauf von Futtermitteln ist in der Vergangenheit besonders stark gestiegen. In Zukunft wird mit einem verringerten Anstieg des Futtermittelzukaufs gerechnet, weil weitere Zunahmen des Zukaufs überwiegend von der Ausdehnung der tierischen Erzeugung und weniger von der Substitution der eigenen Futtermittel durch Zukauffuttermittel getragen wird.

1) Vgl. Materialband, Tab. IV.2., S. 115. - Grundlage für die Vorschätzung der Vorleistungen waren die Angaben im "Agrarbericht 1971 der Bundesregierung". Vgl. dazu "Materialband zum Agrarbericht 1971 der Bundesregierung", S. 147.

Die Position "Dünge- und Bodenverbesserungsmittel" wird sich vermutlich nur noch aufgrund steigender Zukäufe von Stickstoffdüngemitteln spürbar erhöhen. Bei den Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln muß dagegen angenommen werden, daß sich das Volumen generell weiter erhöht.

Die Position Energie enthält die Zukäufe an Treibstoffen, Schmierstoffen, Brennstoffen und elektrischem Strom. Am stärksten wird auch in Zukunft der Verbrauch von elektrischem Strom ansteigen, da die Mechanisierung und Automation der Innenwirtschaft noch nicht soweit wie die der Außenwirtschaft fortgeschritten sind. Aus diesem Grund wird der Anstieg des Verbrauchs von Treibstoffen sehr gering angesetzt. Die Motorisierung der Landwirtschaft des Bundesgebietes kann als abgeschlossen gelten. Bei den Treibstoffen ist die Beihilfe im Rahmen des Gasölverwendungsgesetz abgezogen. Der Zukauf von Schmierstoffen wird etwas stärker als der von Treib- und Brennstoffen zunehmen.

Gegenüber dem Basisjahr unverändert bleiben die Importe von Nutz- und Zuchtvieh und die Landwirtschaftsabgabe. Mit steigenden Vorleistungen wird bei der Unterhaltung von Wirtschaftsgebäuden und Maschinen und bei den Dienstleistungen gerechnet. Auch die Subventionen werden geringfügig höher als im Basisjahr angenommen.

3. Beitrag der Landwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt

Der Beitrag des Produktionsbereichs Landwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt ergibt sich als Differenz zwischen dem Produktionswert und den Vorleistungen. Tabelle IV.2. weist diesen Beitrag in jeweiligen Preisen, in Preisen von 1963/64 und von 1967/68-1969/70, für die sechziger Jahre und für das Zieljahr aus¹⁾. Wenn die Endproduktion und die Vorleistungen mit konstanten Preisen bewertet werden, steigt der Beitrag des Produktionsbereichs Landwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt unter den Annahmen und Ergebnissen der Vorschätzungen dieser Studie bis zum Projektionsjahr gegenüber dem Basisjahr kaum an.

1) Vgl. Materialband, Tabelle IV.2., S. 115.

Die Entwicklung des Beitrags zum Bruttoinlandsprodukt unter verschiedenen Preisannahmen zeigt Tabelle IV.3.¹⁾ Steigen die Produktpreise jährlich um 1 % und die Faktorpreise um 1,5 %, dann ist der Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt im Zieljahr geringfügig höher als bei der Bewertung des Produktionswertes und der Vorleistungen zu konstanten Preisen, weil die absolute Veränderung des Produktionswertes größer ist als die der Vorleistungen. Die übrigen Ergebnisse bei unterschiedlichen Preisannahmen können ohne weitere Erläuterungen aus der Tabelle abgelesen werden.

4. Wertschöpfung

Die Wertschöpfung errechnet sich aus dem Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, vermindert um die Abschreibungen und vermehrt um den Saldo aus indirekten Steuern und Subventionen, wenn die Subventionen die indirekten Steuern übersteigen.

Die Abschreibungen werden nur in jeweiligen Preisen ausgewiesen. Es bietet sich die Deflationierung an mit dem Index der Einkaufspreise der Landwirtschaft, Teilindex Gebäude und Maschinen. Anschließend wird die so berechnete Reihe auf 1967/68-1969/70 umbasiert. Bis 1977/78 wird eine Zunahme der Abschreibungen auf "real" 3,9 Mrd. DM unterstellt.

Die indirekten Steuern lagen in den letzten Jahren (1966/67-1970/71) zwischen 1-1,2 Mrd. DM. Die Subventionen sind ständig angestiegen bis auf 3,55 Mrd. DM in 1970/71. Für das Projektionsjahr wird der Saldo aus indirekten Steuern und Subventionen auf 2 Mrd. DM festgesetzt.

Die Entwicklung der Wertschöpfung unter verschiedenen Preisannahmen bis zum Zieljahr wird in Tab. IV.3. dargestellt¹⁾. Die Wertschöpfung liegt im Zieljahr unter der des Basisjahres, wenn die Outputpreise jährlich um 1 % steigen und die Inputpreise gleichzeitig um 3 oder 4,5 % p.a. anziehen. Steigen die Outputpreise um 2 % p.a., die Inputpreise aber um 4,5 % p.a., so zeigt sich dasselbe Ergebnis. In allen anderen betrachteten Varianten steigt die Wertschöpfung gegenüber dem Basisjahr mehr oder weniger an.

1) Vgl. Materialband, Tab. IV.3., S. 116.

Aus der Entwicklung der Wertschöpfung kann nicht ohne große Vorbehalte auf die Entwicklung der Einkommen der in der Landwirtschaft Tätigen geschlossen werden. Es wurde schon deutlich darauf hingewiesen, daß diese Gesamtrechnung nicht für den Sektor, sondern für den Produktionsbereich Landwirtschaft vorgenommen wurde. Die daraus folgende Abweichung kann aber nicht als schwerwiegend betrachtet werden. Großen Einfluß auf die Einkommen der in der Landwirtschaft Tätigen haben dagegen die jährlich aufzubringenden Zinsleistungen, die von ca. 0,8 Mrd. DM in 1962/63 auf beinahe 2 Mrd. DM 1970/71 gestiegen sind. Ebenfalls noch von der Wertschöpfung aufzubringen sind die Pachten, die an Nichtlandwirte zu zahlen sind. Da die Betriebsaufgabe inzwischen ein großes Ausmaß angenommen hat, gewinnt auch die Zahlung solcher Pachten zunehmend an Bedeutung.

In der Wertschöpfung der Landwirtschaft sind auch die Leistungen der Lohnunternehmer ("Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe") enthalten. Dagegen fehlt in dieser Rechnung die Leistung des Bauernwaldes.

V. Versorgungsbilanzen

In den Versorgungsbilanzen werden Aufkommen und Verwendung des jeweiligen Produktes gegenübergestellt¹⁾. Sie dienen der Abstimmung von Erzeugung und Verbrauch unter Berücksichtigung möglicher Außenhandelssalden. Da Erzeugung und Verbrauch unabhängig voneinander vorgeschätzt wurden und der Außenhandels-saldo sich als Differenz ergibt, stellen die Versorgungsbilanzen einen zusätzlichen Plausibilitätstest dar.

Es wird angenommen, daß im Zieljahr Bestandsveränderungen nicht stattfinden. Saatgut und Verluste werden in den gleichen Relationen wie in der Untersuchungsperiode gesetzt. Die industrielle Verwertung wurde für einzelne Erzeugnisse in Kapitel II.-Nahrungsverbrauch - wie auch der Nahrungsverbrauch brutto und netto geschätzt²⁾. Die Erzeugung ist in Kapitel III.³⁾, Futteraufkommen und Futtermittelverbrauch sind in Kapitel VII.⁴⁾ dargestellt.

Die Positionen der Versorgungsbilanz "Getreide insgesamt" wurden nicht gesondert projiziert, sondern aus den Positionen der einzelnen Getreidearten zusammengesetzt. Im Gegensatz dazu wurde in der Versorgungsbilanz für "Vollmilch-Produktgewicht" die Erzeugung direkt vorgeschätzt, der Nahrungsverbrauch aber aus der Vorschätzung der einzelnen Milcherzeugnisse nach der Umrechnung in Milchäquivalent zusammgezählt⁵⁾.

Die Erzeugung der einzelnen Milcherzeugnisse wurde von der Verwendung abgeleitet. Die Magermilcherzeugung errechnet sich aus der Erzeugung von Butter und Sahne, deren Erzeugung direkt vom Nahrungsverbrauch abgeleitet wurde. Die projizierte Erzeugung von Kondensmilch ist geringfügig niedriger als der für das gleiche Zieljahr projizierte Nahrungsverbrauch, weil damit gerechnet wird, daß auch in Zukunft die Importe die Exporte um etwa 25 000 t übersteigen werden.

1) Vgl. Materialband, Tab. V., Versorgungsbilanzen, S. 119-208.

2) Vgl. weiter oben, S. 14 ff. u. Materialband, Tab. II.1. und II.2., S. 11 ff.

3) Vgl. weiter oben, S. 53 ff. u. Materialband, Tab. III.4., S. 101 ff.

4) Vgl. weiter unten, S. 101 ff. u. Materialband, Tab. VII., S. 214 ff.

5) Vgl. weiter unten, S. 99 f. u. Materialband, Tab. VI., S. 209 ff.

Trockenvollmilch wird zu Nahrungs- und Futterzwecken verwendet. Der Nahrungsverbrauch wird für 1977/78 auf 103 000 t, der Futtermittelverbrauch auf 25 000 t geschätzt. Der Nettosaldo des Außenhandels tendiert schon in den letzten Jahren gegen Null. Die Erzeugung wird im Zieljahr auf 128 000 t vorge-schätzt.

Die Erzeugung von Trockenmagermilch wird in den nächsten Jahren stärker ansteigen als die Erzeugung von Magermilch. Da die Verfütterung nicht im selben Ausmaß zunimmt, wird der Ausfuhrüberschuß im Zieljahr deutlich über dem des Basisjahres liegen.

Auch die Käseerzeugung steigt weiter an. Der Nettosaldo des Außenhandels wird dagegen im Zieljahr auf dem Niveau der Untersuchungsperiode festgesetzt. Das ist auch plausibel, weil sich der Außenhandel schon seit einiger Zeit immer stärker in Richtung auf einen Sortenaustausch verlagert.

Bei Butter hatte der Bestandsaufbau im Basisjahrdurchschnitt ein beachtliches Ausmaß erreicht. Es erscheint aber auch bei diesem Erzeugnis sinnvoll, keine Bestandsveränderung im Zieljahr anzunehmen. Da der Nettosaldo des Außenhandels in den letzten Jahren schon praktisch bedeutungslos war, wird er im Zieljahr vernachlässigt. Damit entspricht die Buttererzeugung dem Butterverbrauch.

VI. Milchäquivalenzrechnung¹⁾

Für eine Gegenüberstellung der Milchproduktion und der Nachfrage nach Milch, d. h. für die Versorgungsbilanz "Milch", ist es zwingend notwendig, die Nachfrage nach den verschiedenen Milcherzeugnissen Butter, Käse, Sahne usw. in Vollmilchwert umzurechnen. Nur so ist es möglich, die Nachfrage mit dem Angebot zu vergleichen.

Die Umrechnung der verschiedenen Erzeugnisse von Produktgewicht in Vollmilchwert erfolgte aufgrund von Verwertungskoeffizienten. Sie wurden aus Angaben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten errechnet, die regelmäßig in den "Statistischen Monatsberichten" und in den "Jahrbüchern über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten" veröffentlicht werden. Dabei ergaben sich von 1965/66 bis 1969/70 folgende Werte:

Übersicht 3: Durchschnittliche Verwertungskoeffizienten
(kg Vollmilch für 1 kg Produktgewicht)

Produkt	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70
Butter	22,4	22,3	22,2	22,2	22,0
Hartkäse	5,9	5,8	6,0	6,0	6,1
Frischkäse	1,1	1,2	1,1	1,1	1,1
Kondensmilch	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2
Trockenvollmilch	3,7	3,1	3,0	2,6	2,2
Sahne	7,5	7,5	7,5	7,4	7,3
Trinkmilch	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8

Quelle: Errechnet aus Angaben des BMI, Bonn.

Die Angaben in der Tabelle VI. des Materialbandes²⁾ wurden aus der Tabelle II.2.³⁾ durch Multiplikation mit mehrjährigen Durchschnittsn dieser Verwertungskoeffizienten berechnet. Dabei wurde von folgenden Werten ausgegangen: zur Produktion von 1 kg Butter (Produktgewicht) werden 22,3 kg Vollmilch benötigt, für 1 kg Hartkäse ("Sonstiger Käse") 6,0 kg, für 1 kg Frischkäse 1,1 kg,

1) Vgl. Materialband, Tab. VI, S. 209-213.

2) Ebenda, Tab. VI, S. 209 ff.

3) Ebenda, Tab. II.2., S. 30 ff.

für 1 kg Kondensmilch 2,3 kg, für 1 kg Vollmilchpulver 2,4 kg und für 1 kg Sahne 7,4 kg Vollmilch. Die Angaben für Trinkmilch brauchten nicht umgerechnet zu werden, weil sie bereits in den Tabellen II. in Vollmilchwert ausgewiesen werden¹⁾.

Die hier durchgeführte Milchäquivalenzrechnung hat natürlich den Nachteil, daß sie von durchschnittlichen Verwertungskoeffizienten für den gesamten Zeitraum von 1955/56 bis 1977/78 ausgeht. In Wirklichkeit sind die Verwertungskoeffizienten aber in mehr oder weniger weiten Grenzen variabel. Der Nachteil fester Relationen wiegt jedoch nicht allzu schwer, wenn man bedenkt, daß gerade die Verwertungskoeffizienten bei den bedeutenden Produkten relativ konstant sind. Den stärksten Veränderungen ist der Verwertungskoeffizient bei Trockenmilch unterworfen. Trockenvollmilch spielt aber im Rahmen der Gesamtnachfrage nach Milch und Milcherzeugnissen nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Umrechnung sinnvoll vorgenommen wurde und eine gute Vergleichbarkeit mit dem Milchangebot gegeben ist.

1) Vgl. Materialband, Tab. II.1., Position D.1.1., S. 15-18 und II.2., Position D.1.1., S. 34-37.

VII. Futteraufkommen und Futterverbrauch

Die verfügbaren amtlichen Daten über das Futteraufkommen und den Futterverbrauch¹⁾ sind - insbesondere bezüglich des wirtschafts-eigenen Rauh- und Saftfutters - sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht mit großer Unsicherheit behaftet, weil sie in weiten Bereichen lediglich auf groben Schätzungen beruhen²⁾.

Schon aus diesen Gründen scheint es schwierig, wenn nicht gar unmöglich, brauchbare Angebots- und Nachfrageanalysen im herkömmlichen Sinne für einzelne Futtermittel durchzuführen und mit den geschätzten Modellen Projektionen vorzunehmen. Berücksichtigt man außerdem, daß

- zwischen praktisch allen Futtermitteln mehr oder weniger starke Substitutionsmöglichkeiten bestehen und schon allein aus diesem Grund
- die Elastizität der Nachfrage nach einzelnen Futtermitteln in bezug auf den zugehörigen Preis relativ hoch ist,
- die Preise einiger Futtermittel von der Verfassung und Entwicklung des Weltmarktes bestimmt werden und nicht von EWG-internen Faktoren,
- die Restriktionen für Kraftfuttermischungen durch (änderbare) gesetzliche Regelungen beeinflusst werden,
- der technische Fortschritt gerade bei den Mischfuttermitteln sehr groß und schnell durchsetzbar ist und daß
- nicht nur für die verschiedenen Tierarten, sondern auch regional differenzierte Futtermischungen projiziert werden müßten,

dann kann eine längerfristige Projektion, wie sie Gegenstand dieser Studie ist, weder methodisch verfeinert erfolgen noch das Zuteilungsproblem lösen.

Vielmehr ist man gezwungen, sich auf mehr oder weniger globale Aussagen über die möglichen Entwicklungstendenzen bestimmter Fut-

1) Vgl. BML, Futterwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, verschiedene Jahrgänge.

2) Vgl. H. Langen, Projektion der Nachfrage nach Futtermitteln (Arbeiten der DLG, Bd. 127), Frankfurt 1970, S. 101 ff.

termittelgruppen zu beschränken. Dabei ist das Ausmaß der Differenzierung vom Gegenstand der Untersuchung abhängig. Während für das Futteraufkommen aus inländischer Erzeugung 1977/78 noch eine relativ weitgehende Aufschlüsselung möglich ist - die Erzeugungsprojektionen können hier als recht brauchbare Ausgangsposition dienen -, ist eine Unterteilung der Importe aus den oben angeführten Gründen praktisch völlig ausgeschlossen.

Ähnlich verhält es sich auch bei dem Futterverbrauch, bei dem zwar noch einigermaßen sicher zwischen wirtschaftseigenem Rauh- und Saftfutter auf der einen und den übrigen Futtermitteln auf der anderen Seite in Abhängigkeit von den verschiedenen Produktionszweigen getrennt werden kann. Sobald aber differenziertere Aussagen über die Verwendung des angebotenen Futters - und hier genügt schon allein die Betrachtung des Futteraufkommens aus inländischer Erzeugung - in den einzelnen Produktionsrichtungen getroffen werden sollen, steht man vor einem unlösbaren Problem.

Nicht zuletzt aus diesen Gründen wurde in der Sitzung der Sachverständigengruppe P.071 (III) am 4. 5. 1971 vereinbart, das geschätzte Futteraufkommen in Stärkewert auszudrücken und dem ebenfalls in Stärkewert errechneten Futterbedarf gegenüberzustellen. Die in der BR Deutschland übliche Umrechnung in Getreideeinheiten (GE) erfolgt also nicht¹⁾. Dagegen wird abschließend der gesamte Futterbedarf und das gesamte Futteraufkommen durch Multiplikation der Ergebnisse (in Stärkewert) mit dem Faktor 1,4 in Futtereinheiten ausgedrückt, um eine Vergleichbarkeit mit den französischen und italienischen Vorschätzungen zu erleichtern. Da auf eine getrennte Ermittlung des Bedarfs und des Angebots an verdaulichem Eiweiß vereinbarungsgemäß verzichtet wird, sind die im folgenden darzulegenden Ergebnisse in gewisser Weise mit denselben Nachteilen behaftet, die Langen bei Verwendung der (alten) GE als Verrechnungs-

1) An dieser Stelle sei allerdings nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die vom BML veröffentlichten Statistiken über die Futterwirtschaft seit 1971 (neben einer Umrechnung in Stärkewert) unter Verwendung eines revidierten Getreideeinheitenschlüssels - der ausschließlich vom Gehalt an Stärkeeinheiten ausgeht - erstellt werden. Vgl. BML, Futterwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, März 1971, S. 4, und BML, Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 1971, S. 121 f.

schlüssel herausgestellt hat¹⁾. Dieser Nachteil fällt jedoch angesichts der ohnehin schon bestehenden Mängel nicht ins Gewicht²⁾. Trotz dieser Probleme kann die Aufstellung einer Futterbilanz aber eine angestrebte Kontrollfunktion zur Überprüfung und Absicherung der vorgeschätzten tierischen Produktion - wenn auch nur annäherungsweise - erfüllen.

1. Futteraufkommen aus inländischer Erzeugung

Bei der Ermittlung des Futteraufkommens 1977/78 konnte weitgehend auf die Projektionen der Erzeugung, des Produktionswertes und der Versorgungsbilanzen für 1977/78 zurückgegriffen werden³⁾. Die Umrechnung der Angaben in Produktgewicht auf die gemeinsame Rechen- einheit "Stärkewert" erfolgte aufgrund der von der DLG herausgegebenen Futterwerttabellen für Schweine und Wiederkäuer⁴⁾. Dabei wird wie schon in der Studie von Langen der Begriff "Stärkewert" auch beim Schweine- und Geflügelfutter verwendet, obwohl es hier eigentlich üblich ist, vom "Gesamtnährstoff" als Ausdruck für das Energielieferungsvermögen der Futtermittel zu sprechen⁵⁾. Die Gleichsetzung erscheint aber vertretbar, weil die Abweichungen zwischen Gesamtnährstoff und Stärkewert bei hochverdaulichen Futtermitteln - die ja gerade in der Geflügel- und Schweinehaltung Verwendung finden - nur gering sind⁵⁾.

In der vorliegenden Studie ist das Futteraufkommen aus inländischer Erzeugung mit Durchschnittssätzen bewertet worden, die aus den Angaben der genannten Futterwerttabellen errechnet wurden. Die den Projektionen zugrunde liegenden durchschnittlichen Stärkewerte

-
- 1) Das als zeitlich konstant unterstellte Verhältnis von Stärkewert zu Eiweiß je GE hat sich nachweislich geändert. Vgl. H. Langen, a.a.O.
 - 2) Die größeren Fehlerquellen sind z. B.: allgemeine statistische Mängel (Schätzungen, Hochrechnungen); unterschiedliche Bewertung der Futtermittel in Abhängigkeit von den Veredlungszweigen, in denen sie eingesetzt werden; unterschiedliche Qualitäten einer Futtermittelgruppe, die nur mit Durchschnittssätzen bewertet werden können u. ä. m.
 - 3) Vgl. Materialband, Tabellen III. 4., S. 101 ff., IV. 4., S. 117 f.; V., S. 119 ff.
 - 4) DLG-Futterwerttabelle für Schweine, 4. Aufl., Frankfurt 1970. - DLG-Futterwerttabelle für Wiederkäuer, 4. Aufl., Frankfurt 1968.
 - 5) Vgl. H. Langen, a.a.O., S. 105.

je 1000 Gewichtseinheiten der einzelnen Produkte sind im Materialband wiedergegeben¹⁾. Die für 1977/78 durchgeführten Schätzungen in Produktgewicht beruhen im einzelnen auf folgenden Annahmen:

Weizen

Die in der Versorgungsbilanz "Weizen insgesamt" genannte Futtermenge 1977/78 beträgt 3 500 000 t²⁾. Davon entfallen - so wird angenommen - 100 000 t auf Importe, so daß für die Verfütterung noch 3 400 000 t Weizen aus inländischer Erzeugung verbleiben.

Roggen

Bei der Berechnung des Produktionswertes³⁾ ist davon ausgegangen worden, daß der Tendenz in der Vergangenheit entsprechend etwa 36 % der verwendbaren Erzeugung (2 756 000 t) verkauft werden. Nimmt man einen weiteren Rückgang des Eigenverbrauchs auf 400 000 t und einen Saatgutbedarf von 100 000 t an, so stellt sich die zu Futterzwecken aus inländischer Erzeugung verfügbare Roggenmenge auf 1 624 000 t. Der insgesamt verfügbare Futterroggen aus Inlands-erzeugung wird also annahmegemäß intern vermarktet. Die Differenzmenge zwischen der Position "Futter" in der Versorgungsbilanz "Roggen" und der hier genannten Futtermenge muß - bei einem ausgeglichenen Außenhandelssaldo - importiert werden⁴⁾.

Gerste

Ähnlich wie in der Vergangenheit werden 1977/78 vermutlich etwa 40 % der industriell verwerteten Gerste oder 980 000 t importiert werden. So bleibt bei einem Einfuhrüberschuß von 1 000 000 t eine Importmenge von 20 000 t für Futterzwecke übrig. Von der 1977/78 insgesamt verfütterten Gerstenmenge (4 904 000 t) stammen mithin 4 884 000 t aus inländischer Erzeugung⁵⁾.

1) Vgl. Materialband, Tabelle VII. 1., S. 214.

2) Ebenda, Tabelle V., S. 127.

3) Ebenda, Tabelle IV. 4., S. 117.

4) Ebenda, Tabelle V., S. 135.

5) Ebenda, Tabelle V., S. 129.

Hafer

Von dem Außenhandelssaldo entfällt im Projektionsjahr eine Menge von 105 000 t auf Importe, so daß 1977/78 insgesamt 4 438 000 t Hafer aus inländischer Erzeugung für Futterzwecke zur Verfügung stehen dürften¹⁾.

Mais

Da auch 1977/78 der überwiegende Teil der Erzeugung in die Verfütterung gehen dürfte, wurde eine Maisfuttermenge von 1 300 000 t aus inländischer Erzeugung unterstellt. Das entspricht einem Anteil von 85 % der verwendbaren Erzeugung und etwas über 40 % des insgesamt verfütterten Mais²⁾.

Mühlennachprodukte

Die Projektion für diesen Futterposten ist mit besonderen Schwierigkeiten verbunden; insbesondere deshalb, weil für 1977/78 nicht zwischen dem Anfall aus der Vermahlung inländischen und ausländischen Getreides differenziert werden kann. Anhand von Vergangenheitsanalysen wurde für einige Jahre versucht, einen Zusammenhang festzustellen zwischen der Produktion der Mühlenindustrie für die menschliche Ernährung und für Futterzwecke. Außer bei der Verarbeitung von Weizen und Roggen, wo sich das Verhältnis Futter zu Ernährung zwischen 29 % und 30 % bewegt und wahrscheinlich leicht rückläufig tendiert, lassen sich jedoch keine Aussagen in die gewünschte Richtung ableiten. Daher wird zunächst davon ausgegangen, daß die Produktion der Mühlenindustrie für Futterzwecke aus der Verarbeitung von Weizen und Roggen wie 1970 auch 1977/78 durchschnittlich 29,2 % der Produktion für die menschliche Ernährung erreichen wird. Dabei wurden wegen der bestehenden Unsicherheit mögliche - und sicherlich auch 1977/78 auftretende - Divergenzen zwischen Produktion und Inlandsverbrauch vernachlässigt. Aus diesem Grunde ist der gewählte Ansatz wahrscheinlich zu hoch. Für das Futteraufkommen aus der Verarbeitung von Hafer und Gerste wurde

1) Vgl. Materialband, Tabelle V., S. 123.

2) Ebenda, Tabelle V., S. 131.

dann ein Globalposten von 20 000 t zugeschlagen, der ebenfalls mit großer Unsicherheit behaftet ist, weil nach den vorliegenden Informationen in der Vergangenheit erhebliche Schwankungen aufgetreten sind und die Vergangenheitsanalyse so keine brauchbare Grundlage für die Projektion liefern konnte. Die hier für 1977/78 in Rechnung gestellte Menge dürfte eher zu gering gewählt worden sein. Doch wirkt diese Annahme nicht verzerrend, sondern bildet in gewisser Weise einen Ausgleich dafür, daß eine Trennung zwischen dem Anfall an Futtermitteln aus der Vermahlung von inländischem und ausländischem Getreide wegen der bestehenden Schwierigkeiten nicht vorgenommen werden konnte. Insgesamt gesehen kann die Position "Mühlennachprodukte" 1977/78 als recht optimistisch angesprochen werden.

Ölkuchen

Wie in der Vergangenheit, so wird auch für das Projektionsjahr davon ausgegangen, daß etwa 60 % der verwendbaren Erzeugung von Ölsaaten als Futtermittel Verwendung finden können¹⁾.

Verarbeitungsabfälle

Diese Position ist für 1977/78 unter der Annahme vorgeschätzt worden, daß die Biertreberproduktion in gleichem Umfang ansteigt wie der Bierausstoß der Brauereien zunimmt. Die Produktion wurde für 1977/78 aufgrund des vorgeschätzten Bierverbrauchs von 145 l pro Kopf der Bevölkerung festgelegt²⁾. Da die Bierproduktion verglichen mit 1970 um 11 % ansteigt, ist eine entsprechende Zunahme auch bei der Ermittlung des Treberanfalls zugrunde gelegt worden. Danach ergibt sich eine Biertreberproduktion (frisch) von 1 511 000 t, was einem Stärkewert von 181 000 t entspricht. Anschließend sind 20 000 t Stärkewert als Äquivalent für die übrigen Verarbeitungsabfälle (insbesondere aus Brennereien) addiert worden. Da keine wesentlichen Produktionsveränderungen in diesem Bereich der Nicht-Brauereien zu erwarten sind, wurde der Durch-

1) Vgl. Materialband, Tabelle III. 4., S. 104, Position I.2.

2) Ebenda, Tabelle II. 1., S. 28, Anmerkung zu Position A.2.*.

schnitt der Jahre 1966/67-1968/69 angesetzt.

Hülsenfrüchte

Sie gehören zu jenen landwirtschaftlichen Produkten, die nicht in dem Katalog der Erzeugnisse mit besonderen Angebots- und Nachfrageschätzungen aufgeführt sind. Das ist aufgrund der geringen Bedeutung auch durchaus zulässig. Dennoch wurde - nicht zuletzt wegen der Verwendung als Viehfutter - die Erzeugung für das Projektionsjahr abgeschätzt und mit 100 000 t leicht rückläufig angenommen. Davon gehen, wie schon im Basisjahr 1966/67-1968/69, etwa 6 000 t in den Eigenverbrauch bzw. werden verkauft. Von den verbleibenden 94 000 t - so ist weiterhin unterstellt worden - werden 25 000 t für Saatgut einschließlich Zwischenfruchtbau benötigt, so daß eine Menge von 59 000 t als Futtermittel eingesetzt werden kann.

Kohlrüben

Für Kohlrüben sind ebenfalls keine gesonderten Vorschätzungen durchgeführt worden. Aufgrund der bisherigen Entwicklung kann jedoch unterstellt werden, daß die Verhältnisse im Jahre 1977/78 etwa denen des Wirtschaftsjahres 1969/70 entsprechen. Unter dieser Annahme beträgt der bereichsinterne Verbrauch, der hier dem Futterverbrauch gleichgesetzt wird, im Jahre 1977/78 etwa 2 961 000 t.

Runkelrüben

Grundsätzlich gilt auch hier wieder dasselbe. Da die vorhandene Zeitreihe aufgrund einer methodischen Änderung bei der Datenerhebung keinen gesicherten Schluß auf die Höhe der Erzeugung 1977/78 zuläßt, ist davon ausgegangen worden, daß sich die immerhin erkennbare recht kräftig abnehmende Tendenz fortsetzt. Gegenüber 1969/70 wird ein Rückgang der Erzeugung und damit des Futterangebotes von 30 % unterstellt.

Kartoffeln

Von der für 1977/78 vorgeschätzten verwendbaren Erzeugung¹⁾ wurden bei der Berechnung des Produktionswertes die Verkäufe und der Eigenverbrauch abgesetzt. Der um die Pflanzkartoffeln verminderte bereichsinterne Verbrauch ist in die Futteraufkommensrechnung übernommen worden.

Zuckerrüben

Seit Jahren liegt der bereichsinterne Verbrauch an Zuckerrüben (einschließlich vollwertige Zuckerrübenschnitzel) bei etwa 1 % der verwendbaren Erzeugung. Auch für 1977/78 konnte daher dieser Anteil als relativ gesicherte Schätzung für das Futtermittelaufkommen übernommen werden.

Trockenschnitzel

Entsprechend der Entwicklung in der Vergangenheit kann auch für 1977/78 ein Schnitzelanfall von etwa 8 % der Zuckerrübenernte als ziemlich sicherer Schätzwert angesehen werden.

Rübenmelasse

Für das Futteraufkommen aus Rübenmelasse wurde der im Basisjahr 1966/67-1968/69 festgestellte und von Jahr zu Jahr nur gering schwankende Anteil von 2 % der Zuckerrübenernte unterstellt. Er kann ebenfalls als relativ sichere Schätzung angesprochen werden.

Futterzucker

Einigermaßen zuverlässige Hypothesen über die EWG-Agrarpolitik können auf diesem Sektor nicht postuliert werden. Daher wurde das durchschnittliche Futterzuckeraufkommen aus Inlandserzeugung im Basiszeitraum 1966/67-1968/69 auch für das Projektionsjahr angenommen.

1) Vgl. Materialband, Tabelle III. 4., S. 104, Position E.2.

Rübenblatt

Unter dieser Position fällt das Aufkommen sowohl an Zuckerrübenblatt als auch an Futterrübenblatt. Angesichts der zunehmenden Tendenz in einigen landwirtschaftlichen Betrieben, das Zuckerrübenblatt nicht mehr zu bergen, wird für 1977/78 unterstellt, daß trotz zunehmender Zuckerrübenmengen nur noch ein Aufkommen wie im Basiszeitraum 1966/67/1968/69 in Höhe von 6 563 000 t anfallen wird. Der abnehmenden Futterrübenenerzeugung entsprechend wird für 1977/78 gegenüber 1969/70 ein 25%iger Rückgang des Futterrübenblattaufkommens auf 3 828 000 t zu erwarten sein.

Wiesen, Weiden und sonstige Futterpflanzen im Haupt- und Zwischenfruchtbau

Diese Position ist in der Futterbedarfsrechnung als Restposten geschätzt worden. Von dem Gesamtbedarf an wirtschaftseigenem Rau- und Saftfutter in Höhe von 16 941 000 t Stärkewert im Jahre 1977/78 sind die gesonderten Vorschätzungen des Aufkommens an Stärkewert aus Zuckerrüben einschließlich vollwertige Schnitzel, Rübenblatt, Kohlrüben, Runkelrüben und Kartoffeln - zusammen 3 422 000 t Stärkewert - abgesetzt worden¹⁾. Die aus dem Aufkommen aus Wiesen, Weiden und sonstigen Futterpflanzen im Haupt- und Zwischenfruchtbau noch zu schließende Lücke beträgt damit 13 519 000 t Stärkewert. Gegenüber dem Dreijahresdurchschnitt 1966/67-1968/69 bedeutet das ein Rückgang um ca. 20 %. Angesichts dieser Entwicklung ist eine Anpassung der Erzeugung von 50 582 000 t Heuwert im Durchschnitt der Jahre 1966/67-1968/69 auf 40 197 000 t Heuwert im Projektionsjahr notwendig.

Gemüseabfälle

Für das Futteraufkommen aus Gemüseabfällen sind summarisch 53 000 t Stärkewert angesetzt worden. Eine Veränderung gegenüber dem Basiszeitraum 1966/67-1968/69 wurde damit nicht unterstellt.

1) Vgl. Materialband, Tabellen VII. 1., S. 214; VII. 2., S. 215; VII. 3., S. 216.

Kuhmilch

Die Verfütterung von frischer Kuhmilch wird, wie schon in der Vergangenheit, weiter rückläufig tendieren. Eine Abnahme bis 1977/78 um 400 000 t Produktgewicht gegenüber dem Basiszeitraum scheint ziemlich realistisch zu sein.

Magermilch

Während die Verfütterung von frischer Magermilch entsprechend der Entwicklung in der Vergangenheit weiter zurückgehen und 1977/78 nur noch etwa 90 % des Niveaus im Basiszeitraum erreichen wird, kann bei der Verwendung getrockneter Magermilch als Viehfutter eine Steigerung unterstellt werden. Hier wurde für den Projektionszeitraum 1977/78 eine weitere Zunahme um 40 000 t gegenüber dem Basisjahr 1966/67-1968/69 angenommen.

Molke

Für 1977/78 wurde die für das Basisjahr 1966/67-1968/69 errechnete Menge unterstellt. Schätzfehler fallen hier kaum ins Gewicht, da der Nährstoffgehalt außerordentlich gering ist.

Fisch- und Fleischmehl

Wie schon in der Vergangenheit, so kann auch in der Zukunft mit einem vermehrten Aufkommen an Fisch- und Fleischmehl gerechnet werden. Gegenüber dem Basiszeitraum wird eine Steigerung um gut 90 000 t Produktgewicht als realistisch angesehen.

Damit sind die den Schätzungen zugrunde liegenden Hypothesen im einzelnen dargelegt. Die Ergebnisse sind im Materialband noch einmal zu größeren Gruppen zusammengefaßt dargestellt und den entsprechenden Angaben für den Basiszeitraum gegenübergestellt worden¹⁾. Entsprechend den Vorhersagen der Erzeugung sind die stärksten Steigerungen bei Ölkuchen, Getreide einschließlich

1) Vgl. Materialband, Tabelle VII. 2., S. 215.

Mühlennachprodukten und Fisch- und Fleischmehl zu erwarten. Gravierende Rückgänge treten bei Kartoffeln, Futterhackfrüchten, Rübenblatt und Milch ein. Insgesamt wird bei leicht abnehmender Bedeutung des Rauh- und Saftfutters das Aufkommen bei den übrigen Futtermitteln bedeutend ansteigen.

2. Futtermittelverbrauch

Der Futtermittelverbrauch insgesamt ist für 1977/78 nach Produktionszweigen differenziert vorgeschätzt worden, wobei auf die grundlegende Arbeit von Langen zurückgegriffen werden konnte¹⁾. Von dem insgesamt für jeden Veredlungszweig ermittelten Futterbedarf in Stärkewert, der insbesondere auch den durch rationellere Tierhaltung und Fütterung sich ergebenden technischen Fortschritt berücksichtigt, wurden die für 1977/78 geschätzten Anteile an wirtschaftseigenem Rauh- und Saftfutter abgesetzt²⁾. Der verbleibende Rest an Stärkewert muß durch die übrigen Futtermittel aus Inlands-erzeugung und Importe gedeckt werden. Eine Aufteilung des Futterbedarfs auf die einzelnen in Frage kommenden Futterkomponenten wird wegen der weiter oben dargelegten Schwierigkeiten nicht vorgenommen³⁾

Schweine

Nach Langen ergibt sich für die Mitte der sechziger Jahre ein Gesamtfuttermittelaufwand für 100 kg Lebendgewichtproduktion (einschließlich Ferkel-, anteiligem Sauen- und Eberfutter sowie unter Berücksichtigung von Verlusten) von 255,1 kg Stärkewert, wenn man die Ergebnisse der Schweinemastkontrollringe unter Verwendung eines 5%igen Zuschlags auf den Bundesdurchschnitt überträgt⁴⁾.

Im Projektionsjahr kann für den Bundesdurchschnitt eine Veredlungseffizienz erwartet werden, die mindestens der in den Kontrollringen Mitte der sechziger Jahre entspricht. Außerdem kann für 1977/78 mit Futtereinsparungen - rationellere Produktion in größeren Be-

1) Vgl. H. Langen, a.a.O.

2) Vgl. Materialband, Tabelle VII. 3., S. 216.

3) Vgl. weiter oben, S. 102 f.

4) Vgl. H. Langen, a.a.O., S. 129 ff.

ständen, rationellere Haltung und Fütterung, Rückgang der durchschnittlichen Mastendgewichte, rationellere Ferkelproduktion - gerechnet werden.

Berücksichtigt man die realisierbaren Effizienzsteigerungen in der Futterration, so ist ein Futteraufwand 1977/78 von möglicherweise 240,0 kg Stärkewert je 100 kg Lebendgewichtproduktion anzusetzen¹⁾. Von den insgesamt benötigten Futtermitteln in der Schweinehaltung, so wird in der Projektion für 1977/78 weiter unterstellt, werden voraussichtlich nur noch 10 % oder 793 000 t Stärkewert durch voluminöse Futtermittel (Kartoffeln, Futterhackfrüchte, flüssige Magermilch usw.) gedeckt werden. Ein großer Teil des restlichen Futterbedarfs dürfte auf zugekaufte Mischfuttermittel entfallen²⁾. Bei der Umrechnung der projizierten Schweinefleischproduktion 1977/78 von Schlachtgewicht auf Lebendgewicht wurde ein Verhältnis von 8 : 10, d. h. 80%ige Ausschachtung, angenommen³⁾.

Rinder

Der Futterbedarf für die Rinderhaltung setzt sich zusammen aus dem Futterbedarf für die Milchkuhhaltung, Rinder- und Kälbermast. Der Futterbedarf für Zugleistung kann vernachlässigt werden. Die Projektion 1977/78 beruht auf der Anwendung von Futterbedarfsnormen der Tierernährungslehre, weil Angaben über die tatsächlich verfütterten - und mit Sicherheit größeren - Mengen fehlen⁴⁾. Wegen der starken Unterschiedlichkeit des Bedarfs zwischen den Arten der Rindviehhaltung wurden getrennte Vorhersagen für Milchkühe, Rindermast und Kälbermast durchgeführt. Für die zu prognostizierende Futterzusammensetzung in der Rinderhaltung insgesamt für 1977/78 kann angenommen werden, daß der Anteil an Konzentratfuttermitteln weiter ansteigen wird. Bezieht man diese Tendenz mit in die Überlegungen ein, so erscheint es vertretbar, für 1977/78 einen Rückgang des Anteils an Rauh- und Saftfuttermitteln bis auf 65 % des Bedarfs an Stärkewert zu unterstellen.

1) Vgl. H. Langen, S. 269 ff.

2) Ebenda, S. 271.

3) Vgl. Materialband, Tabellen VII. 3., S. 216 und III. 2., S.94, Position B.3.

4) Vgl. H. Langen, S. 141 ff.

Milchkühe

Nach den Fütterungsnormen unter Bedingungen, die Mitte der sechziger Jahre vorherrschten, sind je Kuh und Jahr 2 735 kg Stärkewert anzusetzen. Diese Angabe umfaßt das gesamte Futter für die Milchkuhhaltung, d. h. Futter für die Produktion von Milch, verkaufsfähigen Kälbern und Fleisch ausgemerzter Milchkühe¹⁾. Die bis 1977/78 möglich erscheinende Leistungssteigerung (Steigerung der Milchleistung und Erhöhung des Kälberanfalls durch Verkürzung der Zwischenkalbezeiten) wird allerdings nur über die Verfütterung konzentrierter zu Lasten voluminöser Futtermittel möglich sein²⁾. Aus diesen Gründen dürfte die Futternorm bis 1977/78 auf etwa 2 817 kg Stärkewert (+ 3 %) pro Kuh und Jahr steigen³⁾. Der gesamte Futterbedarf in der Milchkuhhaltung ergibt sich für 1977/78 aus der Multiplikation des angenommenen Bedarfs in Stärkewert mit der vorgeschätzten Kuhbestandszahl⁴⁾. Der effektive Futterverbrauch wird zwar auch 1977/78 noch über den Bedarfsnormen liegen, die Abweichung dürfte sich jedoch im Vergleich zu Mitte der sechziger Jahre verringern.

Rindfleisch

Die Rindfleischproduktion stammt sowohl aus abgeschlachteten Kühen als auch aus der Rindermast. Das Kuhfleisch wurde bereits bei der Milchkuhhaltung futtermäßig berücksichtigt. Daher muß der Fleischanfall hier entsprechend abgesetzt werden. Der verbleibende Rest kommt aus der Rindermast. Geht man davon aus, daß etwa 20 % des Milchkuhbestandes jährlich erneuert werden, so dürften 1977/78 etwa 1 074 000 Stück Milchvieh geschlachtet werden. Bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 275 kg je Kuh (bei ca. 48 % Ausschachtung bedeutet das ein Lebendgewicht je Kuh von im Durchschnitt etwas über 570 kg) beträgt der Fleischanfall 295 000 t Schlachtgewicht. Die um diesen Betrag verminderte Rindfleischproduktion stellt sich auf 1 121 000 t Schlachtgewicht. Sie ist der

1) Vgl. H. Langen, S. 142.

2) Ebenda, S. 275.

3) Errechnet aus Angaben von H. Langen, a.a.O., S. 142 und S. 276.

4) Vgl. Materialband, Tabellen VII. 3., S. 216 und III. 2., S. 94, Position D.

Rindermast zuzurechnen. Geht man in diesem Produktionszweig von einer Ausschachtung zwischen 54 % und 55 % aus, so ist bei einem durchschnittlichen Schlachtgewicht von 285 kg je Rind eine Erzeugung von 2 057 000 t Lebendgewicht zu erwarten¹⁾. Diese Menge ist bei der Berechnung des Futterbedarfs zugrunde gelegt worden.

Beim Futterverbrauch in der Rindermast ist das eingehende Kalb abzusetzen (ca. 50 kg pro Kalb), weil es schon bei der Milchkuhhaltung mit berücksichtigt worden ist. Der unter Beachtung dieser Besonderheit ermittelte durchschnittliche Futterbedarf für 100 kg Lebendgewicht stellt sich nach Angaben von Langen auf etwa 425 kg Stärkewert²⁾. Daran wird sich bis 1977/78 vermutlich nichts ändern, so daß diese Norm für den Projektionszeitraum - als Minimum - angesehen werden kann. Der effektive Futterverbrauch in der Rindermast dürfte zwar auch 1977/78 noch über der hier unterstellten Norm liegen, doch ist mit einer geringer werdenden Abweichung zu rechnen.

Kalbfleisch

1977/78 beträgt die Kalbfleischproduktion gemäß der Vorschätzung 50 000 t Schlachtgewicht. Bei einer durchschnittlichen Ausschachtung von ca. 60 % ist das gleichbedeutend mit einer Erzeugung von etwa 83 000 t Lebendgewicht. Von dieser Schätzung wurde für die Ermittlung des Futterbedarfs in der Kälbermast ausgegangen. Wie bei den anderen Zweigen der Rinderhaltung sind auch in der Kälbermast Fütterungsnormen zugrunde gelegt worden. Dabei scheint es vertretbar, für das Projektionsjahr einen Futterbedarf von 150 kg Stärkewert je 100 kg Lebendgewicht anzusetzen³⁾. Die z. Zt. noch mit Sicherheit bestehende Überfütterung wird ebenso wie in der übrigen Rindviehhaltung weiter zurückgehen.

Geflügel

Diese Position beinhaltet nur die Fleischproduktion. Für die Erzeugung von 100 kg Geflügelfleisch (Lebendgewicht) im gewogenen Durchschnitt (Broiler, Mastenten, Puten, Gänse) gibt Langen für

1) Vgl. Materialband, Tabellen VII. 3., S. 216 und III. 4., S.104, Position B.1.

2) Errechnet nach Angaben von H. Langen, a.a.O., S. 143.

3) Errechnet nach Angaben von K. Nehrning, Lehrbuch der Tierernährung und Futtermittelkunde. 7. Aufl., Radebeul und Berlin 1959, S. 247.

die Mitte der sechziger Jahre einen Bedarf von 231 kg Stärkewert an¹⁾. In diesem Futterbedarf ist der (anteilige) Futteraufwand für die Elterntierhaltung bereits enthalten. Zuschläge sind nicht vorgenommen worden, weil der Anteil der rationell gehaltenen Jungmasthähnchen sehr hoch liegt und die ermittelte Futterration dem Bundesdurchschnitt entsprechen dürfte²⁾. Bis 1977/78 wird sich der Anteil der Broiler an der Gesamtgeflügelfleischproduktion vermutlich auf etwa 80 % erhöhen, so daß der dann auftretende Futterbedarf in erster Linie von der zu erwartenden Entwicklung der Veredelungseffizienz auf diesem Sektor und dem Bestand bestimmt wird. Eine merkbare Verringerung des Futterbedarfs ist jedoch wahrscheinlich nur über die Senkung der Verluste möglich. Daher ist auf Bundesebene allenfalls mit einer Futtereinsparung von etwa 5 % im Gesamtdurchschnitt der Geflügelfleischproduktion bis 1977/78 zu rechnen. Für die Erzeugung von 100 kg Geflügelfleisch (Lebendgewicht) im Wirtschaftsjahr 1977/78 dürfte daher im Durchschnitt ein Futtereinsatz von 210 kg Stärkewert nötig sein. Der insgesamt benötigte Stärkewert wird wahrscheinlich zu 100 % aus anderen als wirtschaftseigenen Rau- und Saftfuttermitteln gedeckt werden. Die in der Tabelle VII. 3. genannten 388 000 t Lebendgewicht sind wie folgt errechnet worden³⁾: Vorausgesetzt, daß der Umtrieb in der Legehennenhaltung von z. Zt. etwa 16 bis 1977/78 auf 15 Monate zurückgehen wird, werden 1977/78 etwa 80 % des Legehennenbestandes in Höhe von 54 518 000 Stück ausgemerzt⁴⁾. Bei einem durchschnittlichen Lebendgewicht je Legehennen von 1,75 kg beläuft sich der Fleischanfall aus diesem Veredlungszweig dann auf 95 000 t Lebendgewicht. Dieser Posten ist bei der gesamten Geflügelfleischproduktion 1977/78 in Höhe von 483 000 t Lebendgewicht (das entspricht einer Menge von etwa 386 000 t Schlachtgewicht bei einem unterstellten Verhältnis von Lebendgewicht : Schlachtgewicht wie 10:8) abzusetzen, weil die Fleischproduktion aus der Legehennenhaltung bei dem Futteraufkommen für die Eiererzeugung berücksichtigt wird⁵⁾.

1) Vgl. H. Langen, a.a.O., S. 126 ff.

2) Ebenda, S. 138.

3) Vgl. Materialband, Tabelle VII. 3., S. 216.

4) Ebenda, Tabelle III. 2., S. 94, Position C.

5) Ebenda, Tabelle III. 4., S. 104, Position B.4.

Eier

Für die Mitte der sechziger Jahre ergibt sich nach Langen ein Gesamtfutterraufwand von 310 kg Stärkewert für 100 kg Eier (einschließlich Aufzuchtfutter und Erhaltungsfutter für Legehennen und unter Berücksichtigung von Umtriebsgeschwindigkeit, Legeleistung und Verlusten), wenn man die rationellen Produktionsverhältnisse Mitte der sechziger Jahre unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Zuschlags von insgesamt 22,5 % für Futtervergeudung u. ä. m. auf den Bundesdurchschnitt überträgt¹⁾. Bis zum Wirtschaftsjahr 1977/78 kann noch mit einer Verminderung des Futterbedarfs je 100 kg Eier gerechnet werden, da Verbesserungen der Leistungsanlagen, Erhöhung der Legeleistung, Verminderung der Verluste und Verbesserung der allgemeinen Haltungs- und Fütterungsbedingungen zu erwarten sind. Andererseits wird vermutlich die Umtriebsgeschwindigkeit ansteigen. Insgesamt dürfte jedoch noch eine Futterersparnis von etwa 10 % möglich sein²⁾. Die von Langen für 1975 prognostizierte Futterration von 280 kg Stärkewert für 100 kg Eier wird auch für 1977/78 unterstellt. Mit in dem Futterbedarf eingeschlossen sind die ausgemerzten Legehennen und die Hennen und Hühner der Zuchtbestände. Der Fleischanfall ist daher bei der Futterbedarfsrechnung für die Geflügelfleischerzeugung abgesetzt worden.

Die Bruttoeiererzeugung kann für 1977/78 mit 1 012 000 t angenommen werden. Legt man für Bruteier und Verluste wie bisher einen 5%igen Abschlag zugrunde, so ergibt sich die projizierte verwendbare Erzeugung von 961 000 t³⁾. Bei der Vorschätzung des Futterbedarfs in der Eiererzeugung ist selbstverständlich von der Bruttoproduktion auszugehen. Wie schon bei der Geflügelfleischproduktion dürfte der Anteil wirtschaftseigenen Rauh- und Saftfutters am genannten Futterbedarf praktisch vernachlässigbar sein.

1) Vgl. H. Langen, a.a.O., S. 134 ff.

2) Ebenda, S. 272.

3) Vgl. Materialband, Tabelle III. 4., S. 108, Position C.

Schafe und Ziegen

Der Schafbestand ist für 1977/78 mit 729 000 Stück vorgeschätzt worden¹⁾. Der Ziegenbestand wurde entsprechend der Tendenz in der Vergangenheit weiter stark rückläufig festgelegt. Allerdings dürfte sich der Abschwung verringern, so daß 1977/78 noch ein Bestand von etwa 15 000 Ziegen vorhanden sein wird. Für Schafe und Ziegen wurde ein einheitlicher Futterbedarf in Höhe von 210 kg Stärkewert pro Tier und Jahr festgelegt. Dieser Futterbedarf ist der vom BML zugrunde gelegten Angabe von 300 GE (neu) bei einem Stärkewert von 0,7 kg je GE äquivalent. Von dem gesamten Futter wird wahrscheinlich der überwiegende Teil (95 %) auf wirtschaftseigenes Rau- und Saftfutter entfallen.

Pferde

Bei Pferden wird die Bestandsentwicklung bis 1977/78 aller Voraussicht nach stagnierend verlaufen, so daß im Projektionsjahr mit einem Bestand von etwa 250 000 Pferden gerechnet werden kann. Der Futterbedarf kann hier je Tier mit etwa 1 900 kg Stärkewert pro Jahr angesetzt werden. Das entspricht dem vom BML zugrunde gelegten Futterbedarf in Höhe von 2 700 GE (neu) bei 70 % Stärkewert je Pferd und Jahr. Von dem gesamten Futterverbrauch dürften wie bisher etwa 85 % auf wirtschaftseigenes Rau- und Saftfutter entfallen.

3. Futterbilanz

Die wie vorstehend durchgeführten Projektionen des Futterangebots aus inländischer Erzeugung und des Futterverbrauchs 1977/78 sind einander in Form einer Bilanz gegenübergestellt worden²⁾. Die sich ergebende Differenz in Höhe von 5 563 000 t Stärkewert muß durch importierte Futtermittel gedeckt werden. Die zusammengefaßten Ergebnisse für den Basiszeitraum 1966/67-1968/69 und das Projektions-

1) Vgl. Materialband, Tabelle III.2., Position B.5., S. 94.

2) Ebenda, Tabelle VII. 4., S. 217 und VII. 5., S. 218.

Jahr 1977/78 zeigen, daß sich Futterverbrauch, Futterangebot aus inländischer Erzeugung und Futterangebot aus Importen praktisch parallel entwickeln. Daher muß - wie schon in der Vergangenheit - auch 1977/78 die entstehende Futtermittellücke von etwa 15 % des Inlandsbedarfs durch Einfuhren geschlossen werden. Dieses Ergebnis entspricht den Erwartungen und erscheint plausibel.

Literaturverzeichnis

Arndt, K. D., und O. de la Chevallerie, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland, Vierteljahreszahlen 1950 bis 1960. (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Sonderhefte, N. F. Nr. 59, Reihe A: Forschung.) Berlin 1962.

Bittermann, E., und H. E. Buchholz, Erzeugung und Verbrauch von Getreide in der EWG. - Vorausberechnungen für die Jahre 1975 und 1980 -. "Agrarwirtschaft", Jg. 18 (1969), H. 11, S. 345-355.

Böckenhoff, E., Vorausschau auf den Rindermarkt. "Agrarwirtschaft", Jg. 21 (1972), H. 1, S. 25 - 31.

Brandkamp, F., und B. Lohmann, Produktion und Wertschöpfung der Landwirtschaft im Bundesgebiet. "Agrarwirtschaft", Jg. 20 (1971), H. 2, S. 45 - 61.

Buchholz, H. E., Der Kaffeemarkt in Deutschland. Meisenheim 1964.

Buchholz, H. E., und E. Bittermann, Der Marktverbrauch von Äpfeln in der Bundesrepublik Deutschland. - Eine Projektion des Verbrauchs bis zum Jahre 1975 -. "Landbauforschung Völkensrode", Jg. 19 (1969), H. 2, S. 77 - 88.

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Futterwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Bonn.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistischer Monatsbericht. Bonn.

Christ, C. F., Econometric Models and Methods. New York, London, Sydney 1967.

Cochrane, D., und G. H. Orcutt, Application of Least-Squares Regression to Relationships Containing Autocorrelated Error Terms. "Journal of the American Statistical Association", Vol. 44 (1949), S. 32 ff.

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, DLG - Futterwerttabelle für Schweine. 4. Aufl., Frankfurt 1970.

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, DLG - Futterwerttabelle für Wiederkäuer. 4. Aufl., Frankfurt 1968.

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Vierteljahresheft zur Wirtschaftsforschung. Berlin.

Durbin, J., und G. S. Watson, Testing for Serial Correlation in Least Squares Regression I. "Biometrika", Vol. 37 (1950), S. 409 ff.

Durbin, J., und G. S. Watson, Testing for Serial Correlation in Least Squares Regression II. "Biometrika", Vol. 38 (1951), S. 159 ff.

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, EWG-Studien, Reihe Landwirtschaft. Nr. 2 (1960).

Ezekiel, M., und K. A. Fox, Methods of Correlation and Regression Analysis. 3. Aufl., London 1959.

Farquhar, Mc., A. M. M. (Hrsg.), Europe's Future Food and Agriculture. Amsterdam und London 1971.

Foote, R. J., Analytical Tools for Studying Demand and Price Structures. (Agricultural Handbook No. 146.) Washington 1958.

Friedman, M., A Theory of the Consumption Function. Princeton 1957.

Goldberger, A. S., Economic Theory. New York, London, Sydney 1966.

Gollnick, H., Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln und ihre Abhängigkeit von Preis- und Einkommensänderungen. Rechts- und staatswissenschaftliche Diss. Kiel 1953.

Gollnick, H., Ausgaben und Verbrauch in Abhängigkeit von Einkommen und Haushaltsstruktur. Vergleich von Querschnittsanalysen 1927/28 und 1950/51. "Agrarwirtschaft", Sonderheft 6/7, Hannover 1959.

Gollnick, H., Die Stellung der Ökonometrie in der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung. "Weltwirtschaftliches Archiv", Bd. 88 (1962), H. 1, S. 79 ff.

Gollnick, H., Verhaltensforschung und makroökonomische Zeitreihenanalyse. "Agrarwirtschaft", Jg. 11 (1962), S. 359 ff.

Gollnick, H., Neuere Entwicklungstendenzen auf dem Gebiet der ökonometrischen Forschung. Sonderdruck aus: Jahrbuch für Sozialwissenschaft, Bd. 15 (1964), H. 3, S. 281 ff.

Gollnick, H., Neuere Entwicklungstendenzen auf dem Gebiet der ökonometrischen Forschung (Fortsetzung). Sonderdruck aus: Jahrbuch für Sozialwissenschaft, Bd. 16 (1965), H. 2, S. 239 ff.

Gollnick, H., Probleme der Wirtschaftsprognose aus der Sicht des Ökonometrikers. Sonderdruck aus: Jahrbuch für Sozialwissenschaft, Bd. 16 (1965), H. 1, S. 50 ff.

Gollnick, H., Einführung in die Ökonometrie. Stuttgart 1968.

Gollnick, H., Das Houthakker-Taylor-Nachfragemodell, seine Eigenschaften und Begrenzungen. Unveröffentlichtes Manuskript. Hamburg, Januar 1971.

Gollnick, H., Projecting the Demand for Food and Agricultural Products. Part I of Chapter 4 "Federal Republic of Germany". In: A. M. M. Mc. Farquhar (Hrsg.), Europe's Future Food and Agriculture. Amsterdam und London 1971, S. 122 - 145.

Gollnick, H., und P. Maciej, Die Projektion der Nachfrage nach Nahrungsmitteln in der Bundesrepublik Deutschland bis 1965, 1970 und 1975. "Agrarwirtschaft", Jg. 14 (1965), S. 151 ff.

Griliches, Z., Distributed Lags: A survey. "Econometrica", Vol. 35 (1967), No. 1, S. 16 ff.

Guckes, S., Eine durchlaufende Reihe für den Preisindex der Lebenshaltung nach der Neubasierung auf 1958. "Wirtschaft und Statistik", H. 6, Juni 1961, S. 348 ff.

Guckes, S., Der neue Preisindex für die Lebenshaltung. Umstellung auf Verhältnissverhältnisse 1962 und die neue Gütersystematik. "Wirtschaft und Statistik", H. 8, August 1964, S. 435 ff.

Hanau, A., und H. B. Krohn, Die langfristigen Aussichten der westdeutschen Landwirtschaft bis 1965. "Agrarwirtschaft", Jg. 5 (1956), S. 257 ff. und S. 302 ff.

Hanau, A., und E. Wöhlken, Probleme der langfristigen Strukturprognose und der Branchenprognose im Agrarsektor. In: H. Giersch und K. Borchardt (Hrsg.), Diagnose und Prognose als wirtschaftswissenschaftliche Methodenprobleme. (Schriften des Vereins für Socialpolitik, N. F., Bd. 25.) Berlin 1962, S. 368 ff.

Hanf, C. H., und E. Hanf, Modelle zur Schätzung der Getreideproduktion in der BRD. "Agrarwirtschaft", Jg. 20 (1971), H. 10, S. 331 - 343.

Hansen, G., Ein ökonometrisches Modell für die Bundesrepublik 1951-1964, Versuch der Erklärung von Wachstum und Konjunktur. (Wirtschaftspolitische Studien 9.) Göttingen 1967.

Hansen, G., und H. Seibt, Preis- oder Wettbewerbsverhalten bei Markenartikeln? "Jahrbuch für Sozialwissenschaft", Bd. 21 (1970), H. 2, S. 187.

Henderson, J. M., und R. E. Quant, Microeconomic Theory. New York, Toronto, London 1958.

Hood, Wm. C., und T. C. Koopmans (Hrsg.), Studies in Econometric Method. (Cowles Commission for Research in Economics, Monograph No. 14.) New York, London 1953.

Houthakker, H. S. und L. D. Taylor, Consumer Demand in the United States, 1929 - 1970. Analyses and Projections. Cambridge (Mass.) 1966.

Houthakker, H. S., und L. D. Taylor, Consumer Demand in the United States. Analyses and Projections. With Applications to other Countries, 2nd and Enlarged Edition. Cambridge (Mass.) 1970.

Institut für landwirtschaftliche Marktforschung, Wirtschaftszahlen. "Agrarwirtschaft", Hannover.

Johnston, J., Econometric Methods. New York 1963.

Kersten, L., Auswirkungen der EWG-Erweiterung am gemeinsamen Eiermarkt. "Agrarwirtschaft", Jg. 21 (1972), H. 1, S. 1 - 11.

Kersten, L., Die interregionale Wettbewerbsfähigkeit der Eierzeugung in der EWG. "Landbauforschung Völkenrode", Sonderheft 10, Braunschweig 1971.

Klein, L. R., An Introduction to Econometrics. 2. Aufl., Englewood Cliffs (N. J.) 1963.

Kohler, L., Wie zuverlässig ist die Statistik der Eierproduktion in der BRD? "Agrarwirtschaft", Jg. 20 (1971), H. 7, S. 241 - 243.

Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Hrsg.), Landwirtschaftliche Vorausschätzungen II. - Studie P. 071 -. Vervielfältigtes Manuskript, Brüssel 1970.

Kommission der Europäischen Gemeinschaften, EWG-Studien, Reihe Landwirtschaft Nr. 2 (1960).

Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Sitzungsprotokolle der Sachverständigengruppe P. 071. "Landwirtschaftliche Vorausschätzungen".

Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Dokumente, die den Sachverständigen der Studie P. 071 "Landwirtschaftliche Vorausschätzungen" zur Verfügung gestellt wurden.

Koopmans, T. C. (Hrsg.), Statistical Inference in Dynamic Economic Models. (Cowles Commission for Research in Economics, Monograph No. 10.) New York, London 1950.

Kuchs, W., Die Entwicklung der Bodennutzung und Ernteerträge in den Wirtschaftsgebieten der BRD von 1950 bis 1980. "Agrarwirtschaft", Jg. 19 (1970), H. 6, S. 177 - 187.

Langen, H., Projektion der Nachfrage nach Futtermitteln. (Arbeiten der DLG, Band 127.) Frankfurt 1970.

Malinvaud, E., Statistical Methods of Econometrics. Amsterdam 1966.

Manegold, D., Zur Methodik des vertikalen Vergleichs von Preisindexzahlen. "Agrarwirtschaft", Sonderheft 26, Hannover 1968.

Mayer, J., Methoden für die Erstellung von Wirtschaftskonten der Landwirtschaft in den EWG-Ländern. (Die Agrarstruktur in der EWG, interne Informationen 33.) Brüssel 1964.

Metzdorf, H.-J., Die Fleischleistung der Rinderbestände in der Bundesrepublik Deutschland. "Agrarwirtschaft", Jg. 19 (1970), H. 9, S. 309 - 311.

Mordeciai, E., und K. A. Fox, Methods of Correlation and Regression Analysis. 3. Aufl., New York, London 1961.

Müller, G., Entwicklungstendenzen der Rindviehhaltung in der Bundesrepublik Deutschland seit 1950 mit einer Projektion bis 1975. "Agrarwirtschaft", Sonderheft 29, Hannover 1968.

Müller, G., Zur Anwendung der Markov-Ketten in der Analyse und Prognose der Betriebsstruktur der Landwirtschaft. "Berichte über Landwirtschaft", Bd. 45 (1967), H. 2.

Nehring, K., Lehrbuch der Tierernährung und Futtermittelkunde. 7. Aufl., Radebeul und Berlin 1959.

Nerlove, M., Distributed Lags and Demand Analysis. (USDA Agricultural Handbook No. 141.) Washington 1958.

O E C D, Statistiques de la Consommation des Produits alimentaires - 1970.

Plate, R., und G. Neidlinger, Agrarmärkte und Landwirtschaft im Strukturwandel der siebziger Jahre. - Analyse und Projektion für die BR Deutschland -. Hilstrup 1971.

Probst, F.-W., Die mögliche Auswirkung der Färsenvornutzung auf das Niveau der Rind- und Kalbfleischerzeugung. (IfLM-Arbeitsunterlagen, Nr. 1.) Vervielfältigtes Manuskript, Braunschweig 1971.

Rojko, A. S., Time Series Analysis in Measurement of Demand. "Agricultural Economics Research", Vol. 13 (1961), S. 37 ff.

Rustemeyer, F. C., Vorschätzung der Zuckererzeugung in der EWG bis 1980. "Agrarwirtschaft", Jg. 20 (1971), H. 3, S. 93 - 97.

Samuelson, P. A., Foundations of Economic Analysis. Cambridge (Mass.) 1958.

Schmidt, E., Dynamische Analyse der Nachfrage nach Fleisch aufgrund von Vierteljahresdaten. Diss. Hamburg 1972. (Veröffentlichung als Bd. 56 der "Schriften zur wirtschaftswissenschaftlichen Forschung", Verlag Anton Hain, Meisenheim/Glan, in Vorbereitung.)

Schneider, E., Einführung in die Wirtschaftstheorie, II. Teil, 8. durchgesehene und erweiterte Auflage. Tübingen 1963.

- Schultz, H., The Theory and Measurement of Demand. Chicago 1938.
- Snedecor, G. W., Statistical Methods. 5. Aufl., Ames (Iowa) 1956.
- Stamer, H., und R. Wolffram, Die Nachfrage nach Agrarprodukten. In: Albers, W., und H. H. Herlemann. Agrarpolitik und Marktwesen, H. 5. Hamburg und Berlin 1965.
- Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Agrarstatistik. Luxemburg.
- Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Luxemburg.
- Statistisches Bundesamt, Fachserie B, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Reihe 1: Bodennutzung und Ernte.
- Statistisches Bundesamt, Fachserie B, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Reihe 3: Viehwirtschaft.
- Statistisches Bundesamt, Fachserie M, Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen. Reihe 6: Preise und Preisindices der Lebenshaltung. Stuttgart und Mainz.
- Statistisches Bundesamt, Fachserie N, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. Reihe 1: Konten und Standardtabellen. Stuttgart und Mainz.
- Statistisches Bundesamt, Agrarstatistische Arbeitsunterlagen. Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt, Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart und Mainz.
- Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, Stuttgart und Mainz.
- Steinhauser, H., E. v. Oheimb und H. Meyer, Entwicklung und Entwicklungstendenzen im Rapsbau. "Berichte über Landwirtschaft", Bd. 48 (1970), H. 4, S. 616 - 643.
- Stone, R., The Role of Measurement in Economics. Cambridge 1951.
- Stone, R., und D. A. Rowe, Aggregate Consumption and Investment Functions for the Household Sector Considered in the Light of British Experience. "Nationaløkonomisk Tidsskrift", Vol. 94 (1956), Parts 1-2. (University of Cambridge, Department of Applied Economics, Reprint Serie No. 117 (1956).) S. 1 ff.
- Stone, R., und D. A. Rowe, Dynamic Demand Functions: Some Econometric Results. "The Economic Journal", Vol. 68 (1958), S. 256 ff.
- Stone, R., und D. A. Rowe, The Measurement of Consumers' Expenditure and Behaviour in the United Kingdom 1920 - 1938, Bd. 2. (Studies in the National Income and Expenditure of the United Kingdom, Bd. 2.) Cambridge 1966.

Suits, D. B., Use of Dummy Variables in Regression Equations. "Journal of the American Statistical Association", Vol. 52 (1957), S. 548 ff.

Theil, H., Linear Aggregation of Economic Relations. Amsterdam 1954.

Theil, H., Economic Forecasts and Policy. 2. Aufl., Amsterdam 1961.

Theil, H., Applied Economics Forecasting. Amsterdam 1966.

Tinbergen, J., Einführung in die Ökonometrie. Stuttgart und Wien 1952.

Tomek, W. G., Using Sero-One Variables with Time Series Data in Regression Equations. "Journal of Farm Economics", Vol. 45 (1963), No. 4, S. 814 ff.

Vangrevelinghe, G., Modèles et Projections de la Consommation. "Economie & Statique", No. 6 (1969), S. 17 ff.

Wallis, K. F., Some Recent Developments in Applied Econometrics: Dynamic Models and Simultaneous Equation Systems. "Journal of Economic Literature", Vol. 8 (1969), No. 3, S. 771 ff.

Wöhlken, E., Nachfrage- und Preisanalysen aufgrund von Zeitreihen. In: Bedeutung und Anwendung ökonometrischer Methoden in der agrarwirtschaftlichen Forschung (Schriften der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V., Bd. 2). Hiltrup 1963, S. 395 ff.

Wöhlken, E., Grundfragen zu Vorausschau in der landwirtschaftlichen Marktforschung. In: Schmitt, G. (Hrsg.), Landwirtschaftliche Marktforschung in Deutschland. (Festschrift für A. Hanau.) München, Basel, Wien 1967, S. 223 ff.

Wöhlken, E., und H. Lauenstein, Zur Wahl der Funktionsform in der empirischen Nachfrageanalyse. "Allgemeines Statistisches Archiv", Bd. 53 (1969), H. 4, S. 346 ff.

Wold, H. in Zusammenarbeit mit L. Juréen, Demand Analysis. A Study in Econometrics. New York und Stockholm 1952.

Wold, H. O. A. (Hrsg.), Econometric Model Building. Amsterdam 1964.

MATERIALBAND

(Tabellen)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Allgemeine Angaben	1
1. Bevölkerung, privater Verbrauch, Preise und Preisindizes	1
II. Nahrungsverbrauch	11
1. Nahrungsverbrauch pro Kopf	11
2. Nahrungsverbrauch insgesamt	30
3. Kalorienverbrauch	48
4. Proteinverbrauch	61
5. Fettverbrauch	74
III. Produktion	87
1. Erzeugererlöspreise	87
2. Anbauflächen und Viehbestände	91
3. Ertrag je Tier bzw. je ha	96
4. Erzeugung	101
IV. Gesamtrechnung für den Produktionsbereich Landwirtschaft	114
1. Angaben aus der Gesamtrechnung	114
2. Beitrag der Landwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt	115
3. Beitrag der Landwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt 1977/78 bei unterschiedlicher Preisentwicklung	116
4. Wert der Endproduktion in Preisen von 1967/68-1969/70	117
V. Versorgungsbilanzen (vgl. gesondertes Inhaltsverz. S. 119)	119
VI. Nachfrage nach Milcherzeugnissen insgesamt in Vollmilchwert	209
VII. Futteraufkommen und Futtermittelverbrauch 1977/78	214
1. Futteraufkommen aus inländischer Erzeugung	214
2. Futteraufkommen aus inländischer Erzeugung im Basisjahr 1966/67-1968/69 und 1977/78	215
3. Futtermittelverbrauch 1977/78 insgesamt nach Produktionszweigen	216
4. Versorgungsbilanz Futtermittel in Stärkewert im Basisjahr 1966/67-1968/69 und 1977/78	217
5. Versorgungsbilanz Futtermittel in Futtereinheiten im Basisjahr 1966/67-1968/69 und 1977/78	218

TABELLE I/1 - 1

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

BEVÖLKERUNG, PRIV. VERBRAUCH
.PREISE UND PREISINDIZES

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
00	BEVÖLKERUNG	6	52691.	53323.	53983.	54599.	55130.	55785.
01	PRIV. VERBRAUCH	2	139.7	151.1	160.6	171.4	180.0	193.8
02	PRIV. VERBRAUCH	3	26.51	28.34	29.75	31.39	32.65	34.74
03	PI PR. VERBR.	1	84.8	86.6	88.7	89.5	91.9	92.9
04	PI LEBENSHALTG	0	88.0	89.6	92.2	92.7	94.5	95.8
05	PI NA OS OG	0	88.4	90.8	92.6	94.3	96.1	96.6
06	PI ERNÄHRUNG	0	88.6	89.9	93.1	97.7	96.2	94.8
07	PI WEISSBROT	0	.	.	.	88.1	91.6	93.9
08	PI ROGGENBROT	0	.	.	.	87.3	91.6	94.0
09	PI BROT	0	85.7	86.3	92.5	94.7	92.9	94.9
10	PI BACKWAREN	0	87.9	87.2	92.1	95.2	93.4	95.8
11	PI NÄHRMITTEL	0	102.1	100.5	100.2	100.3	99.1	100.5
12	PI HUELSENFR.	0	116.9	115.3	106.8	103.6	105.6	102.7
13	PI VOLLREIS	0	.	.	.	98.9	101.4	99.7
14	PI GETREIDEERZ	0	90.6	90.6	94.8	96.2	94.6	96.5
15	PI ZUCKER...	0	121.3	109.6	108.0	107.3	105.3	104.2
16	P ZUCKER	4	1.49	1.32	1.30	1.31	1.29	1.27
17	PI KARTOFFELN	0	61.3	64.0	71.3	78.2	94.5	72.3
18	PI GEMUESE	0	82.3	83.7	80.3	76.2	95.5	79.3
19	PI OBST	0	106.4	89.9	157.7	89.0	106.0	85.8

TABELLE I/1-2

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

BEVOELKERUNG, PRIV. VERBRAUCH
PREISE UND PREISINDIZES

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
00	BEVOELKERUNG	6	56589.	57247.	57865.	58587.	59297.	59793.
01	PRIV.VERBRAUCH	2	205.6	213.8	223.8	237.1	251.3	254.8
02	PRIV.VERBRAUCH	3	36.33	37.35	38.68	40.47	42.38	42.61
03	PI PR.VERBR.	1	96.1	98.7	100.9	103.6	107.5	110.4
04	PI LEBENSHALTG	0	98.7	101.7	104.0	106.9	111.2	113.8
05	PI NACHSCHOG	0	98.9	101.1	105.9	108.5	112.7	115.3
06	PI ERNAEHRUNG	0	98.5	101.8	103.5	106.4	111.4	112.2
07	PI WEISSBROT	0	98.5	101.4	101.6	102.5	105.0	109.4
08	PI ROGGENBROT	0	98.7	101.3	102.2	103.8	106.5	112.1
09	PI BROT	0	98.7	101.5	101.9	102.9	105.5	109.6
10	PI BACKWAREN	0	99.2	101.2	100.9	101.2	103.1	107.7
11	PI NAEHRMITTEL	0	100.0	99.6	97.0	95.8	93.1	92.8
12	PI HUELSENERF.	0	100.0	100.4	97.5	93.4	90.7	90.0
13	PI VOLLREIS	0	97.7	102.7	101.7	104.1	104.2	104.2
14	PI GETREIDEERZ	0	99.2	101.0	100.4	100.7	101.8	104.9
15	PI ZUCKER...	0	101.3	99.0	94.5	89.8	86.4	84.5
16	P ZUCKER	4	1.24	1.21	1.16	1.13	1.10	1.08
17	PI KARTOFFELN	0	93.2	90.9	64.7	90.4	102.7	84.5
18	PI GEMUESE	0	100.4	107.4	82.4	84.7	92.2	82.2
19	PI OBST	0	95.3	101.3	87.7	96.8	101.3	84.1

TABELLE I/1-3

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

BEVOELKERUNG, PRIV. VERBRAUCH
PREISE UND PREISINDIZES

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
00	BEVOELKERUNG	6	59948.	60462.	60764.
01	PRIV. VERBRAUCH	2	259.1	274.6	296.8
02	PRIV. VERBRAUCH	3	43.22	45.42	48.84
03	PI PR. VERBR.	1	111.8	114.7	118.1
04	PI LEBENSHALTG	0	115.1	117.6	121.5
05	PI NA OS OG	0	113.9	114.0	117.7
06	PI ERNAEHRUNG	0	111.4	112.4	115.9
07	PI WEISSBROT	0	111.3	111.7	113.2
08	PI ROGGENBROT	0	115.6	115.6	118.0
09	PI BROT	0	111.8	111.9	113.0
10	PI BACKWAREN	0	110.3	111.0	114.7
11	PI NAEHRMITTEL		95.6	95.1	92.2
12	PI HUELSENFR.	0	90.7	90.3	89.4
13	PI VOLLREIS	0	110.8	117.4	118.1
14	PI CETREIDEERZ	0	107.3	107.4	108.3
15	PI ZUCKER...	0	84.8	84.2	83.2
16	P ZUCKER	4	1.08	1.07	1.01
17	PI KARTOFFELN	0	70.5	82.8	110.6
18	PI GEMUESE	0	79.2	87.0	84.6
19	PI OBST	0	85.4	78.9	78.7

TABELLE I/1-4

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

BEVOELKERUNG, PRIV. VERBRAUCH
PREISE UND PREISINDIZES

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	PROJEKTION 1977/78		ABSOLUT	BASIS=100	JAEHRLICHE STUETZBEREICH VERAENDERUNG UND FUNKTION 4)	
				V.H.	3)			V.H.	3)
00	BEVOELKERUNG	6	60034.	64075.	106.7			+0.7	3. PROGRAMM
01	PRIV.VERBRAUCH	2	232.8	416.7	179.0			+6.0	3. PROGRAMM
02	PRIV.VERBRAUCH	3	43.83	65.03	148.4			+4.0	-
03	PI PR.VERBR.	1	112.3	138.2	123.8			+2.2	E
04	PI-LEBENSHALTG	0	115.5	144.7	125.3			+2.3	1S A.A(03)
05	PI NA OS OG	0	114.4	136.7	119.5			+1.8	1S A.L(03)A(T)
06	PI ERNAEHRUNG	0	112.0	139.3	124.4			+2.2	1S A.L(03)L(T)
07	PI WEISSBROT	0	118.0	124.8	105.8			+0.6	2S A.A(05)A(T)
08	PI ROGGENBROT	0	114.4	130.6	114.2			+1.3	2S A.A(05)A(T)
09	PI BROT	0	111.1	117.5	105.8			+0.6	1S A.L(05)
10	PI BACKWAREN	0	109.7	123.1	112.2			+1.2	1S A.L(05)
11	PI NAEHRMITTEL		94.4	87.1	92.3			-0.8	1S A.L(05)
12	PI HUELSENFR.	0	90.3	79.3	87.8			-1.3	1S A.L(05)
13	PI VOLLREIS	0	110.8	127.2	114.8			+1.4	2S A.L(05)A(T)
14	PI GETREIDEERZ	0	106.5	115.0	108.0			+0.8	2S A.A(05)A(T)
15	PI ZUCKER...	0	84.6	72.2	85.3			-1.6	G (NOMINAL 98.0)
16	P ZUCKER	4	1.07	0.88	82.2			-1.9	G (NOMINAL 1.20)
17	PI KARTOFFELN	0	93.6	86.2	92.1			-0.7	3M (+NOMINAL+2V.H.P.A.)
18	PI GEMUESE	0	85.0	80.4	94.6			-0.6	1S A.L(05)
19	PI OBST	0	85.7	75.2	87.7			-1.3	3M (+NOMINAL+1V.H.P.A.)

TABELLE I/1-5

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLANDBEVÖLKERUNG, PRIV. VERBRAUCH
PREISE UND PREISINDIZES

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
20	P RINDFLEISCH	4	5.03	5.11	5.04	5.22	5.44	5.48
21	PI KALBFLEISCH	0	.	.	.	91.1	95.2	98.7
22	P SCHWEINEFL.	4	4.57	4.69	4.46	4.60	4.72	4.76
23	P HAEHNCHEN	4	6.76	6.68	6.66	6.28	5.81	5.67
24	PI F.FLW.GEFL.	0	97.9	98.6	96.3	98.7	100.6	101.3
25	PI HAMMELFL.	0	.	.	.	94.0	96.3	98.2
26	P EIER KL.A/B	5	0.26	0.23	0.24	0.22	0.20	0.22
27	PI EIER	0	133.2	120.5	126.4	113.0	104.6	113.1
28	PI FLASCHENMI.	0	.	.	.	101.8	102.9	102.5
29	PI KOND.MILCH	0	.	.	.	107.5	106.0	103.0
30	PI MILCH	0	104.7	107.2	105.3	104.6	103.8	102.9
31	PI KAESE	0	106.5	104.6	104.0	98.8	102.0	102.1
32	PI QUARK	0	.	.	.	98.4	101.0	99.8
33	PI MILCHERZ.	0	104.9	106.0	104.3	102.1	101.4	99.5
34	PI MARGARINE	0	106.4	107.0	105.6	104.1	103.9	103.4
35	PI PFLANZL.OEL	0	106.0	107.7	105.3	104.3	103.6	103.1
36	PI BUTTER	0	108.3	107.6	106.1	102.0	99.3	94.1
37	PI SCHW.SCHM.	0	136.8	137.0	124.4	117.9	107.9	102.8

TABELLE I/1-6

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

BEVÖLKERUNG, PRIV. VERBRAUCH
PREISE UND PREISINDIZES

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
20	P RINDFLEISCH	4	5.45	5.40	5.50	5.96	6.17	6.05
21	PI KALBFLEISCH	0	100.2	99.0	102.8	109.3	113.6	114.8
22	P SCHWEINEFL.	4	4.77	4.71	4.96	4.70	4.88	4.95
23	P HAEHNCHEN	4	5.04	5.12	5.02	4.83	4.68	4.37
24	PI F.FLW.GEFL.	0	100.3	100.0	102.6	103.9	105.6	105.3
25	PI HAMMELFL.	0	98.7	100.6	99.9	102.2	105.5	106.9
26	P EIER KL.A/B	5	0.20	0.22	0.20	0.20	0.21	0.19
27	PI EIER	0	100.7	116.9	107.1	101.4	108.4	100.4
28	PI FLASCHENMI.	0	100.7	99.3	104.6	105.5	101.9	99.9
29	PI KOND.MILCH	0	101.2	98.8	95.1	93.2	90.2	88.5
30	PI MILCH	0	100.9	99.1	102.8	103.1	99.6	97.6
31	PI KAESE	0	100.6	99.3	97.4	99.1	99.8	102.6
32	PI QUARK	0	99.6	99.6	102.2	103.1	102.3	106.9
33	PI MILCHERZ.	0	100.0	99.4	100.3	100.4	97.7	96.7
34	PI MARGARINE	0	101.0	98.9	96.2	97.1	99.5	96.4
35	PI PFLANZL.OEL	0	101.1	98.7	95.7	96.6	98.8	96.0
36	PI BUTTER	0	99.2	99.8	98.0	97.2	94.2	92.4
37	PI SCHW.SCHM.	0	102.0	98.1	99.6	99.4	97.8	95.7

TABELLE I/1-7

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

BEVÖLKERUNG, PRIV. VERBRAUCH
PREISE UND PREISINDIZES

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
20	P RINDFLEISCH	4	5.93	5.93	5.97
21	PI KALBFLEISCH	0	114.0	117.4	119.3
22	P SCHWEINEFL.	4	4.44	4.33	4.57
23	P HAEHNCHEN	4	3.75	3.51	3.41
24	PI F.FLW.GEFL.	0	101.9	101.3	102.9
25	PI HAMMELFL.	0	107.0	108.3	108.7
26	P EIER KL.A/B	5	0.18	0.19	0.17
27	PI EIER	0	95.8	98.5	87.7
28	PI FLASCHENMI.	0	103.9	108.1	107.4
29	PI KOND.MILCH	0	93.3	93.5	91.2
30	PI MILCH	0	101.8	105.3	104.3
31	PI KAESE	0	109.7	112.3	111.4
32	PI QUARK	0	115.5	116.4	115.5
33	PI MILCHERZ.	0	100.3	102.1	100.1
34	PI MARGARINE	0	96.9	95.5	92.7
35	PI PFLANZL.OEL	0	96.1	93.9	91.2
36	PI BUTTER	0	93.3	92.9	88.6
37	PI SCHW.SCHM.	0	88.7	81.7	80.4

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 9

TABELLE I/1-8

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

BEVÖLKERUNG, PRIV. VERBRAUCH
PREISE UND PREISINDIZES

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	PROJEKTION 1977/78		JÄHRLICHE STUETZBEREICH VERÄNDERUNG UND FUNKTION 4)	
				ABSOLUT	BASIS=100	V.H. 3)	FUNKTION 4)
20	P RINDFLEISCH	4	5.97	6.27	105.0	+0.5	1S A.L(05)
21	PI KALBFLEISCH	0	115.4	134.0	116.1	+1.5	2S A.L(05)
22	P SCHWEINEFL.	4	4.97	4.50	90.5	-1.0	1S A.L(05)
23	P HAEHNCHEN	4	3.88	2.94	75.8	-2.7	G (NOMINAL 4.00)
24	PI F.FLW.GEFL.	0	102.8	104.6	101.8	+0.2	1S A.A(05)A(T)
25	PI HAMMELFL.	0	107.4	118.0	109.9	+1.0	2S A.L(05)A(T)
26	P EIER KL.A/B	5	0.19	0.15	78.9	-2.3	1S A.L(05)A(T)
27	PI EIER	0	98.2	80.4	81.9	-2.0	1S A.L(05)A(T)
28	PI FLASCHENMI.	0	104.0	110.0	105.8	+0.6	2S A.L(05)A(T)
29	PI KOND.MILCH	0	91.3	83.2	91.1	-0.9	2S A.L(05)A(T)
30	PI MILCH	0	101.6	102.3	100.7	+0.1	1S A.L(05)A(T)
31	PI KAESE	0	108.2	116.3	107.5	+0.7	1S A.A(05)A(T)
32	PI QUARK	0	112.9	114.5	101.4	+0.1	2S A.A(05)A(T)
33	PI MILCHERZ.	0	99.7	98.7	99.0	-0.1	1S A.L(05)A(T)
34	PI MARGARINE	0	96.3	86.4	89.7	-1.1	1S A.L(05)A(T)
35	PI PFLANZL.OEL	0	95.3	84.1	88.2	-1.3	1S A.L(05)A(T)
36	PI BUTTER	0	92.9	83.3	89.7	-1.1	1S A.L(05)A(T)
37	PI SCHW.SCHM.	0	88.7	66.1	74.5	-2.9	1S A.A(05)A(T)

TABELLE I/1-9

ANMERKUNGEN ZU DEN TABELLEN 'BEVOELKERUNG, PRIV.VERBRAUCH, PREISE, PREISINDIZES'

1) 0 = VON HUNDERT 1 = VON HUNDERT 2 = MILLIARDEN DM 3 = 100 DM REAL
BASIS 1962=100 BASIS 1963=100 1963=100
4 = DM/KG 5 = DM/STUECK 6 = TAUSEND

2) FUER ZUCKER, KONDENSMILCH, QBST INSGESAMT UND GEMUESE INSGESAMT WURDE EIN FUENFJAHRESDURCHSCHNITT 1965/1966-1969/1970 ZUGRUNDEGELEGT. FUER KARTOFFELN WURDE EIN ZWEIJAHRESDURCHSCHNITT 1965/1966-1966/1967 ALS BASIS GEWAEHLT.

3) DIE JAEHRLICHEN VERAENDERUNGEN WERDEN AUF DIE MITTE DER BASISPERIODE 1967/1968 BEZOGEN, BEI KARTOFFELN AUF DAS WIRTSCHAFTSJAHR 1966/1967. DIE ZUWACHSRATEN (ABNAHRERATEN) SIND AUF GRUND DER VON DER KOMMISSION UEBERSANDTEN ZINSESZINSTABELLEN ERMITTELT WORDEN.

4) DIE ZIFFER KENNZEICHNET DEN STUETZBEREICH DER ANALYSE
1 = 1958/1959-1969/1970 2 = 1959/1960-1969/1970 3 = 1965/1966-1969/1970

DER FOLGENDE BUCHSTABE GIBT DAS VERWENDETE MODELL AN.

E = ERRECHNET. GESCHAETZTER PRIVATER VERBRAUCH 1977/78 NOMINAL DIVIDIERT

G = DURCH GESCHAETZTEN PRIVATEN VERBRAUCH 1977/78 REAL (BASIS 1963=100).

M = AUFGRUND DER ZU ERWARTENDEN ENTWICKLUNG (SUBJEKTIV) FESTGESETZT.

S = ARITHMETISCHES MITTEL (MIT ENTSPRECHENDEN KORREKTUREN WIE BEI G).

S = STATISTISCHES MODELL.

3. PROGRAMM = GRUNDDATEN FUER DIE ZENTRALPROJEKTION DES 3. PROGRAMMS DER GEMEINSCHAFTEN.

DER FOLGENDE AUSDRUCK BEZEICHNET DIE IM MODELL ENTHALTENEN VARIABLEN UND DEREN TRANSFORMATION.

A = ARITHMETISCH-LINEAR.

L = LOGARITHMIERT.

DIE ZAHLEN IN KLAMMERN STIMMEN MIT DEN POSITIONEN IN DIESER TABELLE UEBEREIN, (T) STEHT FUER EINEN TREND.

TABELLE I/1-10

BEISPIEL 05 PREISINDEX FUER NAHRUNGSMITTEL OHNE DIE SAISONAB-
HAENGIGEN PRODUKTE, OHNE GASTSTAETTENVERZEHR.

- A.A(03)A(T) -

IS STATISCHES MODELL, STUETZBEREICH 1958/1959-1969/1970.

A. ABHAENGIGE (PNO) ARITHMETISCH-LINEAR.

A(03) 1. ERKLAERENDE (PI PRIVATER VERBRAUCH), ARITHMETISCH-LINEAR.

A(T) 2. ERKLAERENDE (EXPLIZITE T-VARIABLE), ARITHMETISCH-LINEAR.

ANMERKUNGEN ZU EINIGEN POSITIONEN
- - - - -

BEVOELKERUNG ZUM 31.12. EINES JEDEN JAHRES.

05 PI NA OS OG = PREISINDEX FUER NAHRUNGSMITTEL OHNE DIE SAISONABHAENGIGEN
PRODUKTE, OHNE GASTSTAETTENVERZEHR. DIENST ALS DEFLATOR.

PREISMESSZAHLEN, PREISE UND PREISINDIZES FUER GÜTERGRUPPEN DEFLATIONIERT MIT DEM
PREISINDEX FUER DIE LEBENSHALTUNG EINES VIER-PERSONEN-ARBEITNEHMERHAUSHALTES MIT
ALLEIN VERDIENENDEM HAUSHALTSVORSTAND (MITTLERE EINKOMMENSKLASSE), BEREINIGT
UM DIE NICHTNAHRUNGSMITTEL, DIE SAISONABHAENGIGEN GÜTER UND DEN GASTSTAETTEN-
VERZEHR.

. = KEIN NACHWEIS VORHANDEN.

QUELLE SAEG, LUXEMBURG. EG-KOMMISSION, BRÜSSEL. STATISTISCHES BUNDESAMT,
WIESBADEN. INSTITUT FUER LANDWIRTSCHAFTLICHE MARKTFORSCHUNG,
BRAUNSCHWEIG-VOELKENRODE. ERGAENZT DURCH EIGENE BERECHNUNGEN.

TABELLE II/1-1

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NAHRUNGSVERBRAUCH
(KG/KOPF)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
A.1.1.	WEICHWEIZEN	1	•	•	•	•	•	•
A.1.1.	WEICHWEIZEN	2	•	•	•	•	•	•
A.1.2.	HARTWEIZEN	1	•	•	•	•	•	•
A.1.2.	HARTWEIZEN	2	•	•	•	•	•	•
A.1.	WEIZEN	1	62.7	61.1	60.1	58.1	56.6	55.5
A.1.	WEIZEN	2	80.4	78.5	76.5	74.1	71.5	70.4
A.2.*	BRAUGERSTE	2	18.2*	20.3*	21.9*	22.5*	25.0*	25.3*
A.2.**	SONST.GERSTE	2	0.3	0.3	0.2	0.2	0.2	0.2
A.3.	MAIS	2	0.8	1.0	1.0	0.9	1.0	1.0
A.4.	HAFER	2	1.1	1.1	1.2	1.2	1.2	1.3
A.5.	ROGGEN	1	28.2	27.4	26.0	24.4	22.8	21.8
A.5.	ROGGEN	2	35.3	34.3	32.3	30.2	28.2	26.9
A.6.	REIS	3	1.6	1.4	1.3	1.5	2.1	1.5
A.A.	BROTGETREIDE	1	90.9X	88.5X	86.1X	82.5X	79.4X	77.3X
A.A.	BROTGETREIDE	2	115.7X	112.8X	108.8X	104.3X	99.7X	97.3X
A.7.	ANDERES GETR.	2	2.2X	2.4X	2.4X	2.3X	2.4X	2.5X
A.	GETREIDE INSG.	2	93.1X	90.9X	88.5X	84.8X	81.8X	79.8X
B.1.	RINDFLEISCH	6	14.7	15.9	16.3	16.3	16.7	17.7
B.2.	KALBFLEISCH	6	1.8	1.8	1.8	1.7	1.8	1.8
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	16.5X	17.7X	18.1X	19.0X	18.5X	19.5X

- II -

TABELLE II/1-2

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)								
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67		
A.1.1.	WEICHWEIZEN	1	.	.	.	.	.	44.5
A.1.1.	WEICHWEIZEN	2	.	.	.	.	.	56.4X
A.1.2.	HARTWEIZEN	1	.	.	.	.	.	4.6
A.1.2.	HARTWEIZEN	2	.	.	.	.	.	5.9X
A.1.	WEIZEN	1	54.5	52.5	51.7	50.8	50.3	49.1		
A.1.	WEIZEN	2	68.5	66.7	65.1	64.8	64.6	62.3		
A.2.*	BRAUGERSTE	2	27.1*	28.3*	30.6*	31.0*	32.3*	32.2*		
A.2.**	SONST.GERSTE	2	0.2	0.3	0.2	0.2	0.2	0.2		
A.3.	MAIS	2	1.1	1.1	1.2	1.3	1.5	1.8		
A.4.	HAFER	2	1.2	1.2	1.3	1.2	1.2	1.1		
A.5.	ROGGEN	1	20.3	19.8	19.2	18.6	18.1	17.1		
A.5.	ROGGEN	2	25.1	24.4	23.4	22.4	22.1	20.9		
A.6.	REIS	3	2.0	1.9	1.6	1.8	2.0	1.7		
A.A.	BROTGETREIDE	1	74.8X	72.3X	70.9X	69.4X	68.4X	66.2X		
A.A.	BROTGETREIDE	2	93.6X	91.1X	88.5X	87.2X	86.7X	83.2X		
A.7.	ANDERES GETR.	2	2.5X	2.6X	2.7X	2.7X	2.9X	3.1X		
A.	GETREIDE INSG.	2	77.3X	74.9X	73.6X	72.1X	71.3X	69.3X		
B.1.	RINDFLEISCH	6	18.5	19.3	19.7	19.0	19.5	19.9		
B.2.	KALBFLEISCH	6	1.9	2.1	1.9	1.8	1.8	1.9		
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	20.4X	21.4X	21.6X	20.8X	21.3X	21.8X		

TABELLE II/1-3

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)			
PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN		1967/68	1968/69	1969/70	
NR.	BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)			
A.1.1.	WEICHWEIZEN	1	44.8	44.1	.
A.1.1.	WEICHWEIZEN	2	56.7	55.8	.
A.1.2.	HARTWEIZEN	1	4.0	4.2	.
A.1.2.	HARTWEIZEN	2	5.1	5.3	.
A.1.	WEIZEN	1	48.8	48.3	47.1*
A.1.	WEIZEN	2	61.8	61.1	59.6
A.2.*	BRAUGERSTE	2	37.1*	30.1*	33.3*
A.2.**	SONST.GERSTE	2	0.2	0.2	0.2++
A.3.	MAIS	2	2.1	2.5	2.5++
A.4.	HAFER	2	1.2	1.2	1.2++
A.5.	ROGGEN	1	16.6	15.8	15.3*
A.5.	ROGGEN	2	20.0	19.1	18.4
A.6.	REIS	3	1.5	1.6	1.4*
A.A.	BROTGETREIDE	1	65.4X	64.1X	62.4X
A.A.	BROTGETREIDE	2	81.8X	80.2X	78.0X
A.7.	ANDERES GETR.	2	3.5X	3.9X	3.9*
A.	GETREIDE INSG.	2	68.9X	68.0X	66.3X
B.1.	RINDFLEISCH	6	19.9	20.8*	21.2*
B.2.	KALBFLEISCH	6	2.0	2.1*	2.0*
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	21.9X	22.9X	23.2X

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 27

TABELLE II/1-4

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)		PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)		STUETZBEREICH UND FUNKTION 4)	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	ABSOLUT	BASIS=100				
A.1.1.	WEICHWEIZEN	1	44.5	-	
A.1.1.	WEICHWEIZEN	2	56.3**	-	
A.1.2.	HARTWEIZEN	1	4.3	-	
A.1.2.	HARTWEIZEN	2	5.4**	-	
A.1.	WEIZEN	1	48.8X	41.9	85.9	-1.5	IS	L.L(02)L(07)L(T)	
A.1.	WEIZEN	2	61.7**	53.0	85.9	-1.5	-		
A.2.*	BRAUGERSTE	2	33.1	36.2	109.4	+0.9	2S	A.L(T)	
A.2.**	SONST.GERSTE	2	0.2	0.2	100.0	0.0	1M	A.A(T)	
A.3.	MAIS	2	2.1	3.6	171.4	+5.5	1S	A.A(T)	
A.4.	HAFER	2	1.2	1.2	100.0	0.0	1M		
A.5.	ROGGEN	1	16.5	12.2	73.9	-3.0	1S	L.L(02)A(08)L(T)	
A.5.	ROGGEN	2	20.0**	14.7	73.5	-3.0	-		
A.6.	REIS	3	1.6	1.6	100.0	0.0	3M		
A.A.	BROTGETREIDE	1	65.3X	54.2	83.0	-1.9	1S	A.L(02)A(10)L(T)	
A.A.	BROTGETREIDE	2	81.7X	67.7X	82.9	-1.9	-		
A.7.	ANDERES GETR.	2	3.5X	4.9	140.0	+3.4	1S	A.A(T)	
A.	GETREIDE INSG.	2	68.8X	59.1X	86.0	-1.2	-		
B.1.	RINDFLEISCH	6	20.2	25.1	124.3	+2.2	4D	A.L(02)A(20)A(22)	
B.2.	KALBFLEISCH	6	2.0	2.1	105.0	+0.5	1S	A.I(02)A(21)	
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	22.2X	27.2X	122.5	+2.1	-		

TABELLE II/1-5

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NAHRUNGSVERBRAUCH
(KG/KOPF)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
B.3.	SCHWEINEFL.	6	27.0	27.5	29.3	29.3	29.4	30.2
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	1.7	2.0	2.5	3.1	3.9	4.4
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	0.3+	0.3+	0.3+	0.3+	0.3+	0.3+
B.6.	GENIESSB. INN.	7	3.8	3.9	4.2	4.2	4.4	4.4
B.7.	SONSTIGES FL.	7	0.6	0.6	0.6	0.6	0.6	0.6
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.5	0.4	0.3	0.4	0.4	0.4
B.**	HAUPTFL. ARTEN	6	44.3	45.9	48.0	48.0	48.6	50.4
B.	FLEISCH INSG.	6	50.4	52.4	55.2	55.9	57.6	59.8
C.	EIER	8	10.0	11.3	11.6	12.5	13.1	13.1
D.	MILCH INSG.	0	312.7**	313.7**	317.9**	325.7**	327.7**	339.7**
D.5.	BUTTER	9	5.7	5.9	6.1	6.4	6.4	7.0
D.5.	BUTTER	2	7.0*	7.2*	7.4*	7.8*	7.8*	8.5*
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	1.9*	2.1*	2.2*	2.2*	2.4*	2.5*
D.6.2.	SONST. KAESE	2	4.2*	4.3*	4.3*	4.5*	4.4*	4.5*
D.6.	KAESE INSG.	2	6.1	6.4	6.5	6.7	6.8	7.0
D.1.1.	KUHMILCH	0	100.5*	95.9*	93.0*	89.4*	89.0*	84.5*
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	5.9*	5.2*	4.5*	3.9*	3.2*	2.9*
D.1.	TRINKMILCH	0	106.4X	101.1X	97.5X	93.3X	92.2X	87.4X
D.2.	KONDENSMILCH	2	4.9	5.0	5.9	6.1	7.2	6.8
D.3.*	TROCKENM. VOLL	2	0.5	0.6	0.7	0.7	0.8	0.8

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 27

TABELLE II/1-6

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NAHRUNGSVERBRAUCH
(KG/KOPF)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
B.3.	SCHWEINEFL.	6	31.4	31.9	31.2	33.7	33.5	33.3
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	5.6	5.4	5.6	6.0	6.3	6.8
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	0.3+	0.3+	0.3	0.2	0.2	0.2
B.6.	GENIESSB. INN.	7	4.5	4.6	4.5	4.5	4.4	4.5
B.7.	SONSTIGES FL.	7	0.6	0.6	0.6+	0.6+	0.6+	0.7+
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.3	0.3	0.2	0.2	0.2	0.2
B.**	HAUPTFL. ARTEN	6	52.4	53.9	53.3	54.9	55.2	55.5
B.	FLEISCH INSG.	6	63.1	64.5	64.0	66.0	66.5	67.5
C.	EIER	8	13.6	12.7	13.4	13.4	13.7	14.2
D.	MILCH INSG.	0	347.5**	351.9**	349.6**	337.5**	337.2**	340.1**
D.5.	BUTTER	9	7.2	7.4	7.3	7.0	7.1	7.1
D.5.	BUTTER	2	8.8*	9.0*	8.9*	8.5*	8.4*	8.5*
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	2.8*	2.9*	3.1*	3.3*	3.3*	3.6*
D.6.2.	SONST. KAESE	2	4.5*	4.6*	4.8*	4.7*	4.8*	5.0*
D.6.	KAESE INSG.	2	7.3	7.5	7.9	8.0	8.1	8.6
D.1.1.	KUHMILCH	0	83.6*	81.6*	79.5*	76.5*	75.7*	74.7*
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	2.4*	1.8*	1.3*	1.0*	0.7*	0.5*
D.1.	TRINKMILCH	0	86.0X	83.4X	80.8X	77.6X	76.4X	75.2X
D.2.	KONDENSMILCH	2	7.6	7.9	8.1	8.1	8.1	8.3
D.3.*	TROCKENM. VOLL	2	0.9	0.8	0.8	1.0	1.1	1.0

TABELLE II/1-1

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)			
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
B.3.	SCHWEINEFL.	6	35.9	37.3*	37.0*
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	7.2	7.4*	7.8*
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	0.2	0.2*	0.2*
B.6.	GENIESSB. INN.	7	4.5	4.6*	4.6*
B.7.	SONSTIGES FL.	7	0.7+	0.7**	0.8**
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.1	0.1*	0.1*
B.**	HAUPTFL. ARTEN	6	58.1	60.5*	60.5*
B.	FLEISCH INSG.	6	70.5	73.2*	73.7*
C.	EIER	8	14.6	15.2*	15.7*
D.	MILCH INSG.	0	338.9**	339.7**	347.0**
D.5.	BUTTER	9	7.1	7.0*	7.2*
D.5.	BUTTER	2	8.5*	8.4*	8.6*
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	3.8*	4.0*	4.3*
D.6.2.	SONST. KAESE	2	4.7*	4.9**	4.9**
D.6.	KAESE INSG.	2	8.5	8.9	9.2
D.1.1.	KUHMILCH	0	73.9*	74.6**	75.5**
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	0.4*	0.3*	0.3*
D.1.	TRINKMILCH	0	74.3X	74.9X	75.8X
D.2.	KONDENSMILCH	2	8.2	7.7*	7.8*
D.3.*	TROCKENM. VOLL	2	1.0	1.3*	1.3*

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 27

TABELLE II/1-8

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NAHRUNGSVERBRAUCH
(KG/KOPF)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)	STUETZBEREICH UND FUNKTION 4)
				ABSOLUT	BASIS=100		
B.3.	SCHWEINEFL.	6	35.5	42.7	120.3	+1.9	1S A.L(O2)A(22)A(20)
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	7.1	10.2	143.7	+3.7	1S A.L(O2)A(23)A(0-1)
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	0.2	0.2	100.0	0.0	5M
B.6.	GENIESSB. INN.	7	4.5	4.6	102.2	+0.2	1S A.L(T)
B.7.	SONSTIGES FL.	7	0.7+	0.8	114.3	+1.3	1S A.A(T)
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.1	0.0	.	.	G
B.**	HAUPTFL. ARTEN	6	58.0	70.1	120.9	+1.9	4D A.L(O2)A(24)
B.	FLEISCH INSG.	6	70.4	86.2	122.4	+2.0	1S L.L(O2)L(24)L(T)
C.	EIER	8	14.7	16.7	113.6	+1.3	1S A.I(O2)A(27)
D.	MILCH INSG.	0	340.5**	349.2**	102.6	+0.3	-
D.5.	BUTTER	9	7.1	7.1	100.0	0.0	5M
D.5.	BUTTER	2	8.5	8.5	100.0	0.0	5M
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	3.8	5.6	147.4	+4.0	1S A.A(T)
D.6.2.	SONST. KAESE	2	4.9	5.3	108.2	+0.8	1S A.L(O2)A(31)
D.6.	KAESE INSG.	2	8.7X	10.9X	125.3	+2.3	-
D.1.1.	KUHMILCH	0	74.4	67.5	90.7	-1.0	1S A.I(O2)L(T)
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	0.4	0.0	.	.	G
D.1.	TRINKMILCH	0	74.8X	67.5X	90.2	-1.0	-
D.2.	KONDENSMILCH	2	8.0	8.0	100.0	0.0	5M
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	1.1	1.6	145.5	+3.8	1S A.L(O2)

TABELLE II/1-9

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NAHRUNGSVERBRAUCH
(KG/KOPF)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT (1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
D.3.**	TROCKENM. MAGER	2	0.3	0.2	0.3	0.5	0.4	0.4
D.3.	MILCHPULVER	2	0.8X	0.8X	1.0X	1.2X	1.2X	1.2X
D.4.	SAHNE	2	1.5	1.6	1.7	1.9	2.0	2.2
D.7.	AND. MILCHPROD.	2	18.2	17.7	18.8	18.8	19.2	18.5
E.1.1.	ZUCKER	4	28.2	29.3	29.1	30.2	28.6	30.3
E.2.	KARTOFFELN	5	157.3	151.8	150.0	142.1	133.0	132.5
F.1.*	AEPFEL FRISCH	5	-	-	7.3	19.1	11.1	19.3
F.1.**	AEPFEL VERARB.	5	-	-	2.6	7.4	5.3	7.5
F.1.	AEPFEL INSGES.	5	-	-	9.9X	26.5X	16.4X	26.8X
F.2.*	BIRNEN FRISCH	5	-	-	1.4	6.4	2.8	6.0
F.2.**	BIRNEN VERARB.	5	-	-	0.3	0.8	0.7	0.9
F.2.	BIRNEN INSGES.	5	-	-	1.7X	7.2X	3.5X	6.9X
F.3.*	PFIRSICHE FR.	5	-	-	1.3	1.5	3.0	2.7
F.3.**	PFIRSICHE VER.	5	-	-	0.7	0.5	0.6	0.8
F.3.	PFIRSICHE INSG	5	-	-	2.0X	2.0X	3.6X	3.5X
F.	OBST INSG.	5	50.7	65.1	39.2	87.0	61.2	94.2
G.1.*	TOMATEN FRISCH	5	-	-	3.5	3.7	3.9	4.1
G.1.**	TOMATEN VERARB	5	-	-	1.4	1.7	2.2	2.1
G.1.	TOMATEN INSG.	5	-	-	4.9X	5.4X	6.1X	6.2X
G.	GEMUESE INSG.	5	49.9	47.4	50.9	49.1	45.8	52.6

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 27

TABELLE II/1-10

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NAHRUNGSVERBRAUCH
(KG/KOPF)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	0.3	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4
D.3.	MILCHPULVER	2	1.2X	1.2X	1.2X	1.4X	1.5X	1.4X
D.4.	SAHNE	2	2.2	2.4	2.5	2.5	2.8	2.8
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	19.2	19.3	19.3	18.4	18.4	17.7
E.1.1.	ZUCKER	4	30.0	30.7	32.0	30.0	32.2	30.3
E.2.	KARTOFFELN	5	130.1	126.5	123.4	117.7	108.5	108.3
F.1.*	AEPFEL FRISCH	5	14.3	12.9	16.6	13.2	14.5	17.1
F.1.**	AEPFEL VERARB.	5	2.5	8.1	5.9	5.7	5.2	5.4
F.1.	AEPFEL INSGES.	5	16.8X	21.0X	22.5X	18.9X	19.7X	22.5X
F.2.*	BIRNEN FRISCH	5	4.6	5.0	4.7	5.7	3.8	5.2
F.2.**	BIRNEN VERARB.	5	0.5	0.8	0.6	0.6	0.4	0.5
F.2.	BIRNEN INSGES.	5	5.1X	5.8X	5.3X	6.3X	4.2X	5.7X
F.3.*	PFIRSICHE FR.	5	3.2	2.8	3.2	3.4	3.1	3.1
F.3.**	PFIRSICHE VER.	5	1.1	1.6	1.3	1.4	1.7	1.3
F.3.	PFIRSICHE INSG	5	4.3X	4.4X	4.5X	4.8X	4.8X	4.4X
F.	OBST INSG.	5	74.7	79.6	87.5	76.7	76.8	84.6
G.1.*	TOMATEN FRISCH	5	4.3	4.0	3.9	3.9	4.4	4.1
G.1.**	TOMATEN VERARB	5	2.9	2.8	3.3	3.4	4.1	3.6
G.1.	TOMATEN INSG.	5	7.2X	6.8X	7.2X	7.3X	8.5X	7.7X
G.	GEMUESE INSG.	5	53.0	51.5	57.1	55.1	56.1	61.3

TABELLE II/1-11

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)			
PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN		1967/68	1968/69	1969/70	
NR.	BEZEICHNUNG	EIN- HEIT			
		1)			
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	0.5	0.4*	0.4*
D.3.	MILCHPULVER	2	1.5X	1.7X	1.7X
D.4.	SAHNE	2	3.0	3.2**	3.4**
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	18.4	16.6**	16.0**
E.1.1.	ZUCKER	4	32.2	31.8	32.2*
E.2.	KARTOFFELN	5	109.8	112.4	102.8**
F.1.*	AEPFEL FRISCH	5	19.6	17.9	21.1
F.1.**	AEPFEL VERARB.	5	8.6	5.1	8.6
F.1.	AEPFEL INSGES.	5	28.2X	23.0X	29.7X
F.2.*	BIRNEN FRISCH	5	4.6	6.2	4.5
F.2.**	BIRNEN VERARB.	5	0.8	0.5	0.9
F.2.	BIRNEN INSGES.	5	5.4X	6.7X	5.4X
F.3.*	PFIRSICHE FR.	5	2.6	3.8	2.2
F.3.**	PFIRSICHE VER.	5	1.3	1.5	1.3
F.3.	PFIRSICHE INSG	5	3.9X	5.3X	3.5X
F.	OBST INSG.	5	90.1	93.0	93.8*
G.1.*	TOMATEN FRISCH	5	4.5	4.4	4.5
G.1.**	TOMATEN VERARB	5	3.5	4.4	4.9
G.1.	TOMATEN INSG.	5	8.0X	8.8X	9.4X
G.	GEMUESE INSG.	5	62.6	64.4	65.4*

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 27

TABELLE II/1-12

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)		PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG		STUETZBEREICH UND FUNKTION 4)	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN.	ABSOLUT	BASIS=100	V.H.	3)		
	BEZEICHNUNG	1)	1966/68 2)						
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	0.4	0.4	100.0	0.0	5M		
D.3.	MILCHPULVER	2	1.5X	2.0X	133.3	+2.9	-		
D.4.	SAHNE	2	3.0	4.4	146.7	+3.9	1D	A.L(02)	
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	17.6	16.3	92.6	-0.8	6M		
E.1.1.	ZUCKER	4	31.8	32.9	103.1	+0.3	1S	A.I(02)A(0-1)	
E.2.	KARTOFFELN	5	108.4	82.3	75.9	-2.5	7S	A.I(02)A(0-1)	
F.1.*	AEPFEL FRISCH	5	16.5	16.6	100.6	+0.1	1S	A.L(T)A(0-1)	
F.1.**	AEPFEL VERARB.	5	6.0	6.0	100.0	0.0	8M		
F.1.	AEPFEL INSGES.	5	22.5X	22.6X	100.4	+0.1	1S	A.L(T)A(0-1)	
F.2.*	BIRNEN FRISCH	5	5.1	5.1	100.0	0.0	1S	A.A(T)A(0-1)	
F.2.**	BIRNEN VERARB.	5	0.6	0.6	100.0	0.0	8M		
F.2.	BIRNEN INSGES.	5	5.7X	5.7X	100.0	0.0	-		
F.3.*	PFIRSICHE FR.	5	3.2	3.2	100.0	0.0	3M		
F.3.**	PFIRSICHE VER.	5	1.4	1.8	128.6	+2.5	7S	A.L(T)	
F.3.	PFIRSICHE INSG	5	4.6X	5.0X	108.8	+0.9	-		
F.	OBST INSG.	5	87.7	90.4	103.1	+0.3	1S	A.A(19)A(0-1)A(0-1)	
G.1.*	TOMATEN FRISCH	5	4.3	4.8	111.6	+1.1	7S	A.A(T)	
G.1.**	TOMATEN VERARB	5	3.8	6.6	173.7	+5.7	7S	A.A(T)	
G.1.	TOMATEN INSG.	5	8.1X	11.4X	137.5	+3.2	-		
G.	GEMUESE INSG.	5	62.0	78.6	126.8	+2.2	1S	A.A(18)A(T)	

TABELLE II/1-13

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NAHRUNGSVERBRAUCH
(KG/KOPF)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	11.1X	11.1X	10.6	10.1	10.1	9.7
I.7.	SPEISEOEL	9	2.5	2.6	2.6	2.8	2.8	3.0
I.8.	MARGARINE	2	12.8	12.7	12.1	11.6	11.3	10.7
I.*	SCHLACHTFETTE	9	6.2	5.9	5.8	5.8	5.8	5.6
I.	FETTE INSG.	9	25.5X	25.5X	25.1X	25.1X	25.1X	25.3X

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 17

TABELLE II/1-14

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	9.2	8.8	9.0	9.1	8.7	8.9
I.7.	SPEISEOEL	9	3.2	3.3	3.4	3.6	3.7	3.9
I.8.	MARGARINE	2	10.0	9.7	9.8	9.9	9.4	9.5
I.*	SCHLACHTFETTE	9	5.9	6.1	5.9	6.0	5.7	5.7
I.	FETTE INSG.	9	25.4X	25.6X	25.5X	25.7X	25.1X	25.5X

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 27

TABELLE II/1-15

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)			
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	8.7	8.7*X	8.4*X
I.7.	SPEISEOEL	9	3.8	4.2*	4.2*
I.8.	MARGARINE	2	9.4	9.3*	8.9*
I.*	SCHLACHTFETTE	9	5.9	5.9*	6.0*
I.	FETTE INSG.	9	25.5X	25.8*X	25.8*X

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 27

TABELLE II/1-16

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)		PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)		STUETZBEREICH UND FUNKTION 4)	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	ABSOLUT	BASIS=100				
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	8.8	8.1	92.0	-0.8	1S	A.L(T)	
I.7.	SPEISEOEL	9	4.0	4.9	122.5	+2.1	1S	A.I(02)	
I.8.	MARGARINE	2	9.4	8.3	88.3	-1.2	9S	A.I(02)	
I.*	SCHLACHTFETTE	9	5.8	5.8	100.0	0.0	3M		
I.	FETTE INSG.	9	25.7X	25.9X	101.2	+0.1	-		

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 27

TABELLE II/1-17

ANMERKUNGEN ZU DEN TABELLEN 'NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)'

1) 1=MEHLWERT 4=WEISSZUCKERWERT 7=SCHLACHTGEWICHT 0=VOLLMILCH-
 2=PRODUKTGEWICHT 5=FRISCHGEWICHT 8=SCHALENEIWEISS
 3=POLIERT 6=SCHLACHTGEWICHT O.FETT 9=REINFETT WERT

2) FUER ZUCKER, KONDENS MILCH, OBST INSGESAMT UND GEMUESE INSGESAMT WURDE EIN
 FUENFJAHRES DURCHSCHNITT 1965/1966-1969/1970 ZUGRUNDEGELEGT.
 FUER KARTOFFELN WURDE EIN ZWEIJAHRES DURCHSCHNITT 1965/1966-1966/1967 ALS
 BASIS GEMAEHLT.

FUER AEPFEL UND BIRNEN WURDE EIN FUENFJAHRES DURCHSCHNITT 1964/1965-1968/1969
 ZUGRUNDEGELEGT.

3) DIE JAEHRLICHEN VERAENDERUNGEN WERDEN AUF DIE MITTE DER BASISPERIODE
 1967/1968 BEZOGEN, BEI KARTOFFELN, AEPFELN (FRISCH, VERARBEITET UND GESAMT)
 UND BEI BIRNEN (FRISCH, VERARBEITET UND GESAMT) AUF DAS WIRTSCHAFTSJAHR
 1966/1967.

DIE ZUWACHSRATEN (ABNAHRERATEN) SIND AUF GRUND DER VON DER KOMMISSION
 UEBERSANDTEN ZINSESZINSTABELLEN ERMITTELT WORDEN.

4) DIE ZIFFER KENNZEICHNET DEN STUETZBEREICH DER ANALYSE

1 = 1958/1959-1969/1970 4 = 1956/1957-1969/1970 7 = 1959/1960-1969/1970
 2 = 1958/1959-1968/1969 5 = 1965/1966-1969/1970 8 = 1964/1965-1968/1969
 3 = 1966/1967-1968/1969 6 = 1968/1969-1969/1970 9 = 1961/1962-1969/1970
 DER FOLGENDE BUCHSTABE GIBT DAS VERWENDETE MODELL AN.

D = DYNAMISCHES (HOUTHAKKER-TAYLOR) MODELL.

G = OHNE MODELL AUS DER KENNNTNIS DES MARKTES FESTGESETZT.

M = ARITHMETISCHES MITTEL DER BEZEICHNETEN PERIODE IST PROJEKTIONSWERT.

S = STATISCHES MODELL.

DER FOLGENDE AUSDRUCK BEZEICHNET DIE IM MODELL ENTHALTENEN VARIABLEN UND
 DEREN TRANSFORMATION.

A = ARITHMETISCH-LINEAR.

I = INVERS.

L = LOGARITHMIERT.

DIE ZAHLEN IN KLAMMERN STIMMEN MIT DENEN IN DER TABELLE 'BEVOELKERUNG, PREISE
 UND PREISINDIZES UEBEREIN. (T)= TREND, (O-1) = O-1-VARIABLE.

BEISPIEL A.1. WEIZEN (IN MEHLWERT) IS L.L(O2)L(O7)L(T)

IS STATISCHES MODELL, STUETZBEREICH 1958/1959-1969/1970.

L. ABHAENGIGE (WEIZEN IN MEHLWERT, KG PRO KOPF), LOGARITHMIERT.

L(O2) 1.ERKLAERENDE (PRIVATER VERBRAUCH, 100DM PRO KOPF,REAL), LOGARITHMIERT.

L(O7) 2.ERKLAERENDE (PREISINDEX WEISSBROT,REAL), LOGARITHMIERT.

L(T) 3.ERKLAERENDE (EXPLIZITE T-VARIABLE), LOGARITHMIERT.

TABELLE II/1-18

ANMERKUNGEN ZU EINIGEN POSITIONEN

- A.1.1./A.1.2. TRENNUNG HART-/WEICHWEIZEN ERST AB 1966/67.
- A.1. WEIZEN IN PRODUKTGEWICHT BEI EFFEKTIVER AUSBEUTE, 1977/78 BEI 79.0 V.H.
- A.2.* BRAUGERSTE 1977/78 ENTSPRICHT EINEM BIERVERBRAUCH VON CA. 145 L PRO-KOPF.
- A.5. ROGGEN IN PRODUKTGEWICHT BEI EFFEKTIVER AUSBEUTE, 1977/78 BEI 83.0 V.H.
- A.A. BROTTGETREIDE = WEIZEN + ROGGEN.
- A.7. ANDERES GETREIDE = GERSTE(OHNE BRAUGERSTE) + MAIS + HAFER.
- A. GETREIDE INSGESAMT = BROTTGETREIDE (MEHLWERT) + ANDERES GETREIDE.
- B.** HAUPTFLEISCHARTEN = RIND- + KALB- + SCHWEINE- + SCHAF- + PFERDEFLEISCH.
- B. FLEISCH INSGESAMT = HAUPTFLEISCHARTEN + INNEREIERN + GEFLUEGEL + SONSTIGES.
- D. MILCH INSGESAMT = AUS DEN EINZELPOSITIONEN AUFGRUND VON DURCHSCHNITT-
LICHEN VERWERTUNGSKOEFFIZIENTEN ERRECHNET. FUER TROCKENMILCH WURDE DER
DURCHSCHNITT 1968/1969-1969/1970 GEMAEHLT, FUER ALLE ANDEREN PRODUKTE
DER DURCHSCHNITT DER WIRTSCHAFTSJAHRE 1965/1966-1969/1970.
- 22.2 KG VOLLMILCH = 1 KG BUTTER (PRODUKTGEWICHT).
- 6.0 KG VOLLMILCH = 1 KG SONSTIGER KAESE (HARTKAESE).
- 1.1 KG VOLLMILCH = 1 KG FRISCHKAESE.
- 2.3 KG VOLLMILCH = 1 KG KONDENSMILCH (VOLL UND MAGER).
- 2.4 KG VOLLMILCH = 1 KG TROCKENMILCH (VOLLMILCHPULVER).
- 7.4 KG VOLLMILCH = 1 KG SAHNE.
- D.6.1./D.6. SONSTIGER KAESE UND KAESE INSGESAMT, SCHMELZKAESE NUR MIT ANTEIL-
LIGER ROHWARE KAESE.
- D.1.1. KUHMILCH = VOLLMILCH = ERZEUGER (VERBRAUCH IM HAUSHALT UND VERKAUF) UND
MOLKEREIERN (ZU EINGESTELLTER TRINKMILCH EINSCHLIESSLICH STERILMILCH VER-
WENDETE VOLLMILCH + SAUERMILCH + MILCHMISCHGETRAENKE IN VOLLMILCHWERT, AB
1960/61 EINSCHLIESSLICH STERILKAKAO.
- D.1. TRINKMILCH = KUHMILCH + ZIEGENMILCH.
- D.4. SAHNE EINSCHLIESSLICH STERILISIRTER SAHNE.
- D.7. ANDERE MILCHERZEUGNISSE = MAGERMILCH = ERZEUGERVERBRAUCH + ZU EINGESTELL-
TER TRINKMILCH EINSCHLIESSLICH STERILER MILCH VERWENDETE MAGERMILCH +
FRISCHMILCHABSATZ + SAUERMILCH + MILCHMISCHGETRAENKE.
- E.2. KARTOFFELN NUR NAHRUNGSVERBRAUCH.
- F. OBST INSGESAMT = FRISCHOBST (GESAMTVERSORGUNG) EINSCHLIESSLICH EINGEFUEHR-
TER ERZEUGNISSE, OBSTKONSERVEN, OBSTSAEFTEN, BANANEN, ANANAS, FRISCHER
FEIGEN, FRISCHER DATTELN.
- F.1./F.2./F.3./G. AEPFEL, BIRNEN, PFIRSICHE, TOMATEN NUR VERMARKTETE MENGEN.
- G. GEMUESE INSGESAMT = FRISCHGEMUESE (GESAMTVERSORGUNG) EINSCHLIESSLICH EIN-
GEFUEHRTER ERZEUGNISSE, GEMUESEKONSERVEN, TAFELOLIVEN.
- I.6. ANDERE SPEISEEDEL = MARGARINE + SPEISEFETTE.

TABELLE II/1-19

DIE SUMMEN DER EINZELPOSITIONEN WEICHEN ZUM TEIL GERINGFUEGIG VON DEN ANGABEN ' INSGESAMT' AB.

DIE PROJEKTION FUER ZUCKER HAT BEI DURCHSCHNITTLICHER WEINERTE GUELTIGKEIT. DIE PROJEKTIONEN FUER AEPFEL (FRISCH UND GESAMT) HABEN BEI DURCHSCHNITTLICHER APFELENERTE GUELTIGKEIT.

DIE PROJEKTIONEN FUER BIRNEN (FRISCH UND GESAMT) HABEN BEI DURCHSCHNITTLICHER BIRNENERTE GUELTIGKEIT.

DIE PROJEKTION FUER OBST INSGESAMT HAT BEI DURCHSCHNITTLICHER OBSTERTE GUELTIGKEIT.

DIE PROJEKTIONEN FUER KALBFLEISCH (RIND- UND KALBFLEISCH) HABEN BEI EINEM PREIS-INDEX (REAL) VON 134.0 (1977/1978) GUELTIGKEIT.

BEI UEBERDURCHSCHNITTLICHERN ERNTEN FUER AEPFEL, BIRNEN, WEIN UND OBST STEIGEN DIE PRO-KOPF-VERBRAEUICHE UM

0.6 KG ZUCKER

5.5 KG AEPFEL (FRISCH)

5.5 KG AEPFEL (GESAMT)

1.7 KG BIRNEN (FRISCH)

1.7 KG BIRNEN (GESAMT)

7.4 KG OBST INSGESAMT

STEIGT DER PREISINDEX FUER KALBFLEISCH (REAL) AUF 144.0 (1977/1978), SO SINKT DER PRO-KOPF-VERBRAUCH UM

0.3 KG KALBFLEISCH

0.3 KG RIND- UND KALBFLEISCH

0.0= MEHR ALS NICHTS, ABER WENIGER ALS DIE HAEUFTE DER KLEINSTEN DARGESTELLTEN EINHEIT.

- = NICHTS VORHANDEN.

• = KEIN NACHWEIS VORHANDEN.

* = BML.

** = ERRECHNET AUS BML, STATISTISCHE MONATSBERICHTE UND JAHRBUECHER UEBER ER-NAEHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN.

X = DURCH ADDITION BZW. SUBTRAKTION ERRECHNET.

+ = OHNE ZIEGENFLEISCH.

++ = EIGENE AUFTEILUNG.

QUELLE SAEG, LUXEMBURG. BML, BONN. ERGAENZT DURCH EIGENE BERECHNUNGEN.

TABELLE II/2-1

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT
(1000T)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
A.1.1.	WEICHWEIZEN	1	•	•	•	•	•	•
A.1.1.	WEICHWEIZEN	2	•	•	•	•	•	•
A.1.2.	HARTWEIZEN	1	•	•	•	•	•	•
A.1.2.	HARTWEIZEN	2	•	•	•	•	•	•
A.1.	WEIZEN	1	3240.	3199.	3190.	3117.	3125.	3105.
A.1.	WEIZEN	2	4156.	4108.	4056.	3975.	3946.	3940.
A.2.*	BRAUGERSTE	2	957.*	1082.*	1182.*	1227.*	1376.*	1410.*
A.2.**	SONST.GERSTE	2	16.	14.	12.	11.	10.	13.
A.3.	MAIS	2	42.	51.	53.	48.	56.	58.
A.4.	HAFER	2	56.	59.	62.	62.	64.	71.
A.5.	ROGGEN	1	1459.	1432.	1376.	1310.	1262.	1221.
A.5.	ROGGEN	2	1823.	1792.	1708.	1620.	1559.	1507.
A.6.	REIS	3	81.	75.	71.	80.	114.	86.
A.A.	BROTGETREIDE	1	4699.X	4631.X	4566.X	4427.X	4387.X	4326.X
A.A.	BROTGETREIDE	2	5979.X	5900.X	5764.X	5595.X	5505.X	5447.X
A.7.	ANDERES GETR.	2	114.X	124.X	127.X	121.X	130.X	142.X
A.	GETREIDE INSG.	2	4813.X	4755.X	4693.X	4548.X	4517.X	4468.X
B.1.	RINDFLEISCH	6	763.	831.	864.	876.	923.	990.X
B.2.	KALBFLEISCH	6	92.	96.	94.	89.	98.	101.
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	855.	927.	958.	965.	1021.	1091.

TABELLE II/2-2

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (1000T)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
A.1.1.	WEICHWEIZEN	1	.	.	.	.	.	2661.
A.1.1.	WEICHWEIZEN	2	.	.	.	.	.	3355.
A.1.2.	HARTWEIZEN	1	.	.	.	.	.	278.
A.1.2.	HARTWEIZEN	2	.	.	.	.	.	371.
A.1.	WEIZEN	1	3085.	3005.	2994.	2974.	2986.	2939.
A.1.	WEIZEN	2	3876.	3820.	3771.	3794.	3833.	3726.
A.2.*	BRAUGERSTE	2	1536.*	1621.*	1770.*	1815.*	1917.*	1923.*
A.2.**	SONST.GERSTE	2	12.	15.	11.	14.	14.	12.
A.3.	MAIS	2	61.	64.	69.	76.	93.	109.
A.4.	HAFER	2	68.	71.	75.	70.	68.	67.
A.5.	ROGGEN	1	1149.	1133.	1122.	1092.	1071.	1023.
A.5.	ROGGEN	2	1418.	1395.	1354.	1321.	1300.	1247.
A.6.	REIS	3	116.	111.	92.	106.	118.	98.
A.A.	BROTGETREIDE	1	4234.X	4138.X	4116.X	4066.X	4057.X	3962.X
A.A.	BROTGETREIDE	2	5294.X	5215.X	5125.X	5115.X	5133.X	4973.X
A.7.	ANDERES GETR.	2	141.X	150.X	155.X	160.X	175.X	188.X
A.	GETREIDE INSG.	2	4375.X	4288.X	4271.X	4226.X	4232.X	4150.X
B.1.	RINDFLEISCH	6	1050.X	1106.X	1141.X	1116.X	1155.X	1190.X
B.2.	KALBFLEISCH	6	108.	122.	112.	104.	108.	116.
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	1158.	1228.	1253.	1220.	1263.	1306.

TABELLE II/2-3

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT
(1000T)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
A.1.1.	WEICHWEIZEN	1	2693.	2646.	2609.
A.1.1.	WEICHWEIZEN	2	3397.	3326.	3273.
A.1.2.	HARTWEIZEN	1	238.	253.	251.
A.1.2.	HARTWEIZEN	2	310.	330.	331.
A.1.	WEIZEN	1	2931.	2899.	2860.
A.1.	WEIZEN	2	3707.	3656.	3604.
A.2.*	BRAUGERSTE	2	2224.*	1820.*	2024.*
A.2.**	SONST.GERSTE	2	15.	15.	15.
A.3.	MAIS	2	125.	154.	160.
A.4.	HAFER	2	71.	71.	67.
A.5.	ROGGEN	1	993.	954.	938.
A.5.	ROGGEN	2	1203.	1149.	1129.
A.6.	REIS	3	91.	95.	92.
A.A.	BROTGETREIDE	1	3924.X	3853.X	3798.X
A.A.	BROTGETREIDE	2	4910.X	4805.X	4733.X
A.7.	ANDERES GETR.	2	211.X	240.X	242.X
A.	GETREIDE INSG.	2	4135.X	4093.X	4040.X
B.1.	RINDFLEISCH	6	1195.X	1261.X	1295.X
B.2.	KALBFLEISCH	6	122.	125.	126.
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	1317.	1386.	1421.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 46

TABELLE II/2-4

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (1000T)			PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	ABSOLUT	BASIS=100			
						BEZEICHNUNG	1977/78	VERAENDERUNG V.H. 3)
A.1.1.	WEICHWEIZEN	1	2667.	•	•	•	•	
A.1.1.	WEICHWEIZEN	2	3359.	•	•	•	•	
A.1.2.	HARTWEIZEN	1	256.	•	•	•	•	
A.1.2.	HARTWEIZEN	2	337.	•	•	•	•	
A.1.	WEIZEN	1	2923.	2685.	91.8	-0.9	-0.9	
A.1.	WEIZEN	2	3696.	3396.	91.9	-0.8	-0.8	
A.2.*	BRAUGERSTE	2	1989.	2320.	116.6	+1.6	+1.6	
A.2.**	SONST.GERSTE	2	14.	14.	100.0	0.0	0.0	
A.3.	MAIS	2	129.	231.	177.9	+5.9	+5.9	
A.4.	HAFER	2	70.	77.	110.0	+0.9	+0.9	
A.5.	ROGGEN	1	990.	782.	79.0	-2.3	-2.3	
A.5.	ROGGEN	2	1200.	942.	78.5	-2.4	-2.4	
A.6.	REIS	3	95.	103.	108.2	+0.8	+0.8	
A.A.	BROTGETREIDE	1	3913.	3467.	88.6	-1.2	-1.2	
A.A.	BROTGETREIDE	2	4896.	4338.	88.6	-1.2	-1.2	
A.7.	ANDERES GETR.	2	213.	322.	151.2	+4.2	+4.2	
A.	GETREIDE INSG.	2	4126.X	3789.X	91.8	-0.9	-0.9	
B.1.	RINDFLEISCH	6	1215.	1608.	132.3	+2.8	+2.8	
B.2.	KALBFLEISCH	6	121.	135.	111.1	+1.1	+1.1	
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	1336.	1743.	130.4	+2.7	+2.7	

TABELLE II/2-5

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (1000T)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
B.3.	SCHWEINEFL.	6	1395.	1441.	1552.	1572.	1619.	1684.
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	89.	106.	130.	164.	217.	245.
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	17.+	15.+	14.+	15.+	17.+	17.+
B.6.	GENIESSB. INN.	7	199.	205.	220.	224.	243.	246.
B.7.	SONSTIGES FL.	7	29.	30.	33.	33.	34.	34.
B.*	PFERDEFLEISCH	7	24.	22.	18.	20.	22.	20.
B.**	HAUPTFL. ARTEN	6	2291.X	2405.X	2542.X	2572.X	2679.X	2812.X
B.	FLEISCH INSG.	6	2608.X	2746.X	2925.X	2993.X	3173.X	3337.X
C.	EIER	8	517.	592.	615.	671.	724.	735.
D.	MILCH INSG.	0	16119.**	16431.**	16894.**	17473.**	18106.**	19056.**
D.5.	BUTTER	9	295.	308.	323.	344.	355.	392.
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	99.*	108.*	118.*	118.*	130.*	141.*
D.6.2.	SONST. KAESE	2	218.*	227.*	230.*	240.*	243.*	254.*
D.6.	KAESE INSG.	2	317.	335.	348.	358.	373.	395.
D.1.1.	KUHMILCH	0	5198.X	5019.X	4929.X	4796.X	4917.X	4729.X
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	305.*	273.*	241.*	210.*	177.*	164.*
D.1.	TRINKMILCH	0	5503.	5292.	5170.	5006.	5094.	4893.
D.2.	KONDENSMILCH	2	253.	263.	312.	326.	397.	379.
D.3.*	TROCKENM. VOLL	2	26.	32.	35.	38.	42.	44.
D.3.**	TROCKENM. MAGER	2	14.	12.	14.	26.	22.	20.

TABELLE II/2-6

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (1000T)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
B.3.	SCHWEINEFL.	6	1778.	1830.	1805.	1974.	1991.	1993.
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	315.	310.	325.	350.	372.	409.
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	15.+	14.+	16.	15.	14.	15.
B.6.	GENIESSB. INN.	7	257.	264.	259.	262.	262.	265.
B.7.	SONSTIGES FL.	7	34.	35.	35.	34.	38.	41.
B.*	PFERDEFLEISCH	7	16.	14.	13.	12.	10.	8.
B.**	HAUPTFL. ARTEN	6	2967.	3086.	3062.	3221.	3278.	3322.
B.	FLEISCH INSG.	6	3573.	3695.	3681.	3867.	3950.	4037.
C.	EIER	8	769.	726.	777.	785.	816.	848.
D.	MILCH INSG.	0	19668.**	20140.**	20255.**	19768.**	20032.**	20322.**
D.5.	BUTTER	9	409.	422.	424.	413.	419.	427.
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	156.*	168.*	181.*	191.*	202.*	217.*
D.6.2.	SONST. KAESE	2	256.*	262.*	277.X	277.X	287.X	298.X
D.6.	KAESE INSG.	2	412.	430.	458.	468.	489.	515.
D.1.1.	KUHMILCH	0	4727.X	4674.X	4604.X	4488.X	4490.X	4469.X
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	138.*	103.*	77.*	57.*	42.*	30.*
D.1.	TRINKMILCH	0	4865.	4777.	4681.	4545.	4532.	4499.
D.2.	KONDENSMILCH	2	428.	454.	467.	473.	481.	495.
D.3.*	TROCKENM. VOLL	2	48.	48.	46.	59.	66.	60.
D.3.**	TROCKENM. MAGER	2	20.	21.	21.	24.	24.	24.

TABELLE II/2-7

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT
(1000T)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
B.3.	SCHWEINEFL.	6	2150.	2256.	2264.
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	429.	446.	477.
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	13.	14.	13.
B.6.	GENIESSB. INN.	7	270.	277.	281.
B.7.	SONSTIGES FL.	7	42.	46.	50.
B.*	PFERDEFLEISCH	7	5.	5.	5.
B.**	HAUPTFL. ARTEN	6	3485.	3661.	3703.
B.	FLEISCH INSG.	6	4226.	4430.	4511.
C.	EIER	8	873.	922.	960.**
D.	MILCH INSG.	0	20286.**	20515.**	21347.**
D.5.	BUTTER	9	427.	426.	442.
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	229.*	242.*	264.*
D.6.2.	SONST. KAESE	2	280.X	295.X	297.X
D.6.	KAESE INSG.	2	509.	537.	561.
D.1.1.	KUHMILCH	0	4432.X	4491.X	4748.X
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	25.*	20.*	18.*
D.1.	TRINKMILCH	0	4457.	4511.	4766.
D.2.	KONDENSMILCH	2	493.	464.	475.
D.3.*	TROCKENM. VOLL	2	64.	78.	80.
D.3.**	TROCKENM. MAGER	2	30.	26.	26.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 46

TABELLE II/2-8

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (1000T)				
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN	EIN- HEIT	PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)	
			1) 1966/68 2)	ABSOLUT BASIS=100		
	BEZEICHNUNG					
B.3.	SCHWEINEFL.	6	2133.	2736.	128.2	+2.5
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	428.	654.	152.6	+4.3
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	14.	14.	100.0	0.0
B.6.	GENIESSB. INN.	7	271.	295.	108.9	+0.9
B.7.	SONSTIGES FL.	7	43.	51.	117.2	+1.6
B.*	PFERDEFLEISCH	7	6.	2.	33.3	-10.4
B.**	HAUPTFL. ARTEN	6	3489.	4492.	128.7	+2.6
B.	FLEISCH INSG.	6	4231.	5523.	130.5	+2.7
C.	EIER	8	881.	1070.	121.4	+2.0
D.	MILCH INSG.	0	20374.	22387.	109.9	+1.0
D.5.	BUTTER	9	427.	455.	106.6	+0.6
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	229.	359.	156.2	+4.6
D.6.2.	SONST. KAESE	2	291.	340.	116.6	+1.6
D.6.	KAESE INSG.	2	520.	698.	134.2	+3.0
D.1.1.	KUHMILCH	0	4464.	4325.	96.9	-0.3
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	25.	.	.	.
D.1.	TRINKMILCH	0	4489.	4325.	96.3	-0.4
D.2.	KONDENSMILCH	2	482.	513.	106.4	+0.6
D.3.*	TROCKENM. VOLL	2	67.	103.	153.7	+4.3
D.3.**	TROCKENM. MAGER	2	27.	27.	100.0	0.0

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 46

TABELLE II/2-9

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (1000T)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
D.3.	MILCHPULVER	2	40.	44.	49.	64.	64.	64.
D.4.	SAHNE	2	76.	85.	90.	102.	109.	121.
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	941.	929.	998.	1008.	1062.	1035.
E.1.1.	ZUCKER	4	1461.	1533.	1541.	1622.	1583.	1694.
E.2.	KARTOFFELN	5	8134.	7943.	7950.	7617.	7330.	7390.
F.1.*	AEPFEL FRISCH	5	.	.	388.	1023.	610.	1079.
F.1.**	AEPFEL VERARB.	5	.	.	136.	399.	294.	420.
F.1.	AEPFEL INSGES.	5	.	.	524.	1422.	904.	1499.
F.2.*	BIRNEN FRISCH	5	.	.	74.	345.	154.	333.
F.2.**	BIRNEN VERARB.	5	.	.	14.	42.	40.	44.
F.2.	BIRNEN INSGES.	5	.	.	88.	387.	194.	377.
F.3.*	PFIRSICHE FR.	5	.	.	67.	82.	163.	150.
F.3.**	PFIRSICHE VER.	5	.	.	38.	29.	42.	43.
F.3.	PFIRSICHE INSG	5	.	.	105.X	111.X	205.X	193.X
F.	OBST INSG.	5	2621.	3407.	2075.	4661.	3371.	5257.
G.1.*	TOMATEN FRISCH	5	.	.	190.	200.	217.	226.
G.1.**	TOMATEN VERARB	5	.	.	75.	94.	114.	117.
G.1.	TOMATEN INSG.	5	.	.	265.X	294.X	331.X	343.X
G.	GEMUESE INSG.	5	2582.	2482.	2698.	2633.	2528.	2935.
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	579.X	586.X	569.X	543.X	557.X	540.X

TABELLE II/2-10

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (1000T)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
			D.3.	MILCHPULVER	2	68.	69.	67.	83.	90.	84.
D.4.	SAHNE	2	127.	137.	145.	147.	164.	170.
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	1086.	1106.	1115.	1081.	1091.	1057.
E.1.1.	ZUCKER	4	1699.	1760.	1852.	1762.	1909.	1811.
E.2.	KARTOFFELN	5	7360.	7240.	7138.	6896.	6434.	6473.
F.1.*	AEPFEL FRISCH	5	808.	736.	962.	776.	862.	1023.
F.1.**	AEPFEL VERARB.	5	141.	465.	344.	335.	310.	323.
F.1.	AEPFEL INSGES.	5	949.	1201.	1306.	1111.	1172.	1346.
F.2.*	BIRNEN FRISCH	5	260.	286.	270.	334.	212.	311.
F.2.**	BIRNEN VERARB.	5	26.	47.	36.	33.	26.	30.
F.2.	BIRNEN INSGES.	5	286.	333.	306.	367.	238.	341.
F.3.*	PFIRSICHE FR.	5	180.	161.	188.	200.	185.	183.
F.3.**	PFIRSICHE VER.	5	65.	91.	73.	80.	101.	80.
F.3.	PFIRSICHE INSG	5	245.X	252.X	261.X	280.X	286.X	263.X
F.	OBST INSG.	5	4226.	4558.	5069.	4496.	4557.	5060.
G.1.*	TOMATEN FRISCH	5	241.	229.	223.	230.	262.	244.
G.1.**	TOMATEN VERARB	5	163.	163.	189.	199.	245.	216.
G.1.	TOMATEN INSG.	5	404.X	392.X	412.X	429.X	507.X	460.X
G.	GEMUESE INSG.	5	3001.	2951.	3336.	3233.	3331.	3667.
I.6.	AND. SPEISEDEL	9	520.	506.	519.	533.	513.	531.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 46

TABELLE II/2-11

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN		EIN- HEIT	1967/68	1968/69	1969/70
NR.	BEZEICHNUNG	1)			
D.3.	MILCHPULVER	2	94.	104.	106.
D.4.	SAHNE	2	180.	194.	206.
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	1101.	1005.	987.
E.1.1.	ZUCKER	4	1931.	1926.	1956.*
E.2.	KARTOFFELN	5	6581.	6798.	6248.*
F.1.*	AEPFEL FRISCH	5	1177.	1085.	1289.
F.1.**	AEPFEL VERARB.	5	515.	308.	526.
F.1.	AEPFEL INSGES.	5	1692.	1393.	1815.
F.2.*	BIRNEN FRISCH	5	275.	376.	278.
F.2.**	BIRNEN VERARB.	5	50.	29.	53.
F.2.	BIRNEN INSGES.	5	325.	405.	331.
F.3.*	PFIRSICHE FR.	5	153.	227.	135.
F.3.**	PFIRSICHE VER.	5	80.	89.	79.
F.3.	PFIRSICHE INSG	5	233.X	316.X	214.X
F.	OBST INSG.	5	5399.	5623.	5741.
G.1.*	TOMATEN FRISCH	5	270.	266.	274.
G.1.**	TOMATEN VERARB	5	209.	264.	298.
G.1.	TOMATEN INSG.	5	479.X	530.X	572.X
G.	GEMUESE INSG.	5	3771.	3894.	4003.
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	522.	527.	513.**

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 46

TABELLE II/2-12

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (1000T)			
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT	PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)
			BASISJAHR 1) 1966/68 2)	ABSOLUT BASIS=100	
D.3.	MILCHPULVER	2	94.	130.	+3.3
D.4.	SAHNE	2	181.	282.	+4.5
D.7.	AND. MILCHPROD.	2	1054.	99.1	-0.1
E.1.1.	ZUCKER	4	1907.	2108.	+1.0
E.2.	KARTOFFELN	5	6454.	81.7	-1.8
F.1.*	AEPFEL FRISCH	5	985.	108.0	+0.7
F.1.**	AEPFEL VERARB.	5	358.	107.5	+0.7
F.1.	AEPFEL INSGES.		1343.	107.8	+0.7
F.2.*	BIRNEN FRISCH	5	302.	108.3	+0.7
F.2.**	BIRNEN VERARB.	5	34.	111.8	+1.0
F.2.	BIRNEN INSGES.	5	335.	109.0	+0.8
F.3.*	PFIRSICHE FR.	5	188.	109.0	+0.8
F.3.**	PFIRSICHE VER.	5	83.	137.7	+3.2
F.3.	PFIRSICHE INSG	5	271.	118.1	+1.7
F.	OBST INSG.	5	5276.	109.8	+0.9
G.1.*	TOMATEN FRISCH	5	260.	118.2	+1.7
G.1.**	TOMATEN VERARB	5	230.	183.8	+6.3
G.1.	TOMATEN INSG.	5	490.	149.1	+4.1
G.	GEMUESE INSG.	5	3733.	134.9	+3.0
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	527.	98.5	-0.2

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 46

TABELLE II/2-13

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (1000T)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
I.7.	SPEISEDEL	9	130.	139.	143.	152.	157.	166.
I.8.	MARGARINE	2	662.	663.	643.	620.	625.	600.
I.*	SCHLACHTFETTE	9	314.	299.	308.	313.	319.	316.
I.	FETTE INSG.	9	1318.X	1332.X	1343.X	1352.X	1388.X	1414.X

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 46

TABELLE II/2-14

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAM (1000T)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
I.7.	SPEISEOEL	9	182.	190.	200.	209.	220.	232.
I.8.	MARGARINE	2	568.	555.	567.	580.	560.	568.
I.*	SCHLACHTFETTE	9	336.	348.	340.	351.	336.	339.
I.	FETTE INSG.	9	1447.X	1466.X	1483.X	1506.X	1488.X	1529.X

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 46

TABELLE II/2-15

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT
(1000T)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
I.7.	SPEISEEDEL	9	229.	253.	258.*
I.8.	MARGARINE	2	565.	562.*	544.*
I.*	SCHLACHTFETTE	9	352.	358.	369.*
I.	FETTE INSG.	9	1530.X	1564.X	1582.X

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 46

TABELLE II/2-16

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (1000T)		
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- BASISJAHR HEIT DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	PROJEKTION 1977/78 ABSOLUT BASIS=100	JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)
I.7.	SPEISEOEL	9	131.9	+2.8
I.8.	MARGARINE	2	94.1	-0.6
I.*	SCHLACHTFETTE	9	106.3	+0.6
I.	FETTE INSG.	9	107.7	+0.7

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 46

TABELLE II/2-17

ANMERKUNG ZU DEN TABELLEN 'NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (1000 T)'

- 1) 1=MEHLWERT 4=WEISSZUCKERWERT 7=SCHLACHTGEWICHT 0=VOLLMILCH-
2=PRODUKTGEWICHT 5=FRISCHGEWICHT 8=SCHALENEIWEIERT WERT
3=POLIERT 6=SCHLACHTGEWICHT O.FETT 9=REINFETT
- 2) FUER ZUCKER, KONDENSMILCH, OBST INSGESAMT UND GEMUESE INSGESAMT WURDE EIN FUENFJAHRESDURCHSCHNITT 1965/1966-1969/1970 ZUGRUNDEGELEGT. FUER KARTOFFELN WURDE EIN ZWEIJAHRESDURCHSCHNITT 1965/1966-1966/1967 ALS BASIS GEWAHLT. FUER AEPFEL UND BIRNEN WURDE EIN FUENFJAHRESDURCHSCHNITT 1964/1965-1968/1969 ZUGRUNDEGELEGT.

- 3) DIE JAERLICHEN VERAENDERUNGEN WERDEN AUF DIE MITTE DER BASISPERIODE 1967/1968 BEZOGEN, BEI KARTOFFELN, AEPFELN (FRISCH, VERARBEITET UND GESAMT) UND BEI BIRNEN (FRISCH, VERARBEITET UND GESAMT) AUF DAS WIRTSCHAFTSJAHR 1966/1967. DIE ZUWACHSRATEN (ABNAHRERATEN) SIND AUF GRUND DER VON DER KOMMISSION UEBERSANDTEN ZINSESZINSTABELLEN ERMITTELT WORDEN.

DIE SUMMEN DER EINZELPOSITIONEN WEICHEN ZUM TEIL GERINGFUEGIG VON DEN ANGABEN 'INSGESAMT' AB.

DER NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT FUER 1977/1978 IST DURCH MULTIPLIKATION DER GESCHAETZTEN PRO-KOPF-ANGABEN MIT DEN VORGEgebenEN BEVOELKERUNGSAHLEN 1977/1978 ERRECHNET WORDEN. DIE PROJEKTION FUER ZUCKER HAT BEI DURCHSCHNITTLICHER WEINERTE GUELTIGKEIT. DIE PROJEKTIONEN FUER AEPFEL (FRISCH UND GESAMT) HABEN BEI DURCHSCHNITTLICHER APFELENERTE GUELTIGKEIT. DIE PROJEKTIONEN FUER BIRNEN (FRISCH UND GESAMT) HABEN BEI DURCHSCHNITTLICHER BIRNENERTE GUELTIGKEIT. DIE PROJEKTION FUER OBST INSGESAMT HAT BEI DURCHSCHNITTLICHER OBSTERTE GUELTIGKEIT.

TABELLE II/2-18

DIE PROJEKTIONEN FUER KALBFLEISCH (RIND- UND KALBFLEISCH) HABEN BEI EINEM PREIS-
INDEX (REAL) VON 134.0 (1977/1978) GUELTIGKEIT.
DER VERBRAUCH AN SONSTIGER GERSTE UND TROCKENMAGERMILCH IST FUER DAS PRO-
JEKTIONSJAHR IN GLEICHER HOEHE WIE IM BASISZEITRAUM FESTGESETZT WORDEN.
DER VERBRAUCH AN PFERDEFLEISCH INSGESAMT IST FUER 1977/1978 AUF 2000 T
FESTGELEGT WORDEN.

BEI UEBERDURCHSCHNITTLICHEN ERNTEN FUER AEPFEL, BIRNEN, WEIN UND OBST STEIGEN
DIE GESAMTVERBRAEUICHE UM -1000 T-

38.4 ZUCKER
352.4 AEPFEL (FRISCH)
352.4 AEPFEL (GESAMT)
108.9 BIRNEN (FRISCH)
108.9 BIRNEN (GESAMT)
474.2 OBST INSGESAMT

STEIGT DER PREISINDEX FUER KALBFLEISCH (REAL) AUF 144.0 (1977/1978), SO SINKT
DER GESAMTVERBRAUCH UM (IN 1000 T)
19.2 KALBFLESCH
19.2 RIND- UND KALBFLEISCH

VGL. AUCH ANMERKUNGEN ZU DEN TABELLEN 'NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)' (TAB.II.1.)

0.0= MEHR ALS NICHTS, ABER WENIGER ALS DIE HAEELFTE DER KLEINSTEN DARGESTELLTEN
EINHEIT.

- = NICHTS VORHANDEN.

• = KEIN NACHWEIS VORHANDEN.

* = BML.

** = ERRECHNET AUS BML, STATISTISCHE MONATSBERICHTE UND JAHRBUECHER UEBER ER-
NAEHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN.

X = DURCH ADDITION BZW. SUBTRAKTION ERRECHNET.

† = OHNE ZIEGENFLEISCH.

QUELLE SAEG, LUXEMBURG. BML, BONN. STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN.
ERGAENZT DURCH EIGENE BERECHNUNGEN.

TABELLE II/3-1

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		KALORIENVERBRAUCH (KAL/KOPF UND TAG)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
		1)						
A.1.	WEIZEN	2	806.2	787.2	767.1	743.0	717.0	705.9
A.2.**	SONST.GERSTE	2	2.7	2.7	1.8	1.8	1.8	1.8
A.3.	MAIS	2	8.0	10.0	10.0	9.0	10.0	10.0
A.4.	HAFER	2	11.6	11.6	12.7	12.7	12.7	13.8
A.5.	ROGGEN	2	338.5	328.9	309.7	289.6	270.4	257.9
A.6.	REIS	3	15.8	13.8	12.9	14.8	20.8	14.8
A.A.	BROTGETREIDE	2	1144.7	1116.1	1076.8	1032.6	987.4	963.9
A.7.	ANDERES GETR.	2	22.4	24.4	24.6	23.6	24.6	25.6
A.	GETREIDE INSG.	2	1167.2	1140.6	1101.5	1056.3	1012.0	989.6
B.1.	RINDFLEISCH	6	79.2	85.6	87.8	87.8	89.9	95.3
B.2.	KALBFLEISCH	6	6.8	6.8	6.8	6.4	6.8	6.8
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	86.0	92.4	94.6	94.2	96.7	102.1
B.3.	SCHWEINEFL.	6	202.5	206.3	219.8	219.8	220.5	226.5
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	6.0	7.1	8.9	11.0	13.8	15.6
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5
B.6.	GENIESSB. INN.	7	14.9	15.3	16.5	16.5	17.3	17.3
B.7.	SONSTIGES FL.	7	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9
B.*	PFERDEFLEISCH	7	1.3	1.0	0.8	1.0	1.0	1.0
B.**	HAUPTFL. ARTEN	6	291.4	301.4	316.8	316.6	319.9	331.3
B.	FLEISCH INSG.	6	314.5	325.9	344.2	346.2	353.1	366.3

- 8 -

TABELLE II/3-2

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		KALORIENVERBRAUCH (KAL/KOPF UND TAG)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
A.1.	WEIZEN	2	686.9	668.8	652.8	649.8	647.8	624.7
A.2.**	SONST.GERSTE	2	1.8	2.7	1.8	1.8	1.8	1.8
A.3.	MAIS	2	11.0	11.0	12.0	13.0	15.0	18.0
A.4.	HAFER	2	12.7	12.7	13.8	12.7	12.7	11.6
A.5.	ROGGEN	2	240.7	233.9	224.4	214.8	211.9	200.4
A.6.	REIS	3	19.8	18.8	15.8	17.8	19.8	16.8
A.A.	BROTGETREIDE	2	927.6	902.8	877.2	864.6	859.7	825.1
A.7.	ANDERES GETR.	2	25.6	26.5	27.6	27.6	29.6	31.5
A.	GETREIDE INSG.	2	953.2	929.4	904.9	892.2	889.3	856.7
B.1.	RINDFLEISCH	6	99.6	103.9	106.1	102.3	105.0	107.2
B.2.	KALBFLEISCH	6	7.2	7.9	7.2	6.8	6.8	7.2
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	106.8	111.9	113.3	109.1	111.8	114.4
B.3.	SCHWEINEFL.	6	235.5	239.3	234.0	252.8	251.3	249.8
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	19.8	19.1	19.8	21.3	22.3	24.1
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	1.5	1.5	1.5	1.0	1.0	1.0
B.6.	GENIESSB.INN.	7	17.7	18.1	17.7	17.7	17.3	17.7
B.7.	SONSTIGES FL.	7	1.9	1.9	1.9	1.9	1.9	2.3
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.8	0.8	0.5	0.5	0.5	0.5
B.**	HAUPTFL.ARTEN	6	344.7	353.5	349.4	363.5	364.7	365.8
B.	FLEISCH INSG.	6	384.3	392.8	389.0	404.6	406.4	410.0

TABELLE II/3-3

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		KALORIENVERBRAUCH (KAL/KOPF UND TAG)			
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
A.1.	WEIZEN	2	619.7	612.7	597.6
A.2.**	SONST.GERSTE	2	1.8	1.8	1.8
A.3.	MAIS	2	20.9	24.9	24.9
A.4.	HAFER	2	12.7	12.7	12.7
A.5.	ROGGEN	2	191.8	183.1	176.4
A.6.	REIS	3	14.8	15.8	13.8
A.A.	BROTGETREIDE	2	811.5	795.9	774.1
A.7.	ANDERES GETR.	2	35.6	39.5	39.5
A.	GETREIDE INSG.	2	847.1	835.5	813.7
B.1.	RINDFLEISCH	6	107.2	112.0	114.2
B.2.	KALBFLEISCH	6	7.5	7.9	7.5
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	114.7	120.0	121.7
B.3.	SCHWEINEFL.	6	269.3	279.8	277.5
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	25.5	26.2	27.6
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	1.0	1.0	1.0
B.6.	GENIESSB.INN.	7	17.7	18.1	18.1
B.7.	SONSTIGES FL.	7	2.3	2.3	2.6
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.3	0.3	0.3
B.**	HAUPTFL.ARTEN	6	385.4	401.1	400.6
B.	FLEISCH INSG.	6	431.0	447.8	449.1

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 60

TABELLE II/3-4

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		KALORIENVERBRAUCH (KAL/KOPF UND TAG)		PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN.	ABSOLUT	BASIS=100		
	BEZEICHNUNG	1)	1966/68 2)				
A.1.	WEIZEN	2	618.7	531.5	85.9	-1.5	
A.2.**	SONST.GERSTE	2	1.8	1.8	100.0	0.0	
A.3.	MAIS	2	20.9	35.9	171.8	+5.6	
A.4.	HAFER	2	12.7	12.7	100.0	0.0	
A.5.	ROGGEN	2	191.8	140.9	73.5	-3.0	
A.6.	REIS	3	15.8	15.8	100.0	0.0	
A.A.	BROTGETREIDE	2	810.5	672.4	83.0	-1.8	
A.7.	ANDERES GETR.	2	35.6	50.5	141.9	+3.6	
A.	GETREIDE INSG.	2	846.1	723.0	85.5	-1.6	
B.1.	RINDFLEISCH	6	108.8	135.2	124.3	+2.2	
B.2.	KALBFLEISCH	6	7.5	7.9	105.3	+0.5	
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	116.3	143.1	123.0	+2.1	
B.3.	SCHWEINEFL.	6	266.3	320.3	120.3	+1.9	
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	25.2	36.1	143.3	+3.7	
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	1.0	1.0	100.0	0.0	
B.6.	GENIESSB. INN.	7	17.7	18.1	102.3	+0.2	
B.7.	SONSTIGES FL.	7	2.3	2.6	113.0	+1.2	
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.3	0.0	.	.	
B.**	HAUPTFL. ARTEN	6	384.0	464.5	121.0	+1.9	
B.	FLEISCH INSG.	6	429.3	521.5	121.5	+2.0	

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 60

TABELLE II/3-5

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		KALORIENVERBRAUCH (KAL/KOPF UND TAG)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
C.	EIER	8	39.6	44.7	45.9	49.5	51.8	51.8
D.	MILCH INSG.	0	429.2	427.3	434.2	440.3	444.5	450.8
D.5.	BUTTER	9	138.4	143.3	148.1	155.4	155.4	170.0
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	5.5	6.1	6.3	6.3	6.9	7.2
D.6.2.	SONST. KAESE	2	36.8	37.7	37.7	39.4	38.6	39.4
D.6.	KAESE INSG.	2	42.3	43.8	44.1	45.8	45.5	46.7
D.1.1.	KUHMILCH	0	176.7	168.6	163.5	157.2	156.5	148.6
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	10.4	9.1	7.9	6.9	5.6	5.1
D.1.	TRINKMILCH	0	187.1	177.8	171.5	164.1	162.2	153.7
D.2.	KONDENSMILCH	2	21.7	22.1	26.1	27.0	31.8	30.1
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	6.8	8.1	9.5	9.5	10.8	10.8
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	3.0	2.0	3.0	4.9	4.0	4.0
D.3.	MILCHPULVER	2	9.8	10.1	12.5	14.5	14.8	14.8
D.4.	SAHNE	2	11.5	12.3	13.1	14.6	15.4	16.9
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	18.0	17.5	18.6	18.6	19.0	18.3
E.1.1.	ZUCKER	4	299.8	311.5	309.4	321.1	304.1	322.1
E.2.	KARTOFFELN	5	302.5	291.9	288.5	273.3	255.8	254.8
F.	OBST INSG.	5	65.5	84.1	50.6	112.3	79.0	121.6
G.	GEMUESE INSG.	5	31.5	30.0	32.2	31.0	28.9	33.2
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	270.8	270.8	258.6	246.4	246.4	236.6

TABELLE II/3-6

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

KALORIENVERBRAUCH
(KAL/KOPF UND TAG)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
C.	EIER	8	53.8	50.2	53.0	53.0	54.2	56.2
D.	MILCH INSG.	0	458.7	462.7	459.7	448.2	453.2	452.5
D.5.	BUTTER	9	174.9	179.7	177.3	170.0	172.4	172.4
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	8.1	8.4	8.9	9.5	9.5	10.4
D.6.2.	SONST. KAESE	2	39.4	40.3	42.1	41.2	42.1	43.8
D.6.	KAESE INSG.	2	47.6	48.7	51.1	50.8	51.6	54.3
D.1.1.	KUHMILCH	0	147.0	143.5	139.8	134.5	133.1	131.3
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	4.2	3.2	2.3	1.8	1.2	0.9
D.1.	TRINKMILCH	0	151.3	146.7	142.1	136.3	134.4	132.3
D.2.	KONDENS MILCH	2	33.6	34.9	35.8	35.8	35.8	36.7
D.3.*	TROCKENM. VOLL	2	12.2	10.8	10.8	13.5	14.9	13.5
D.3.**	TROCKENM. MAGER	2	3.0	4.0	4.0	4.0	4.0	4.0
D.3.	MILCHPULVER	2	15.2	14.8	14.8	17.5	18.9	17.5
D.4.	SAHNE	2	16.9	18.5	19.2	19.2	21.5	21.5
D.7.	AND. MILCHPROD.	2	19.0	19.1	19.1	18.2	18.2	17.5
E.1.1.	ZUCKER	4	319.0	326.4	340.2	319.0	342.3	322.1
E.2.	KARTOFFELN	5	250.2	243.3	237.3	226.2	208.5	207.7
F.	OBST INSG.	5	96.5	102.8	113.0	99.0	99.2	109.2
G.	GEMUESE INSG.	5	33.5	32.5	36.1	34.8	35.4	38.7
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	222.0	214.7	217.1	222.0	209.8	214.7

TABELLE II/3-7

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		KALORIENVERBRAUCH (KAL/KOPF UND TAG)			
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
C.	EIER	8	57.8	60.1	62.1
D.	MILCH INSG.	0	451.7	453.2	461.9
D.5.	BUTTER	9	172.4	170.0	174.9
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	11.0	11.5	12.4
D.6.2.	SONST. KAESE	2	41.2	42.9	42.9
D.6.	KAESE INSG.	2	52.2	54.5	55.4
D.1.1.	KUHMILCH	0	129.9	131.2	132.7
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	0.7	0.5	0.5
D.1.	TRINKMILCH	0	130.7	131.7	133.3
D.2.	KONDENSMILCH	2	36.3	34.1	34.5
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	13.5	17.6	17.6
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	4.9	4.0	4.0
D.3.	MILCHPULVER	2	18.5	21.6	21.6
D.4.	SAHNE	2	23.1	24.6	26.2
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	18.2	16.4	15.8
E.1.1.	ZUCKER	4	342.3	338.1	340.2
E.2.	KARTOFFELN	5	211.0	215.4	196.2
F.	OBST INSG.	5	115.8	120.0	121.1
G.	GEMUESE INSG.	5	39.6	40.7	41.3
I.6.	AND. SPEISEDEL	9	212.2	212.2	204.9

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 60

TABELLE II/3-8

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		KALORIENVERBRAUCH (KAL/KOPF UND TAG)		PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN	EIN- BASISJAHR HEIT DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	ABSOLUT	BASIS=100		
	BEZEICHNUNG					
C.	EIER	8	66.1	113.6	+1.3	
D.	MILCH INSG.	0	465.1	102.7	+0.3	
D.5.	BUTTER	9	172.4	100.0	0.0	
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	16.2	147.3	+4.0	
D.6.2.	SONST. KAESE	2	46.4	108.2	+0.8	
D.6.	KAESE INSG.	2	62.7	116.1	+1.5	
D.1.1.	KUHMILCH	0	118.7	90.7	-1.0	
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	0.0	.	.	
D.1.	TRINKMILCH	0	118.7	90.2	-1.0	
D.2.	KONDENSMILCH	2	35.4	100.0	0.0	
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	21.6	145.0	+3.8	
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	4.0	100.0	0.0	
D.3.	MILCHPULVER	2	25.6	135.4	+3.1	
D.4.	SAHNE	2	33.8	146.3	+3.9	
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	16.1	92.5	-0.8	
E.1.1.	ZUCKER	4	349.8	104.1	+0.4	
E.2.	KARTOFFELN	5	158.3	76.1	-2.5	
F.	OBST INSG.	5	116.7	103.2	+0.3	
G.	GEMUESE INSG.	5	49.7	126.8	+2.4	
I.6.	AND. SPEISEDEL	9	197.6	93.1	-0.7	

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 60

TABELLE II/3-2

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		KALORIENVERBRAUCH (KAL/KOPF UND TAG)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
I.7.	SPEISEÖL	9	61.0	63.4	63.4	68.3	68.3	73.2
I.*	SCHLACHTFETTE	9	156.2	148.6	146.1	146.1	146.1	141.1
I.	FETTE INSG.	9	626.6	626.3	616.4	616.4	616.4	621.1
S.	INSGESAMT	2	3154.1	3153.1	3088.0	3106.2	3011.4	3056.6

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 60

TABELLE II/3-10

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		KALORIENVERBRAUCH (KAL/KOPF UND TAG)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
I.7.	SPEISEOEL	9	78.1	80.5	82.9	87.8	90.3	95.1
I.*	SCHLACHTFETTE	9	148.6	153.7	148.6	151.2	143.6	143.6
I.	FETTE INSG.	9	623.7	628.7	626.1	631.1	616.2	626.0
S.	INSGESAMT	2	3018.2	3008.4	2998.3	2956.3	2952.6	2924.0

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 60

TABELLE II/3-11

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		KALORIENVERBRAUCH (KAL/KOPF UND TAG)			
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
I.7.	SPEISEOEL	9	92.7	102.5	102.5
I.*	SCHLACHTFETTE	9	148.6	148.6	151.2
I.	FETTE INSG.	9	626.2	633.5	633.5
S.	INSGESAMT	2	2965.2	2990.5	2958.6

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 60

TABELLE II/3-12

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		KALORIENVERBRAUCH (KAL/KOPF UND TAG)			
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1) 1966/68	PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)
			ABSOLUT	BASIS=100	
I.7.	SPEISEOEL	9	119.5	122.4	+2.0
I.*	SCHLACHTFETTE	9	146.1	100.0	0.0
I.	FETTE INSG.	9	635.8	101.2	+0.1
S.	INSGESAMT	2	2929.7	99.1	-0.1

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 60

ANMERKUNG ZU DEN TABELLEN 'KALORIENVERBRAUCH (KAL/KOPF UND TAG)'

- 1) KALORIEN PRO KOPF UND TAG.
 - 2) FUER ZUCKER, KONDENSMILCH, OBST INSGESAMT UND GEMUESE INSGESAMT WURDE EIN FUENFJAHRESDURCHSCHNITT 1965/1966-1969/1970 ZUGRUNDEGELEGT. FUER KARTOFFELN WURDE EIN ZWEIJAHRESDURCHSCHNITT 1965/1966-1966/1967 ALS BASIS GEWAEHLT.
 - 3) DIE JAEHRLICHEN VERAENDERUNGEN WERDEN AUF DIE MITTE DER BASISPERIODE 1967/1968 BEZOGEN, BEI KARTOFFELN AUF DAS WIRTSCHAFTSJAHR 1966/1967. DIE ZUWACHSRATEN (ABNAHRERATEN) SIND AUF GRUND DER VON DER KOMMISSION UEBERSANDTEN ZINSEZINSTABELLEN ERMITTELT WORDEN. DIE ABWEICHUNGEN VON DEN PROZENTZAHLEN DER VERGLEICHBAREN TABELLEN SIND AUF RECHENUNGENAUIGKEITEN ZURUECKZUFUEHREN.
- 0.0= MEHR ALS NICHTS, ABER WENIGER ALS DIE HAELFTE DER KLEINSTE DARGESTELLTEN EINHEIT.
- = NICHTS VORHANDEN.
. = KEIN NACHWEIS VORHANDEN.

1 JAHR = 364 TAGE.

DIE SUMMEN DER EINZELPOSITIONEN WEICHEN ZUM TEIL GERINGFUEGIG VON DEN ANGABEN 'INSGESAMT' AB.

POSITION 5. INSGESAMT ENTHAELT KEINE BRAUGERSTE.

VGL. AUCH ANMERKUNGEN ZU DEN TABELLEN 'NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)' (TAB.II.1.)

QUELLE SAEG, LUXEMBURG. OECD, PARIS. BML, BONN. STATISTISCHES BUNDESAMT, WIESBADEN. ERGAENZT DURCH EIGENE BERECHNUNGEN.

TABELLE II/4-1

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND
PROTEINVERBRAUCH
(G/KOPF UND TAG)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
A.1.	WEIZEN	2	22.5	22.0	21.4	20.8	20.0	19.7
A.2.**	SONST.GERSTE	2	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
A.3.	MAIS	2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2
A.4.	HAFER	2	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	0.5
A.5.	ROGGEN	2	6.8	6.6	6.2	5.8	5.4	5.2
A.6.	REIS	3	0.3	0.3	0.2	0.3	0.4	0.3
A.A.	BROTGETREIDE	2	29.4	28.6	27.7	26.6	25.5	25.0
A.7.	ANDERES GETR.	2	0.8	0.8	0.8	0.8	0.8	0.9
A.	GETREIDE INSG.	2	30.2	29.5	28.6	27.5	26.4	25.9
B.1.	RINDFLEISCH	6	6.2	6.7	6.9	6.9	7.0	7.4
B.2.	KALBFLEISCH	6	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7	0.7
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	7.0	7.5	7.6	7.6	7.8	8.2
B.3.	SCHWEINEFL.	6	8.5	8.6	9.2	9.2	9.2	9.5
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	0.6	0.7	0.8	1.0	1.3	1.5
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
B.6.	GENIESSB. INN.	7	1.7	1.7	1.8	1.8	1.9	1.9
B.7.	SONSTIGES FL.	7	0.3	0.3	0.3	0.3	0.3	0.3
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.2	0.2	0.1	0.2	0.2	0.2
B.**	HAUPTFL. ARTEN	6	15.9	16.5	17.2	17.2	17.4	18.1
B.	FLEISCH INSG.	6	18.6	19.3	20.3	20.5	21.1	21.9

TABELLE II/4-2

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		PROTEINVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
A.1.	WEIZEN	2	19.2	18.7	18.2	18.2	18.1	17.5
A.2.**	SONST.GERSTE	2	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
A.3.	MAIS	2	0.3	0.3	0.3	0.3	0.3	0.4
A.4.	HAFER	2	0.4	0.4	0.5	0.4	0.4	0.4
A.5.	ROGGEN	2	4.8	4.7	4.5	4.3	4.3	4.0
A.6.	REIS	3	0.4	0.3	0.3	0.3	0.4	0.3
A.A.	BROTGETREIDE	2	24.1	23.4	22.8	22.5	22.4	21.5
A.7.	ANDERES GETR.	2	0.8	0.9	0.9	0.9	0.9	1.0
A.	GETREIDE INSG.	2	25.0	24.4	23.7	23.5	23.4	22.5
B.1.	RINDFLEISCH	6	7.8	8.1	8.3	8.0	8.2	8.4
B.2.	KALBFLEISCH	6	0.8	0.9	0.8	0.7	0.7	0.8
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	8.6	9.0	9.1	8.8	9.0	9.2
B.3.	SCHWEINEFL.	6	9.8	10.0	9.8	10.6	10.5	10.4
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	1.8	1.8	1.8	2.0	2.1	2.2
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
B.6.	GENIESSB. INN.	7	2.0	2.0	2.0	2.0	1.9	2.0
B.7.	SONSTIGES FL.	7	0.3	0.3	0.3	0.3	0.3	0.3
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
B.**	HAUPTFL.ARTEN	6	18.8	19.4	19.2	19.6	19.8	19.9
B.	FLEISCH INSG.	6	23.1	23.6	23.5	24.0	24.2	24.6

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 73

TABELLE II/4-3

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		PROTEINVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)			
PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN		1967/68	1968/69	1969/70	
NR.	BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)			
A.1.	WEIZEN	2	17.3	17.1	16.7
A.2.**	SONST.GERSTE	2	0.1	0.1	0.1
A.3.	MAIS	2	0.5	0.6	0.6
A.4.	HAFER	2	0.4	0.4	0.4
A.5.	ROGGEN	2	3.8	3.7	3.5
A.6.	REIS	3	0.3	0.3	0.3
A.A.	BROTGETREIDE	2	21.2	20.8	20.3
A.7.	ANDERES GETR.	2	1.1	1.2	1.2
A.	GETREIDE INSG.	2	22.3	22.1	21.5
B.1.	RINDFLEISCH	6	8.4	8.7	8.9
B.2.	KALBFLEISCH	6	0.8	0.9	0.8
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	9.2	9.7	9.8
B.3.	SCHWEINEFL.	6	11.2	11.7	11.6
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	2.4	2.4	2.6
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	0.1	0.1	0.1
B.6.	GENIESSB.INN.	7	2.0	2.0	2.0
B.7.	SONSTIGES FL.	7	0.3	0.3	0.4
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.0	0.0	0.0
B.**	HAUPTFL.ARTEN	6	20.7	21.6	21.6
B.	FLEISCH INSG.	6	25.6	26.5	26.8

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 73

TABELLE II/4-4

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		PROTEINVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)		PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	ABSOLUT	BASIS=100		
A.1.	WEIZEN	2	17.3	14.9	86.1	-1.5	
A.2.**	SONST.GERSTE	2	0.1	0.1	100.0	0.0	
A.3.	MAIS	2	0.5	0.8	160.0	+4.8	
A.4.	HAFER	2	0.4	0.4	100.0	0.0	
A.5.	ROGGEN	2	3.8	2.8	73.7	-3.0	
A.6.	REIS	3	0.3	0.3	100.0	0.0	
A.A.	BROTGETREIDE	2	21.2	17.7	83.5	-1.8	
A.7.	ANDERES GETR.	2	1.1	1.4	127.3	+2.4	
A.	GETREIDE INSG.	2	22.3	19.2	86.1	-1.5	
B.1.	RINDFLEISCH	6	8.5	10.6	124.7	+2.2	
B.2.	KALBFLEISCH	6	0.8	0.9	112.5	+1.2	
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	9.4	11.5	122.3	+2.0	
B.3.	SCHWEINEFL.	6	11.1	13.4	120.7	+1.9	
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	2.3	3.4	147.8	+4.0	
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	0.1	0.1	100.0	0.0	
B.6.	GENIESSB.INN.	7	2.0	2.0	100.0	0.0	
B.7.	SONSTIGES FL.	7	0.3	0.4	133.3	+2.9	
B.#	PFERDEFLEISCH	7	0.0	0.0	.	.	
B.**	HAUPTFL.ARTEN	6	20.7	25.1	121.3	+2.0	
B.	FLEISCH INSG.	6	25.5	31.0	121.6	+2.0	

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 73

TABELLE II/4-5

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		PROTEINVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)							
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61	
C.	EIER	8	3.0	3.4	3.5	3.8	4.0	4.0	
D.	MILCH INSG.	0	19.1	18.8	19.0	19.1	19.4	19.0	
D.5.	BUTTER	9	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	1.0	1.1	1.1	1.1	1.3	1.3	
D.6.2.	SONST. KAESE	2	3.4	3.5	3.5	3.6	3.5	3.6	
D.6.	KAESE INSG.	2	4.4	4.6	4.7	4.8	4.8	5.0	
D.1.1.	KUHMILCH	0	9.4	9.0	8.7	8.4	8.3	7.9	
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	0.6	0.5	0.4	0.4	0.3	0.3	
D.1.	TRINKMILCH	0	10.0	9.5	9.2	8.8	8.7	8.2	
D.2.	KONDENSMILCH	2	1.1	1.1	1.3	1.4	1.6	1.6	
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	0.4	0.4	0.5	0.5	0.6	0.6	
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	0.3	0.2	0.3	0.5	0.4	0.4	
D.3.	MILCHPULVER	2	0.7	0.7	0.8	1.0	1.0	1.0	
D.4.	SAHNE	2	0.6	0.7	0.7	0.8	0.8	0.9	
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	1.9	1.8	1.9	1.9	2.0	1.9	
E.1.1.	ZUCKER	4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	
E.2.	KARTOFFELN	5	7.3	7.1	7.0	6.6	6.2	6.2	
F.	OBST INSG.	5	0.8	1.1	0.6	1.4	1.0	1.6	
G.	GEMUESE INSG.	5	1.8	1.7	1.8	1.8	1.6	1.9	
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	0.2	0.2	0.1	0.1	0.1	0.1	

TABELLE II/4-6

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		PROTEINVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
			C.	EIER	8	4.1	3.8	4.0	4.0	4.1	4.3
D.	MILCH INSG.	0	19.2	19.3	19.4	19.2	19.4	19.5
D.5.	BUTTER	9	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	1.5	1.5	1.6	1.7	1.7	1.9
D.6.2.	SONST. KAESE	2	3.6	3.7	3.9	3.8	3.9	4.0
D.6.	KAESE INSG.	2	5.1	5.3	5.5	5.6	5.6	6.0
D.1.1.	KUHMILCH	0	7.8	7.6	7.4	7.1	7.1	7.0
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	0.2	0.2	0.1	0.1	0.1	0.0
D.1.	TRINKMILCH	0	8.1	7.8	7.6	7.3	7.2	7.1
D.2.	KONDENSMILCH	2	1.7	1.8	1.8	1.8	1.8	1.9
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	0.6	0.6	0.6	0.7	0.8	0.7
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	0.3	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4
D.3.	MILCHPULVER	2	1.0	1.0	1.0	1.2	1.2	1.2
D.4.	SAHNE	2	0.9	1.0	1.0	1.0	1.2	1.2
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	2.0	2.0	2.0	1.9	1.9	1.8
E.1.1.	ZUCKER	4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
E.2.	KARTOFFELN	5	6.1	5.9	5.8	5.5	5.1	5.0
F.	OBST INSG.	5	1.2	1.3	1.4	1.3	1.3	1.4
G.	GEMUESE INSG.	5	1.9	1.8	2.0	2.0	2.0	2.2
I.6.	AND. SPEISEDEL	9	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1

TABELLE II/4-1

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

PROTEINVERBRAUCH
(G/KOPF UND TAG)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT	1967/68	1968/69	1969/70
C.	EIER	8	4.4	4.6	4.7
D.	MILCH INSG.	0	19.5	19.7	20.0
D.5.	BUTTER	9	0.1	0.1	0.1
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	2.0	2.1	2.2
D.6.2.	SONST. KAESE	2	3.8	3.9	3.9
D.6.	KAESE INSG.	2	5.8	6.1	6.2
D.1.1.	KUHMILCH	0	6.9	7.0	7.1
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	0.0	0.0	0.0
D.1.	TRINKMILCH	0	7.0	7.0	7.1
D.2.	KONDENSMILCH	2	1.9	1.8	1.8
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	0.7	0.9	0.9
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	0.5	0.4	0.4
D.3.	MILCHPULVER	2	1.3	1.4	1.4
D.4.	SAHNE	2	1.2	1.3	1.4
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	1.9	1.7	1.6
E.1.1.	ZUCKER	4	0.0	0.0	0.0
E.2.	KARTOFFELN	5	5.1	5.2	4.8
F.	OBST INSG.	5	1.5	1.5	1.5
G.	GEMUESE INSG.	5	2.2	2.3	2.3
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	0.1	0.1	0.1

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 73

TABELLE II/4-8

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		PROTEINVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)		PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN.	ABSOLUT	BASIS=100		
	BEZEICHNUNG	1)	1966/68 2)				
C.	EIER	8	4.4	5.0	113.6		+1.3
D.	MILCH INSG.	0	19.5	20.9	107.2		+0.7
D.5.	BUTTER	9	0.1	0.1	100.0		0.0
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	2.0	2.9	145.0		+3.8
D.6.2.	SONST. KAESE	2	3.9	4.3	110.3		+1.0
D.6.	KAESE INSG.	2	6.0	7.2	120.0		+1.8
D.1.1.	KUHMILCH	0	6.9	6.3	91.3		-0.9
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	0.0	0.0	.		.
D.1.	TRINKMILCH	0	7.0	6.4	91.4		-0.9
D.2.	KONDENSMILCH	2	1.8	1.8	100.0		0.0
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	0.8	1.1	137.5		+3.2
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	0.4	0.4	100.0		0.0
D.3.	MILCHPULVER	2	1.2	1.6	133.3		+2.9
D.4.	SAHNE	2	1.2	1.8	150.0		+4.1
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	1.8	1.7	94.4		-0.6
E.1.1.	ZUCKER	4	0.0	0.0	.		.
E.2.	KARTOFFELN	5	5.1	3.8	74.5		-2.6
F.	OBST INSG.	5	1.4	1.5	107.1		+0.7
G.	GEMUESE INSG.	5	2.2	2.8	127.3		+2.4
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	0.1	0.1	100.0		0.0

TABELLE II/4-9BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLANDPROTEINVERBRAUCH
(G/KOPF UND TAG)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
I.7.	SPEISEDEL	9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
I.#	SCHLACHTFETTE	9	0.6	0.6	0.5	0.5	0.5	0.5
I.	FETTE INSG.	9	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
S.	INSGESAMT	2	82.4	82.4	82.4	82.3	81.3	81.9

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 73

TABELLE II/4-10

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

PROTEINVERBRAUCH
(G/KOPF UND TAG)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
I.7.	SPEISEOEL	9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1	0.1
I.*	SCHLACHTFETTE	9	0.6	0.6	0.6	0.6	0.5	0.5
I.	FETTE INSG.	9	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
S.	INSGESAMT	2	82.2	81.8	81.5	81.1	81.1	81.1

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 73

TABELLE II/4-11

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

PROTEINVERBRAUCH
(G/KOPF UND TAG)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
I.7.	SPEISEEDEL	9	0.1	0.1	0.1
I.*	SCHLACHTFETTE	9	0.6	0.6	0.6
I.	FETTE INSG.	9	1.0	1.0	1.0
S.	INSGESAMT	2	82.2	83.5	83.2

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 73

TABELLE II/4-12

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		PROTEINVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)			
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1) 1966/68 2)	PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)
			ABSOLUT	BASIS=100	
I.7.	SPEISEOEL	9	0.1	100.0	0.0
I.*	SCHLACHTFETTE	9	0.5	100.0	0.0
I.	FETTE INSG.	9	1.0	100.0	0.0
S.	INSGESAMT	2	85.8	104.5	+0.4

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 73

ANMERKUNG ZU DEN TABELLEN 'PROTEINVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)'

- 1) GRAMM PRO KOPF UND TAG.
 - 2) FUER ZUCKER, KONDENSMILCH, OBST INSGESAMT UND GEMUESE INSGESAMT WURDE EIN FUENFJAHRESDURCHSCHNITT 1965/1966-1969/1970 ZUGRUNDEGELEGT. FUER KARTOFFELN WURDE EIN ZWEIJAHRESDURCHSCHNITT 1965/1966-1966/1967 ALS BASIS GEWAHLT.
 - 3) DIE JAEHRLICHEN VERAENDERUNGEN WERDEN AUF DIE MITTE DER BASISPERIODE 1967/1968 BEZOGEN, BEI KARTOFFELN AUF DAS WIRTSCHAFTSJAHR 1966/1967. DIE ZUWACHSRATEN (ABNAHRERATEN) SIND AUF GRUND DER VON DER KOMMISSION UEBERSANDTEN ZINSESZINSTABELLEN ERMITTELT WORDEN. DIE ABWEICHUNGEN VON DEN PROZENTZAHLEN DER VERGLEICHBAREN TABELLEN SIND AUF RECHENUNGENAUIGKEITEN ZURUECKZUFUEHREN.
- 0.0= MEHR ALS NICHTS, ABER WENIGER ALS DIE HAELFTE DER KLEINSTEN DARGESTELLTEN EINHEIT.
- = NICHTS VORHANDEN.
. = KEIN NACHWEIS VORHANDEN.
- 1 JAHR = 364 TAGE.
- DIE SUMMEN DER EINZELPOSITIONEN WEICHEN ZUM TEIL GERINGFUEGIG VON DEN ANGABEN 'INSGESAMT' AB.
- POSITION 5. INSGESAMT ENTHAELT KEINE BRAUGERSTE.
- VGL. AUCH ANMERKUNGEN ZU DEN TABELLEN 'NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)' (TAB.II.1.1.)
- QUELLE SAEG, LUXEMBURG. OECD, PARIS. BML, BONN. STATISTISCHES BUNDESAMT, WIESBADEN. ERGAENZT DURCH EIGENE BERECHNUNGEN.

TABELLE II/5-1

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		FETTVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
			A.1.	WEIZEN	2	2.4	2.4	2.3	2.2	2.2	2.1
A.2.**	SONST.GERSTE	2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
A.3.	MAIS	2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
A.4.	HAFER	2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2	0.3
A.5.	ROGGEN	2	1.2	1.1	1.1	1.0	0.9	0.9
A.6.	REIS	3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
A.A.	BROTGETREIDE	2	3.6	3.6	3.4	3.3	3.1	3.1
A.7.	ANDERES GETR.	2	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4
A.	GETREIDE INSG.	2	4.1	4.0	3.9	3.7	3.6	3.5
B.1.	RINDFLEISCH	6	5.9	6.3	6.5	6.5	6.7	7.1
B.2.	KALBFLEISCH	6	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	6.3	6.8	6.9	6.9	7.1	7.5
B.3.	SCHWEINEFL.	6	18.4	18.7	20.0	20.0	20.0	20.6
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	0.4	0.5	0.6	0.7	0.9	1.0
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
B.6.	GENIESSB. INN.	7	0.8	0.8	0.9	0.9	0.9	0.9
B.7.	SONSTIGES FL.	7	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
B.**	HAUPTFL. ARTEN	6	25.0	25.8	27.2	27.2	27.4	28.4
B.	FLEISCH INSG.	6	26.5	27.4	28.9	29.0	29.5	30.6

TABELLE II/5-2

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

FETTVERBRAUCH
(G/KOPF UND TAG)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
A.1.	WEIZEN	2	2.1	2.0	2.0	2.0	2.0	1.9
A.2.**	SONST.GERSTE	2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
A.3.	MAIS	2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.1
A.4.	HAFER	2	0.2	0.2	0.3	0.2	0.2	0.2
A.5.	ROGGEN	2	0.8	0.8	0.8	0.7	0.7	0.7
A.6.	REIS	3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
A.A.	BROTGETREIDE	2	2.9	2.9	2.8	2.7	2.7	2.6
A.7.	ANDERES GETR.	2	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4
A.	GETREIDE INSG.	2	3.4	3.3	3.3	3.2	3.2	3.1
B.1.	RINDFLEISCH	6	7.4	7.7	7.8	7.6	7.8	7.9
B.2.	KALBFLEISCH	6	0.4	0.5	0.4	0.4	0.4	0.4
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	7.8	8.2	8.3	8.0	8.2	8.4
B.3.	SCHWEINEFL.	6	21.4	21.7	21.3	23.0	22.8	22.7
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	1.3	1.3	1.3	1.4	1.5	1.6
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
B.6.	GENIESSB.INN.	7	1.0	1.0	1.0	1.0	0.9	1.0
B.7.	SONSTIGES FL.	7	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
B.#	PFERDEFLEISCH	7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
B.**	HAUPTFL.ARTEN	6	29.5	30.2	29.9	31.2	31.3	31.3
B.	FLEISCH INSG.	6	32.0	32.7	32.4	33.8	33.9	34.1

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 86

TABELLE II/5-3

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

FETTVERBRAUCH
(G/KOPF UND TAG)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
A.1.	WEIZEN	2	1.9	1.8	1.8
A.2.**	SONST.GERSTE	2	0.0	0.0	0.0
A.3.	MAIS	2	0.1	0.1	0.1
A.4.	HAFER	2	0.2	0.2	0.2
A.5.	ROGGEN	2	0.7	0.6	0.6
A.6.	REIS	3	0.0	0.0	0.0
A.A.	BROTGETREIDE	2	2.6	2.5	2.5
A.7.	ANDERES GETR.	2	0.4	0.4	0.4
A.	GETREIDE INSG.	2	3.1	3.0	2.9
B.1.	RINDFLEISCH	6	7.9	8.3	8.4
B.2.	KALBFLEISCH	6	0.4	0.5	0.4
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	8.4	8.8	8.9
B.3.	SCHWEINEFL.	6	24.5	25.4	25.2
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	1.7	1.7	1.8
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	0.1	0.1	0.1
B.6.	GENIESSB. INN.	7	1.0	1.0	1.0
B.7.	SONSTIGES FL.	7	0.1	0.1	0.1
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.0	0.0	0.0
B.**	HAUPTFL.ARTEN	6	33.1	34.4	34.4
B.	FLEISCH INSG.	6	36.0	37.4	37.5

TABELLE II/5-4

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		FETTVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)		PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- BASISJAHR HEIT DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	ABSOLUT	BASIS=100			
A.1.	WEIZEN	2	1.6	84.2	-1.7		
A.2.**	SONST.GERSTE	2	0.0	.	.		
A.3.	MAIS	2	0.1	100.0	0.0		
A.4.	HAFER	2	0.2	100.0	0.0		
A.5.	ROGGEN	2	0.5	71.4	-3.3		
A.6.	REIS	3	0.0	.	.		
A.A.	BROTGETREIDE	2	2.1	80.8	-2.1		
A.7.	ANDERES GETR.	2	0.5	125.0	+2.3		
A.	GETREIDE INSG.	2	2.7	87.1	-1.4		
B.1.	RINDFLEISCH	6	10.0	125.0	+2.3		
B.2.	KALBFLEISCH	6	0.5	125.0	+2.3		
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	10.5	123.5	+2.1		
B.3.	SCHWEINEFL.	6	29.1	120.2	+1.9		
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	2.4	141.2	+3.5		
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	0.1	100.0	0.0		
B.6.	GENIESSB. INN.	7	1.0	100.0	0.0		
B.7.	SONSTIGES FL.	7	0.1	100.0	0.0		
B.*	PFERDEFLEISCH	7	0.0	.	.		
B.**	HAUPTFL.ARTEN	6	39.8	120.6	+1.9		
B.	FLEISCH INSG.	6	43.5	121.5	+2.0		

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 86

TABELLE II/5-5

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

FETTVERBRAUCH
(G/KOPF UND TAG)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
C.	EIER	8	2.9	3.2	3.3	3.6	3.7	3.7
D.	MILCH INSG.	0	31.1	31.3	31.9	32.7	32.9	34.2
D.5.	BUTTER	9	15.7	16.2	16.8	17.6	17.6	19.2
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
D.6.2.	SONST. KAESE	2	2.3	2.4	2.4	2.5	2.5	2.5
D.6.	KAESE INSG.	2	2.4	2.5	2.5	2.6	2.6	2.6
D.1.1.	KUHMILCH	0	9.4	9.0	8.7	8.4	8.3	7.9
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	0.6	0.5	0.4	0.4	0.3	0.3
D.1.	TRINKMILCH	0	10.0	9.5	9.2	8.8	8.7	8.2
D.2.	KONDENSMILCH	2	1.2	1.2	1.5	1.5	1.8	1.7
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	0.4	0.4	0.5	0.5	0.6	0.6
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
D.3.	MILCHPULVER	2	0.4	0.5	0.6	0.6	0.7	0.7
D.4.	SAHNE	2	1.0	1.1	1.1	1.3	1.3	1.5
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	0.1	0.0	0.1	0.1	0.1	0.1
E.1.1.	ZUCKER	4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
E.2.	KARTOFFELN	5	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4
F.	OBST INSG.	5	0.4	0.5	0.3	0.7	0.5	0.8
G.	GEMUESE INSG.	5	0.3	0.3	0.3	0.3	0.3	0.3
I.6.	AND. SPEISEDEL	9	30.5	30.5	29.1	27.7	27.7	26.6

TABELLE II/5-6

FETTVERBRAUCH
(G/KOPF UND TAG)

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
C.	EIER	8	3.9	3.6	3.8	3.8	3.9	4.1
D.	MILCH INSG.	0	34.9	35.4	35.1	34.1	34.6	34.6
D.5.	BUTTER	9	19.8	20.3	20.1	19.2	19.5	19.5
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1
D.6.2.	SONST. KAESE	2	2.5	2.6	2.7	2.6	2.7	2.8
D.6.	KAESE INSG.	2	2.6	2.7	2.8	2.8	2.8	2.9
D.1.1.	KUHMILCH	0	7.8	7.6	7.4	7.1	7.1	7.0
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	0.2	0.2	0.1	0.1	0.1	0.0
D.1.	TRINKMILCH	0	8.1	7.8	7.6	7.3	7.2	7.1
D.2.	KONDENSMILCH	2	1.9	2.0	2.0	2.0	2.0	2.1
D.3.*	TROCKENM. VOLL	2	0.7	0.6	0.6	0.7	0.8	0.7
D.3.**	TROCKENM. MAGER	2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
D.3.	MILCHPULVER	2	0.7	0.7	0.7	0.8	0.9	0.8
D.4.	SAHNE	2	1.5	1.6	1.6	1.6	1.8	1.8
D.7.	AND. MILCHPROD.	2	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0
E.1.1.	ZUCKER	4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
E.2.	KARTOFFELN	5	0.4	0.3	0.3	0.3	0.3	0.3
F.	OBST INSG.	5	0.6	0.7	0.7	0.6	0.6	0.7
G.	GEMUESE INSG.	5	0.3	0.3	0.3	0.3	0.3	0.3
I.6.	AND. SPEISEDEL	9	25.0	24.2	24.5	25.0	23.6	24.2

TABELLE II/5-7

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		FETTVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)			
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
C.	EIER	8	4.2	4.3	4.5
D.	MILCH INSG.	0	34.4	34.6	35.4
D.5.	BUTTER	9	19.5	19.2	19.8
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	0.1	0.1	0.1
D.6.2.	SONST. KAESE	2	2.6	2.7	2.7
D.6.	KAESE INSG.	2	2.8	2.9	2.9
D.1.1.	KUHMILCH	0	6.9	7.0	7.1
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	0.0	0.0	0.0
D.1.	TRINKMILCH	0	7.0	7.0	7.1
D.2.	KONDENSMILCH	2	2.0	1.9	1.9
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	0.7	1.0	1.0
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	0.0	0.0	0.0
D.3.	MILCHPULVER	2	0.8	1.0	1.0
D.4.	SAHNE	2	2.0	2.1	2.2
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	0.1	0.0	0.0
E.1.1.	ZUCKER	4	0.0	0.0	0.0
E.2.	KARTOFFELN	5	0.3	0.3	0.3
F.	OBST INSG.	5	0.7	0.8	0.8
G.	GEMUESE INSG.	5	0.3	0.4	0.4
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	23.9	23.9	23.1

TABELLE II/5-8

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		FETTVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)		PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN.	ABSOLUT	BASIS=100		
	BEZEICHNUNG	1)	1966/68 2)				
C.	EIER	8	4.2	4.8	114.3	+1.3	
D.	MILCH INSG.	0	34.6	35.5	102.6	+0.3	
D.5.	BUTTER	9	19.5	19.5	100.0	0.0	
D.6.1.	FRISCHKAESE	2	0.1	0.2	200.0	+7.2	
D.6.2.	SONST. KAESE	2	2.7	3.0	111.1	+1.1	
D.6.	KAESE INSG.	2	2.9	3.2	110.3	+1.0	
D.1.1.	KUHMILCH	0	6.9	6.3	91.3	-0.9	
D.1.2.	ZIEGENMILCH	2	0.0	0.0	.	.	
D.1.	TRINKMILCH	0	7.0	6.4	91.4	-0.9	
D.2.	KONDENS MILCH	2	2.0	2.0	100.0	0.0	
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	0.8	1.2	150.0	+4.1	
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	0.0	0.0	.	.	
D.3.	MILCHPULVER	2	0.9	1.2	133.3	+2.9	
D.4.	SAHNE	2	2.0	2.9	145.0	+3.8	
D.7.	AND.MILCHPROD.	2	0.0	0.0	.	.	
E.1.1.	ZUCKER	4	0.0	0.0	.	.	
E.2.	KARTOFFELN	5	0.3	0.2	66.7	-3.6	
F.	OBST INSG.	5	0.7	0.7	100.0	0.0	
G.	GEMUESE INSG.	5	0.3	0.4	133.3	+2.9	
I.6.	AND. SPEISEOEL	9	23.9	22.3	93.3	-0.7	

TABELLE II/5-2

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

FETTVERBRAUCH
(G/KOPF UND TAG)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
I.7.	SPEISEOEL	9	6.9	7.1	7.1	7.7	7.7	8.2
I.*	SCHLACHTFETTE	9	17.0	16.2	15.9	15.9	15.9	15.4
I.	FETTE INSG.	9	70.2	70.2	69.1	69.1	69.1	69.7
S.	INSGESAMT	2	120.5	121.5	121.8	122.3	122.9	124.3

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 86

TABELLE II/5-10

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

FETTVERBRAUCH
(G/KOPF UND TAG)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
I.7.	SPEISEOEL	9	8.8	9.1	9.3	9.9	10.2	10.7
I.*	SCHLACHTFETTE	9	16.2	16.8	16.2	16.5	15.7	15.7
I.	FETTE INSG.	9	69.9	70.5	70.2	70.8	69.1	70.2
S.	INSGESAMT	2	126.1	126.9	126.5	128.2	126.9	128.3

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 86

TABELLE II/5-11

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

FETTVERBRAUCH
(G/KOPF UND TAG)

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
I.7.	SPEISEOEL	9	10.4	11.5	11.5
I.*	SCHLACHTFETTE	9	16.2	16.2	16.5
I.	FETTE INSG.	9	70.2	71.0	71.0
S.	INSGESAMT	2	130.2	133.0	133.3

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 86

TABELLE II/5-12

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		FETTVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)			JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H. 3)
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1) 1966/68 2)	PROJEKTION 1977/78 ABSOLUT BASIS=100		
I.7.	SPEISEOEL	9	13.5	122.7	+2.1
I.*	SCHLACHTFETTE	9	15.9	100.0	0.0
I.	FETTE INSG.	9	71.3	101.1	+0.1
S.	INSGESAMT	2	140.0	107.3	+0.7

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 86

ANMERKUNG ZU DEN TABELLEN 'FETTVERBRAUCH (G/KOPF UND TAG)'

- 1) GRAMM PRO KOPF UND TAG.
 - 2) FUER ZUCKER, KONDENSMILCH, OBST INSGESAMT UND GEMUESE INSGESAMT WURDE EIN FUENFJAHRESDURCHSCHNITT 1965/1966-1969/1970 ZUGRUNDEGELEGT. FUER KARTOFFELN WURDE EIN ZWEIJAHRESDURCHSCHNITT 1965/1966-1966/1967 ALS BASIS GEWAEHLT.
 - 3) DIE JAEHRLICHEN VERAENDERUNGEN WERDEN AUF DIE MITTE DER BASISPERIODE 1967/1968 BEZOGEN, BEI KARTOFFELN AUF DAS WIRTSCHAFTSJAHR 1966/1967. DIE ZUWACHSRATEN (ABNAHMERATEN) SIND AUF GRUND DER VON DER KOMMISSION UEBERSANDTEN ZINSEZINSTABELLEN ERMITTELT WORDEN. DIE ABWEICHUNGEN VON DEN PROZENTZAHLEN DER VERGLEICHBAREN TABELLEN SIND AUF RECHENUNGENAUIGKEITEN ZURUECKZUFUEHREN.
- 0.0 = MEHR ALS NICHTS, ABER WENIGER ALS DIE HAELFTE DER KLEINSTEN DARGESTELLTEN EINHEIT.
- = NICHTS VORHANDEN.
• = KEIN NACHWEIS VORHANDEN.

1 JAHR = 364 TAGE.

DIE SUMMEN DER EINZELPOSITIONEN WEICHEN ZUM TEIL GERINGFUEGIG VON DEN ANGABEN 'INSGESAMT' AB.

POSITION 5. INSGESAMT ENTHAELT KEINE BRAUGERSTE.

VGL. AUCH ANMERKUNGEN ZU DEN TABELLEN 'NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)' (TAB.II.1.1.)

QUELLE SAEG, LUXEMBURG. OECD, PARIS. BML, BONN. STATISTISCHES BUNDESAMT, WIESBADEN. ERGAENZT DURCH EIGENE BERECHNUNGEN.

TABELLE III/1-1

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGERERLOESPREISE DM/100 KG						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
01	WEICHWEIZEN	0	41.40	40.20	41.90	42.10	42.40	40.70
02	FUTTERGERSTE	0	37.00	36.80	36.60	37.40	38.10	37.00
03	SPEISEKART.	0	14.60	12.20	12.10	14.10	18.50	12.30
04	ZUCKERRUEBEN	0	6.39	6.39	6.90	6.90	6.90	6.90
05	SCHLACHTRINDER	1	171.30	169.80	172.10	192.50	195.30	200.40
06	SCHLACHTSCHW.	1	228.00	234.50	215.50	240.80	238.00	240.80
07	KUHMILCH	2	29.00	31.50	33.80	32.20	32.70	32.30
08	HUEHNEREIER	0	354.30	324.30	337.80	322.00	308.00	325.80
09	JUNGMASTHUEHN.	1	.	.	.	.	265.	269.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 90

TABELLE III/1-2

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGERERLOESPREISE DM/100 KG						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
01	WEICHWEIZEN	0	41.70	42.20	42.15	42.80	42.15	43.00
02	FUTTERGERSTE	0	37.50	39.80	38.30	39.15	39.00	38.50
03	SPEISEKART.	0	16.40	15.30	11.70	17.05	20.15	16.60
04	ZUCKERRUEBEN	0	6.90	6.90	6.90	7.40	7.40	7.40
05	SCHLACHTRINDER	1	202.40	192.20	216.70	247.03	243.65	231.10
06	SCHLACHTSCHW.	1	234.80	238.30	259.70	235.38	272.51	267.50
07	KUHMILCH	2	33.80	35.30	37.00	37.90	38.30	37.90
08	HUEHNEREIER	0	302.00	328.60	311.80	309.90	332.30	310.20
09	JUNGMASTHUEHN.	1	219.	243.	246.	229.	224.	205.

TABELLE III/1-3

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGERERLOESPREISE DM/100 KG				
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71
01	WEICHWEIZEN	0	38.60	39.05	•	•
02	FUTTERGERSTE	0	34.25	35.75	•	•
03	SPEISEKART.	0	12.25	13.76	•	•
04	ZUCKERRUEBEN	0	7.40	6.68	•	•
05	SCHLACHTRINDER	1	232.50	251.50	•	•
06	SCHLACHTSCHW.	1	226.10	250.10	•	•
07	KUHMILCH	2	37.82	37.95	•	•
08	HUEHNEREIER	0	294.50	303.00	•	•
09	JUNGMASTHUEHN.	1	182.	175.	168.	157.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 90

TABELLE III / 1-4

FUSSNOTEN ZU TABELLE ,ERZEUGERERLOESPRISE,

1) 0 = DM/100KG 1 = DM/100KG LEBENDGEW. 2 = DM/100KG 3.7 VH FETTGEHALT

QUELLE BML, BONN. EG-KOMMISSION, BRUESSEL. SAEG, LUXEMBURG.
STAT. BUNDESAMT, WIESBADEN.

TABELLE III/2-1

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

ANBAUFLAECHEN, VIEHRESTAENDE
1000 HA BZW 1000 STUECK

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
A.	GETREIDE INSGS.	F	4840.	4907.	4912.	4952.	4967.	4900.
A.1.	WEIZEN	F	1181.	1155.	1232.	1314.	1342.	1396.
A.5.	ROGGEN U.WIMEG	F	1554.	1554.	1541.	1577.	1496.	1400.
A.2.	GERSTE	F	782.	859.	876.	882.	951.	980.
A.4.	HAFER U.SOMEG	F	1316.	1331.	1258.	1175.	1173.	1117.
A.3.	KOERNERMAIS	F	7.	7.	6.	4.	5.	6.
E.1.	ZUCKERRUEBEN	F	262.	269.	259.	284.	287.	294.
E.2.	KARTOFFELN	F	1142.	1148.	1132.	1073.	1053.	1041.
I.2.	DELSAATEN	F	13.	19.	31.	34.	28.	32.
B.1.	RINDER INSGS.	B	11617.	11878.	12009.	12128.	12481.	12867.
D.	MILCHKUEHE	B	5703.	5684.	5611.	5599.	5670.	5797.
B.3.	SCHWEINE INSGS	B	14673.	14489.	15495.	14726.	14876.	15776.
B.4.	HUEHNER INSGS.	B	52997.	54573.	56749.	58133.	60011.	60034.
C.	LEGEHENNENBEST	B	.	.	.	55094.**	56753.**	56380.**
B.5.	SCHAFE	B	1195.	1153.	1135.	1113.	1084.	1036.

TABELLE III/2-2

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

ANBAUFLAECHE, VIEHBESTAENDE
1000 HA BZW 1000 STUECK

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
A.	GETREIDE INSGS	F	4905.	4879.	4930.	4998.	4924.	4939.
A.1.	WEIZEN	F	1397.	1319.	1382.	1447.	1412.	1389.
A.5.	ROGGEN U.WIMEG	F	1247.	1147.	1198.	1201.	1179.	1066.
A.2.	GERSTE	F	1120.	1138.	1144.	1153.	1193.	1288.
A.4.	HAFER U.SOMEG	F	1133.	1280.	1193.	1179.	1113.	1165.
A.3.	KOERNERMAIS	F	8.	13.	13.	18.	27.	31.
E.1.	ZUCKERRUEBEN	F	260.	290.	301.	327.	299.	294.
E.2.	KARTOFFELN	F	976.	963.	925.	851.	783.	732.
I.2.	OELSAATEN	F	37.	48.	46.	50.	54.	47.
B.1.	RINDER INSGS.	B	13281.	13355.	13014.	13054.	13680.	13973.
D.	MILCHKUEHE	B	5895.	5922.	5835.	5816.	5854.	5858.
B.3.	SCHWEINE INSGS	B	17218.	16869.	16643.	18146.	17723.	17682.
B.4.	HUEHNER INSGS.	B	65838.	66213.	72964.	77563.	82296.	89128.
C.	LEGEHENNENBEST	B	57678.	57844.	60806.	62455.	62240.	62766.
B.5.	SCHAFE	B	1011.	981.	898.	841.	797.	812.

TABELLE III/2-3

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

ANBAUFLAECHEN, VIEHBESTAENDE
1000 HA BZW 1000 STUECK

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
A.	GETREIDE INSGS	F	4972.	5086.	5151.
A.1.	WEIZEN	F	1414.	1464.	1494.
A.5.	ROGGEN U. WIMEG	F	1019.	1008.	911.
A.2.	GERSTE	F	1308.	1330.	1387.
A.4.	HAFER U. SOMEG	F	1189.	1226.	1278.
A.3.	KOERNERMAIS	F	42.	58.	81.
E.1.	ZUCKERRUEBEN	F	294.	290.	295.
E.2.	KARTOFFELN	F	707.	659.	589.
I.2.	OELSAATEN	F	49.	63.	74.
B.1.	RINDER INSGS.	B	13982.	14061.	14286.
D.	MILCHKUEHE	B	5866.	5878.	5848.
B.3.	SCHWEINE INSGS	B	19033.	18732.	19323.
B.4.	HUEHNER INSGS.	B	88556.	89104.	96313.
C.	LEGEHENNENBEST	B	62501.	67400.	68800.
B.5.	SCHAFE	B	811.	830.	841.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 90

TABELLE III/2-4

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ANBAUFLAECHE, VIEHBESTAENDE 1000 HA BZW 1000 STUECK		PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE STUETZBEREICH VERAENDERUNG UND FUNKTION 4)	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN.	ABSOLUT	BASIS=100	V.H.	3)
	BEZEICHNUNG	1)	1966/68				2)
A.	GETREIDE INSGS	F	4999.	5443.	108.9	0.9	5S A.(T)
A.1.	WEIZEN	F	1422.	1581.	111.2	1.1	5S A.(T)
A.5.	ROGGEN U.WIMEG	F	1031.	739.	71.7	-3.3	5S A.(T)
A.2.	GERSTE	F	1309.	1648.	125.9	2.3	5S A.(T)
A.4.	HAFER U.SOMEG	F	1193.	1225.	102.7	0.3	G
A.3.	KOERNERMAIS	F	44.	250.	568.2	19.0	5S A.(T)
E.1.	ZUCKERRUEBEN	F	293. 3)	300.	102.4	0.2	G
E.2.	KARTOFFELN	F	659.	350.	50.1	-6.7	G
I.2.	OELSAATEN	F	53.	112.	211.3	7.8	1S A.(T)
B.1.	RINDER INSGS.	B	14005.	15170.	108.3	0.8	1S A.(T)
D.	MILCHKUEHE	B	5867.	5370.	91.5	-0.9	4S A.(T)(0-1)
B.3.	SCHWEINE INSGS	B	18482.	22632.	122.5	2.1	2S A.(T)
B.4.	HUEHNER INSGS.	B	88929.				
C.	LEGEHENNENBEST	B	64222.	68148.	106.1	0.6	+1
B.5.	SCHAFE	B	818.	729.	89.1	-1.2	2S A.L(T)

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 95

TABELLE III/2-5

FUSSNOTEN ZU TABELLE 'ANBAUFLAECHEN, VIEHBESTAENDE'

- ** =EINSCHL.KUEKEN. 1) F=FLAECHE IN 1000 HA. B=BESTAND IN 1000 STCK.
2) ENTFAEHLT. 3) DIE JAEHRLICHEN VERAENDERUNGEN WERDEN AUF DIE MITTE DER
BASISPERIODE 1967/68 BEZOGEN. FUSSNOTE 4) VGL. S.9 DER TABELLE 'ERZEUGUNG'.
3) BASISPERIODE 65/66 - 69/70

ANMERKUNGEN ZU TABELLE 'ANBAUFLAECHEN, VIEHBESTAENDE'

ACKERLAND NACH HAUPTGRUPPEN DES ANBAUS LINEARE TRENDEXTRAPOLATION DER AN-
TEILE DER HAUPTGRUPPEN AM ACKERLAND.
ANBAUFLAECHEN NACH GETREIDEARTEN TRENDEXTRAPOLATIONEN UND ANNAHMEN FUER
ANTEILE DER GETREIDEARTEN AN DER GETREIDEFLAECHE INSGESAM
MILCHKUEHE TRENDEXTRAPOLATIONEN DER MILCHKUHBESTAENDE IN DEN BUNDESLAENDERN
MIT BERUECKSICHTIGUNG DER ABSCHLACHTAKTION DURCH 0-1-VARIABLE

QUELLE BML, BONN. EG-KOMMISSION, BRUESSEL. SAEG, LUXEMBURG.
STAT. BUNDESAMT, WIESBADEN.

TABELLE III/3-1

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

ERTRAG JE TIER BZW. JE HA
IN KG BZW. DZ

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
A.1.	WEIZEN	E	27.8	29.3	30.3	27.3	32.7	34.5
A.5.	ROGGEN U.WIMEG	E	22.9	24.3	25.1	24.1	26.5	28.1
A.2.	GERSTE	E	25.8	26.1	27.7	26.6	29.0	31.9
A.4.	HAFER U.SOMEG	E	24.6	24.9	24.1	25.1	24.3	28.4
A.3.	MAIS	E	28.6	28.6	26.7	32.5	26.0	33.3
A.	GETREIDE INSGS	E	25.0	26.0	26.6	25.6	28.1	30.7
E.1.	ZUCKERRUEBEN	E	341.	310.	374.	396.	285.	420.
E.2.	KARTOFFELN	E	202.	235.	234.	213.	216.	236.
I.2.	OELSAATEN	E	17.2	21.3	22.0	17.3	21.3	21.5
B.1.	RINDFL.*1	6	63.1	65.2	71.8	68.8	72.8	72.4
B.3.	SCHWEINEFL.*1	6	93.7	95.2	96.1	100.5	101.0	99.3
B.5.	SCHAFFL.*1*2	6	13.8	13.3	16.7	16.6	15.1	16.0
C.	EIER *3	8	.	.	.	7.1	7.5	8.1
D.	MILCH/KUH *4	0	3072.	3041.	3224.	3324.	3375.	3406.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 100

TABELLE III/3-2

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

ERTRAG JE TIER BZW. JE HA
IN KG BZW. DZ

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
A.1.	WEIZEN	E	28.0	33.8	34.1	34.9	29.9	31.7
A.5.	ROGGEN U.WIMEG	E	20.7	26.4	27.7	30.6	24.3	25.7
A.2.	GERSTE	E	23.6	31.9	30.2	32.9	27.4	29.1
A.4.	HAFER U.SOMEG	E	25.4	28.0	28.9	29.5	27.2	28.9
A.3.	MAIS	E	28.8	32.3	36.2	33.9	34.4	39.7
A.	GETREIDE INSGS		24.5	30.2	30.4	32.1	27.4	29.1
E.1.	ZUCKERRUEBEN	E	356.	328.	416.	393.	366.	425.
E.2.	KARTOFFELN	E	220.	261.	279.	242.	231.	257.
I.2.	OELSAATEN	E	20.5	24.1	21.1	21.6	20.0	20.9
B.1.	RINDFL.*1	6	73.2	82.6	83.6	77.7	72.2	81.4
B.3.	SCHWEINEFL.*1	6	97.7	103.9	105.0	106.1	104.3	106.1
B.5.	SCHAFFL.*1*2	6	13.4	12.1	13.2	13.5	14.8	15.4
C.	EIER #3	8	8.5	9.3	10.0	10.6	11.3	12.2
D.	MILCH/KUH #4	0	3438.	3501.	3586.	3630.	3644.	3694.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 100

TABELLE III/3-3

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

ERTRAG JE TIER BZW. JE HA
IN KG BZW. DZ

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1968/69	1969/70
A.1.	WEIZEN	E	39.9	41.1	39.0
A.5.	ROGGEN U. WIMEG	E	31.6	32.2	32.1
A.2.	GERSTE	E	35.1	36.3	35.9
A.4.	HAFER U. SOMEG	E	32.3	33.7	33.3
A.3.	MAIS	E	35.2	47.9	47.9
A.	GETREIDE INSGS		36.3	36.4	35.6
E.1.	ZUCKERRUEBEN	E	465.	470.	439.
E.2.	KARTOFFELN	E	301.	291.	271.
I.2.	DELSAATEN	E	25.6	26.8	21.3
B.1.	RINDFL. #1	6	83.0	82.9	89.0
B.3.	SCHWEINEFL. #1	6	106.8	113.9	111.0
B.5.	SCHAFFL. #1 #2	6	13.6	14.5	14.3
C.	EIER #3	8	12.2	12.3	12.6
D.	MILCH/KUH #4	0	3766.	3764.	.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 100

TABELLE III/3-4

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERTRAG JE TIER BZW. JE HA IN KG BZW. DZ		PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE STUETZBEREICH VERAENDERUNG UND V.H. 3) FUNKTION 4)	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	ABSOLUT	BASIS=100		
	BEZEICHNUNG						
A.1.	WEIZEN	E	37.6	44.7	118.9	1.8	5S A.L(T)
A.5.	ROGGEN U.WIMEG	E	29.8	37.3	125.2	2.3	5S A.L(T)
A.2.	GERSTE	E	33.5	40.3	120.3	1.9	5S A.L(T)
A.4.	HAFER U.SOMEG	E	31.6	37.7	119.3	1.8	5S A.L(T)
A.3.	MAIS	E	44.3	60.9	137.5	4.1	5S A.L(T)
A.	GETREIDE INSGS	E	33.9	41.5	122.4	2.0	.
E.1.	ZUCKERRUEBEN	E	453.	473.	104.4	0.4	G
E.2.	KARTOFFELN	E	283.	291.	102.8	0.3	5S A.L(T)
I.2.	OELSAATEN	E	24.4	27.1	111.1	1.1	5S A.L(T)
B.1.	RINDFL.*1	6	82.4	96.8	117.5	1.6	5S A.L(T)
B.3.	SCHWEINEFL.*1	6	108.9	120.1	110.3	1.0	5S A.L(T)
B.5.	SCHAFFL.*1*2	6	14.7	14.7	100.0	0.0	3M
C.	EIER *3	8	12.2	13.5	110.7	1.0	5S A.L(T)
D.	MILCH/KUH *4	0	3741.	4027.	107.6	0.7	+2

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 100

TABELLE III/3-5

FUSSNOTEN ZU TABELLE 'ERTRAG JE TIER BZW JE HA'

- *1 FLEISCHERZEUGUNG/TIER DES DEZEMBERBESTANDES
 - *2 BIS 1959/60 SCHAF- U. ZIEGENFL./SCHAF- U.ZIEGENBESTAND
 - *3 EIERERZEUGUNG/LEGEHENNE DES DEZEMBERBESTANDES (BIS 1960 EINSCHL. KUEKEN)
 - *4 MILCHERZEUGUNG/MILCHKUH DES DEZEMBERBESTANDES
- 1) E=ERTRAG IN DZ/HA. 0=KG VOLLMILCHWERT. 6=KG SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT.
8=KG SCHALENEIWEIERT.
 - 2) ENTFAEHLT.
 - 3) DIE JAEHRLICHEN VERAENDERUNGEN WERDEN AUF DIE MITTE DER BASISPERIODE 1967/68
BEZOGEN. FUSSN.4) VGL. S.9 DER TABELLE 'ERZEUGUNG'.

QUELLE BML,BONN. EG-KOMMISSION,BRUESSEL. SAEG,LUXEMBURG.
STAT. BUNDESAMT, WIESBADEN.

TABELLE III/4-1

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGUNG 1000 T						
PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN		1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61	
NR.	BEZEICHNUNG	EIN- HEIT	1)					
A.1.	WEIZEN	2	3381.	3728.	3582.	4386.	4815.	
A.5.	ROGGEN U.WIMEG	2	3781.	3875.	3800.	3965.	3927.	
A.2.	GERSTE	2	2241.	2429.	2342.	2757.	3124.	
A.4.	HAFER U.SOMEG	2	3316.	3032.	2953.	2852.	3177.	
A.3.	MAIS	2	20.	16.	13.	13.	20.	
A.	GETREIDE INSGS	2	12739.	13080.	12690.	13973.	15063.	
E.1.	ZUCKERRUEBEN	2	6513.	10427.	12490.	8939.	13352.	
E.1.1.	ZUCKER	4	1051.	1431.	1731.	1285.	1807.	
E.2.	KARTOFFELN	5	24616.	24187.	20851.	20891.	22580.	
I.2.	OELSAATEN	2	39.	67.	58.	59.	70.	
B.1.	RINDFLEISCH	6	678.	768.	747.	815.	839.	
B.2.	KALBFLEISCH	6	96.	94.	87.	93.	93.	
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	774.	862.	834.	908.	932.	
B.3.	SCHWEINEFL.	6	1380.	1489.	1480.	1502.	1566.	
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	66.	80.	90.	97.	101.	
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	14.*Z	15.*Z	15.*Z	16.*Z	16.	
B.*	PFERDEFLEISCH	7	22.	18.	20.	22.	29.	
B.7.	SONSTIGES FL.	7	28.	28.	28.	28.	28.*Z	
B.8	FL.ZUS.OHNEINN	6	2284.	2497.	2467.	2573.	2672.	
B.6.	GENIESSB.INN.	7	166.	180.	176.	185.	191.	

TABELLE III/4-2

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGUNG 1000T						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
			A.1.	WEIZEN	2	3917.	4453.	4710.	5047.	4218.	4397.
A.5.	ROGGEN U.WIMEG	2	2582.	3033.	3315.	3671.	2868.	2741.
A.2.	GERSTE	2	2640.	3632.	3454.	3798.	3264.	3753.
A.4.	HAFER U.SOMEG	2	2877.	3610.	3444.	3476.	3027.	3366.
A.3.	MAIS	2	23.	42.	47.	61.	93.	123.
A.	GETREIDE INSGS	2	12039.	14770.	14970.	16053.	13470.	14380.
E.1.	ZUCKERRUEBEN	2	9680.	9429.	12890.	13445.	10766.	12791.
E.1.1.	ZUCKER	4	1329.	1378.	1899.	1970.	1442.	1766.
E.2.	KARTOFFELN	5	19784.	23084.	23747.	18974.	16647.	17332.
I.2.	OELSAATEN	2	74.	115.	96.	109.	107.	99.
B.1.	RINDFLEISCH	6	881.	992.	982.	909.	886.	1029.
B.2.	KALBFLEISCH	6	91.	111.	106.	105.	102.	108.
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	972.	1103.	1088.	1014.	988.	1137.
B.3.	SCHWEINEFL.	6	1683.	1753.	1747.	1925.	1849.	1876.
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	111.	120.	130.	146.	157.	200.
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	14.	13.	15.	14.	12.	13.
B.*	PFERDEFLEISCH	7	24.	24.	25.	24.	20.	16.
B.7.	SONSTIGES FL.	7	26.*Z	25.*Z	25.*Z	24.*Z	29.*Z	28.*Z
B.6.	FL.ZUS.OHNEINN	6	2930.	3038.	3030.	3147.	3055.	3270.
B.6.	GENIESSB.INN.	7	201.	219.	217.	221.	214.	228.

TABELLE III/4-3

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGUNG 1000 T				
		1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)				
A.1.	WEIZEN	2	5644.	6012.	5820.	.
A.5.	ROGGEN U. WIMEG	2	3218.	3247.	2928.	.
A.2.	GERSTE	2	4592.	4825.	4976.	.
A.4.	HAFER U. SOMEG	2	3841.	4135.	4251.	.
A.3.	MAIS	2	190.	278.	388.	.
A.	GETREIDE INSGS	2	17485.	18497.	18363.	.
E.1.	ZUCKERRUEBEN	2	13972.	14164.	13543.	.
E.1.1.	ZUCKER	4	1902.	1826.	1914.	.
E.2.	KARTOFFELN	5	19590.	17660.	14706.	.
I.2.	OELSAATEN	2	125.	170.	158.*	.
B.1.	RINDFLEISCH	6	1057.	1069.	1174.	.
B.2.	KALBFLEISCH	6	103.	96.	97.	.
B.1.*	RIND-U. KALBFL.	6	1160.	1165.	1271.	.
B.3.	SCHWEINEFL.	6	2032.	2133.	2144.	.
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	209.	213.	241.	.
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	11.	12.	12.	.
B.*	PFERDEFLEISCH	7	13.	11.	11.	.
B.7.	SONSTIGES FL.	7	29.*Z	33.*Z	35.*Z	.
B.6	FL.ZUS.OHNEINN	6	3454.	3567.	3714.	.
B.6.	GENIESSB. INN.	7	239.	245.	259.	.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 113

TABELLE III/4-4

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

ERZEUGUNG
1000T

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	ABSOLUT	PROJEKTION 1977/78 BASIS=100	JAEHRLICHE STUETZBEREICH VERAENDERUNG UND V.H. 3) FUNKTION 4)	
A.1.	WEIZEN	2	5351.	7067.	132.1	2.8	+3
A.5.	ROGGEN U.WIMEG	2	3069.	2756.	89.8	-1.1	+3
A.2.	GERSTE	2	4390.	6642.	151.3	4.2	+3
A.4.	HAFER U.SOMEG	2	3781.	4624.	122.3	2.0	+3
A.3.	MAIS	2	197.	1523.	773.1	9.9	+3
A.	GETREIDE INSGS	2	16787.	22611.	134.7	3.0	+3
E.1.	ZUCKERRUEBEN	2	13642.	14190.	104.0	0.4	+3
E.1.1.	ZUCKER	4	1831.	2043.	111.6	1.1	+4
E.2.	KARTOFFELN	5	18194.	10150.	55.8	-5.7	+3
I.2.	OELSAATEN	2	131.	304.	232.1	8.8	+3
B.1.	RINDFLEISCH	6	1052.	1416.	134.6	3.0	+5
B.2.	KALBFLEISCH	6	102.	50.	49.0	-6.9	G
B.1.*	RIND-U.KALBFL.	6	1154.	1466.	127.0	2.4	2S A.(T)
B.3.	SCHWEINEFL.	6	2014.	2642.	131.2	2.8	2S A.(T)
B.4.	GEFLUEGELFL.	7	207.	386.	187.4	6.5	+6
B.5.	SCHAFFLEISCH	6	12.	11.	91.7	-0.9	+3
B.*	PFERDEFLEISCH	7	13.	3.	23.1	-13.6	2S A.(T)
B.7.	SONSTIGES FL.	7	30.	35.	116.7	1.6	2S A.(T)
B.8.	FL.ZUS.CHNEINN	6	3430.	4543.	132.4	2.9	.
B.6.	GENIESSB.INN.	7	237.	313.	132.1	2.8	+7

TABELLE III/4-5

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGUNG 1000T						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
B.	FLEISCH INSGS.	6	2367.	2450.	2677.	2643.	2758.	2863.
C.	EIER	8	325.	350.	373.	389.	425.	458.
D.	MILCH	0	17522.	17287.	18091.	18612.	19137.	19744.
D.1.	TRINKMILCH	0	5469.	5253.	5126.	4960.	5042.	4837.
D.2.	KONDENS MILCH	2	253.	263.	312.	333.	392.	373.
D.3.	MILCHPULVER	2	58.	63.	77.	80.	101.	109.
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	19.	21.	21.	21.	26.	31.
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	39.	42.	56.	59.	75.	78.
D.4.	SAHNE	2	76.	85.	90.	102.	109.	121.
D.5.	BUTTER	9	274.	269.	309.	330.	340.	365.
D.6.	KAESE INSGS.	2	256.	264.	268.	266.	290.	305.
D.7.	MAGERMILCH	2	8032.	7964.	8865.	9513.	9762.	10379.
F.1.	AEPFEL GESAMT	5	740.	1500.	386.	2191.	809.	2365.
F.1.	AEPFEL MARKT	5	.	.	154.	1249.	372.	1277.
F.2.	BIRNEN GESAMT	5	.	.	.	.	224.	602.
F.2.	BIRNEN MARKT	5	.	.	.	.	82.	289.
F.3.	PFIRSICHE GES.	5	.	.	.	.	20.	32.
F.3.	PFIRSICH MARKT	5	.	.	4.	9.	9.	12.
F.	OBST GES.NETTO	5	1668.	2505.	888.	3622.	1697.	3939.
G.1.	TOMATEN MARKT	5	.	.	31.	35.	35.	33.

TABELLE III/4-6

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGUNG 1000T						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
B.	FLEISCH INSGS.	6	3131.	3257.	3247.	3368.	3269.	3498.
C.	EIER	8	493.	540.	610.	661.	705.	763.
D.	MILCH	0	20268.	20733.	20924.	21112.	21330.	21638.
D.1.	TRINKMILCH	0	4802.	4714.	4615.	4474.	4318.	4417.
D.2.	KONDENSMILCH	2	421.	448.	460.	460.	450.	456.
D.3.	MILCHPULVER	2	122.	155.	172.	223.	282.	370.
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	32.	34.	36.	43.	59.	69.
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	90.	117.	136.	180.	223.	301.
D.4.	SAHNE	2	127.	137.	145.	147.	164.	169.
D.5.	BUTTER	9	380.	396.	402.	412.	418.	430.
D.6.	KAESE INSGS.	2	316.	330.	347.	366.	384.	405.
D.7.	MAGERMILCH	2	10792.	11190.	11313.	11611.	11860.	12178.
F.1.	AEPFEL GESAMT	5	719.	1609.	1863.	1155.	1145.	1400.
F.1.	AEPFEL MARKT	5	333.	825.	992.	602.	598.	812.
F.2.	BIRNEN GESAMT	5	336.	438.	402.	459.	272.	334.
F.2.	BIRNEN MARKT	5	148.	207.	176.	211.	111.	143.
F.3.	PFIRSICHE GES.	5	31.	36.	23.	34.	15.	25.
F.3.	PFIRSICH MARKT	5	16.	20.	11.	17.	5.	11.
F.	OBST GES.NETTO	5	2226.	2710.	3349.	2423.	2231.	2784.
G.1.	TOMATEN MARKT	5	35.	35.	38.	38.	33.	33.

TABELLE III/4-1

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGUNG 1000T				
PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN		1967/68	1968/69	1969/70	1970/71	
NR.	BEZEICHNUNG	EIN- HEIT	1)			
B.	FLEISCH INSGS.	6	3693.	3812.	3973.	.
C.	EIER	8	765.	827.	869.	.
D.	MILCH	0	22093.	22125.	.	.
D.1.	TRINKMILCH	0	4353.	4374.	.	.
D.2.	KONDENSMILCH	2	451.	438.	.	.
D.3.	MILCHPULVER	2	468.	483.	.	.
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	81.	114.	.	.
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	387.	369.	349.	.
D.4.	SAHNE	2	179.	194.	.	.
D.5.	BUTTER	9	447.	455.	.	.
D.6.	KAESE INSGS.	2	424.	455.	.	.
D.7.	MAGERMILCH	2	12581.	12565.	.	.
F.1.	AEPFEL GESAMT	5	2160.	1491.	2444.	1688.
F.1.	AEPFEL MARKT	5	1296.	848.	.	.
F.2.	BIRNEN GESAMT	5	385.	581.	369.	523.
F.2.	BIRNEN MARKT	5	173.	284.	.	.
F.3.	PFIRSICHE GES.	5	21.	54.	.	.
F.3.	PFIRSICH MARKT	5	10.	29.	.	.
F.	OBST GES.NETTO	5	3261.	3376.	3662.	.
G.1.	TOMATEN MARKT	5	33.	30.	.	.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 113

TABELLE III/4-8

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGUNG 1000 T		PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE STUETZBEREICH VERAENDERUNG UND FUNKTION 4)	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT	BASISJAHR DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	ABSOLUT	BASIS=100	V.H. 3)	FUNKTION 4)
B.	FLEISCH INSGS.	6	3668.	4856.	132.4	2.9	.
C.	EIER	8	795.	961.	120.9	1.9	+8
D.	MILCH	0	21950.	21628.	98.5	-0.2	+3
D.1.	TRINKMILCH	0	4489.	4325.	96.3	-0.4	G
D.2.	KONDENSMILCH	2	449.	488.	108.7	0.9	G
D.3.	MILCHPULVER	2	440.	566.	128.6	2.6	G
D.3.*	TROCKENM.VOLL	2	88.	128.	145.5	3.8	G
D.3.**	TROCKENM.MAGER	2	352.	438.	124.4	2.2	G
D.4.	SAHNE	2	181.	282.	155.8	4.5	G
D.5.	BUTTER	9	440.	455.	103.4	0.3	G
D.6.	KAESE INSGS.	2	428.	598.	139.7	3.4	G
D.7.	MAGERMILCH	2	12441.	13300.	106.9	0.7	G
F.1.	AEPFEL GESAMT	5	1874.*A	1843.	98.3	-0.2	6M
F.1.	AEPFEL MARKT	5	1070.	1069.	99.9	-0.0	B1
F.2.	BIRNEN GESAMT	5	433.	472.	109.0	0.9	7S A.(T)
F.2.	BIRNEN MARKT	5	200.	219.	109.5	0.9	B2
F.3.	PFIRSICHE GES.	5	33.	42.	127.3	2.4	6M
F.3.	PFIRSICH MARKT	5	17.	20.	117.6	1.6	B3
F.	OBST GES.NETTO	5	3140.	3144.	100.1	0.0	2S A.L(T)
G.1.	TOMATEN MARKT	5	32.	33.	103.1	0.3	8M

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 113

TABELLE III/4-9

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGUNG 1000T						
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
G.	GEMUESE NETTO	5	2221.	1895.	2196.	2093.	1732.	2225.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 113

TABELLE III/4-10

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

ERZEUGUNG
1000 T

NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
G.	GEMUESE NETTO	5	2158.	2005.	2409.	2200.	2004.	2488.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 113

TABELLE III/4-11

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGUNG 1000T			
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN BEZEICHNUNG	EIN- HEIT 1)	1967/68	1969/70	1970/71
G.	GEMUESE NETTO	5	2569.	2434.	2441.

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 113

TABELLE III/4-12

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		ERZEUGUNG 1000T	
NR.	PRODUKT/ALLGEMEINE ANGABEN	PROJEKTION 1977/78	JAEHRLICHE STUETZBEREICH VERAENDERUNG UND FUNKTION 4)
	BEZEICHNUNG	ABSOLUT	V.H. 3)
	EIN- BASISJAHR HEIT DURCHSCHN. 1) 1966/68 2)	BASIS=100	
G.	GEMUESE NETTO 5	2807.	1.2
		112.6	9S A.(T)

ANMERKUNG FUSSNOTEN VGL. SEITE 113

FUSSNOTEN ZU TABELLE 'ERZEUGUNG'

- *Z=EINSCHL. ZIEGENFLEISCH
- *A MITTEL 1966/67 - 1969/70
- 1) 2=PRODUKTGEWICHT 6=SCHLACHTGEWICHT O.FETT 9=REINFETT
- 4=WEISSZUCKERWERT 7=SCHLACHTGEWICHT 0=VOLLMILCHWERT
- 5=FRISCHGEWICHT 8=SCHALENEIWERT
- 2) FUER AEPFEL GESAMTERTE WURDE DAS MITTEL AUS VIER JAHREN GEBILDET VGL. *A
- 3) DIE JAEHRLICHEN VERAENDERUNGEN WERDEN AUF DIE MITTE DER BASISPERIODE 1967/68 BEZOGEN.
- 4) DIE ZIFFER KENNZEICHNET DEN STUETZBEREICH DER ANALYSE.
- 1=1958/59-1969/70 4=1960/61-1969/70 7=1959/60-1970/71
- 2=1958/59-1968/69 5=1960/61-1968/69 8=1969/70-1970/71
- 3=1966/67-1968/69 6=1968/69-1970/71 9=1959/60-1969/70
- DER FOLGENDE BUCHSTABE GIBT DAS VERWENDETE MODELL AN.
- G = OHNE MODELL AUS DER KENNNTNIS DES MARKTES GESETZT.
- M = ARITHMETISCHES MITTEL DER BEZEICHNETEN PERIODE IST PROJEKTIONSWERT.
- S = STATISCHES MODELL
- DER FOLGENDE AUSDRUCK BEZEICHNET DIE IM MODELL ENTHALTENEN VARIABLEN UND DEREN TRANSFORMATION
- A = ARITHMETISCH-LINEAR (T) =TREND
- L = LOGARITHMIERT (0-1) =0-1-VARIABLE
- +1=ERRECHNET AUS ERZEUGUNG UND LEGELEISTUNG
- +2=ERRECHNET AUS TRENDEXTRAPOLATIONEN FUER DIE BUNDESLAENDER UNTER BERUECKSICHTIGUNG DES ANTEILS DER ZUGKUEHE.
- +3=FLAECHE*ERTRAG
- +4=14.4 VH DER ZUCKERRUEBENERZEUGUNG
- +5=RIND- U. KALBFLEISCH MINUS KALBFLEISCH
- +6=59 VH DES VERBRAUCHS SVG DURCH TRENDEXTR. ERMITTELT
- +7=6.9 VH DER FLEISCHERZEUGUNG
- +8=86 VH DES VERBRAUCHS
- B1=58 VH DER GESAMTERTE
- B2=46 VH DER GESAMTERTE
- B3=48 VH DER GESAMTERTE

QUELLE BML,BONN. EG-KOMMISSION,BRUESSEL. SAEG,LUXEMBURG.
 STAT. BUNDESAMT, WIESBADEN.

TABELLE IV/1
IV. Gesamtrechnung für den Produktionsbereich Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland
- ohne Forstwirtschaft und Fischerei -

1. Angaben aus der Gesamtrechnung¹⁾

- Mill. DM -

	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	Basis- jahr 1965/68	Projek- tion 1977/78
Bruttozialpro- dukt zu Markt- preisen ²⁾										
- in laufenden Preisen	360 100	384 000	420 900	460 400	490 700	494 600	538 900	602 800	679 000	1 076 215
- in Preisen von 1963	371 200	384 000	409 600	432 400	445 100	443 700	475 700	514 000	454 500	733 715
Preisindex der landwirtschaftl. Endproduktion ³⁾ 1963/64 = 100	98,6	100,0	102,0	108,6	106,3	98,2	102,2	105,2	102,2	a)
Preisindex der landwirtschaftl. Vorleistungen insgesamt ³⁾ 1963/64 = 100	98,1	100,0	101,2	104,1	106,4	107,5	107,1	108,0	107,0	a)

1) Vgl. auch Tabellen IV.2., IV.3. und IV.4. - 2) Kalenderjahre 1962, 1963 usw. - 3) Endproduktion bzw. Vorleistungen zu laufenden Preisen dividiert durch Endproduktion bzw. Vorleistungen in Preisen von 1963/64.
a) Abhängig von den Outputpreishypothesen.

Quelle: SAEG, Luxemburg. - EG-Kommission, Brüssel. - BML, Bonn. - Statistisches Bundesamt, Wiesbaden. - Ergänzt durch eigene Berechnungen.

TABELLE IV/3

IV. Gesamtrechnung für den Produktionsbereich Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland
 - ohne Forstwirtschaft und Fischerei -

3. Beitrag der Landwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt 1977/78

- in laufenden Preisen bei unterschiedlichen Annahmen über die Preisentwicklung -

- Mill. DM -

	Basisjahr Durchschn. 1966/67 -1968/69	Projektionsjahr 1977/78							
		Outputpreise +1 % p.a.		Outputpreise +2 % p.a.		Outputpreise +3 % p.a.			
		Inputpreise		Inputpreise		Inputpreise			
	+1,5 % p.a.	+3 % p.a.	+4,5 % p.a.	+1,5 % p.a.	+3 % p.a.	+4,5 % p.a.	+1,5 % p.a.	+3 % p.a.	+4,5 % p.a.
Produktionswert ¹⁾	34 127	42 147	42 147	46 512	46 512	46 512	51 278	51 278	51 278
Vorleistungen	15 397	22 171	25 300	28 815	28 815	28 815	22 171	25 300	28 815
Beitrag zum Brutto- inlandsprodukt zu Marktpreisen	18 730	19 976	16 847	13 332	24 341	21 212	29 107	25 978	22 463
Abschreibungen ²⁾	3 323	4 459	5 089	5 796	4 459	5 089	4 459	5 089	5 796
Beitrag zum Netto- inlandsprodukt zu Marktpreisen	15 407	15 517	11 758	7 536	19 882	16 123	24 648	20 889	16 657
Saldo aus indirekten Steuern und Subven- tionen ³⁾	933	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000	2 000
Beitrag zum Netto- inlandsprodukt zu Faktorkosten (Wertschöpfung)	16 340	17 517	13 758	9 536	21 882	18 123	26 648	22 889	18 657

1) Ohne Kaninchen. - 2) 1977/78 zu Preisen von 1967/68-1969/70: 3 900 Mill. DM. - 3) Nominal gleich real gesetzt, 1977/78 gleich Durchschnitt 1968/69-1969/70.

Quelle: BML, Bonn. - EG-Kommission, Brüssel. - Ergänzt durch eigene Berechnungen.

TABELLE IV/4-1

IV. Gesamtrechnung für den Produktionsbereich Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland
- ohne Forstwirtschaft und Fischerei -

4. Wert der Endproduktion in Preisen von 1967/68-1969/70
- Mill. DM -

	Erzielte Durchschnittserlöse) 1967/68 -1969/70 DM/t	62/63										63/64										64/65										65/66										66/67										67/68										68/69										69/70										Basisjahr Durchschn. 1966/67 -1968/69		Projektion 1977/78		Jährliche Veränderung v. H.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
		1		2		3		4		5		6		7		8		9		10		11		12		13		14		15		16		17		18		19		20		21		22		23		24		25		26		27		28		29		30		31		32		33		34		35		36		37		38		39		40		41		42			43		44		45		46		47		48		49		50		51		52		53		54		55		56		57		58		59		60		61		62		63		64		65		66		67		68		69		70		71		72		73		74		75		76		77		78		79		80		81		82		83		84		85		86		87		88		89		90		91		92		93		94		95		96		97		98		99		100		101		102		103		104		105		106		107		108		109		110		111		112		113		114		115		116		117		118		119		120		121		122		123		124		125		126		127		128		129		130		131		132		133		134		135		136		137		138		139		140		141		142		143		144		145		146		147		148		149		150		151		152		153		154		155		156		157		158		159		160		161		162		163		164		165		166		167		168		169		170		171		172		173		174		175		176		177		178		179		180		181		182		183		184		185		186		187		188		189		190		191		192		193		194		195		196		197		198		199		200		201		202		203		204		205		206		207		208		209		210		211		212		213		214		215		216		217		218		219		220		221		222		223		224		225		226		227		228		229		230		231		232		233		234		235		236		237		238		239		240		241		242		243		244		245		246		247		248		249		250		251		252		253		254		255		256		257		258		259		260		261		262		263		264		265		266		267		268		269		270		271		272		273		274		275		276		277		278		279		280		281		282		283		284		285		286		287		288		289		290		291		292		293		294		295		296		297		298		299		300		301		302		303		304		305		306		307		308		309		310		311		312		313		314		315		316		317		318		319		320		321		322		323		324		325		326		327		328		329		330		331		332		333		334		335		336		337		338		339		340		341		342		343		344		345		346		347		348		349		350		351		352		353		354		355		356		357		358		359		360		361		362		363		364		365		366		367		368		369		370		371		372		373		374		375		376		377		378		379		380		381		382		383		384		385		386		387		388		389		390		391		392		393		394		395		396		397		398		399		400		401		402		403		404		405		406		407		408		409		410		411		412		413		414		415		416		417		418		419		420		421		422		423		424		425		426		427		428		429		430		431		432		433		434		435		436		437		438		439		440		441		442		443		444		445		446		447		448		449		450		451		452		453		454		455		456		457		458		459		460		461		462		463		464		465		466		467		468		469		470		471		472		473		474		475		476		477		478		479		480		481		482		483		484		485		486		487		488		489		490		491		492		493		494		495		496		497		498		499		500		501		502		503		504		505		506		507		508		509		510		511		512		513		514		515		516		517		518		519		520		521		522		523		524		525		526		527		528		529		530		531		532		533		534		535		536		537		538		539		540		541		542		543		544		545		546		547		548		549		550		551		552		553		554		555		556		557		558		559		560		561		562		563		564		565		566		567		568		569		570		571		572		573		574		575		576		577		578		579		580		581		582		583		584		585		586		587		588		589		590		591		592		593		594		595		596		597		598		599		600		601		602		603		604		605		606		607		608		609		610		611		612		613		614		615		616		617		618		619		620		621		622		623		624		625		626		627		628		629		630		631		632		633		634		635		636		637		638		639		640		641		642		643		644		645		646		647		648		649		650		651		652		653		654		655		656		657		658		659		660		661		662		663		664		665		666		667		668		669		670		671		672		673		674		675		676		677		678		679		680		681		682		683		684		685		686		687		688		689		690		691		692		693		694		695		696		697		698		699		700		701		702		703		704		705		706		707		708		709		710		711		712		713		714		715		716		717		718		719		720		721		722		723		724		725		726		727		728		729		730		731		732		733		734		735		736		737		738		739		740		741		742		743		744		745		746		747		748		749		750		751		752		753		754		755		756		757		758		759		760		761		762		763		764		765		766		767		768		769		770		771		772		773		774		775		776		777		778		779		780		781		782		783		784		785		786		787		788		789		790		791		792		793		794		795		796		797		798		799		800		801		802		803		804		805		806		807		808		809		810		811		812		813		814		815		816		817		818		819		820		821		822		823		824		825		826		827		828		829		830		831		832		833		834		835		836		837		838		839		840		841		842		843		844		845		846		847		848		849		850		851		852		853		854		855		856		857		858		859		860		861		862		863		864		865		866		867		868		869		870		871		872		873		874		875		876		877		878		879		880		881		882		883		884		885		886		887		888		889		890		891		892		893		894		895		896		897		898		899		900		901		902		903		904		905		906		907		908		909		910		911		912		913		914		915		916		917		918		919		920		921		922		923		924		925		926		927		928		929		930		931		932		933		934		935		936		937		938		939		940		941		942		943		944		945		946		947		948		949		950		951		952		953		954		955		956		957		958		959		960		961		962		963		964		965		966		967		968		969		970		971		972		973		974		975		976		977		978		979		980		981		982		983		984		985		986		987		988		989		990		991		992		993		994		995		996		997		998		999		1000		1001		1002		1003		1004		1005		1006		1007		1008		1009		1010		1011		1012		1013		1014		1015		1016		1017		1018		1019		1020		1021		1022		1023		1024		1025		1026		1027		1028		1029		1030		1031		1032		1033		1034		1035		1036		1037		1038		1039		1040		1041		1042		1043		1044		1045		1046		1047		1048		1049		1050		1051		1052		1053		1054		1055		1056		1057		1058		1059		1060		1061		1062		1063		1064		1065		1066		1067		1068		1069		1070		1071		1072		1073		1074		1075		1076		1077

TABELLE IV/4-2

Fortsetzung von Tabelle IV.4.

	Erzielte Durchschnittserlöse) 1967/68 - 1969/70 DM/t	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	Basisjahr Durchschn. 1966/67 - 1968/69	Projektion 1977/78		Jährliche Veränderung v. H.
		Absolut Basis=100											
Rinder ⁵⁾	2 437	4 584	4 538	4 201	4 106	4 765	4 891	4 942	5 362	4 865	6 512	133,9	+3,0
Kälber ⁵⁾	3 972	7 791	7 555	7 703	6 999	7 707	6 24	7 372	5 528	6 36	330	51,9	-6,4
Schweine ⁵⁾	2 511	6 564	6 536	7 204	6 923	7 018	7 603	7 967	8 002	7 528	8 294	110,2	+1,0
Geflügel ⁵⁾	1 983	297	321	363	388	495	517	527	597	513	958	186,7	+6,4
Kaninchen	2 167	65	63	12	46	37	26	24	22	28	15	53,6	-6,1
Pferde ⁵⁾	2 365	62	64	62	55	50	50	50	48	50	52	96,3	-0,4
Schafe ⁵⁾	1 750	7	7	5	4	4	4	2	0	4			
Ziegen ⁵⁾													
Selbstgestellte Anlagen (Vieh) ⁷⁾	.	-220	-124	-56	+5	-1	+77	-103	-277	-9	.	.	.
Ausfuhr von Schlacht- und Nutzvieh	.	113	117	165	93	158	249	271	410	226	170	75,2	-2,8
Vorratsveränderungen	.	-698	231	153	229	326	126	193	203	234	95	40,6	-8,6
Kuhmilch	403	7 524	7 598	7 708	7 844	8 001	8 234	8 283	8 361	8 170	8 257	101,1	+0,1
Ziegenmilch	397	41	31	23	17	12	10	8	7	10	.	.	.
Eier	2 907	1 491	1 686	1 825	1 947	2 108	2 195	2 285	2 401	2 195	2 704	123,2	+2,1
Wolle	2 241	9	9	7	7	7	7	7	7	7	7	100,0	0,0
Honig	5 500	61	61	67	61	61	89	66	100	72	72	100,0	0,0
Tierische Endproduktion	.	20 691	21 893	22 442	22 424	23 748	24 702	25 094	25 774	24 529	27 466	112,0	+1,1
Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe	.	108	128	135	137	145	180	215	229	180	250	138,9	+3,3
Sonstiges ⁸⁾	.	92	95	201	218	125	107	194	225	142	210	147,9	+4,0
Abzüglich Subventionen ⁹⁾	.	959	957	1 004	939	739	681	600	900	673	900	133,7	+3,0
Endproduktion	.	28 369	30 764	31 013	30 082	32 224	34 683	35 416	35 610	34 120 ^{a)b)}	38 156	111,8	+1,1

1) Mais und Honig Zweijahresdurchschnitt 1968/69-1969/70, Ziegen 74 % des Schafpreises. Ab Januar 1968 einschl. Mehrwertsteuer. Vorratsveränderungen zu Herstellkosten (ohne MWSt und ohne Gewinn). - 2) Ab 1968/69 Umstellung des Getreidewirtschaftsjahres auf August/Julii. - 3) Einschl. Brenngerste. - 4) Einschl. Industrie- und Pflanzkartoffeln. - 5) Ohne Vorratsveränderungen und ohne Ausfuhr. - 6) Für Kaninchen sind nur Angaben für 1969/70 in laufenden Preisen verfügbar. - 7) Rinder über 2 Jahre, Pferde, Schafe und Ziegen. - 8) Wertzuwachs bei Weiterverarbeitung von Weinmost zu Wein. - 9) Seit 1970 einschl. Teilausgleich für die Aufwertungsverluste über die MWSt.

a) Ohne Körnermais. - b) Differenz zum Durchschnitt des Wertes der Endproduktion 1966/67-1968/69 (34 108 Mill. DM) aufgrund von Rundungsfehlern bei Einzelpositionen.

Quelle: BML, Bonn.-Ergänzt durch eigene Berechnungen.

TABELLE V/1.a

VERSORGUNGSBILANZ	SEITE
WEICHWEIZEN 1000 T	122
HARTWEIZEN 1000 T	125
WEIZEN INSGESAMT 1000 T	127
GERSTE 1000 T	129
MAIS 1000 T	131
HAFER 1000 T	133
ROGGEN 1000 T	135
REIS -GESCHAELT- 1000 T	137
GETREIDE INSGESAMT -OHNE WEIZEN, OHNE REIS- 1000 T	139
ANDERES GETREIDE 1000 T	141
GETREIDE INSGESAMT -OHNE REIS- 1000 T	143
KALBFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T	145
RIND- UND KALBFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T	147
SCHWEINEFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T	149
GEFLUEGELFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT- 1000 T	151

TABELLE V/1.b.

VERSORGBILANZ	SEITE
SCHAF- UND ZIEGENFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T	153
INNEREIEN 1000 T	155
SONSTIGES FLEISCH -SCHLACHTGEWICHT- 1000 T	157
PFERDEFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T	159
FLEISCH INSGESAMT -OHNE INNEREIEN- 1000 T	161
EIER -SCHALENEIWERT- 1000 T	163
VOLLMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T	165
KONDENSMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T	167
TROCKENVOLLMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T	169
TROCKENMAGERMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T	171
TROCKENMILCH INSGESAMT -PRODUKTGEWICHT- 1000 T	173
SAHNE -PRODUKTGEWICHT- 1000 T	175
BUTTER -REINFETT- 1000 T	177
KAESE -PRODUKTGEWICHT- 1000 T	179
MAGERMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T	181

TABELLE V/1.o.

VERSORGBILANZ	SEITE
ZUCKER -WEISSWERT- 1000 T	183
KARTOFFELN -FRISCHGEWICHT- 1000 T	185
AEPFEL -FRISCHGEWICHT- 1000 T	187
BIRNEN -FRISCHGEWICHT- 1000 T	189
PFIRSICHE FRISCH -FRISCHGEWICHT- 1000 T	191
PFIRSICHE VERARBEITET -FRISCHGEWICHT- 1000 T	193
OBST INSGESAMT -FRISCHGEWICHT- 1000 T	195
TOMATEN FRISCH -FRISCHGEWICHT- 1000 T	197
TOMATEN VERARBEITET -FRISCHGEWICHT- 1000 T	199
GEMUESE INSGESAMT -FRISCHGEWICHT- 1000 T	201
MARGARINE UND SPEISEFETTE 1000 T	203
SPEISEOEELE 1000 T	205
SCHLACHTFETTE -REINFETT- 1000 T	207
ANMERKUNGEN ZU DEN VERSORGBILANZEN	209

TABELLE V/1-1

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ WEICHWEIZEN 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	•	•	•	4710.	5047.	4218.
BESTANDSVERÄNDERUNG NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	•	•	•	- 244.	+ 090.	- 485.
VERFÜGBARE MENGE	•	•	•	+ 592.	+ 505.	+ 723.
FÜTTER	•	•	•	5546.	5462.	5426.
SAATGUT	•	•	•	1755.	1663.	1605.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	•	•	•	245.	242.	236.
VERLUSTE	•	•	•	075.	078.	077.
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	•	•	•	034.	034.	035.
AUSBEUTE	•	•	•	3437.	3445.	3473.
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	•	•	•	080.	079.	078.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	•	•	•	2742.	2710.	2715.
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	•	•	•	47.4	46.3	45.8
	•	•	•	84.9	92.4	77.2

TABELLE V/1-2

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGENGSBILANZ WEICHWEIZEN 1000 T				BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69			1969/70
ERZEUGUNG	4397.	5644.	6012.	5820.	5351.	7067.
BESTANDSVERÄNDERUNG NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	- 266. + 699.	+ 837. + 1122.	+ 1330. + 1487.	- 2198. - 934.	+ 634. + 1103.	. .
VERFÜGBARE MENGE	5362.	5929.	6317.	7084.	5869.	.
FUTTER	1704.	2191.	2633.	3428.	2176.	.
SAATGUT	240.	248.	254.	254.	247.	.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	031.	060.	072.	097.	54.	.
VERLUSTE	032.	033.	032.	032.	32.	.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	3355.	3397.	3326.	3273.	3359.	.
AUSBEUTE	079.	079.	080.	080.	79.	.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	2661.	2693.	2646.	2609.	2667.	.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	44.5	44.9	44.1	42.6	44.5	.
SELBSTVERSORGENGS- GRAD (V.H.)	82.0	95.2	97.2	82.2	91.5	.

TABELLE V/1-3

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ
HARTWEIZEN 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	•	•	•	-	-	-
BESTANDSVERÄNDERUNG	•	•	•	- 054.	- 043.	+ 031.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	•	•	•	+ 282.	+ 308.	+ 393.
VERFUEGBARE MENGE	•	•	•	336.	351.	362.
FUTTER	•	•	•	-	-	-
SAATGUT	•	•	•	-	-	-
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	•	•	•	-	-	-
VERLUSTE	•	•	•	002.	002.	002.
NHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	•	•	•	334.	349.	360.
AUSBEUTE	•	•	•	075.	076.	075.
NHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	•	•	•	252.	264.	271.
NHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	•	•	•	4.4	4.5	4.6
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	•	•	•	-	-	-

TABELLE V/1-4

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGBILANZ HARTWEIZEN 1000 T					BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70			
ERZEUGUNG	-	-	-	-	-	-	-
BESTANDSVERÄNDERUNG	+ 135.	- 126.	+ 007.	- 050.	+ 5.	.	.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 509.	+ 187.	+ 340.	+ 284.	+ 345.	.	.
VERFÜGBARE MENGE	374.	313.	333.	334.	340.	.	.
FUTTER	-	-	-	-	-	-	-
SAATGUT	-	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-	-
VERLUSTE	003.	003.	003.	003.	3.	.	.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	371.	310.	330.	331.	337.	.	.
AUSBEUTE	075.	077.	077.	076.	76.	.	.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	278.	238.	253.	251.	256.	.	.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	4.6	4.0	4.2	4.1	4.3	.	.
SELBSTVERSORGBUNGS- GRAD (V.H.)	-	-	-	-	-	-	-

TABELLE V/1-5

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ WEIZEN INSGESAMT 1000 T					
	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BILANZPOSITION						
ERZEUGUNG	4815.	3917.	4453.	4710.	5047.	4218.
BESTANDSVERÄNDERUNG	- 415.	+ 282.	+ 002.	- 298.	+ 047.	- 454.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 1460.	+ 2437.	+ 1318.	+ 874.	+ 813.	+ 1116.
VERFUEGBARE MENGE	5860.	6072.	5769.	5882.	5813.	5788.
FUTTER	1603.	1835.	1620.	1755.	1663.	1605.
SAATGUT	237.	272.	241.	245.	242.	236.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	042.	052.	052.	075.	078.	077.
VERLUSTE	038.	037.	036.	036.	036.	037.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	3940.	3876.	3820.	3771.	3794.	3833.
AUSBEUTE	78.8	79.6	78.7	79.4	78.4	77.9
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	3105.	3085.	3005.	2994.	2974.	2986.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	55.7	54.5	52.5	51.7	50.8	50.4
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	82.2	64.5	77.2	80.1	86.8	72.9

TABELLE V/1-6

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ WEIZEN INSGESAMT 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
ERZEUGUNG	4397.	5644.	6012.	5820.	5351.	7067.
BESTANDSVERÄNDERUNG	- 131.	+ 711.	+ 1189.	- 2248.	+ 590.	
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 1208.	+ 1309.	+ 1827.	- 650.	- 858.	+ 255.
VERFUEGBARE MENGE	5736.	6242.	6650.	7418.	6209.	7322.
FUTTER	1704.	2191.	2633.	3428.	2176.	3500.
SAATGUT	240.	248.	354.	254.	281.	281.
INDUSTRIELLE VER- WEKTUNG	031.	060.	072.	097.	54.	100.
VERLUSTE	035.	036.	035.	035.	35.	45.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	3726.	3707.	3656.	3604.	3696.	3396.
AUSBEUTE	78.8	79.0	79.3	79.4	79.0	79.0
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	2939.	2931.	2899.	2860.	2923.	2685.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	49.2	48.9	47.9	46.7	48.7	41.9
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	76.7	90.4	90.4	78.5	85.8	96.5

TABELLE V/1-7

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ GERSTE 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	3124.	2640.	3632.	3454.	3798.	3264.
BESTANDSVERÄNDERUNG NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	- 005. + 798.	+ 239. + 2069.	+ 074. + 1005.	- 059. + 1005.	+ 032. + 1155.	- + 1688.
VERFUEGBARE MENGE	3927.	4470.	4563.	4518.	4921.	4952.
FUTTER	2261.	2660.	2666.	2482.	2815.	2724.
SAATGUT	168.	183.	174.	172.	178.	193.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	1446.	1570.	1659.	1804.	1863.	1967.
VERLUSTE	030.	032.	034.	037.	037.	040.
NHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	022.	025.	030.	023.	028.	028.
AUSBEUTE	060.	050.	050.	050.	050.	050.
NHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	013.	012.	015.	011.	014.	014.
NHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	0.2	0.2	0.3	0.2	0.2	0.2
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	79.6	59.1	79.6	76.4	77.2	65.9

TABELLE V/1-8

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ GERSTE 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70		BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968
ERZEUGUNG	3753.	4592.	4825.	4976.	4390.	6642.
BESTANDSVERÄNDERUNG						
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	- 099. + 1287.	+ 216. + 1624.	+ 641. + 1524.	- 485. + 787.	+ 252. + 1378.	. + 1000.
VERFUEGBARE MENGE	5139.	6000.	5708.	6248.	5616.	7642.
FUTTER	2910.	3463.	3574.	3895.	3316.	4904.
SAATGUT	196.	199.	208.	221.	201.	200.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	1969.	2262.	1858.	2060.	2040.	2450.
VERLUSTE	040.	046.	038.	042.	41.	60.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	024.	030.	030.	030.	28.	28.
AUSBEUTE	050.	050.	050.	050.	50.	50.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	012.	015.	015.	015.	14.	14.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	0.2	0.3	0.2	0.2	0.2	0.2
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	73.0	76.5	84.5	79.6	78.0	86.9

TABELLE V/1-9

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ MAIS 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	020.	023.	042.	047.	061.	093.
BESTANDSVERÄNDERUNG NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	- 028. + 799.	+ 319. + 1427.	- 109. + 952.	+ 009. + 1337.	- 036. + 1675.	+ 037. + 1982.
VERFUEGBARE MENGE	847.	1131.	1103.	1375.	1772.	2038.
FUTTER	554.	815.	765.	1015.	1352.	1569.
SAATGUT	005.	006.	006.	006.	010.	012.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	188.	207.	223.	236.	280.	308.
VERLUSTE	006.	006.	006.	007.	008.	009.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	094.	097.	103.	111.	122.	140.
AUSBEUTE	062.	063.	062.	062.	062.	066.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	058.	061.	064.	069.	076.	093.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	1.0	1.1	1.1	1.2	1.3	1.6
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	2.4	2.0	3.8	3.4	3.4	4.6

TABELLE V/1-10

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		VERSORGBILANZ MAIS 1000 T					BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71			
ERZEUGUNG	123.	190.	278.	388.	197.	1523.		
BESTANDSVERÄNDERUNG	+ 158.	- 017.	- 241.	- 076.	- 33.	.		
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 2279.	+ 2228.	+ 1922.	+ 1926.	+ 2143.	+ 2327.		
VERFÜGBARE MENGE	2244.	2435.	2441.	2390.	2373.	3850.		
FUTTER	1737.	1910.	1865.	1774.	1837.	3000.		
SAATGUT	013.	014.	018.	022.	15.	85.		
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	319.	314.	316.	342.	316.	380.		
VERLUSTE	010.	010.	011.	012.	10.	40.		
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	165.	187.	231.	240.	194.	345.		
AUSBEUTE	066.	067.	067.	067.	67.	67.		
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	109.	125.	154.	160.	129.	231.		
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	1.8	2.1	2.5	2.6	2.1	3.6		
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	5.5	7.8	11.3	16.2	8.2	39.6		

TABELLE V/1-11

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGBILANZ HAFER 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	3177.	2877.	3610.	3444.	3476.	3027.
BESTANDSVERÄNDERUNG NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 064. + 249.	- 070. + 517.	+ 193. + 339.	- 135. + 184.	- 024. + 360.	- 002. + 564.
VERFUEGBARE MENGE	3362.	3464.	3756.	3763.	3860.	3593.
FUTTER	3052.	3138.	3439.	3439.	3556.	3284.
SAATGUT	170.	192.	179.	178.	167.	175.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
VERLUSTE	003.	003.	003.	002.	003.	003.
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	137.	131.	135.	144.	134.	131.
AUSBEUTE	052.	052.	052.	052.	052.	052.
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	071.	068.	071.	075.	070.	068.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	1.3	1.2	1.2	1.3	1.2	1.1
SELBSTVERSORGBUNGS- GRAD (V.H.)	94.5	83.1	96.1	91.5	90.1	84.2

TABELLE V/1-12

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ HAFER 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70		BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968
ERZEUGUNG	3366.	3841.	4135.	4251.	3781.	4624.
BESTANDSVERÄNDERUNG						
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 069.	+ 082.	+ 102.	- 115.	+ 84.	.
	+ 354.	+ 521.	+ 353.	+ 341.	+ 409.	+ 205.
VERFUEGBARE MENGE	3651.	4280.	4386.	4707.	4106.	4874.
FUTTER	3341.	3957.	4055.	4394.	3784.	4543.
SAATGUT	179.	184.	192.	182.	185.	180.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
VERLUSTE	002.	002.	003.	002.	2.	3.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	129.	137.	136.	129.	134.	148.
AUSBEUTE	052.	052.	052.	052.	52.	52.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	067.	071.	071.	067.	70.	77.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	1.1	1.2	1.2	1.1	1.2	1.2
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	92.2	89.7	94.6	90.3	92.2	94.9

TABELLE V/1-13

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ ROGGEN 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	3927.	2582.	3033.	3315.	3671.	2868.
BESTANDSVERÄNDERUNG	- 213.	- 522.	+ 172.	+ 140.	+ 320.	- 293.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	- 319.	+ 376.	+ 542.	+ 171.	+ 092.	+ 053.
VERFUEGBARE MENGE	3821.	3480.	3403.	3346.	3443.	3214.
FUTTER	2021.	1784.	1724.	1731.	1861.	1650.
SAATGUT	200.	195.	192.	193.	189.	171.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	067.	058.	067.	044.	050.	069.
VERLUSTE	026.	025.	025.	024.	022.	024.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	1507.	1418.	1395.	1354.	1321.	1300.
AUSBEUTE	081.	081.	081.	082.	083.	082.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	1221.	1149.	1133.	1122.	1092.	1071.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	21.9	20.3	19.8	19.2	18.6	18.1
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	102.8	74.2	89.1	99.1	106.6	89.2

TABELLE V/1-14

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ ROGGEN 1000 T					BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70			
ERZEUGUNG	2741.	3218.	3247.	2928.		3069.	2756.
BESTANDSVERÄNDERUNG	- 163.	+ 196.	+ 326.	+ 132.		+ 120.	.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 188.	+ 199.	+ 217.	+ 247.		+ 201.	.
VERFUEGBARE MENGE	3092.	3221.	3138.	3043.		3150.	2756.
FUTTER	1561.	1774.	1757.	1701.		1697.	1635.
SAATGUT	163.	161.	146.	145.		157.	100.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	099.	061.	065.	048.		75.	60.
VERLUSTE	022.	022.	021.	020.		22.	19.
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	1247.	1203.	1149.	1129.		1200.	942.
AUSBEUTE	082.	083.	083.0	083.1		83.0	83.0
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	1023.	993.	954.	938.		990.	782.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	17.1	16.6	15.8	15.3		16.5	12.2
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	88.6	99.9	103.5	96.2		97.3	100.

TABELLE V/1-15

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ REIS -GESCHAELT- 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	-	-	-	-	-	-
BESTANDSVERAENDERUNG	+ 9.	+ 15.	- 6.	+ 11.	- 1.	- 4.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 125.	+ 169.	+ 139.	+ 132.	+ 138.	+ 149.
VERFUEGBARE MENGE	116.	154.	145.	121.	139.	153.
FUTTER	001.	002.	-	-	-	-
SAATGUT	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	008.	008.	007.	007.	007.	006.
VERLUSTE	002.	002.	003.	002.	003.	003.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	105.	142.	135.	112.	129.	144.
AUSBEUTE	082.	082.	082.	082.	082.	082.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	086.	116.	111.	092.	106.	118.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	1.5	2.0	1.9	1.6	1.8	2.0
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	-	-	-	-	-	-

TABELLE V/1-16

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ REIS -GESCHAELT- 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
ERZEUGUNG	-	-	-	-	-	-
BESTANDSVERAENDERUNG	+ 018.	- 007.	- 003.	+ 006.	+ 3.	.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 144.	+ 120.	+ 119.	+ 123.	+ 128.	+ 132.
VERFUEGBARE MENGE	126.	117.	122.	117.	122.	132.
FUTTER	-	-	-	0.	-	-
SAATGUT	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	004.	004.	004.	003.	4.	4.
VERLUSTE	002.	002.	002.	002.	2.	2.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	120.	111.	116.	112.	116.	126.
AUSBEUTE	082.	082.	082.	082.	82.	82.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	098.	091.	095.	092.	95.	103.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	1.6	1.5	1.6	1.5	1.6	1.6
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	-	-	-	-	-	-

TABELLE V/1-17

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGBILANZ GETREIDE INSGESAMT -OHNE WEIZEN, OHNE REIS- 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	10248.	8122.	10317.	10260.	11006.	9252.
BESTANDSVERÄNDERUNG	- 198.	+ 022.	+ 348.	- 059.	+ 291.	- 254.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 1580.	+ 4488.	+ 3028.	+ 2896.	+ 3523.	+ 4601.
VERFUEGBARE MENGE	12026.	12588.	12997.	13215.	14238.	14107.
FUTTER	7951.	8426.	8752.	8875.	9822.	9532.
SAATGUT	543.	576.	551.	549.	544.	551.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	1707.	1849.	1963.	2089.	2197.	2349.
VERLUSTE	065.	066.	068.	070.	070.	076.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	1760.	1671.	1663.	1632.	1605.	1599.
AUSBEUTE	077.	077.	077.	078.	078.	078.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	1363.	1290.	1283.	1267.	1252.	1246.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	24.4	22.8	22.4	21.9	21.4	21.0
SELBSTVERSORGBUNG- GRAD (V.H.)	85.2	64.5	79.4	77.6	77.3	65.6

TABELLE V/1-18

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ GETREIDE INSGESAMT -OHNE WEIZEN, OHNE REIS- 1000 T				
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BILANZPOSITION					BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968
ERZEUGUNG	9983.	11841.	12485.	12543.	11436.
BESTANDSVERAENDERUNG NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	- 025. + 4336.	+ 481. + 4741.	+ 782. + 4081.	- 570. + 3320.	+ 413. + 4386.
VERFUEGBARE MENGE	14344.	16101.	15784.	16433.	15410.
FUTTER	9766.	11269.	11362.	11809.	10799.
SAATGUT	551.	558.	564.	570.	558.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	2388.	2637.	2239.	2450.	2421.
VERLUSTE	074.	080.	073.	076.	76.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	1565.	1557.	1546.	1528.	1556.
AUSBEUTE	077.	077.	077.	077.	77.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	1211.	1204.	1194.	1180.	1203.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	20.3	20.1	19.7	19.3	20.0
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	69.6	73.5	78.2	76.3	73.8
					17.2

TABELLE V/1-19

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ ANDERES GETREIDE 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	-	-	-	-	-	-
BESTANDSVERAENDERUNG NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	- 16. + 53.	+ 56. + 99.	+ 18. + 190.	- 14. + 199.	- 1. + 241.	+ 4. + 314.
VERFUEGBARE MENGE	69.	43.	172.	213.	242.	310.
FUTTER	63.	29.	158.	208.	238.	305.
SAATGUT	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	6.	14.	14.	5.	4.	5.
VERLUSTE	-	-	-	-	-	-
NHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	-	-	-	-	-	-
AUSBEUTE	-	-	-	-	-	-
NHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	-	-	-	-	-	-
NHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	-	-	-	-	-	-
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	-	-	-	-	-	-

TABELLE V/1-20

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGENGSBILANZ ANDERES GETREIDE 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70		BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968
ERZEUGUNG	-	-	-	-	-	-
BESTANDSVERÄNDERUNG NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 10.	+ 4.	- 46.	- 26.	- 11.	•
VERFUEGBARE MENGE	+ 228.	+ 169.	+ 65.	+ 19.	+ 154.	•
FUTTER	218.	165.	111.	45.	165.	•
SAATGUT	217.	165.	111.	45.	164.	•
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	1.	-	-	-	-	-
VERLUSTE	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	-	-	-	-	-	-
AUSBEUTE	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	-	-	-	-	-	-
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	-	-	-	-	-	-

TABELLE V/1-21

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGBILANZ GETREIDE INSGESAMT -OHNE REIS- 1000 T					
	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BILANZPOSITION	15063.	12039.	14770.	14970.	16053.	13470.
ERZEUGUNG	15063.	12039.	14770.	14970.	16053.	13470.
BESTANDSVERÄNDERUNG	+ 217.	+ 304.	+ 350.	- 357.	+ 338.	- 708.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 3040.	+ 6925.	+ 4346.	+ 3770.	+ 4336.	+ 5717.
VERFUEGBARE MENGE	17886.	18660.	18766.	19097.	20051.	19895.
FUTTER	9554.	10261.	10372.	10630.	11485.	11137.
SAATGUT	780.	848.	792.	794.	786.	787.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	1749.	1901.	2015.	2164.	2275.	2426.
VERLUSTE	103.	103.	104.	106.	106.	113.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	5700.	5547.	5483.	5403.	5399.	5432.
AUSBEUTE	78.4	78.9	78.2	78.9	78.3	77.9
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	4468.	4375.	4288.	4271.	4226.	4232.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	80.1	77.3	74.9	73.6	72.1	71.4
SELBSTVERSORGBUNGS- GRAD (V.H.)	84.2	64.5	78.7	78.4	80.1	67.7

TABELLE V/1-22

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ GETREIDE INSGESAMT -OHNE REIS- 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
ERZEUGUNG	14380.	17485.	18497.	18363.	16787.	22611.
BESTANDSVERÄNDERUNG	- 156.	+ 1192.	+ 1971.	- 2818.	+ 1002.	.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 5544.	+ 6050.	+ 5908.	+ 2670.	+ 5834.	+ 3832.
VERFUEGBARE MENGE	20080.	22343.	22434.	23851.	21619.	26443.
FUTTER	11470.	13460.	13955.	15237.	12962.	17582.
SAATGUT	791.	806.	818.	824.	805.	846.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	2419.	2697.	2311.	2547.	2476.	2990.
VERLUSTE	109.	116.	108.	111.	111.	166.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (BRUTTO)	5291.	5264.	5202.	5132.	5252.	4859.
AUSBEUTE	78.4	78.6	78.7	78.7	78.6	78.0
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (NETTO)	4150.	4135.	4093.	4040.	4126.	3789.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	69.4	69.0	67.7	66.0	68.7	59.1
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	71.6	78.2	82.5	77.0	77.6	85.5

TABELLE V/1-23

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGENGSBILANZ
KALBFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	093.	091.	111.	106.	105.	102.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	.	+ 001.	.	.	- 005.	
NETTOERZEUGUNG	093.	092.	111.	106.	100.	099.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 008.	+ 016.	+ 011.	+ 006.	+ 004.	+ 009.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAM	101.	108.	122.	112.	104.	108.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	1.8	1.9	2.1	1.9	1.8	1.8
SELBSTVERSORGENGS- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	92.1	84.3	91.0	94.6	101.0	94.4

TABELLE V/1-24

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ
KALBFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T

BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	108.	103.	096.	097.	102.	50.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	- 005.	- 009.	- 008.	- 012.	- 7.	- 3.
NETTOERZEUGUNG	103.	094.	088.	085.	95.	47.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 013.	+ 028.	+ 037.	+ 041.	+ 26.	+ 88.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	116.	122.	125.	126.	121.	135.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	1.9	2.0	2.1	2.1	2.0	2.1
SELBSTVERSORGUNG- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	93.1	84.4	76.8	77.0	84.3	37.0

TABELLE V/1-25

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGBILANZ RIND- UND KALBFLEISCH --SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT-- 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	932.	972.	1103.	1088.	1014.	988.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	+ 108.	+ 107.	+ 087.	+ 081.	+ 083.	+ 130.
NETTOERZEUGUNG	1040.	1079.	1190.	1169.	1097.	1118.
BESTANDSVERAENDERUNG	+ 001.	+ 013.	+ 013.	+ 001.	- 004.	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 052.	+ 092.	+ 051.	+ 085.	+ 119.	+ 145.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	1091.	1158.	1228.	1253.	1220.	1263.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	19.6	20.5	21.5	21.7	20.8	21.3
SELBSTVERSORGBILANZ GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	85.4	83.9	89.8	86.8	83.1	78.2

TABELLE V/1-26

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGBILANZ RIND- UND KALBFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	
BILANZPOSITION	1137.	1160.	1165.	1271.	1154.	1466.
BRUTTOEIGENERZEUGUNG						
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	+ 042.	+ 026.	+ 046.	+ 023.	+ 38.	+ 20.
NETTOERZEUGUNG	1179.	1186.	1211.	1294.	1192.	1486.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	- 003.	+ 003.	+ 009.	0.	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 127.	+ 128.	+ 178.	+ 136.	+ 144.	+ 257.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAM	1306.	1317.	1386.	1421.	1336.	1743.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	21.8	22.0	22.9	23.2	22.2	27.2
SELBSTVERSORGBILANZ- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	87.1	88.1	84.1	89.4	86.4	84.1

TABELLE V/1-27

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGBILANZ
SCHWEINEFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	1566.	1683.	1753.	1747.	1925.	1849.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	+ 065.	+ 050.	+ 025.	+ 021.	+ 020.	+ 046.
NETTOERZEUGUNG	1631.	1733.	1778.	1768.	1945.	1895.
BESTANDSVERAENDERUNG	- 002.	- 001.	- 003.	+ 005.	+ 004.	- 001.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 051.	+ 044.	+ 049.	+ 042.	+ 033.	+ 095.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAM	1684.	1778.	1830.	1805.	1974.	1991.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	30.2	31.4	32.0	31.5	33.7	33.6
SELBSTVERSORGBILANZ- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	93.0	94.7	95.8	96.8	97.5	92.8

TABELLE V/1-28

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		VERSORGENGSBILANZ SCHWEINEFLEISCH - SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T				PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978	
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	2014.	2642.
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	1876.	2032.	2133.	2144.	2014.	2642.	
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	+ 026.	+ 030.	+ 028.	+ 023.	+ 28.	+ 15.	
NETTOERZEUGUNG	1902.	2062.	2161.	2167.	2042.	2657.	
BESTANDSVERAENDERUNG	- 002.	+ 005.	- 008.	- 006.	- 2.	-	
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 089.	+ 093.	+ 087.	+ 091.	+ 90.	+ 79.	
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	1993.	2150.	2256.	2264.	2133.	2736.	
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	33.3	35.9	37.3	37.0	35.5	42.7	
SELBSTVERSORGENGS- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	94.1	94.5	94.5	98.9	94.4	96.6	

TABELLE V/1-29

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGBILANZ
GEFLUEGELFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	101.	111.	120.	130.	146.	157.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	+ 005.	+ 004.	+ 004.	+ 004.	+ 003.	+ 004.
NETTOERZEUGUNG	106.	115.	124.	134.	149.	161.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	+ 015.	- 015.	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 139.	+ 215.	+ 171.	+ 191.	+ 201.	+ 211.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	245.	315.	310.	325.	350.	372.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	4.4	5.6	5.4	5.6	6.0	6.3
SELBSTVERSORGBILANZ GRAD (V.H. DER BRUT- TCEIGENERZEUGUNG)	41.2	35.2	38.7	40.0	41.7	42.2

TABLETTE V/1-30

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ
GEFLUEGELFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	200.	209.	213.	241.	207.	386.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	+ 004.	+ 005.	+ 007.	+ 011.	+ 5.	+ 5.
NETTOERZEUGUNG	204.	214.	220.	252.	213.	391.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 205.	+ 215.	+ 226.	+ 225.	+ 215.	+ 263.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAM	409.	429.	446.	477.	428.	654.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	6.8	7.2	7.4	7.8	7.1	10.2
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	48.9	48.7	47.8	50.5	48.5	59.0

TABELLE V/1-31

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		VERSORGBILANZ SCHAF- UND ZIEGENFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T				
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	016.	014.	013.	015.	014.	012.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	-	-	-	-	-	-
NETTOERZEUGUNG	016.	014.	013.	014.	013.	011.
BESTANDSVERÄNDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 001.	+ 001.	+ 001.	+ 002.	+ 002.	+ 003.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	017.	015.	014.	016.	015.	014.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	0.3	0.3	0.2	0.3	0.3	0.2
SELBSTVERSORGBILANZ- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	94.1	93.3	92.9	93.8	93.3	85.7

TABELLE V/1-32

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ
SCHAF- UND ZIEGENFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T

BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	013.	011.	012.	012.	12.	11.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	- 001.	- 001.	- 001.	- 002.	- 1.	-
NETTOERZEUGUNG	012.	010.	011.	010.	11.	11.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 003.	+ 003.	+ 003.	+ 003.	+ 3.	+ 3.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	015.	013.	014.	013.	14.	14.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	0.3	0.2	0.2	0.2	0.2	0.2
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	86.7	84.6	85.7	92.3	85.7	78.6

TABELLE V/1-33

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ
INNEREIEIEN 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	191.	201.	219.	217.	221.	214.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	+ 013.	+ 012.	+ 008.	+ 008.	+ 008.	+ 013.
NETTOERZEUGUNG	204.	213.	227.	225.	229.	227.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 042.	+ 044.	+ 037.	+ 034.	+ 033.	+ 035.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	246.	257.	264.	259.	262.	262.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	4.4	4.5	4.6	4.5	4.5	4.4
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	77.6	78.2	83.0	83.8	84.4	81.7

TABELLE V/1-34

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ INNEREIEIEN 1000 T				PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	
BILANZPOSITION	228.	239.	245.	259.	313.
BRUTTOEIGENERZEUGUNG					
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	+ 005.	+ 004.	+ 006.	- 002.	+ 5.
NETTOERZEUGUNG	233.	243.	251.	257.	242.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 032.	+ 027.	+ 026.	+ 024.	+ 28.
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	265.	270.	277.	281.	271.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	4.4	4.5	4.6	4.6	4.5
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	86.0	88.5	88.4	92.2	87.6
					106.1

TABELLE V/1-35

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGENGSBILANZ
SONSTIGES FLEISCH -SCHLACHTGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	028.	026.	025.	025.	024.	029.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	-	-	-	-	-	-
NETTOERZEUGUNG	028.	026.	025.	025.	024.	029.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 006.	+ 008.	+ 010.	+ 010.	+ 010.	+ 009.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAM	034.	034.	035.	035.	034.	038.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	0.6	0.6	0.6	0.6	0.6	0.6
SELBSTVERSORGENGS- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	82.4	70.5	71.4	71.4	70.6	76.3

TABELLE V/1-36

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		VERSORGUNGSBILANZ SONSTIGES FLEISCH -SCHLACHTGEWICHT- 1000 T				
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	028.	029.	033.	035.	30.	35.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	-	-	-	-	-	-
NETTOERZEUGUNG	028.	029.	033.	035.	30.	35.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 013.	+ 013.	+ 013.	+ 015.	+ 13.	+ 16.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	041.	042.	046.	050.	43.	51.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	0.7	0.7	0.8	0.8	0.7	0.8
SELBSTVERSORGUNG- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	68.3	69.0	71.7	70.0	69.7	68.6

TABELLE V/1-37

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGENGSBILANZ
PFERDEFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	029.	024.	024.	025.	024.	020.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	- 009.	- 008.	- 010.	- 012.	- 012.	- 010.
NETTOERZEUGUNG	020.	016.	014.	013.	012.	010.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	020.	016.	014.	013.	012.	010.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	0.4	0.3	0.2	0.2	0.2	0.2
SELBSTVERSORGENGS- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	145.0	150.0	171.4	192.3	200.0	200.0

TABELLE V/1-38

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ PFERDEFLEISCH -SCHLACHTGEWICHT OHNE FETT- 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70		BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	016.	013.	011.	011.	13.	3.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	- 008.	- 008.	- 006.	- 006.	- 7.	- 1.
NETTOERZEUGUNG	008.	005.	005.	005.	6.	2.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	-	-	-	-	-	-
NHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	008.	005.	005.	005.	6.	2.
NHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	0.1	0.1	0.1	0.1	0.1	0.0
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	200.0	260.0	220.0	220.0	216.7	150.0

TABELLE V/1-39

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ FLEISCH INSGESAMT - OHNE INNEREIEIEN- 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BRUTTOEIGENERZEUGUNG	2672.	2830.	3038.	3030.	3147.	3055.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	+ 169.	+ 153.	+ 186.	+ 093.	+ 093.	+ 169.
NETTOERZEUGUNG	2841.	2983.	3144.	3123.	3240.	3224.
BESTANDSVERAENDERUNG	- 001.	+ 027.	- 005.	+ 006.	-	- 001.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 249.	+ 360.	+ 283.	+ 330.	+ 365.	+ 463.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	3091.	3316.	3431.	3447.	3605.	3688.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	55.4	58.6	59.9	59.6	61.5	62.2
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	86.4	85.3	88.5	87.9	87.3	82.8

TABELLE V/1-40

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ FLEISCH INSGESAMT -OHNE INNEREIEIEN- 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	
BILANZPOSITION	3270.	3454.	3567.	3714.	3430.	4543.
BRUTTOEIGENERZEUGUNG						
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (TIERE)	+ 063.	+ 052.	+ 074.	+ 049.	+ 63.	-
NETTOERZEUGUNG	3333.	3506.	3641.	3763.	3493.	4543.
BESTANDSVERAENDERUNG	- 002.	+ 002.	- 005.	+ 003.	- 2.	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS (FLEISCH)	+ 437.	+ 452.	+ 507.	+ 470.	+ 465.	+ 685.
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	3772.	3956.	4153.	4230.	3960.	5228.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	63.1	66.2	68.7	69.1	65.9	81.6
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H. DER BRUT- TOEIGENERZEUGUNG)	86.7	87.3	85.9	87.8	86.6	86.9

TABELLE V/1-41

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ
EIER -SCHALENEIWEIERT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	458.	493.	540.	610.	661.	705.
BESTANDSVERÄNDERUNG	-	+ 6.	- 6.	+ 6.	- 4.	+ 1.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 300.	+ 307.	+ 207.	+ 203.	+ 155.	+ 150.
VERFUEGBARE MENGE	758.	794.	753.	807.	820.	854.
BRUTEIER	9.	10.	11.	12.	15.	17.
VERLUSTE	14.	15.	16.	18.	20.	21.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	735.	769.	726.	777.	785.	816.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	13.2	13.6	12.7	13.4	13.4	13.8
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	60.4	62.1	71.7	75.6	80.6	82.6

TABELLE V/1-42

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGBILANZ
EIER -SCHALENEIWEIT- 1000 T

BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
ERZEUGUNG	763.	795.	827.	.	795.	961.
BESTANDSVERÄNDERUNG	+ 3.	+ 2.	-	.	+ 2.	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 129.	+ 123.	+ 139.	.	+ 130.	+ 156.
VERFÜGBARE MENGE	889.	916.	966.	.	924.	1117.
BRUTEIER	18.	19.	19.	.	19.	21.
VERLUSTE	23.	24.	25.	.	24.	26.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	848.	873.	922.	960.**	881.	1070.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	14.2	14.6	15.2	15.7**	14.7	16.7
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	85.8	86.8	85.6	.	86.0	86.0

TABELLE V/1-43

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ
VOLLMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	19744.	20268.	20733.	20924.	21112.	21330.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 064.	+ 064.	+ 053.	+ 061.	+ 047.	+ 045.
VERFUEGBARE MENGE	19808.	20332.	20786.	20985.	21159.	21375.
FUTTER	1967.	1985.	1960.	1984.	1916.	1824.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	12870.	13427.	14007.	14247.	14677.	15008.
DIFFERENZAUSGLEICH	078.	055.	042.	073.	021.	011.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	4893.	4865.	4777.	4681.	4545.	4532.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	87.7	86.0	83.4	80.9	77.6	76.4
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	99.7	99.7	99.7	99.7	99.8	99.8

TABELLE V/1-44

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGSBILANZ VOLLMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	
BILANZPOSITION	21632.	22093.	22125.	22262.	21950.	21628.
ERZEUGUNG	-	-	-	-	-	-
BESTANDSVERÄNDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 042.	+ 046.	+ 047.	+ 036.	+ 45.	+ 40.
VERFUEGBARE MENGE	21674.	22139.	22172.	22298.	21995.	21668.
FUTTER	1750.	1655.	1550.	1498.	1652.	1400.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	15370.	15887.	16072.	15948.	15776.	15900.
DIFFERENZ AUSGLEICH	055.	140.	039.	092.	78.	43.
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	4499.	4457.	4511.	4766.	4489.	4325.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	75.2	74.3	74.6	77.9	74.7	67.5
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	99.8	99.8	99.8	99.8	99.8	99.8

TABELLE V/1-45

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ

KONDENSMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	373.	421.	448.	460.	460.	450.
BESTANDSVERÄNDERUNG	.	.	.	00 .	00 .	- 002.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 006.	+ 007.	+ 006.	+ 007.	+ 013.	+ 029.
VERFUEGBARE MENGE	379.	428.	454.	467.	473.	481.
FUTTER	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
DIFFERENZ AUSGLEICH	-	-	-	-	-	-
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	379.	428.	454.	467.	473.	481.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	6.8	7.6	7.9	8.1	8.1	8.1
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	98.4	98.4	98.7	98.5	97.3	93.6

TABELLE V/1-46

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGENGSBILANZ
KONDENSMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1965/1969	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
ERZEUGUNG	456.	451.	438.	452.	449.	488.
BESTANDSVERÄNDERUNG	- 004.	-	-	- 001.	- 1.	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 035.	+ 042.	+ 026.	+ 022.	+ 31.	+ 25.
VERFÜGBARE MENGE	495.	493.	464.	475.	482.	513.
FUTTER	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
DIFFERENZ AUSGLEICH	-	-	-	-	-	-
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	495.	493.	464.	475.	482.	513.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	8.3	8.2	7.7	7.8	8.0	8.0
SELBSTVERSORGENGS- GRAD (V.H.)	92.1	91.5	94.4	95.2	93.2	95.1

TABELLE V/1-47

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ
TROCKENVOLLMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	031.	032.	034.	036.	043.	059.
BESTANDSVERAENDERUNG	.	.	.	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 013.	+ 016.	+ 014.	+ 010.	+ 016.	+ 023.
VERFUEGBARE MENGE	044.	048.	048.	046.	059.	082.
FUTTER	-	-	-	-	-	016.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
DIFFERENZAUSGLEICH	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	044.	048.	048.	046.	059.	066.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	0.8	0.8	0.8	0.8	1.0	1.1
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	70.5	66.7	70.8	78.3	72.9	72.0

TABELLE V/1-48

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ TROCKENVOLLMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
ERZEUGUNG	069.	081.	114.	130.	88.	128.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 015.	+ 005.	+ 002.	-	+ 7.	-
VERFUEGBARE MENGE	084.	086.	116.	130.	95.	128.
FUTTER	024.	022.	038.	050.	28.	25.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
DIFFERENZAUSGLEICH	-	-	-	-	-	-
NHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	060.	064.	078.	080.	67.	103.
NHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	1.0	1.1	1.3	1.3	1.1	1.6
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	82.1	94.2	98.3	100.0	92.6	100.0

TABELLE V/1-49

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ TROCKENMAGERMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	078.	090.	117.	136.	180.	223.
BESTANDSVERÄNDERUNG	.	.	.	+ 013.	- 009.	+ 001.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	- 001.	+ 005.	+ 004.	-	- 002.	- 015.
VERFÜGBARE MENGE	077.	095.	121.	123.	187.	207.
FUTTER	057.	075.	100.	102.	163.	183.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
DIFFERENZ AUSGLEICH	-	-	-	-	-	-
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	020.	020.	021.	021.	024.	024.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4	0.4
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	101.3	94.7	96.7	110.6	96.3	107.7

TABELLE V/1-50

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ
TROCKENMAGERMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
ERZEUGUNG	301.	387.	369.	349.	352.	438.
BESTANDSVERÄNDERUNG	- 017.	0.0	+ 053.	+ 038.	+ 12.	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	- 081.	- 152.	- 086.	- 071.	- 106.	- 171.
VERFUEGBARE MENGE	237.	235.	230.	240.	234.	267.
FUTTER	213.	205.	204.	214.	207.	240.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
DIFFERENZ AUSGLEICH	-	-	-	-	-	-
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	024.	030.	026.	026.	27.	27.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	0.4	0.5	0.4	0.4	0.4	0.4
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	127.0	164.7	160.4	145.4	150.4	164.0

TABELLE V/1-51

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ
TROCKENMILCH INSGESAMT -PRODUKTGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	109.	122.	151.	172.	223.	282.
BESTANDSVERÄNDERUNG	-	-	-	+ 013.	- 009.	+ 001.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 012.	+ 021.	+ 018.	+ 010.	+ 014.	+ 008.
VERFÜGBARE MENGE	121.	143.	169.	169.	246.	289.
FUTTER	057.	075.	100.	102.	163.	199.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
DIFFERENZAUSGLEICH	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	064.	068.	069.	067.	083.	090.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	1.1	1.2	1.2	1.2	1.4	1.5
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	90.1	85.3	89.3	101.8	90.7	97.6

TABELLE V/1-52

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ TROCKENMILCH INSGESAMT -PRODUKTGEWICHT- 1000 T					
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BILANZPOSITION						
ERZEUGUNG	370.	468.	483.	479.	440.	566.
BESTANDSVERAENDERUNG	- 017.	0.	+ 053.	+ 038.	+ 12.	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	- 066.	- 147.	- 084.	- 071.	- 99.	- 171.
VERFUEGBARE MENGE	321.	321.	346.	370.	329.	395.
FUTTER	237.	227.	242.	264.	235.	265.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
DIFFERENZAUSGLEICH	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	084.	094.	104.	106.	94.	130.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	1.4	1.6	1.7	1.7	1.6	2.0
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	115.3	145.8	139.6	129.5	133.7	143.3

TABELLE V/1-53

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGBILANZ
SAHNE -PRODUKTGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	121.	127.	137.	145.	147.	164.
BESTANDSVERÄNDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	-	-	-	-	-	-
VERFUEGBARE MENGE	121.	127.	137.	145.	147.	164.
FUTTER	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
DIFFERENZ AUSGLEICH	-	-	-	-	-	-
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAM	121.	127.	137.	145.	147.	164.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	2.2	2.2	2.4	2.5	2.5	2.8
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

TABELLE V/1-54

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGBILANZ
SAHNE -PRODUKTGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
ERZEUGUNG	169.	179.	194.	206.	181.	282.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 001.	+ 001.	-	-	+ 1.	.
VERFUEGBARE MENGE	170.	180.	194.	206.	181.	.
FUTTER	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
DIFFERENZAUSGLEICH	-	-	-	-	-	-
NHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	170.	180.	194.	206.	181.	282.
NHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	2.8	3.0	3.2	3.4	3.0	4.4
SELBSTVERSORGBILANZ- GRAD (V.H.)	99.4	99.4	100.0	100.0	99.6	100.

TABELLE V/1-55

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ BUTTER -REINFETT- 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
HERSTELLUNG	365.	380.	396.	402.	412.	418.
BESTANDSVERÄNDERUNG	- 018.	+ 003.	+ 009.	+ 010.	+ 008.	+ 004.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 009.	+ 032.	+ 035.	+ 032.	+ 009.	+ 005.
VERFÜGBARE MENGE	392.	409.	422.	424.	413.	419.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	392.	409.	422.	424.	413.	419.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	7.0	7.2	7.4	7.3	7.0	7.1
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	93.1	92.9	91.5	94.8	99.8	99.8

TABELLE V/1-56

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ BUTTER -REINFETT- 1000 T					BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70			
HERSTELLUNG	430.	447.	444.	435.		440.	455.
BESTANDSVERAENDERUNG	+ 011.	+ 019.	+ 022.	- 001.		+ 17.	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 008.	- 001.	+ 004.	+ 006.		+ 4.	-
VERFUEGBARE MENGE	427.	427.	426.	442.		427.	455.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	427.	427.	426.	442.		427.	455.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	7.1	7.1	7.0	7.2		7.1	7.1
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	100.7	104.7	104.2	98.4		103.0	100.0

TABELLE V/1-57

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGBILANZ KAESE -PRODUKTGEWICHT- 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	305.	316.	330.	347.	366.	384.
BESTANDSVERAENDERUNG	.	.	.	.	.	0.0
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 090.	+ 096.	+ 100.	+ 111.	+ 102.	+ 105.
VERFUEGBARE MENGE	395.	412.	430.	458.	468.	489.
FUTTER	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
DIFFERENZAUSGLEICH	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	395.	412.	430.	458.	468.	489.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	7.1	7.3	7.5	7.9	8.0	8.2
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	77.2	76.7	76.7	75.8	78.2	78.5

TABELLE V/1-58

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ KAESE -PRODUKTGEWICHT- 1000 T				BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70		
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70		
ERZEUGUNG	405.	424.	455.	484.	428.	598.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	0.	-	0.	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 110.	+ 085.	+ 082.	+ 077.	+ 92.	+ 100.
VERFUEGBARE MENGE	515.	509.	537.	561.	520.	698.
FUTTER	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
DIFFERENZAUSGLEICH	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	515.	509.	537.	561.	520.	698.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	8.6	8.5	8.9	9.2	8.7	10.9
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	78.6	83.3	84.7	86.3	82.3	85.7

TABELLE V/1-59

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGBILANZ MAGERMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T		1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BILANZPOSITION							
ERZEUGUNG		10379.	10792.	11190.	11313.	11611.	11860.
BESTANDSVERÄNDERUNG		-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS		- 031.	- 028.	- 020.	- 016.	- 013.	- 012.
VERFÜGBARE MENGE		10348.	10764.	11170.	11297.	11598.	11848.
FUTTER		6666.	6861.	6861.	6792.	6536.	6174.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG		2517.	2685.	3105.	3328.	3847.	4541.
DIFFERENZAUSGLEICH		130.	132.	098.	062.	134.	42.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT		1035.	1086.	1106.	1115.	1081.	1091.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)		18.6	19.2	19.3	19.3	18.5	18.4
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)		100.3	100.3	100.2	100.1	100.1	100.1

TABELLE V/1-60

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		VERSORGUNGSBILANZ MAGERMILCH -PRODUKTGEWICHT- 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968		
ERZEUGUNG	12178.	12581.	12565.	12321.	12441.	13300.	
BESTANDSVERAENDERUNG	-	-	-	-	-	-	
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	- 007.	-	- 012.	- 040.	- 6.	.	
VERFUEGBARE MENGE	12171.	12581.	12553.	12281.	12435.	13300.	
FUTTER	5593.	4873.	4828.	4581.	5098.	4500.	
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	5442.	6536.	6630.	6677.	6203.	7676.	
DIFFERENZAUSGLEICH	079.	071.	090.	036.	80.	80.	
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	1057.	1101.	1005.	987.	1054.	1044.	
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	17.7	18.4	16.6	16.1	17.6	16.3	
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	100.1	100.1	100.1	100.3	100.0	100.0	

TABELLE V/1-61

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ ZUCKER -WEISSWERT- 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	1807.	1329.	1378.	1899.	1970.	1442.
BESTANDSVERÄNDERUNG	+ 239.	- 217.	- 182.	+ 262.	+ 331.	- 337.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 127.	+ 155.	+ 247.	+ 219.	+ 185.	+ 350.
INLANDSVERWENDUNG INSGESAMT	1695.	1701.	1807.	1856.	1824.	2129.
FUTTER	1.	2.	47.	4.	62.	220.
VERLUSTE	-	-	-	-	-	-
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	1694.	1699.	1760.	1852.	1762.	1909.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	30.4	30.0	30.7	32.0	30.1	32.2
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	106.6	78.1	76.3	102.3	108.0	67.7

TABELLE V/1-62

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		VERSORGBILANZ ZUCKER -WEISSWERT- 1000 T					BASISJAHR DURCHSCHN. 1965/1969	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	1970/71			
ERZEUGUNG	1766.	1902.	1826.	1914.*	1770.		2043.	
BESTANDSVERÄNDERUNG	+ 113.	+ 18.	- 191.	- 7.*	+ 81.		-	
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 439.	+ 336.	+ 60.	+ 152.**	+ 348.		+ 121.	
INLANDSVERWENDUNG INSGESAMT	2092.	2220.	2077.	2073.*	2118.		2164.	
FUTTER	279.*	285.	145.	109.*	208.		50.	
VERLUSTE	-	-	-	-	-		-	
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	2.*	4.	6.	8.*	4.		6.	
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	1811.	1931.	1926.	1956.*	1907.		2108.	
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	30.3	32.2	31.9	32.2**	31.8		32.9	
SELBSTVERSORGBILANZ- GRAD (V.H.)	84.4	85.7	87.9	92.3**	83.6		94.4	

TABELLE V/k-63

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

	VERSORGUNGSBILANZ KARTOFFELN --FRISCHGEWICHT-- 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	22580.	19784.	23084.	23747.	18974.	16647.
BESTANDSVERAENDERUNG	+ 200.	- 545.	+ 930.	+ 230.	- 1075.	- 290.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 329.	+ 540.	+ 195.	+ 305.	+ 743.	+ 609.
VERFUEGBARE MENGE	22709.	20869.	22439.	23822.	20792.	17546.
FUTTER	12092.	10359.	12065.	13750.	11172.	8638.
SAATGUT	2438.	2410.	2303.	2130.	1970.	1830.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	483.	431.	433.	497.	454.	361.
VERLUSTE	306.	309.	308.	307.	300.	283.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	7390.	7360.	7240.	7138.	6896.	6434.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	132.5	130.1	126.5	123.4	117.7	108.5
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	99.4	94.8	102.9	99.7	91.3	94.9

TABELLE V/1-64

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		VERSORGUNGSBILANZ KARTOFFELN -FRISCHGEWICHT- 1000 T					BASISJAHR DURCHSCHN. 1965/1966	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70				
ERZEUGUNG	17332.	19590.	17660.	14706.*	16990.	10150.		
BESTANDSVERAENDERUNG	+ 140.	+ 529.	- 339.	- 256.*	- 75.	-		
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 534.	+ 554.	+ 819.	+ 913.**	+ 572.	893.		
VERFUEGBARE MENGE	17726.	19615.	18818.	15875.**	17636.	11043.		
FUTTER	8750.	10480.	9600.	7207.**	8694.	4100.		
SAATGUT	1770.	1648.	1472.	1493.**	1800.	900.		
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	447.	612.	640.	645.**	404.	600.		
VERLUSTE	286.	294.	308.	282.**	285.	170.		
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	6473.	6581.	6798.	6248.**	6454.	5273.		
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	108.3	109.8	112.4	102.8**	108.4	82.3		
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	97.8	99.9	93.8	92.6**	96.3	91.9		

TABELLE V/1-65

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ AEPFEL -FRISCHGEWICHT- 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	2489.	756.	1694.	1961.	1216.	1205.
VERKAEUFE DER ER- WERBSMAESSIGEN ERZEUGER	1277.	333.	825.	992.	602.	598.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 318.	+ 677.	+ 453.	+ 397.	+ 580.	+ 649.
INLANDSVERWENDUNG UEBER DEN MARKT	1595.	1010.	1278.	1389.	1182.	1247.
MARKTVERLUSTE	96.	61.	77.	83.	71.	75.
INDUSTRIELLE VER- ARBEITUNG (NAHRUNG)	420.	141.	465.	344.	335.	310.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (FRISCH)	1079.	808.	736.	962.	776.	862.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) FRISCH	19.3	14.3	12.9	16.6	13.2	14.5
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) VERARBEITET	7.5	2.5	8.1	5.9	5.7	5.2
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	80.1	33.0	64.6	71.4	50.9	48.0

TABELLE V/1-66

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGBILANZ AEPFEL -FRISCHGEWICHT- 1000 T				BASISJAHR DURCHSCHN. 1964/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70		
ERZEUGUNG	1473.	2274.	1570.	2563.	1874.	1843.
VERKAEUFE DER ER- WERBSMAESSIGEN ERZEUGER	812.	1296.	848.	1431.	1070.	1069.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 620.	+ 498.	+ 634.	+ 500.	+ 357.	+ 472.
INLANDSVERWENDUNG UEBER DEN MARKT	1432.	1794.	1482.	1931.	1427.	1541.
MARKTVERLUSTE	86.	102.	89.	116.	85.	92.
INDUSTRIELLE VER- ARBEITUNG (NAHRUNG)	323.	515.	308.	526.	358.	385.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (FRISCH)	1023.	1177.	1085.	1289.	985.	1064.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) FRISCH	17.1	19.6	17.9	21.1	16.5	16.6
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) VERARBEITET	5.4	8.6	5.1	8.6	6.0	6.0
SELBSTVERSORGBILANZ- GRAD (V.H.)	56.7	72.2	57.2	74.1	57.0	69.4

TABELLE V/1-67

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ BIRNEN -FRISCHGEWICHT- 1000 T					
BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	634.	353.	461.	423.	484.	286.
VERKAEUFE DER ER- WERBSMAESSIGEN ERZEUGER	289.	148.	207.	176.	211.	111.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 118.	+ 142.	+ 155.	+ 157.	+ 188.	+ 148.
INLANDSVERWENDUNG UEBER DEN MARKT	407.	290.	362.	333.	399.	259.
MARKTVERLUSTE	33.	24.	29.	27.	32.	21.
INDUSTRIELLE VER- ARBEITUNG (NAHRUNG)	44.	26.	47.	36.	33.	26.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (FRISCH)	333.	260.	286.	270.	334.	212.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) FRISCH	6.0	4.6	5.0	4.7	5.7	3.6
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) VERARBEITET	0.8	0.5	0.8	0.6	0.6	0.4
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	71.0	51.0	57.2	52.9	52.9	42.9

TABELLE V/1-68BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLANDVERSORGUNGSBILANZ
BIRNEN -FRISCHGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1964/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
ERZEUGUNG	351.	405.	611.	389.	427.	472.
VERKAUFE DER ER- WERBSMAESSIGEN ERZEUGER	143.	173.	284.	161.	184.	219.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 228.	+ 180.	+ 156.	+ 199.	+ 180.	+ 178.
INLANDSVERWENDUNG UEBER DEN MARKT	371.	353.	440.	360.	364.	397.
MARKTVERLUSTE	30.	28.	35.	29.	29.	32.
INDUSTRIELLE VER- ARBEITUNG (NAHRUNG)	30.	50.	29.	53.	34.	38.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (FRISCH)	311.	275.	376.	278.	302.	327.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) FRISCH	5.2	4.6	6.2	4.5	5.1	5.1
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) VERARBEITET	0.5	0.8	0.5	0.9	0.6	0.6
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	38.5	49.0	64.5	44.7	49.6	55.2

TABELLE V/1-69

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGENGSBILANZ
PFIRSICHE FRISCH -FRISCHGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	34.	33.	38.	24.	35.	15.
VERKAEUFE DER ER- WERBSMAESSIGEN ERZEUGER	12.	16.	20.	11.	17.	5.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	158.	187.	163.	201.	209.	206.
INLANDSVERWENDUNG UEBER DEN MARKT	170.	203.	183.	212.	226.	211.
MARKTVERLUSTE	14.	16.	15.	17.	18.	17.
INDUSTRIELLE VER- ARBEITUNG (NAHRUNG)	6.	7.	7.	7.	8.	9.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (FRISCH)	150.	180.	161.	188.	200.	185.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	2.7	3.2	2.8	3.2	3.4	3.1
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	7.1	7.9	10.9	5.2	7.5	2.4

TABELLE V/1-70

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGENSBILANZ PFIRSICHE FRISCH -FRISCHGEWICHT- 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	
BILANZPOSITION						
ERZEUGUNG	26.	22.	56.	31.	35.	42.
VERKAEUFE DER ER- WERBSMAESSIGEN ERZEUGER	11.	10.	29.	13.	17.	20.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	197.	165.	228.	144.	197.	213.
INLANDSVERWENDUNG UEBER DEN MARKT	208.	175.	257.	157.	213.	233.
MARKTVERLUSTE	17.	14.	21.	13.	17.	19.
INDUSTRIELLE VER- ARBEITUNG (NAHRUNG)	8.	8.	9.	9.	8.	9.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (FRISCH)	183.	153.	227.	135.	188.	205.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	3.1	2.6	3.8	2.2	3.2	3.2
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	5.3	5.7	11.3	8.3	7.4	8.8

TABELLE V/1-71

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGBILANZ
PFIRSICHE VERARBEITET -FRISCHGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
INDUSTRIELLE VER- ARBEITUNG	6.	7.	7.	7.	8.	9.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 37.	+ 58.	+ 84.	+ 66.	+ 72.	+ 92.
INLANDSVERWENDUNG UEBER DEN MARKT	43.	65.	91.	73.	80.	101.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	43.	65.	91.	73.	80.	101.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	0.7	1.1	1.6	1.3	1.4	1.7
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	14.0	10.8	7.7	9.6	10.0	8.9

TABELLE V/1-72

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ PFIRSICHE VERARBEITET -FRISCHGEWICHT- 1000 T					
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BILANZPOSITION						
INDUSTRIELLE VER- ARBEITUNG	8.	8.	9.	9.	8.	9.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 72.	+ 72.	+ 80.	+ 70.	+ 75.	106.
INLANDSVERWENDUNG UEBER DEN MARKT	80.	80.	89.	79.	83.	115.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	80.	80.	89.	79.	83.	115.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	1.3	1.3	1.5	1.3	1.4	1.8
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	10.0	10.0	10.1	11.4	10.0	7.8

TABELLE V/1-73

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ
OBST INSGESAMT -FRISCHGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
VERWENDBARE ERZEUGUNG	3939.	2226.	2710.	3349.	2423.	2236.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 1584.	+ 2233.	+ 2083.	+ 1979.	+ 2318.	+ 2572.
INLANDSVERWENDUNG INSGESAMT	5523.	4459.	4733.	5328.	4791.	4803.
SAATGUT	-	-	-	-	-	-
FUTTER	-	-	-	-	-	-
MARKTVERLUSTE	266.	233.	235.	259.	245.	246.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	5257.	4226.	4558.	5669.	4496.	4557.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	94.2	74.7	79.6	87.6	76.7	76.9
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	71.3	49.9	56.5	62.9	51.1	46.5

TABELLE V/1-74

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGBILANZ OBST INSGESAMT -FRISCHGEWICHT- 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1965/1969	
BILANZPOSITION	2784.	3261.	3376.	3622.	3156.	3144.
VERWENDBARE ERZEUGUNG	2784.	3261.	3376.	3622.	3156.	3144.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 2528.	+ 2393.	+ 2520.	+ 2388.	+ 2480.	+ 2928.
INLANDSVERWENDUNG INSGESAMT	5312.	5654.	5896.	6010.	5535.	6072.
SAATGUT	-	-	-	-	-	-
FUTTER	-	-	-	-	-	-
MARKTVERLUSTE	252.	255.	273.	269.	259.	280.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	5060.	5399.	5623.	5741.	5276.	5792.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	84.6	90.1	93.0	93.8	87.7	90.4
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	52.4	57.7	57.3	60.3	57.0	51.8

TABELLE V/1-75

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGUNGSBILANZ
TOMATEN FRISCH -FRISCHGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
ERZEUGUNG	37.1	39.3	39.2	41.8	42.6	36.7
VERKAEUFE DER ER- WERBSMAESSIGEN ERZEUGER	33.	35.	35.	38.	38.	33.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 218.	+ 233.	+ 219.	+ 211.	+ 218.	+ 258.
INLANDSVERWENDUNG UEBER DEN MARKT	251.	268.	254.	248.	256.	291.
MARKTVERLUSTE	25.	27.	25.	25.	26.	29.
INDUSTRIELLE VER- ARBEITUNG (NAHRUNG)	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (FRISCH)	226.	241.	229.	223.	230.	262.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	4.1	4.3	4.0	3.9	3.9	4.4
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	13.1	13.1	13.8	15.3	14.8	11.3

TABELLE V/1-76

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND		VERSORGUNGSBILANZ TOMATEN FRISCH -FRISCHGEWICHT- 1000 T				
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
ERZEUGUNG	37.1	36.7	33.0	33.5	35.6	36.7
VERKAEUFE DER ER- WERBSMAESSIGEN ERZEUGER	33.	33.	30.	30.	32.	33.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 238.	+ 267.	+ 266.	+ 274.	+ 257.	309.
INLANDSVERWENDUNG UEBER DEN MARKT	271.	300.	296.	304.	289.	342.
MARKTVERLUSTE	27.	30.	30.	30.	29.	34.
INDUSTRIELLE VER- ARBEITUNG (NAHRUNG)	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (FRISCH)	244.	270.	266.	274.	260.	308.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	4.1	4.5	4.4	4.5	4.3	4.8
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	12.2	11.0	10.1	9.9	11.1	9.6

TABELLE V/1-17

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGBILANZ
TOMATEN VERARBEITET -FRISCHGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
INDUSTRIELLE VER- ARBEITUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 117.	+ 163.	+ 163.	+ 189.	+ 199.	+ 245.
INLANDSVERWENDUNG UEBER DEN MARKT	117.	163.	163.	189.	199.	245.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	117.	163.	163.	189.	199.	245.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	2.1	2.9	2.8	3.3	3.4	4.1
SELBSTVERSORGBILANZ GRAD (V.H.)	.	.	.	.	.	.

TABELLE V/1-78

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGBILANZ
TOMATEN VERARBEITET -FRISCHGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
INDUSTRIELLE VER- ARBEITUNG	0.0	0.0	0.0	-	0.0	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 216.	+ 209.	+ 264.	+ 298.	+ 230.	+ 423.
INLANDSVERWENDUNG UEBER DEN MARKT	216.	209.	264.	298.	230.	423.
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	216.	209.	264.	298.	230.	423.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	3.6	3.5	4.4	4.9	3.8	6.6
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	.	.	.	.	.	.

TABELLE V/1-79

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGBILANZ
GEMUESE INSGESAMT -FRISCHGEWICHT- 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
VERWENDBARE ERZEUGUNG	2225.	2158.	2005.	2409.	2200.	2004.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 982.	+ 1122.	+ 1216.	+ 1236.	+ 1329.	+ 1618.
INLANDSVERWENDUNG INSGESAMT	3207.	3280.	3221.	3645.	3529.	3622.
SAATGUT	-	-	-	-	-	-
FUTTER	-	-	-	-	-	-
MARKTVERLUSTE	272.	279.	270.	309.	296.	291.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	2935.	3001.	2951.	3336.	3233.	3331.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	52.6	53.0	51.5	57.7	55.2	56.2
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	69.4	65.8	62.2	66.1	62.3	55.3

TABELLE V/1-80

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ GEMUESE INSGESAMT -FRISCHGEWICHT- 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70		BASISJAHR DURCHSCHN. 1965/1969
VERWENDBARE ERZEUGUNG	2488.	2569.	2434.	2255.	2350.	2807.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	+ 1511.	+ 1547.	+ 1799.	+ 2088.	+ 1713.	+ 2667.
INLANDSVERWENDUNG INSGESAMT	3999.	4116.	4233.	4343.	4063.	5474.
SAATGUT	-	-	-	-	-	-
FUTTER	-	-	-	-	-	-
MARKTVERLUSTE	332.	345.	339.	340.	329.	438.
INDUSTRIELLE VER- WERTUNG	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	3667.	3771.	3894.	4003.	3733.	5036.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	61.3	62.9	64.4	65.4	62.0	78.6
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	62.2	62.4	57.5	51.9	57.8	51.3

TABELLE V/1-81

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

VERSORGBILANZ
MARGARINE UND SPEISEFETTE 1000 T

BILANZPOSITION	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
HERSTELLUNG	591.	571.	561.	571.	584.	562.
BESTANDSVERÄNDERUNG	+ 1.	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	- 2.	- 3.	- 3.	- 3.	- 5.	- 4.
VERFUEGBARE MENGE	588.	568.	558.	568.	579.	558.
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (ROHOEL)	588.	568.	558.	568.	579.	558.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) ROHOEL	10.5	10.0	9.7	9.8	9.9	9.4
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	100.5	100.5	100.5	100.5	100.9	100.7
AUSBEUTE	91.8	91.5	90.7	91.4	92.1	91.9
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (REINFETT)	540.	520.	506.	519.	533.	513.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) REINFETT	9.7	9.2	8.8	9.0	9.1	8.7

TABELLE V/1-82

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGBILANZ MARGARINE UND SPEISEFETTE 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70		BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968
HERSTELLUNG	577.	573.	580.	.	577.	.
BESTANDSVERÄNDERUNG	-	-	2.	.	1.	.
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	4.	4.	8.	.	5.	.
VERFUEGBARE MENGE	573.	569.	574.	.	572.	.
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (ROHOEL)	573.	569.	574.	.	572.	.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) ROHOEL	9.6	9.5	9.5	.	9.5	.
SELBSTVERSORGBUNGS- GRAD (V.H.)	100.7	100.7	101.0	.	100.8	.
AUSBEUTE	92.7	91.8	91.8	.	92.1	.
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (REINFETT)	531.	522.	527.	513.**	527.	519.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) REINFETT	8.9	8.7	8.7	8.4**	8.8	8.1

TABELLE V/1-83

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BILANZPOSITION						
HERSTELLUNG	180.XX	200.	208.	219.	227.	239.
BESTANDSVERAENDERUNG	-	+ 1.	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	-	-	-	-	-	-
VERFUEGBARE MENGE	-	-	-	-	-	-
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (ROHOEL)	180.XX	199.	208.	219.	227.	239.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) ROHOEL	3.2XX	3.5	3.6	3.8	3.9	4.0
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	-	-	-	-	-	-
AUSBEUTE	92.2X*	91.5	91.3	91.3	92.1	92.1
NAHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (REINFETT)	166.XX	182.	190.	200.	209.	220.
NAHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) REINFETT	3.0X*	3.2	3.3	3.5	3.6	3.7

TABELLE V/1-84

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGBILANZ SPEISEELE 1000 T					BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
BILANZPOSITION	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70			
HERSTELLUNG	253.	249.	275.	.	259.	.	.
BESTANDSVERÄNDERUNG	-	-	-	.	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	-	-	-	.	-	-	-
VERFÜGBARE MENGE	-	-	-	.	-	-	-
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (ROHOEL)	253.	249.	275.	.	259.	.	.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) ROHOEL	4.2	4.2	4.5	.	4.3	.	.
SELBSTVERSORGUNGS- GRAD (V.H.)	-	-	-	-	-	-	-
AUSBEUTE	91.7	92.0	92.0	.	91.9	.	.
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT (REINFETT)	232.	229.	253.	258.*	238.	314.	
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF) REINFETT	3.9	3.8	4.2	4.2*	4.0	4.9	

TABELLE V/1-85

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
BILANZPOSITION						
HERSTELLUNG	316.	336.	348.	340.	351.	336.
BESTANDSVERÄNDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	-	-	-	-	-	-
VERFÜGBARE MENGE	-	-	-	-	-	-
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	316.	336.	348.	340.	351.	336.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	5.6	5.9	6.1	5.9	6.0	5.7

TABELLE V / 1-86

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	VERSORGUNGSBILANZ SCHLACHTFETTE -REINFETT- 1000 T					PROJEKTION -ABSOLUT- 1977/1978
	1966/67	1967/68	1968/69	1969/70	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/1968	
BILANZPOSITION	339.	352.	358.	362.*	350.	372.
HERSTELLUNG	-	-	-	-	-	-
BESTANDSVERÄNDERUNG	-	-	-	-	-	-
NETTOSALDO DES AUS- SENHANDELS	-	-	-	-	-	-
VERFÜGBARE MENGE	-	-	-	-	-	-
NÄHRUNGSVERBRAUCH INSGESAMT	339.	352.	358.	369.*	350.	372.
NÄHRUNGSVERBRAUCH (KG/KOPF)	5.7	5.9	5.9	6.*	5.8	5.8

ANMERKUNGEN ZU DEN TABELLEN 'VERSORGBILANZEN'

GETREIDE INSGESAMT = WEIZEN+ROGGEN+GERSTE+HAFER+MAIS (PRODUKTGEWICHT).
TROCKENMILCH INSGESAMT = TROCKENVOLLMILCH + TROCKENMAGERMILCH (PRODUKTGEWICHT).
AEPFEL -FRISCHGEWICHT- ERZEUGUNG UND VERKAEUFE DER ERWERBSMAESSIGEN ERZEUGER
BEZOGEN AUF DEN DURCHSCHNITT DER WIRTSCHAFTSJAHRE 1966/1967-1969/1970.
FLEISCH INSGESAMT -OHNE INNEREIEN- = RIND- UND KALBFLEISCH + SCHWEINEFLEISCH +
GEFLUEGELFLEISCH + SCHAF- UND ZIEGENFLEISCH + PFERDEFLEISCH + SONSTIGES FLEISCH.

VGL. AUCH ANMERKUNGEN ZU DEN TABELLEN DER NACHFRAGE UND DER ERZEUGUNG.

ZU DEN VORSCHAETZUNGEN VGL. AUCH DIE GESONDERTEN TABELLEN DER NACHFRAGE UND
DER ERZEUGUNG.

- = NICHTS VORHANDEN.
- = KEIN NACHWEIS VORHANDEN.
- 0. = MEHR ALS NICHTS, ABER WENIGER ALS DIE HAEUFTE DER KLEINSTEN DARGE-
STELLEN EINHEIT.
- * = BML.
- ** = ERRECHNET AUS BML, STATISTISCHE MONATSBERICHTE UND JAHRBUECHER UEBER
ERNAEHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN.
- XX = SAEG.
- X* = ERRECHNET AUS SAEG, AGRARSTATISTIK.

QUELLE SAEG, LUXEMBURG. EG-KOMMISSION, BRUESSEL. BML, BONN. ERGAENZT DURCH
EIGENE BERECHNUNGEN.

TABELLE VI/1-1

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NACHFRAGE NACH MILCHERZEUGNISSEN
INSGESAMT - VOLLMILCHWERT - 1000 T

BILANZPOSITION	1955/56	1956/57	1957/58	1958/59	1959/60	1960/61
D.5. BUTTER	7992.**	8347.**	8747.**	9302.**	9590.**	10612.**
D.6.2. SONST. KAESE	1308.**	1362.**	1380.**	1440.**	1458.**	1524.**
D.6.1. FRISCHKAESE	109.**	119.**	130.**	130.**	143.**	155.**
D.2. KONDENSMILCH	582.**	605.**	718.**	750.**	913.**	872.**
D.3.* TROCKENM. VOLL	62.**	77.**	84.**	91.**	101.**	106.**
D.4. SAHNE	562.**	629.**	666.**	755.**	807.**	895.**
D.1. TRINKMILCH	5503.**	5292.**	5170.**	5006.**	5094.**	4893.**
D. MILCH INSGES.	16119.**	16431.**	16894.**	17473.**	18106.**	19056.**

TABELLE VI/ 1-2

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NACHFRAGE NACH MILCHERZEUGNISSEN
INSGESAMT -VOLLMILCHWERT- 1000 T

BILANZPOSITION	1961/62	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66	1966/67
D.5. BUTTER	11056.**	11433.**	11455.**	11033.**	11078.**	11255.**
D.6.2.SONST.KAESE	1536.**	1572.**	1662.**	1662.**	1722.**	1788.**
D.6.1.FRISCHKAESE	172.**	185.**	199.**	210.**	222.**	239.**
D.2. KONDENSMILCH	984.**	1044.**	1074.**	1088.**	1106.**	1139.**
D.3.* TROCKENM.VOLL	115.**	115.**	110.**	142.**	158. *	144.**
D.4. SAHNE	940.**	1014.**	1073.**	1088.**	1214.**	1258.**
D.1. TRINKMILCH	4865.**	4777.**	4681.**	4545.**	4532.**	4499.**
D. MILCH INSGES.	19668.**	20140.**	20255.**	19768.**	20032.**	20322.**

TABELLE VI/1-3

BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND

NACHFRAGE NACH MILCHERZEUGNISSEN
INSGESAMT -VOLLMILCHWERT- 1000 T

BILANZPOSITION	1967/68	1968/69	1969/70
D.5. BUTTER	11278.**	11278.**	11699.**
D.6.2.SONST.KAESE	1680.**	1770.**	1872.**
D.6.1.FRISCHKAESE	252.**	266.**	290.**
D.2. KONDENSMILCH	1134.**	1067.**	1093.**
D.3.* TROCKENM.VOLL	154.**	187.**	192.**
D.4. SAHNE	1332.**	1436.**	1524.**
D.1. TRINKMILCH	4457.**	4511.**	4766.**
D. MILCH INSGES.	20286.**	20515.**	21347.**

TABELLE VI/1-4

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	BILANZPOSITION	BASISJAHR DURCHSCHN. 1966/68	PROJEKTION 1977/78		JAEHRLICHE VERAENDERUNG V.H.
			ABSOLUT	BASIS=100	
	D.5. BUTTER	11270.	12099.	107.3	+0.7
	D.6.2. SONST. KAESE	1746.	2040.	116.8	+1.6
	D.6.1. FRISCHKAESE	252.	395.	156.2	+4.6
	D.2. KONDENSMILCH	1113.	1194.	107.2	+0.7
	D.3.* TROCKENM. VOLL	162.	247.	152.3	+4.3
	D.4. SAHNE	1342.	2087.	155.5	+4.5
	D.1. TRINKMILCH	4489.	4325.	96.3	-0.4
	D. MILCH INSGES.	20374.	22387.	109.9	+1.1

TABELLE VI/1-5

ANMERKUNGEN ZU DEN TABELLEN 'NACHFRAGE NACH MILCHERZEUGNISSEN IN VOLLMILCHWERT'

AUFGRUND VON DURCHSCHNITTLICHEN VERWERTUNGSKOEFFIZIENTEN WIE FOLGT ERRECHNET.

22.2 KG VOLLMILCH = 1 KG BUTTER (PRODUKTGEWICHT).

6.0 KG VOLLMILCH = 1 KG SONSTIGER KAESE (HARTKAESE).

1.1 KG VOLLMILCH = 1 KG FRISCHKAESE.

2.3 KG VOLLMILCH = 1 KG KONDENSMILCH (VOLL UND MAGER).

2.4 KG VOLLMILCH = 1 KG TROCKENMILCH (VOLLMILCHPULVER).

7.4 KG VOLLMILCH = 1 KG SAHNE.

** = UMRECHNUNG DER PRODUKTMENGEN UEBER DIE VERWERTUNG, ERRECHNET AUS BML, 'STATISTISCHE MONATSBERICHTE'. DIE UMRECHNUNG ERFOLGTE AUFGRUND EINES MEHRJAEHRIGEN DURCHSCHNITTES. FUER TROCKENMILCH WURDE DER DURCHSCHNITT DER WIRTSCHAFTSJAHRE 1968/1969-1969/1970, FUER DIE ANDEREN PRODUKTE DER DURCHSCHNITT VON 1965/1966-1969/1970 ZUGRUNDE GELEGT.

QUELLE SAEG, LUXEMBURG. EG-KOMMISSION, BRUESSEL. BML, BONN.

VII. Futteraufkommen und Futterverbrauch
in der Bundesrepublik Deutschland

1. Futteraufkommen aus inländischer Erzeugung 1977/78

TABELLE VII/1

	Produkt- gewicht 1 000 t	Durchschnittl. Stärkewert in 1 000 Gewichts- einheiten	Stärkewert insgesamt 1 000 t
Weizen	3 400	770	2 618
Roggen	1 624	745	1 210
Gerste	4 884	715	3 492
Hafer	4 438	645	2 863
Mais	1 300	685	891
Mühlennachprodukte	1 032	550	568
Ölkuchen (Raps)	182	620	113
Verarbeitungsabfälle ¹⁾	1 511	120	201
Hülsenfrüchte	59	700	48
Kohlrüben	2 961	75	222
Runkelrüben	20 000	75	1 500
Kartoffeln	4 082	195	796
Zuckerrüben ²⁾	142	150	21
Trockenschnitzel	1 135	530	602
Rübenmelasse	284	450	128
Futterzucker	45	675	30
Rübenblatt	10 391	85	883
Wiesen, Weiden und son- stige Futterpflanzen im Haupt- und Zwischen- fruchtbau ³⁾	40 197	335	13 466
Gemüseabfälle	.	.	53
Kuhmilch, frisch	1 200	165	198
Magermilch, frisch	4 500	65	293
Magermilch, getrocknet	240	750	180
Molke, frisch	1 718	55	94
Fisch- und Fleischmehl	240	700	168
Zusammen	.	.	30 638

1) Brauereien und Brennereien. - 2) Einschl. vollwertige Zuckerrübenschnitzel. - 3) Heuwert.

Quelle: BML, Bonn. - DLG, Frankfurt. - Ergänzt durch eigene Berechnungen.

VII. Futteraufkommen und Futterverbrauch
in der Bundesrepublik Deutschland

2. Futteraufkommen aus inländischer Erzeugung im Basisjahr und 1977/78

TABELLE VII/2

	Basisjahr Durchschn. 1966-1968 1 000 t Stärkewert	Projektion 1977/78		Jährliche Veränderung v. H.
		Absolut	Basis=100	
Getreide und Mühlennachprodukte	7 407	11 642	157,2	+4,6
Verarbeitungs- abfälle ¹⁾	183	201	109,8	+0,9
Hülsenfrüchte	52	48	92,3	-0,8
Ölkuchen (Raps)	42	113	269,1	+10,4
Zuckerrüben, Zucker- rübenschnitzel und Rübenmelasse	774	751	97,0	-0,3
Futterzucker	30 ^{a)}	30	100,0	0,0
Rübenblatt	1 051	883	84,0	-1,7
Futterhackfrüchte	2 282 ^{b)}	1 722	75,5	-2,8
Kartoffeln	2 022	796	39,4	-8,9
Wiesen, Weiden, Klee, Luzerne und sonstige Futter- pflanzen im Haupt- und Zwischenfrucht- bau einschl. Stroh u. Gemüseabfälle	16 998	13 519	79,5	-2,3
Milch insgesamt	910	765	84,1	-1,7
Fisch- und Fleisch- mehl	88	168	190,9	+6,7
Insgesamt	31 839	30 638	96,2	-0,4
Davon:				
Rauh- und Saftfutter	22 385	16 941	75,7	-2,7
übrige Futter- mittel	9 454	13 697	144,9	+3,8

1) Brauereien, Brennereien und Stärkegewerbe.

a) Errechnet, da nicht vom BML ausgewiesen. - b) Zweijahres-
durchschnitt 1968/69-1969/70.

Quelle: BML, Bonn. - Ergänzt durch eigene Berechnungen.

TABELLE VII/3

VII. Futteraufkommen und Futterverbrauch
in der Bundesrepublik Deutschland

3. Futterverbrauch insgesamt nach Produktionszweigen 1977/78

	Erzeugung	Futterverbrauch			Wirtschafts- eigenes Rauh- u. Saftfutter v. H.	Übrige Futter- mittel 1 000 t Stärkewert
		je 100 kg Produkt- gewicht bzw. Stück kg Stärkewert	insgesamt 1 000 t Stärkewert			
Schweine ¹⁾	3 303	240	7 927	10	7 134	
Milchkühe ²⁾	5 370	2 817	15 127	}	8 398	
Rinder ¹⁾	2 057	425	8 742			
Kälber ¹⁾	83	150	125	0	815	
Geflügel ¹⁾	388	210	815	0	2 834	
Eier ³⁾	1 012	280	2 834	95	8	
Schafe ²⁾	729	210	153	95	0	
Ziegen ²⁾	15	210	3	85	71	
Pferde ²⁾	250	1 900	475			
Zusammen	.	.	36 201	.	19 260	

1) 1 000 t Lebendgewicht. - 2) 1 000 Stück. - 3) 1 000 t brutto.

Quelle: BML, Bonn. - H. Langen, Projektion der Nachfrage nach Futtermitteln
(Arbeiten der DLG, Bd. 127), Frankfurt 1970. - Eigene Berechnungen

TABELLE VII/4

VII. Futteraufkommen und Futtermittelverbrauch
in der Bundesrepublik Deutschland

4. Versorgungsbilanz Futtermittel im Basisjahr 1966/67-1968/69
und im Projektionsjahr 1977/78
- 1 000 t Stärkewert -

	Basisjahr Durchschn. 1966/67 -1968/69	Projektion 1977/78		Jährliche Veränderung v. H.
		Absolut	Basis=100	
Erzeugung von Rauh- und Saftfutter	22 385	16 941	75,7	-2,7
Erzeugung übriger Futtermittel	9 454	13 697	144,9	+3,8
Erzeugung insgesamt	31 839	30 638	96,2	-0,4
Verbrauch insgesamt	37 446 ^{a)}	36 201	96,7	-0,3
Futteraufkommen aus Einfuhren	5 607 ^{b)}	5 563 ^{c)}	99,2	-0,1

a) Futteraufkommen aus inländischer Erzeugung zuzüglich Importe. - b) Errechnet aus BML, Futterwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland. - c) Differenz zwischen Verbrauch insgesamt und Erzeugung.

Quelle: BML, Bonn. - Eigene Berechnungen.

TABELLE VII/5

VII. Futteraufkommen und Futtermittelverbrauch
in der Bundesrepublik Deutschland

5. Versorgungsbilanz Futtermittel im Basisjahr 1966/67-
1968/69 und im Projektionsjahr 1977/78¹⁾

- 1 000 t Futtereinheiten -

	Basisjahr Durchschnitt 1966/67- 1968/69	Projektion 1977/78
Erzeugung von Roh- und Saftfutter	31 339	23 717
Erzeugung übriger Futter- mittel	13 236	19 176
Erzeugung insgesamt	44 575	42 893
Verbrauch insgesamt	52 424	50 681
Futteraufkommen aus Einfuh- ren ²⁾	7 849	7 788

1) Hilfsbilanz. Errechnung erfolgte aus Tabelle VII.4.
durch Multiplikation mit dem Faktor 1,4. - 2) Diffe-
renz zwischen Verbrauch insgesamt und Erzeugung.

Quelle: EG-Kommission, Brüssel. - Eigene Berechnungen.

Hausmitteilungen über LANDWIRTSCHAFT

	Datum	Sprachen
Nr. 1 Die Aufforstung von Grenzböden	Juni 1964	F ⁽¹⁾ D ⁽¹⁾
Nr. 2 Kurzfristige Auswirkungen einer Getreidepreisangleichung in der EWG auf die Entwicklung der Schweinefleisch-, Eier- und Geflügelfleischproduktion	Juli 1964	F ⁽¹⁾ D ⁽¹⁾
Nr. 3 Der Markt für frische Fische in der Bundesrepublik Deutschland und in den Niederlanden sowie Faktoren, die bei der Preisbildung für frische Heringe eine Rolle spielen	März 1965	F ⁽¹⁾ D ⁽¹⁾
Nr. 4 Organisation der Erzeugung und des Vertriebs von Fleischhühnern in den EWG-Staaten	Mai 1965	F ⁽¹⁾ D ⁽¹⁾
Nr. 5 Probleme der Stabilisierung des Buttermarkts durch staatliche Maßnahmen in den Ländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft	Juli 1965	F D
Nr. 6 Stichprobenverfahren in der belgischen Statistik der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte	August 1965	F ⁽¹⁾ D ⁽²⁾
Nr. 7 Vergleich der gegenwärtigen Entwicklungstendenzen der Produktion und des Verbrauchs mit den Vorausschätzungen der Studie »Vorausschau 1970« 1. Milcherzeugnisse – 2. Rindfleisch – 3. Getreide	Juni 1966	F ⁽¹⁾ D
Nr. 8 Maßnahmen und Problematik bei der Beseitigung der Besitzersplitterung in den Mitgliedstaaten der EWG	November 1965	F ⁽¹⁾ D
Nr. 9 Die Beschränkung des landwirtschaftlichen Angebots durch Verwaltungsmaßnahmen	Januar 1966	F D
Nr. 10 Der Markt für Eiprodukte in der EWG	April 1966	F ⁽¹⁾ D ⁽¹⁾
Nr. 11 Einfluß der Entwicklung der vertikalen und horizontalen Integration auf die Strukturen der Agrarproduktion – Monographische Beiträge	April 1966	F ⁽¹⁾ D
Nr. 12 Methodische Probleme bei der Durchführung von Produktivitäts- und Einkommensvergleichen landwirtschaftlicher Betriebe in den Mitgliedstaaten der EWG	August 1966	F ⁽¹⁾ D
Nr. 13 Produktivitäts- und Einkommensverhältnisse landwirtschaftlicher Familienbetriebe in den Mitgliedstaaten der EWG	August 1966	F D
Nr. 14 Lage und Tendenzen der Weltmärkte der wichtigsten Agrarerzeugnisse – Rinder – Rindfleisch	August 1966	F D
Nr. 15 Lage und Tendenzen der Weltmärkte der wichtigsten Agrarerzeugnisse – Zucker	Februar 1967	F D ⁽¹⁾
Nr. 16 Feststellung der Angabefehler bei Viehzählungen mit Hilfe von Stichproben	März 1967	F ⁽¹⁾ D ⁽³⁾

⁽¹⁾ Vergriffen.

⁽²⁾ Die deutsche Fassung ist in der Reihe »Statistische Informationen« des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften unter der Nr. 4/1963 veröffentlicht worden.

⁽³⁾ Die deutsche Fassung ist in der Reihe »Statistische Informationen« des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften unter der Nr. 2/1966 veröffentlicht worden.

		Datum	Sprachen
Nr. 17	Die Schlachthöfe in der EWG I. Analyse der Lage	Juni 1967	F D
Nr. 18	Die Schlachthöfe in der EWG II. Beitrag zur Analyse der wichtigsten Betriebsvoraussetzungen	Oktober 1967	F D
Nr. 19	Lage und Tendenzen der Weltmärkte der wichtigsten Agrarerzeugnisse – Milcherzeugnisse	Oktober 1967	F D ⁽¹⁾
Nr. 20	Entwicklungstendenzen der Struktur landwirtschaftlicher Betriebe – Gründe und Motive für Betriebsaufgabe oder Betriebsumstellung	Dezember 1967	F D
Nr. 21	Zugang zum landwirtschaftlichen Betrieb	Dezember 1967	F D
Nr. 22	Die Zitruswirtschaft in den Ländern des Mittelmeerraums – Produktion – Handel – Absatzmärkte	Dezember 1967	F D
Nr. 23	Produktion tierischer Erzeugnisse in Großbeständen innerhalb der EWG Teil I: Schweine-, Kälber- und Jungrindermast: Anzahl und Erscheinungsformen	Februar 1968	F D
Nr. 24	Lage und Tendenzen der Weltmärkte der wichtigsten Agrarerzeugnisse – Getreide	März 1968	F D
Nr. 25	Möglichkeiten einer Marktberichterstattung über nicht der Ernährung dienende Gartenbauerzeugnisse in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft	April 1968	F D
Nr. 26	Objektive Daten der Schlachttierkörperzusammensetzung von Schweinen zur Ermittlung von Wertkoeffizienten	Mai 1968	F D
Nr. 27	Steuervorschriften für landwirtschaftliche Betriebe und Besteuerung des Betriebsinhabers in den EWG-Ländern	Juni 1968	F D
Nr. 28	Getreidelager in der EWG – Teil I	September 1968	F D
Nr. 29	Getreidelager in der EWG – Teil II	September 1968	F D
Nr. 30	Auswirkungen des Preisverhältnisses zwischen Saaten- und Olivenöl auf deren Verbrauch	September 1968	F D
Nr. 31	Ansätze für eine internationale Agrarpolitik	Oktober 1968	F D
Nr. 32	Umfang und Stand der Beschäftigung in der Seefischerei	Oktober 1968	F D
Nr. 33	Begriffe und Methoden zum Vergleich zwischen dem Einkommen der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung und dem vergleichbarer Berufsgruppen	Oktober 1968	F D
Nr. 34	Struktur und Entwicklung der Milchverarbeitungsindustrie innerhalb der EWG	November 1968	F D
Nr. 35	Möglichkeiten zur Einführung eines Gradationssystems für Weizen und Gerste, die in der EWG erzeugt werden	Dezember 1968	F D

⁽¹⁾ Vergriffen.

		Datum	Sprachen
Nr. 36	Die Verwendung von Zucker in der Tierernährung unter Berücksichtigung der tierphysiologischen, technologischen und wirtschaftlichen Aspekte	Dezember 1968	F D
Nr. 37	Produktion tierischer Erzeugnisse in Großbeständen innerhalb der EWG – Teil II: Schweine-, Kälber- und Jungrindermast: Wettbewerbsstellung	Februar 1969	F D
Nr. 38	Untersuchung über Möglichkeiten zur Vereinfachung und Beschleunigung bestimmter Flurbereinigungs- Verwaltungsmaßnahmen	März 1969	F D
Nr. 39	Regionale Entwicklung der landwirtschaftlichen Erwerbsbevölkerung I. Zusammenfassender Bericht	März 1969	F D
Nr. 40	Regionale Entwicklung der landwirtschaftlichen Erwerbsbevölkerung II. BR Deutschland	März 1969	F D
Nr. 41	Regionale Entwicklung der landwirtschaftlichen Erwerbsbevölkerung III. Benelux	April 1969	F D
Nr. 42	Regionale Entwicklung der landwirtschaftlichen Erwerbsbevölkerung IV. Frankreich	Mai 1969	F
Nr. 43	Regionale Entwicklung der landwirtschaftlichen Erwerbsbevölkerung V. Italien	Mai 1969	F D
Nr. 44	Entwicklung der Produktivität der Landwirtschaft in der EWG	Juni 1969	F D ⁽¹⁾
Nr. 45	(Sozial-Wirtschaftliche Lage und Entwicklungsaussichten einer benachteiligten, von Strukturmängeln gekennzeichneten Agrarregion)	Juni 1969	F I ⁽²⁾
Nr. 46	Der Weinverbrauch und seine Bestimmungsgründe – BR Deutschland	Juni 1969	F D
Nr. 47	Die Preisbildung für frische Heringe in der EWG	August 1969	F D
Nr. 48	Landwirtschaftliche Vorausschätzungen – Methoden, Techniken und Modelle	September 1969	F D
Nr. 49	Die Konserven- und Verarbeitungsindustrie für Obst und Gemüse in der EWG	Oktober 1969	F D
Nr. 50	Die Faserflachswirtschaft in der EWG	November 1969	F D
Nr. 51	Bedingungen des Handels und der Preisbildung bei Konsumwein auf der ersten Vermarktungsstufe in den EWG-Mitgliedstaaten – Synthese – BR Deutschland – Luxemburg	Dezember 1969	F D
Nr. 52	Bedingungen des Handels und der Preisbildung bei Konsumwein auf der ersten Vermarktungsstufe in den EWG-Mitgliedstaaten – Frankreich – Italien	Dezember 1969	F D
Nr. 53	Wirtschaftliche Auswirkungen bestimmter Strukturinvestitionen auf die Landwirtschaft – Flurbereinigung – Bewässerung	Dezember 1969	F

⁽¹⁾ In Vorbereitung.

⁽²⁾ Diese Studie liegt nicht in deutscher Sprache vor.

		Datum	Sprachen
Nr. 54	Die Einrichtungen für die Vermarktung von Frischobst und -gemüse in der EWG – Zusammenfassender Bericht – Belgien und Luxemburg – Niederlande – Frankreich	Januar 1970	F
Nr. 55	Die Einrichtungen für die Vermarktung von Frischobst und -gemüse in der EWG – BR Deutschland – Italien	Januar 1970	F
Nr. 56	Landwirtschaft und Agrarpolitik in einigen westeuropäischen Ländern I. Österreich	März 1970	F D
Nr. 57	Landwirtschaft und Agrarpolitik in einigen westeuropäischen Ländern II. Dänemark	April 1970	F D
Nr. 58	Landwirtschaft und Agrarpolitik in einigen westeuropäischen Ländern III. Norwegen	April 1970	F D
Nr. 59	Feststellung der Erzeugerpreise von Tafelweinen I. Frankreich – BR Deutschland	Mai 1970	F D
Nr. 60	Ausrichtung der Rindfleischerzeugung in der Gemeinschaft – Faktoren, die die Entscheidung der Landwirte, Rindfleisch zu erzeugen beeinflussen	Juni 1970	F D ⁽¹⁾
Nr. 61	Entwicklung und Vorausschätzung der landwirtschaftlichen Erwerbsbevölkerung	September 1970	F D
Nr. 62	Lehren für die Landwirtschaft aus der Erfahrung mit »Revolving funds«	Oktober 1970	F D
Nr. 63	Landwirtschaftliche Vorausschätzungen II. Möglichkeiten der Anwendung bestimmter Modelle, Methoden und Techniken in der Gemeinschaft	Oktober 1970	F D
Nr. 64	Landwirtschaft und Agrarpolitik in einigen westeuropäischen Ländern IV. Schweden	November 1970	F D
Nr. 65	Bedarf an qualifizierten Fachkräften für landwirtschaftliche und mit der Landwirtschaft verbundene Tätigkeiten	Dezember 1970	F D
Nr. 66	Landwirtschaft und Agrarpolitik in einigen westeuropäischen Ländern V. Vereinigtes Königreich	Dezember 1970	F D
Nr. 67	Landwirtschaft und Agrarpolitik in einigen westeuropäischen Ländern VI. Schweiz	Dezember 1970	F D
Nr. 68	Formen der Zusammenarbeit im Fischereisektor I. Synthese – BR Deutschland – Italien	Dezember 1970	F D
Nr. 69	Formen der Zusammenarbeit im Fischereisektor II. Frankreich – Belgien – Niederlande	Dezember 1970	F D
Nr. 70	Vergleich der Agrarstützung in den Vereinigten Staaten und in der Gemeinschaft	Januar 1971	F D
Nr. 71	Landwirtschaft und Agrarpolitik in einigen westeuropäischen Ländern VII. Portugal	Februar 1971	F D

⁽¹⁾ In Vorbereitung.

	Datum	Sprachen
Nr. 72	April 1971	F D
Nr. 73	Mai 1971	D
Nr. 74	Mai 1971	F D ⁽¹⁾
Nr. 75	Mai 1971	F D
Nr. 76	Juni 1971	F I D
Nr. 77	August 1971	F D ⁽¹⁾
Nr. 78	Oktober 1971	F I ⁽²⁾
Nr. 79	Dezember 1971	F I ⁽²⁾
Nr. 80	Dezember 1971	F I ⁽²⁾
Nr. 81	Januar 1972	F D
Nr. 82	Januar 1972	F D
Nr. 83	Februar 1972	F
Nr. 84	Februar 1972	D
Nr. 85	Februar 1972	N
Nr. 86	April 1972	F D
Nr. 87	Mai 1972	F D
Nr. 88	Juni 1972	F D

⁽¹⁾ In Vorbereitung.

⁽²⁾ Diese Studie liegt nicht in deutscher Sprache vor.

		Datum	Sprachen
Nr. 89	Landwirtschaft und Agrarpolitik in einigen Westeuropäischen Ländern X. Zusammenfassender Überblick	September 1972	F ⁽¹⁾ D
Nr. 90	Die Schafhaltung	September 1972	F D ⁽¹⁾
Nr. 91	Methoden zur Bestimmung des Feuchtigkeitsgehalts von Tabak	Oktober 1972	F D ⁽¹⁾
Nr. 92	Untersuchungen über die Kennzeichnungsmittel die dem Magermilchpulver zugesetzt werden können	Oktober 1972	F D ⁽¹⁾
Nr. 93	Neue Formen der Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Produktionsbereich I. Italien	November 1972	F D ⁽¹⁾ I
Nr. 94	Neue Formen der Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Produktionsbereich II. Benelux	Dezember 1972	F D ⁽¹⁾ N
Nr. 95	Neue Formen der Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Produktionsbereich III. B R Deutschland	Dezember 1972	F D
Nr. 96	Untersuchung über einige Zusatzstoffe die zur Kennzeichnung von Milch- fett verwendet werden können – Teil II	Januar 1973	F D ⁽¹⁾
Nr. 97	Modelle zur Analyse von Ackerbau-Rindviehhaltungsbetrieben I. Merkmale und Anwendungsmöglichkeiten	Januar 1973	F D
Nr. 98	Steuervorschriften für die überbetriebliche Zusammenarbeit oder Fusion landwirtschaftlicher Betriebe IV. Italien	Januar 1973	F I
Nr. 99	Die Schafhaltung II. Frankreich, Belgien	Februar 1973	F D ⁽¹⁾
Nr. 100	Berglandwirtschaft im Alpenraum der Europäischen Gemeinschaften I. Grundlagen und Anregungen für eine Entwicklungspolitik	Februar 1973	F D I
Nr. 101	Herstellungskosten für landwirtschaftliche Betriebsgebäude Milchvieh- ställe, Kälbermastställe, Jungrindermastställe	März 1973	F ⁽¹⁾ D
Nr. 102	Kredite an die Landwirtschaft I. Belgien, Frankreich, Luxemburg	März 1973	F D
Nr. 103	Die Schafhaltung III. B.R. Deutschland, Niederland	April 1973	F D ⁽¹⁾
Nr. 104	Kredite an die Landwirtschaft II. B.R. Deutschland	April 1973	F ⁽¹⁾ D
Nr. 105	Berglandwirtschaft im Alpenraum der Europäischen Gemeinschaften II. Frankreich	Mai 1973	F D
Nr. 106	Vertikale Integration und Verträge in der Landwirtschaft I. B.R. Deutschland	Juni 1973	F ⁽¹⁾ D

⁽¹⁾ In Vorbereitung.

		Datum	Sprachen
Nr. 107	Berglandwirtschaft im Alpenraum der Europäischen Gemeinschaften III. B.R. Deutschland	Juni 1973	F ⁽¹⁾ D
Nr. 108	Projektionen über Erzeugung und Verbrauch Landwirtschaftlicher Erzeugnisse – »1977« I. Vereinigtes Königreich	August 1973	F ⁽¹⁾ D E ⁽¹⁾
Nr. 109	Projektionen über Erzeugung und Verbrauch Landwirtschaftlicher Erzeugnisse – »1977« II. Danemark – Irland	August 1973	F ⁽¹⁾ D E ⁽¹⁾
Nr. 110	Neue Formen der Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Produktionsbereich IV. Synthese	September 1973	F D
Nr. 111	Modelle zur Analyse von Ackerbau- Rindviehhaltungsbeziehungen II. Nord Picardie gebiet und Lehmregion von Limburg in Belgien	September 1973	F D ⁽¹⁾
Nr. 112	Der Weinverbrauch und seine Bestimmungsgründe II. Belgien	September 1973	F ⁽¹⁾ N
Nr. 113	Kredite an die Landwirtschaft III. Italien	Oktober 1973	F D ⁽¹⁾ I
Nr. 114	Rechts- und Verwaltungsvorschriften über Rückstände in Milch und Milch-erzeugnissen sowie in Futtermitteln für Milchtiere	Oktober 1973	F ⁽¹⁾ D
Nr. 115	Analyse des Ferkelmarktes im Hinblick auf eine Stabilisierung des Schweinemarktes	Oktober 1973	F ⁽¹⁾ D
Nr. 116	Erholung als Entwicklungsfaktor in regionalpolitischer und landwirtschaftlicher Hinsicht	November 1973	F D ⁽¹⁾
Nr. 117	Projektionen über Erzeugung und Verbrauch Landwirtschaftlicher Erzeugnisse – »1977« III. Italien	Dezember 1973	F D ⁽¹⁾
Nr. 118	Neue Formen der Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Produktionsbereich V. Frankreich	Dezember 1973	F D ⁽¹⁾
Nr. 119	Vertikale Integration und Verträge in der Landwirtschaft II. Italien	Dezember 1973	F ⁽¹⁾ D ⁽¹⁾ I
Nr. 120	Projektionen über Erzeugung und Verbrauch Landwirtschaftlicher Erzeugnisse – »1977« IV. B.R. Deutschland	Januar 1974	F ⁽¹⁾ D

⁽¹⁾ In Vorbereitung.

